Qur'ān
und
Sunna
in Relation

von
Abū-r-Riḍā'
Muḥammad Ibn Aḥmad Ibn Rassoul

Islamische Bibliothek

Buchinformation

Auflage:

1. Auflage, Al-Muḥarram 1429 (Februar 2008)

Reproduktion:

Die Vervielfältigung, der Nachdruck und die Übersetzung dieses Buches in eine Fremdsprache sind erlaubt, wenn dabei auf diese Quelle hingewiesen wird.

**Ĝābir Ibn 'Abdullāh,
Allāhs Wohlgefallen auf ihm,
berichtete:**

**”Der Gesandte Allāhs,
Allāhs Segen und Friede auf
ihm, sagte:**

**»Die besten Worte sind die
Worte Allāhs, und die beste
Rechtleitung ist die
Rechtleitung Muḥammads.«“**

(Überliefert bei Muslim)

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	10
Erläuterung der Lautumschrift	14
Einleitung	17

Qur'ān und Sunna in Relation

Lies im Namen deines Herrn!	21
Der Feind Allāhs	23
Änderung der Gebetsrichtung	26
Muslime glauben an Allāh und an das, was herabgesandt worden ist	29
Das Hin- und Herlaufen zwischen Aṣ-Ṣafa und Al-Marwa	30
Verbergen von Beweisen und Rechtleitung	31
Esst von den guten Dingen	33
In der Wiedervergeltung ist Leben für euch	35
Die Schranken Allāhs	40
Gottesfurcht ist die beste Vorsorge	43
Wenn Übel größer ist als Nutzen	44

Frauen als Saatfeld	47
Unachtsamkeit in Schwüren	50
Haltet die Frauen nicht davon ab, ihre Gatten zu heiraten	52
Haltet die Gebete ein	53
Zinsen verschlingen	55
Und ich habe sie Maria genannt	58
Ein geringer Preis	59
Spendet, was ihr liebt!	61
Muḥammad ist nur ein Gesandter	66
Die Gefallenen von Uḥud	68
Das Vermögen als Riesenschlange	70
Wahre Zeichen für die Verständigen	71
Heiratet zwei, drei oder vier!	74
Mann und Frau als Erben	79
Gerechte Lage für Frauen	83
Propheten als Zeugen	85
Betrunkenheit, Gebet und Reinheit	87
Der Prophet als Richter	89

Gebet bei Furcht	91
Gleichgültigkeit des Ehemannes	93
Jesus und die Juden	95
Die seitliche Verwandtschaft	99
Die vollkommne Religion	101
Gehe du mit deinem Herrn und kämpft	103
Die ganze Menschheit töten	106
Leben um Leben	108
O du Gesandter! Verkünde!	109
Berauschesendes und Glücksspiel	110
Fragt nicht!	115
Menschen, Vögel und Getier	117
Glauben und Ungerechtigkeiten	119
Satan will euch verführen!	120
Groll von Herzen entfernen	123
”Bin Ich nicht euer Herr?“	124
Die Wurzel der Ungläubigen	126
Der Schlaf als Sicherheit	128

Die Gefangenen von Badr	132
Ihnen wird niemals verziehen	133
Kein Tadel trifft Schwache und Kranke	135
Keine Verzeihung für Götzendiener	137
Allāh bringt die Schöpfung hervor	139
Der Edle, Sohn des Edlen	141
Der Griff deines Herrn	142
Gute Taten tilgen die bösen	143
Yūsuf im Gefängnis	145
Allāh stärkt die Gläubigen	146
Hochmut, Untreue und Schulden	147
Heilmittel für die Menschen	148
Die Nachtreise	151
Gekommen ist die Wahrheit	154
Sie befragen dich über die Seele	156
Die wahre Führung zum Heil	157
Und erwähne im Buch Maria	159
Auf den Befehl des Herrn	160

Die Fürsprache	162
Lobpreise deinen Herrn	165
Barmherzigkeit für alle Welten	167
Erfolgreich sind die Gläubigen	169
Der Mensch aus Lehm und Samentropfen	172
Wenn die Herzen beben	174
Wendet die Bestrafungen von den Muslimen ab	175
Der Fluch Allāhs	177
Gepriesen bist Du!	180
Wenn gesprochen wird: "Kehrt um!", dann kehrt um!	181
Um Einlass bitten!	183
Diener des Allerbarmers	185
Das Bittgebet	187
Allāh versorgt alle	189
Götzendienst ist gewaltiges Unrecht	191
Die Kenntnis des Verborgenen	194
Niemand weiß, welche Augenweide verborgen ist	198
Der Prophet als Vaterfigur	202

Der Gesandte als schönes Vorbild	204
Frauenwürde	205
Der Herr erweitert und beschränkt die Mittel	207
Engel mit Flügeln	209
Der Prophet und die Gemeinde	212
Flüchtlinge und der Islam	215
Allāh verbietet euch nicht, gütig zu sein	219
Frauenhände schütteln?	221
Barmherzigkeit auf Moses	224
Der beste Versorger	226
Neidisches Verhalten	228
Du Bedeckter!	233
Wehe denjenigen, die das Maß verkürzen	235
Wenn der Himmel zerbricht	237
Schau zu den Kamelen	239
Hungrige, Kranke und Gefangene	242
Sprich von der Gnade deines Herrn	243
Eine Nacht als tausend Monate	247

Abū Lahab ging zugrunde	249
Er ist Allāh, ein Einziger	252
Zuflucht zum Herrn des Frühlichts	255
Zuflucht zum Herrn der Menschen	260
Anhang	
Erläuterungen der Termini	264
Fachliteratur	274

Abkürzungen

- a.a.O.: am angegebenen Ort.
- a.s.: "alāhi-s-Salām" bzw. "alaihā-s-Salām" (Friede auf ihm bzw. auf ihr). Wird von Muslimen bei der Nennung von Engeln, Propheten und manchen Frauen, wie z.B. Maria, ehrend hinzugefügt.
- a.s.s.: "alāhi-ṣ-Ṣalātu wa-s-Salām" (auf ihm seien Segen und Friede) oder "ṣalla-llāhu 'alāhi wa-sallam" (Allāh segne ihn und schenke ihm Friede). Wird von Muslimen bei der Nennung des Propheten Muḥammad ehrend hinzugefügt.
- ad: adjektiv.
- arab.: arabisch.
- Bai: Überliefert bei Al-Baihaqqy.
- Baz: Überliefert bei Al-Bazzār.
- Bd.: Band.
- Bde.: Bände.
- Bot.: botanisch.
- Bu: Ḥadīṭ-Sammlung von Al-Buḥāryy.
- bzw.: beziehungsweise.
- d.h.: (bzw. D.h.) das heißt.

- d.i.: das ist.
- Da: Ḥadīṭ-Sammlung von Abū Dāwūd.
- Dar: Ḥadīṭ-Sammlung von Ad-Dāraquṭṭnyy.
- dto: dito, dasselbe, ebenso.
- Dy: Ḥadīṭ-Sammlung von Ad-Dārimyy.
- ebd.: ebenda.
- etc.: et cetera / und so weiter.
- f.: folgende (Nummer).
- f: femininum.
- FAZ: Frankfurter Allgemeine Zeitung.
- ff.: fortlaufende (Nummer).
- Gal: Tafsīr Al-Ġalālain von Ġalālu-d-Dīn As-Suyūṭyy.
- Gät: Gätje, Helmut: Koran und Koranexegese, Zürich, Stuttgart 1971.
- geb.: geboren.
- gest.: gestorben.
- gr.: gramm.
- Ha: Ḥadīṭ-Sammlung von Aḥmad Ibn Ḥambal.
- Had: Ḥadīṭ-Sammlung von Al-Ḥamīdyy, Musnad.
- Hag: Ḥadīṭ-Sammlung von Ibn Ḥaḡar Al-'Asqalānyy, Faṭḥ Al-

Bārī.

- Haikal: Muhammad Husain Haikal: Das Leben Muḥammads, Siegen 1987.
- Hak: Al-Ḥākim.
- Hib: Ibn Ḥibbān.
- Hkl: Das Leben Muhammads von Muhammad Hussain Haikal, 1987.
- HmF: Handbuch der muslimischen Frau, Islamische Bibliothek.
- Huz: Ibn Ḥuzaima.
- i.S.: im Sinne.
- i.w.S.: im weitesten Sinne.
- IB: Islamische Bibliothek.
- Ibn Ishaq: Das Leben des Propheten, aus dem Arabischen von Gernot Rotter, Tübingen 1976.
- IZ: Islamische Zeitung, Berlin.
- Jh.: Jahrhundert.
- Kat: Tafsīr Ibn Kaṭīr.
- Keys: Keys, David: Als die Sonne erlosch. Die Naturkatastrophe, die die Welt verändert hat, München 2002.
- Ki: Abū Yūsuf: Kitāb Al-Ḥaraġ.
- KstA: Kölner Stadt-anzeiger.

- Kulke: Kulke, Ulli: Die Krabbelgruppe, Die Welt 23. April 2002.
- LAW: Lexikon der arabischen Welt, München 1972.
- lt.: laut.
- m: masculinum.
- Ma: Ḥadīṭ-Sammlung von Ibn Māğa.
- Mal: Ḥadīṭ-Sammlung von Mālik: Al-Muwatta'.
- med: medizinisch.
- Mik: Ḥadīṭ-Sammlung von Miškātu-l-Maṣābiḥ.
- Mu: Ḥadīṭ-Sammlung von Muslim.
- n.Ch.: nach der Geburt Jesu (a.s.).
- n.H.: nach der Hiğra (Auswanderung des Propheten Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, von Makka nach Al-Madīna); die Hiğra ist der Beginn der islamischen Zeitrechnung.
- n.Ztw.: nach der Zeitwende = nach Jesus (a.s.).
- Na: Ḥadīṭ-Sammlung von An-Nasā'yy.
- Naw: Ḥadīṭ-Sammlung von An-Nawawyy.
- Nia: Niazi, Kausar: Towards understanding the Qur'an, Lahore 1980.
- Nr.: Nummer.
- o.J.: ohne Jahresangabe.

o.O.:	ohne Ortsangabe.
pl:	Plural.
Q:	Qur'ān.
Qay:	Ibn Qayyim Al-Ġauziya, Zād Al-Ma'ād.
qkm:	Quadratkilometer.
Qud:	Ḥadīṭ-Sammlung von Ibn Qudāma, Al-Muġnī.
Qurt:	Al-Qurtūbyy, Tafsīr.
r:	"raḍiya-llāhu 'anh" bzw. " ... 'anhā" (Möge Allāh Wohlgefallen an ihm bzw. ... an ihr haben). Wird von Muslimen bei der Nennung der Prophetengefährten ehrend hinzugefügt.
r.A.:	raḥimahu-llāh (Allāh möge Sich seiner erbarmen).
Raz:	Faḥru-d-Dīn Ar-Rāzyy, Tafsīr.
Rtt:	Gernot Rotter: Ibn Ishāq, Das Leben des Propheten, Tübingen 1976.
s.:	siehe; siehe auch (→).
s.u.:	siehe unten bzw. siehe unter.
Sa:	As-Sayyid Sābiq: Fiqh As-Sunna.
Sab:	Erläuterungen zur Sura Yā Sīn von Muḥammad 'Aly Aṣ-Ṣābunyy (aus dem Titel: "Ṣafwat At-Tafāsīr"), Karlsruhe 1420 / 1999.
Saf:	Aṣ-Ṣāfi'yy.

- Sak: Aš-Šaukānyy: Nail Al-Awṭār.
- sing.: Singular.
- sog.: sogenannt.
- SS: Šarḥu-s-Sunna.
- ST: Muḥammad 'Alyy Aš-Šābūnyy: Šafwat At-Tafāsīr (Auslese der qur'ānischen Erläuterungen), Beirut 1402 n.H. (1981 n. Chr.).
- t: "ta'ālā" = der Erhabene (wörtlich: Er ist Erhaben). Wird von Muslimen bei der Nennung Allāhs als Verherrlichung hinzugefügt.
- Tab: Aṭ-Ṭabarānyy.
- Tai: Ibn Taimiyya: Fatāwa.
- Tay: Aṭ-Ṭayālisyy.
- Ti: At-Tirmidyy.
- u.a.: unter anderem; und ähnliche.
- u.v.a.: und verschiedene andere.
- ÜB: Übersetzung des Bavaria-Verlags.
- usw.: und so weiter.
- v.Chr.: vor Jesus (a.s.).
- vdZ.: vor der Zeit, d.h. vor der Geburt Jesu (a.s.).
- vgl.: vergleiche.

- w.: weiblich.
z.B.: zum Beispiel.
z.Zt.: zur Zeit.
Zam: Tafsīr Az-Zamaḥṣaryy.

Erläuterung der Lautumschrift

In der Umschrift arabischer Wörter und Namen wurde das allgemein gebräuchliche System benutzt. Nachstehend wird jedes arabische Schriftzeichen durch einen lateinischen Buchstaben mit oder ohne Zusatzzeichen wiedergegeben.

ا	a kurzes a , meist kein reines a , sondern nach ä oder o hin verfärbt.
آ	ā langes a wie deutsches ah oder aa .
ب	b wie deutsches b .
د	d wie deutsches d .
ذ	ḏ stimmhafter Lispellaut wie englisches th in there .
ض	ḏ dumpfes, stimmhaftes d , durch Pressen der Zunge an den vorderen Obergaumen gebildet.
ف	f wie deutsches f .
ج	ǧ stimmhaftes dsch wie in Dschungel .
غ	ǧ Gaumenzäpfchen-r wie das g im Norddeutsch Wagen .
ه	h leichtes, deutsches h , auch im Silbenschluss konsonantisch, also kein Dehnungs- h , sondern gehaucht.
ح	ḥ scharfes, ganz hinten in der Kehle gesprochenes h .
خ	ḫ rauhes, deutsches ch wie in Bach , vor und nach allen Vokalen hinten im Mund zu sprechen.
ي	i kurzes i .

ي	ī	langes i wie deutsches ie oder ih .
ك	k	helles, vorn gesprochenes k .
ل	l	wie deutsches l ; in dem Wort Allāh wird es etwas voller, mit zurückgebogener Zungenspitze gesprochen.
م	m	wie deutsches m .
ن	n	wie deutsches n .
ق	q	hinten im Gaumensegel gesprochenes, hauchloses k .
ر	r	rollendes Zungenspitzen- r .
س	s	hartes, stimmloses s wie deutsches ß , auch am Silbenanfang.
ش	š	deutsches sch .
ص	ṣ	dumpfes, stimmloses s , durch Pressen der Zunge an den Obergaumen gebildet.
ت	t	helles, vorn gesprochenes t .
ث	ṭ	stimmloser Lispellaut wie englisches th in thing .
ط	ṭ	dumpfes, stimmloses t ohne Hauchlaut, durch Pressen der Zunge an den Obergaumen gebildet.
	u	kurzes u .
	ū	langes u wie deutsches uh in Schuh oder Kuh .
و	w	rundes Lippen- w wie im englischen wide .
ي	y	wie deutsches j .

- ز **z** weiches, stimmhaftes **s**, wie deutsches **s** am Silbenanfang in **sehr** oder **Silber**.
- ظ **ẓ** dumpfes, stimmhaftes **d**, durch Pressen der Zungenspitze an den vorderen Obergaumen gebildet.
- ع **‘** der Buchstabe **‘Ain**, ein ganz tief in der Kehle angesetzter, mit zusammengepresster Stimmritze gebildeter Reibelaut.
- ء **’** Der Kehlkopfverschlusslaut "**Hamza**", bezeichnet einen Stimmansatz oder -absatz (im Deutschen wie das deutsche **a** in **be-achten**); im Arabischen nicht nur am Silbenanfang, sondern auch am Silbenschluss vorkommend.

**Gabriel hörte nicht auf,
mich zu ermahnen,
dem Nachbarn Güte zu
erweisen, bis ich dachte,
er würde ihn als
erbberechtigt erklären.**

Muḥammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

Einleitung

Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen; alles Lob gebührt Allāh, dem Herrn aller Welten, und Allāhs Segen und Friede auf dem Propheten Muḥammad, dem analphabeten Gesandten Allāhs, der uns das göttliche Wissen durch seine Sunna in wunderbarer Weise vermittelte, die in Relation, d.i. in wechselweisen Zusammenhängen, Anlässen, historischen und gesellschaftlichen Beziehungen in voller Harmonie mit dem Qur'an steht, und die man nur auf die segenreiche göttliche Offenbarung zurückführen kann.

Demnach stellt der Leser aus den hier ausgeführten Relationen zwischen dem edlen Qur'an (Al-Qur'an Al-Karīm) und der reinerhaltenen Sunna (As-Sunna Al-Muṭṭahara) fest, dass es keine Differenzen in jeder Hinsicht gibt.

Dieses Werk enthält auch einige Passagen aus dem Abschnitt "Umars Übereinstimmungen" (Muwāfaqāt 'Umar), der dem Titel "Al-Fārūq 'Umar Ibn Al-Ḥaṭṭāb" (Allāhs Wohlgefallen auf ihm), von Halid Ünal, entnommen wurde. Dieser besonders unter Qur'an-Kommentatoren bekannt gewordene Ausdruck bezieht sich auf Meinung und Vorschläge 'Umars, die durch den

Qur'ān bestätigt worden sind: 'Umar (r) nahm an den Predigten des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, teil und äußerte seine Meinungen, wenn er nach etwas gefragt wurde. Manchmal ging er im Auftrage der Gemeinde zum Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, wie es z.B. beim Konflikt des Propheten mit seinen Frauen der Fall war und äußerte seine Meinung. Derartige Ansichten wurden später, nach Angabe der Historiker und Qur'ān-Kommentatoren, durch den Qur'ān bestätigt.

Der Rest des vorliegenden Stoffes wurde dem Titel "Von der Sunna des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm" entnommen. Der hiesige Inhalt wurde verbessert und durch andere Ḥadīṭe aus zuverlässigen Quellen - überwiegend aus den sogenannten "Al-Kutub As-Sitta" (die sechs Bücher) erweitert.

Dieser Titel - als Nachschlagwerk für Qur'ān und Sunna - ist der erste in seiner Art in deutscher Sprache, der endlich eine Lücke, sowohl im wissenschaftlichen Bereich als auch in der alltäglichen Praxis der Muslime, schließt. Man kann den vorliegenden Stoff sowohl für die Ausbildung der deutschsprachigen Imame in Deutschland, Österreich und der Schweiz als auch für den Schulunterricht in den hiesigen Ländern.

Die Übersetzung der hier angebrachten Qur'ān-Verse und

deren Kommentierung wurden dem Titel "Tafsīr Al-Qur'ān Al-Karīm" (Erläuterung des Al-Qur'ān Al-Karīm in deutscher Sprache) in seiner 27., verbesserten und erweiterten Auflage (Islamische Bibliothek) entnommen. Die Übersetzung derselben Qur'ān-Verse im Zuge der Ḥadīṭ-Überlieferung entstammt aber aus früheren Übersetzungen, die in manchen Titeln in deutscher Sprache vorhanden und hier ferner beibehalten sind, um ihren Überlieferungscharakter nicht zu stören. Deshalb findet der Leser einige stilistische Nuancen zwischen den beiden Übersetzungen, die für die Benutzer ohne jegliche Schwierigkeiten sind. In diesem Zusammenhang ist es empfehlenswert, aus der bewährten Übersetzung des Titels "Tafsīr Al-Qur'ān Al-Karīm" als maßgebend auszugehen.

Was die Fundstellen angeht, so sind diese in der Reihenfolge der Qur'ān-Verse numerisch angebracht, auch dann, wenn die Überschriften verschieden sind und die Themen mit einander in keinem Zusammenhang stehen. Der Qur'ān-Text ist mittig in Fettdruck und Vers für Vers durchgehend in der Weise so numeriert, dass die Nummer der Sura vor dem Doppelpunkt, und die des Verses nach dem Doppelpunkt erfolgt. Darauf erfolgen die Überlieferungen aus der Sunna und anschließend wird die Relation zum Qur'ān erläutert. Die hier

vorliegende Auswahl stellt nur einige Beispiele dar, und beinhaltet nicht das gesamte Volumen der Sunna bzw. der Qur'ān-Stellen, das vorhanden ist.

Allāh, Dem Erhabenen und Glorreichen Schöpfer, bin ich für Seine Hilfe unendlich dankbar, dass Er mir gerade in meinem hohen Alter und durch meine chronische Erkrankung, mir die Bearbeitung des vorliegenden Stoffes ermöglicht hat. Ihn flehe ich in aller Demut und fester Überzeugung von Seiner Allmacht an, Er möge vorhandene Fehler und Unzulänglichkeiten verzeihen, und diese - ohne jegliche Beanspruchung von Copyright und Verlagsrechten - gemachte Arbeit an diesem Werk annehmen; denn sie wurde nur zur Erlangung Seines Wohlwollens geleistet.

Den Lesern und Benützern aber wünsche ich, dass sie hiervon eine große Bereicherung ihres Wissens erlangen und von der Rechtleitung der Sunna unseres gütigen Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, einen neuen Weg zum Heil - sowohl im Diesseits als auch im Jenseits - einschlagen mögen.

Āmīn!

Abū-r-Riḍā'
Muḥammad Ibn Aḥmad Ibn Rassoul

Köln, in Al-Muḥarrām 1429 / Februar 2008

Qur'ān
und
Sunna
in Relation

Lies im Namen deines Herrn!

Im Namen Allāhs,
des Allerbarmers, des Barmherzigen! (1:1)
Alles Lob gebührt Allāh, dem Herrn der Welten (1:2),
dem Allerbarmer, dem Barmherzigen (1:3),
dem Herrscher am Tage des Gerichts! (1:4)
Dir allein dienen wir,
und Dich allein bitten wir um Hilfe. (1:5)
Führe uns den geraden Weg (1:6),
den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast,
nicht den Weg derer, die Deinen Zorn erregt haben,
und nicht den Weg der Irregehenden. (1:7)

‘Ubāda Ibn Aṣ-Ṣāmit berichtete, dass der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

”Es zählt kein Gebet für denjenigen, der die Eröffnende Sura des Qur’ān nicht rezitiert hat.“¹

Und Abū Huraira berichtete:

”Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Wenn der Imām sagt ›ġairi-l-mağḍūbi ‘alaihi wala-ḍ-ḍālīn‹,² so sagt ihr ›āmīn‹; denn demjenigen, von dem ›āmīn‹ gerade mit dem ›āmīn‹ der Engel ausgesprochen

¹ - Bu

wird, werden alle von ihm in der Vergangenheit begangenen Sünden vergeben.« ...»³

Aus dieser Kombination von Qur'ān und Sunna kommen wir zu folgendem Ergebnis:

Die allererste Offenbarung des Qur'ān war in der Form der ersten fünf Verse der Sura "Al-'Alaq", welche mit dem Wort "Lies!" anfangen; später wurde die oben aufgeführten Sura "Al-Fātiḥa" offenbart und unser Prophet (a.s.s.) wusste nicht von deren Anordnung im Qur'ān-Einband, bis ihm Gabriel (a.s.) vor seinem Tod die uns bekannte Folge der Suren beigebracht hat. Demnach trägt die Sura "Al-'Alaq" die Nummer "96" und die Sura "Al-Fātiḥa" die Nummer "1".

Die Sunna belehrt uns, wie verbindlich die göttliche Offenbarung für uns ist. Heute leben über 1,5 Milliarde Muslime auf Erden, die verpflichtet sind, ihre Gebete mit der ersten Sura zu verrichten und "Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen! ..." zu lesen, und zwar, wie die allererste Offenbarung mit dem Imperativ "Lies" erfolgte.

Wir sehen in dieser Relation zwischen Qur'ān und Sunna eine Vollendung des göttlichen Willens, die sich kein Mensch ersinnen kann. Zusätzlich erfahren wir durch die

² - Qur'ān 1:7.

³ - Bu.

Sunna etwas aus dem Verborgenen, nämlich die frohe Botschaft der "Sündenvergebung" und die Beteiligung der Engel bei der Rezitation des Qur'ān. Eine derartige Kunde kann uns keine Wissenschaft geben; denn es ist nur durch das Prophetentum möglich.

Der Feind Allāhs

Sprich: "Wer auch immer Gabriel zum Feind nimmt, so hat er ihn (den Qur'ān) doch mit Ermächtigung Allāhs in dein Herz herabgesandt als Bestätigung dessen, was vor ihm war, und als Rechtleitung und frohe Botschaft für die Gläubigen." (2:97) Wer auch immer zum Feind wurde gegen Allāh und Seine Engel und Seine Gesandten und Gabriel und Michael, so ist wahrlich Allāh den Ungläubigen ein Feind. (2:98)

Diese Verse wurden wegen dem Rabbiner 'Abdullāh Ibn Ṣuriġā' herabgesandt. Er fragte den Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, wer ihm die Eingebung herabzubringen pflegte. Als der Prophet (a.s.s.) den Engel Gabriel nannte, erwiderte jener: Dieser ist unser Feind. Er ist mehrfach feindlich gegen uns aufgetreten, am stärksten, als er unserem Propheten die Verkündigung herabsandte, dass Nebukadnezar Jerusalem zerstören werde. Wir haben damals jemand hingeschickt, der

Nebukadnezar töten sollte. Als er ihn in Babylon fand, wies ihn Gabriel von Nebukadnezar ab und sagte: "Wenn euer Gott ihm befohlen hat, euch zu vernichten, wird er euch keine Macht über ihn geben. Liegt aber kein solcher Befehl vor, warum sucht ihr ihn dann zu töten?"

Es wird auch folgendes überliefert:

'Umar (r) kam eines Tages in die Tora-Schule der Juden und befragte diese über Gabriel. Sie antworteten:

"Das ist unser Feind, der Muḥammad Kenntnis von unserem geheimgehaltenen Offenbarungswissen gegeben hat. Er bedient sich jeder Niedrigkeit und Quälerei. Dagegen hält es Michael mit der Fruchtbarkeit und dem Frieden."

Als 'Umar (r) nun fragte, welche Stellung sie bei Allāh hätten, sagten die Juden:

"Gabriel steht an der rechten und Michael an der linken Seite Allāhs. Zwischen beiden aber herrscht Feindschaft."

Darauf entgegnete 'Umar (r):

"Wenn es sich so mit ihnen verhält, wie ihr sagt, dann sind sie nicht Feinde. Ihr seid wahrhaftig ungläubiger als die Esel. Wer nämlich einem von ihnen feind ist, der ist Allāhs feind."

Als 'Umar nun zu Muḥammad (a.s.s.) zurückkam, fand er, dass Gabriel schon vor ihm mit der vorliegenden

Eingebung da gewesen war.⁴

Ibn Kaṭīr⁵ berichtet:

„Ein Jude traf Umar Ibn Al-Ḥaṭṭāb, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, und sagte:

»Gabriel, den ihr als Freund bezeichnet, ist für uns ein Feind.«

Umar sagte darauf:

»Wer ist ein Feind Allāhs?«

Die Entscheidung Allāhs darüber im Qur'ān wurde im 2. Jahr n.H. in Al-Madīna offenbart.“

Diese Überlieferung gehört zu den sogenannten "Umars Übereinstimmungen" mit den qur'ānischen Offenbarungen (arab.: "Muāfaqāt 'Umar") in Verbindung zu den historischen Anlässen der göttlichen Botschaft.

Wir lernen durch diese Relation zwischen Qur'ān und Sunna die Möglichkeit einer Beteiligung der Gläubigen selbst in ihrem Dasein, die von unserem Erhabenen Schöpfer akzeptiert und nach Herzenswünschen realisiert wird.

⁴ - Baid, Gät; vgl. Qur'ān 19:96-98.

⁵ - Tafsīr I, 132.

**Dem Toten folgen dreierlei,
von denen zwei zurückkehren und
eins bei ihm bleibt:
Ihm folgen seine Leute, sein Besitz
und seine Taten, von denen seine
Leute und sein Besitz zurückkehren,
und mit ihm bleiben seine Taten.**

Muḥammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

Änderung der Gebetsrichtung

Und als Wir das Haus zu einem Ort der Einkehr für die Menschen machten sowie zu einer Sicherheit (sprachen Wir): "Und nehmt euch die Stätte Abrahams zum Gebetsort." Und Wir haben Abraham und Ismael auferlegt: "Reinigt Mein Haus für die es Umkreisenden und (sich dorthin) Zurückziehenden, die Sich-Verneigenden und Sich-Niederwerfenden." (2:125)

Das Haus ist die Al-Ka'ba in Makka;⁶ sie war immer ein Wallfahrtsort, zu dem alle arabischen Stämme pilgerten und Handelsgeschäfte betrieben. Dort fanden auch Dichterwettbewerbe statt. Sie galt und gilt als Schutzgebiet für alle Menschen, die die Sicherheit des Ortes gleichermaßen respektierten.

Ferner ist die Al-Ka'ba ein Ort, an dem sich die Stätte Abrahams befindet. Die Umschreitung der Al-Ka'ba ist eine wichtige Handlung für die Gültigkeit der Pilgerfahrt.⁷ Über die Änderung der Gebetsrichtung zur Al-Ka'ba sagte 'Umar zum Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm: "Wenn wir doch den Standort Abrahams als Gebetsplatz nehmen dürften!"

⁶ - Über ihre Gründung und Wiederaufbau vgl. die beiden Titel: "Allāhs Friede auf Ibrāhīm" und "Zamzam, Geschichte eines Brunnens", Islamische Bibliothek.

⁷ - vgl. die Titel: "Lexikon der Pilgerfahrt" und "Labbaik, Bittgebete für Makka und Al-Madīna", Islamische Bibliothek.

Die Entscheidung Allāhs darüber im Qur'ān wurde im 8. Jahr n.H. in Al-Madīna offenbart. Die Al-Ka'ba, wird zumeist einfach als "das Haus" und eine "Stätte", an der die Besucher Einkehr halten, bezeichnet. Oder: zu einer Stätte der Belohnung, indem nämlich die Menschen dafür den göttlichen Lohn erhalten werden, wenn sie diese Stätte als Wallfahrer aufsuchen.

Man liest auch "zu Stätten der Einkehr", da es sich um eine Stätte für jeden einzelnen Besucher handelt. Und zu einer Sicherheit: und zu einer Stätte der Sicherheit, an der die Menschen, die sich dort aufhalten, keiner Gefahr ausgesetzt sind, wie Allāh (t) sagt: "Haben sie denn nicht gesehen, dass wir im Gebiet von Makka einen heiligen Bannbezirk gemacht haben, der sicher ist, während die Leute in ihrer Umgebung mit Gewalt weggeholt werden."⁸ Oder: zu einer Stätte der Sicherheit, und zwar in dem Sinne, dass die Menschen, die die Wallfahrt dorthin unternehmen, vor der Strafe im Jenseits sicher sind, da die Wallfahrt die vorangegangenen Sünden tilgt. Oder: zu einer Stätte der Sicherheit, an der ein Verbrecher, der dort Zuflucht sucht, solange nicht zur Rechenschaft gezogen wird, bis er diesen Ort verläßt.

Die Stätte Abrahams ist der Stein, auf dem sich der Abdruck seines Fußes befindet, und die Stelle, an der er

⁸ - Qur'ān 29:67.

sich aufhielt, als er sich erhob, um die Menschen zur Wallfahrt oder zur Errichtung des Hauses, der Al-Ka'ba, aufzufordern. Es handelt sich dabei um den Ort, der noch heute als die "Stätte Abrahams" (Maqām Ibrāhīm) gilt.

In einem Ḥadīṭ ist es überliefert, dass Muḥammad (a.s.s.) die Hand 'Umars ergriff und sagte: "Dies ist die Sätte Abrahams."

Da fragte 'Umar: "Wollen wir ihn nicht zu einer Gebetsstätte machen?", worauf der Prophet antwortete: "Das ist mir nicht befohlen worden."

Kaum war indessen die Sonne untergegangen, da kam der vorliegende Vers herab. Man sagt auch, dass es sich hier um den Befehl zu der Verrichtung eines Gebets aus zwei Rak'a nach der 7-maligen Umschreitung (Ṭawāf) der Al-Ka'ba während der Pilgerfahrt handelt; denn Gābir hat überliefert:

"Als der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, mit seinem Ṭawāf fertig war, begab er sich an die Stätte Abrahams, verrichtete dort das genannte Gebet und rezitierte:

›Macht euch aus der Stätte Abrahams eine Gebetsstätte.‹"

Reinigt mein Haus!: Wir befahlen ihnen, das Haus zu reinigen. Der Sinn des Wortes ist: Reinigt es von den Götzenbildern, den Unreinlichkeiten und dem, was seiner nicht würdig ist! Oder: Macht es frei für diejenigen, die

die Umgangsprozession um dieses Haus herum machen und sich dem Kult hingeben, also für diejenigen, die dort weilen oder sich dort dem Kult widmen!⁹

Muslime glauben an Allāh und an das, was herabgesandt worden ist

Sprecht: "Wir glauben an Allāh und an das, was uns herabgesandt worden ist, und was Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den Stämmen (Israels) herabgesandt wurde, und was Moses und Jesus gegeben wurde, und was den Propheten von ihrem Herrn gegeben worden ist. Wir machen zwischen ihnen keinen Unterschied, und Ihm sind wir ergeben." (2:136)

Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete: "Die Leute der Schrift pflegten die Thora in hebräischer Sprache zu lesen und diese den Anhängern des Islam auf Arabisch zu erklären. Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte dann dazu:

»Glaubt den Leuten der Schrift nicht, haltet sie aber nicht für Lügner und sprecht (zu ihnen): ›...Wir glauben an Allāh und an das, was uns herabgesandt worden ist ...‹¹⁰

Darüber ist folgendes zu bemerken:

"Sprecht" ist ein Befehl, der an die Muslime gerichtet ist. Hierdurch soll von ihnen die Überzeugung bekräftigt

⁹ - Baid, Gät (vgl. Qur'ān 22:26f.)

¹⁰ - Bu.

werden, dass alle Propheten zu diesem heilvollen Weg gerufen haben. Die Einheit des Glaubens führt zur Einheit der Menschen. "Wir machen zwischen ihnen keinen Unterschied"¹¹ ist ein göttliches Rezept für den Weltfrieden.

¹¹ - vgl. dazu Qur'ān 4:163.

Das Hin- und Herlaufen zwischen Aṣ-Ṣafa und Al-Marwa

Wahrlich, Aṣ-Ṣafā und Al-Marwa gehören zu den Kultstätten Allāhs; und wer zu dem Hause pilgert oder die 'Umra vollzieht, für den ist es kein Vergehen, wenn er zwischen beiden hin- und herschreitet. Und wenn einer freiwillig Gutes tut, so ist Allāh Erkenntlich, Allwissend. (2:158)

'Āṣim berichtete:

"Ich fragte Anas Ibn Mālik:

»Habt ihr es verabscheut, zwischen Aṣ-Ṣafa und Al-Marwa zu schreiten?«

Er antwortete: »Ja, weil dies ein Kultbrauch der iāhiliyya¹² war, bis Allāh folgenden Qur'ān-Vers offenbarte: ›Wahrlich, Aṣ-Ṣafa und Al-Marwa gehören zu den Kultstätten Allāhs; und wer zu dem Hause pilgert oder die 'Umra vollzieht, für den ist es kein Vergehen, wenn er beide zwischen beiden hin- und herschreitet.«¹³«

Hier handelt es sich um den Gang zwischen den beiden Hügeln Aṣ-Ṣafā und Al-Marwa während der Pilgerfahrt; er ist 395m lang und ist nicht weit von der Al-Ka'ba in

¹² - Unwissenheit in der heidnischen Zeit vor dem Islam.

¹³ - 2:158; Bu.

Makka entfernt. Die Offenbarung dieses Verses geschah als die Muslime zur Zeit des Propheten Muḥammad (a.s.s.) meinten, diese Handlung sei ein Überbleibsel aus der heidnischen Zeit vor dem Islam.¹⁴

Verbergen von Beweisen und Rechtleitung

Diejenigen, die verbergen, was Wir von den klaren Beweisen und der Rechtleitung herabsandten, nachdem Wir es den Menschen im Buch erklärt hatten, diese verflucht Allāh, und diese verfluchen auch die Fluchenden (2:159); außer denjenigen, die sich reuevoll zuwenden, sich bessern und klarstellen, (was sie von der Offenbarung verbargen). Denen wende Ich Meine Gnade wieder zu; denn Ich bin der gnädig Sich-wieder-Zuwendende, der Barmherzige. (2:160)

'Urwa sagte, dass Ḥumrān folgendes berichtete:

"Als 'Uṭmān seinen Wuḍū' beendet hatte, sagte er: »Soll ich euch etwas mitteilen, von dem ich euch niemals mitgeteilt hätte, wenn ein Qur'ān-Vers¹⁵ nicht offenbart worden wäre? Ich hörte den Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagen: ›Niemand wird einer den Wuḍū'

¹⁴ - Für die Vorgeschichte vgl. den Titel: "Zamzam, Geschichte eines Brunnens", Islamische Bibliothek.

¹⁵ - arab.: Āya.

vornehmen, diesen in bester Weise tun und anschließend das Gebet verrichten, ohne dass ihm die zwischen dem ersten und dem zweiten Gebet begangenen Missetaten vergeben werden; dies gilt entsprechend weiter, sobald er das darauffolgende Gebet beendet hat.««

'Urwa sagte ferner:

”Die erwähnte Āya lautet: ›Diejenigen, die verbergen, was Wir von den klaren Beweisen und der Rechtleitung herabsandten ...‹“¹⁶

Der Anfang dieses Verses stellt eine bleibende Warnung an alle Menschen zu allen Orten und Zeiten dar, die das verheimlichen, was Allāh (t) in Seinem Buch - dem Qur'ān - von den klaren Beweisen und der Rechtleitung herabgesandt hat. Auf diejenigen, die trotz dieser Warnung derartiges Verbrechen begehen, lastet der Fluch Allāhs und der "Fluchenden", d.h. "der Engel und der Menschen allesamt", deren Fluch dadurch wirksam wird, weil sie die Übeltaten und das Unrecht gegen die Menschheit verabscheuen.

Dies ist auch der Fall, wenn Menschen unterdrückt oder ungerecht behandelt werden: Sie fluchen gegen den Übeltäter und ihre Hilferufe steigen zu Allāh (t) empor und rufen Seinen Zorn hervor.

Durch die tätige Reue und die Wiedergutmachung durch

¹⁶ - Bu.

Aufhebung der schädlichen Wirkung bleibt das Tor zur Vergebung und Gnadenerweisung offen. Diese Aussage des Qur'ān ist ein Beweis für die Barmherzigkeit Allāhs.

Esst von den guten Dingen

O ihr Menschen, esst von dem, was es auf der Erde an Erlaubtem und Gutem gibt, und folgt nicht den Fußstapfen Satans; denn er ist euer offenkundiger Feind. (2:168) Er gebietet euch nur Böses und Abscheuliches, und dass ihr über Allāh sagen sollt, was ihr nicht wisst. (2:169)

Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:
"Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Allāh, der Erhabene ist gut und nimmt nur Gutes an. Allāh hat den Gläubigen befohlen, was Er den Gesandten befohlen hat, und der Erhabene hat gesagt: ›O ihr Gesandten, esst von den guten Dingen und tut Rechtes‹.¹⁷ Und der Erhabene hat gesagt: ›O ihr Gläubigen, esst von den guten Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben‹.«.¹⁸ Danach erzählte er von einem Mann, der eine lange Reise machte, mit ungekämmtem Haar, staubbedeckt, der seine Hände zum Himmel streckte (und rief): ›O Herr, o Herr!‹ »...und seine Speise war von Verbotenem, sein Trank von Verbotenem, sein Gewand von Verbotenem, und er war mit Verbotenem ernährt.

¹⁷ - vgl. Qur'ān 23:51.

¹⁸ - vgl. Qur'ān 2:172.

Wie sollte er da erhört werden!«¹⁹

Mit diesen Worten werden nicht nur Gläubige, sondern alle Menschen angesprochen. Das Gebot, von der guten und erlaubten Nahrung zu verzehren, bedeutet, dass derjenige, der eine schlechte Speise stehen läßt, keine Sünde begeht. Denn manche Muslime zwingen sich - aus Dankbarkeit gegenüber unserem Erhabenen Schöpfer - und verzehren jede (erlaubte) Speise, auch wenn diese in ihrer Güte zweifelhaft ist; damit wollen sie kein schlechtes Gewissen haben. Die Werke Satans haben das Ziel, den Menschen - auch in seiner Nahrung - irrezuleiten. Wir nehmen den Alkohol als Beispiel dafür. Die reine Substanz vor der Gärung ist erlaubt. Nach Verwandlung derselben in Alkohol ist sie verboten. Nun versucht Satan, sich ans Werk zu machen und inspiriert dem Menschen, der Alkohol sei ein Medikament, sogar gesund; Bier sei gut für die Nieren und Harnwege, und Wein gehört zum "guten Ton der modernen Gesellschaft".

Dass Satan uns Böses und Abscheuliches gebietet, liegt auf der Hand; denn wir wissen, was Alkohol für Unheil in der menschlichen Gesellschaft verursacht.²⁰

Als unser Prophet (a.s.s.) von einigen seiner Gefährten nach der Einnahme des Alkohols als Medizin gefragt

¹⁹ - Mu

²⁰ - vgl. zu diesem Thema den Titel: "Der Muslim lebt nicht vom Brot allein", Islamische Bibliothek.

wurde, antwortete er, Alkohol sei Krankheit und keine Medizin.²¹

²¹ - vgl. Qur'ān 16:114-117.

In der Wiedervergeltung ist Leben für euch

O ihr, die ihr glaubt! Es ist euch die Wiedervergeltung vorgeschrieben für die Getöteten: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven, das Weibliche für das Weibliche. Doch wenn jemandem von seinem Bruder etwas vergeben wird, so soll der Vollzug auf geziemende Art und die Leistung ihm gegenüber auf wohltätige Weise geschehen. Dies ist eine Erleichterung von eurem Herrn und eine Barmherzigkeit. Wer nun von jetzt an (die Gesetze) übertritt, dem wird eine schmerzliche Strafe zuteil sein. (2:178) In der Wiedervergeltung ist Leben für euch, o ihr, die ihr einsichtig seid! Vielleicht werdet ihr (Allâh) fürchten. (2:179)

Anas, Allâhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

”Die Tochter des An-Nuḍur ohrfeigte ein Sklavenmädchen und brach dabei einen seiner Schneidezähne. Die Leute begaben sich deshalb zum Propheten, Allâhs Segen und Friede auf ihm, und er veranlasste die Wiedervergeltung.“²²

Hier werden wir uns mit einigen Bestimmungen des islamischen Strafrechts²³ beschäftigen. Es muss aber bemerkt werden, dass "Wiedervergeltung" nicht gänzlich

²² - arab.: Qiṣâs; Bu.

²³ - arab.: Ḥudūd.

mit "Rache" identisch ist. Das islamische Recht zieht nicht nur die Verantwortung des Tötenden für seine begangene Tat in Betracht, sondern legt ebensoviel Nachdruck auf die zivilrechtlichen Verpflichtungen des Täters den Angehörigen des Getöteten gegenüber. Dementsprechend wird Tötung - im Gegenteil zum Raubmord oder Kollektivterror - nicht so sehr als Verbrechen gegen den Staat betrachtet, sondern in erster Linie als Unrecht an den Familienangehörigen des Getöteten, woraus sich das Recht der Angehörigen ergibt, falls sie von der Verhängung der Todesstrafe absehen und von einer angemessenen Entschädigung Gebrauch machen wollen. Somit lassen diese Bestimmungen Raum - sowohl für eine Bestrafung als auch für Gerechtigkeit in der Form einer Wiedergutmachung, in der Sicherheit für die Allgemeinheit liegt, da sie eine wirkungsvolle Maßnahme darstellt, das menschliche Leben zu schützen. Somit trifft der Islam einerseits Vorsorge für die Vorbeugung von Verbrechen, andererseits Güte und Verzeihung zu erweisen.

Nach 'Umar Ibn 'Abdul'azīz und Mālik Ibn Anas darf ein Freier nicht für einen Sklaven und ein Mann nicht für eine Frau getötet werden, und zwar auf Grund dieses Verses. Sie sagen, dieser Vers kommentiere das, was unklar sei in Allāhs Wort "Wir haben ihnen darin (das heißt in der

Thora) vorgeschrieben: Leben um Leben, Auge um Auge, Nase um Nase, Ohr um Ohr, Zahn um Zahn".²⁴

Jener letztgenannte Vers sei nämlich offenbart worden, um davon zu berichten, was in der Thora deren Leuten vorgeschrieben ist. Hier hingegen würden die Muslime angesprochen und bekämen das in diesem Vers Stehende als Vorschrift.

Nach Qatāda und Abū Ḥanīfa soll dagegen der vorliegende Vers durch Allāhs Wort "Leben um Leben" getilgt sein. Somit bestünde Wiedervergeltung zwischen einem Sklaven und Freien sowie Mann und Frau. Sie ziehen Folgerungen aus dem Wort des Propheten (a.s.s.) "In der Blutschuld sind die Muslime einander gleich", und aus dem Umstand, dass hinsichtlich der Seelen keine gegenseitige Vorzugsstellung in Erwägung gezogen ist, um zu beweisen, dass eine ganze Schar von Menschen, wenn sie einen einzelnen totgeschlagen hätte, um seinetwillen getötet werden könne.

In einem Ḥadīṭ ist überliefert, dass zwischen zwei arabischen Stämmen in vorislamischer Zeit Blutfehde bestand. Dabei hatte der eine Macht über den anderen und schwor:

"Wir werden den Freien von euch für den Sklaven von uns, den Mann für die Frau und zwei für einen töten."

²⁴ - Qur'ān 5:45

Darauf wandte man sich mit dieser Angelegenheit an den Gesandten Allāhs, und zwar zu der Zeit, da Allāh den Islam brachte. Bei diesem Anlaß kam der vorliegende Vers herab, und der Prophet befahl ihnen, sich gegenseitig gleichzustellen.

"Und wenn einem der einen Totschlag begangen hat von seiten seines Bruders, dem die Ausübung der Wiedervergeltung obliegt, etwas nachgelassen wird": Der Bruder ist der "Walyy"²⁵ des Getöteten. Man nennt ihn dessen Bruder, weil er ihm insofern nahesteht, sein Bluträcher ist und seine diesbezüglichen Ansprüche betreibt.

Oder Allāh (t) erwähnt den Walyy unter der Bezeichnung einer Bruderschaft, damit der eine dem andern durch das Denken daran zugetan sei, was zwischen beiden an Gemeinsamkeit von Artverwandtschaft und Islam besteht. "Soll die Betreibung des Blutgeldes durch den Rächer auf rechtliche Weise und umgekehrt die Bezahlung an ihn auf ordentliche Weise vollzogen werden": Dies ist eine Anweisung, die denjenigen, dem Nachlaß gewährt wird, und den Nachlaß Gewährenden gemeinsam betrifft. Das heißt: Der Walyy soll den Totschläger auf rechtliche Weise verfolgen, indem er ihn nicht zu hart behandelt und von ihm nur das verlangt, was er auf gute Weise

²⁵ - d.h.: der Beauftragte und Interessen-Inhaber.

verlangen kann. Und der Totschläger soll den Gegenwert für das vergossene Blut auf ordentliche Weise erstatten, indem er ihn nicht hinausschiebt oder vermindert. "Dies": Der angeführte Entscheid über das Nachlassen und das Blutgeld. Die Gemeinschaft der Muslime hat die Wahl zwischen allen drei: Wiedervergeltung, Blutgeld und Nachlassen, was eine Großzügigkeit und Erleichterung für sie darstellt.

Nach Qatāda besteht die schmerzhafteste Strafe darin, dass man ihn mit Sicherheit töten und kein Blutgeld von ihm annehmen wird, hat doch der Prophet gesagt:

"Ich werde dem keinen Nachlaß gewähren, der getötet hat, nachdem er Blutgeld angenommen hat." "In der Wiedervergeltung ist Leben für euch, o ihr, die ihr einsichtig seid!": Der Sinn ist: In dieser Art von Regelung, wie ihn die Wiedervergeltung darstellt, habt ihr gewaltiges Leben. Man tötete nämlich vorher für einen einzelnen Totschläger eine ganze Schar.

Wieviele hat doch der Dichter Al-Muhalhil für seinen Bruder Kulaib getötet, sodass die Sippe von Bakr Ibn Wā'il beinahe verschwunden wäre! Er tötete für den Gemordeten auch solche Leute, die diesen nicht getötet hatten. Dadurch kam es zu Bürgerkrieg und gegenseitigem Zerfleischen.

Als nun der Islam das Gesetz der Wiedervergeltung

brachte, lag darin das Leben jeglichen Lebens oder einer besonderen Art von Leben, nämlich das Leben, das sich daraus ergibt, dass man sich vor dem Totschlag zurückhält, weil man weiß, dass am Totschläger Wiedervergeltung geübt wird. Wenn dieser nämlich einen Totschlag plant und weiß, dass er der Wiedervergeltung verfällt, und sich so vom Totschlag abhalten lässt, dann ist sein Gefährte vor dem Totschlag und er selbst vor der Wiedervergeltung sicher. So ist die Wiedervergeltung die Ursache für das Leben zweier Menschen.²⁶

²⁶ - Zam, Gät.

Die Schranken Allāhs

Es ist euch erlaubt, euch in der Nacht des Fastens euren Frauen zu nähern; sie sind Geborgenheit für euch und ihr seid Geborgenheit für sie. Allāh weiß, dass ihr gegen euch selbst trügerisch gehandelt habt, und Er wandte euch Seine Gnade wieder zu und vergab euch. So pflegt nun Verkehr mit ihnen und trachtet nach dem, was Allāh für euch bestimmt hat. Und esst und trinkt, bis der weiße Faden von dem schwarzen Faden der Morgendämmerung für euch erkennbar wird. Danach vollendet das Fasten bis zur Nacht. Und pflegt keinen Verkehr mit ihnen, während ihr euch in die Moscheen zurückgezogen habt. Dies sind die Schranken Allāhs, so kommt ihnen nicht nahe! So erklärt Allāh den Menschen Seine Zeichen. Vielleicht werden sie (Ihn) fürchten. (2:187)

‘Umar Ibn Al-Ḥaṭṭāb, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, kam einmal im Ramaḍān zum Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, und sagte:

”Ich ließ mich verführen und wohnte meiner Frau bei, nachdem ich geschlafen hatte. Ich will aber fasten.“

Er suchte damit die Erlaubnis um den Beischlaf in den Nächten des Fastenmonats. Die Entscheidung Allāhs darüber im Qur’ān wurde im 2. Jahr n.H. in Al-Madīna offenbart.²⁷

²⁷ - Ibn Kaṭīr: Tafsīr I, 220.

Und 'Adyy Ibn Ḥātim, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

”Als der Qur'ān-Vers ›..., bis der weiße Faden von dem schwarzen Faden der Morgendämmerung für euch erkennbar wird.‹ offenbart wurde, nahm ich einen weißen und einen schwarzen Strick und legte die beiden unter mein Kopfkissen. In der Nacht verglich ich laufend die beiden gegeneinander und habe den Farbunterschied nicht erkannt. Als der Morgen anbrach, suchte ich den Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, auf und erzählte ihm dies. Er sagte zu mir:

»Damit ist nur die Finsternis der Nacht und die Helligkeit des Tages gemeint!«²⁸

Bevor dieser Vers offenbart wurde, herrschte unter den Muslimen allgemein die Ansicht, dass Geschlechtsverkehr während des Fastenmonats - selbst nachts nach dem Fastenbrechen - zu meiden sei, was jedoch besonders für junge Ehepaare sehr schwer war. So gab es also heimliche Übertretungen, gefolgt von schlechtem Gewissen. Hier nun ist eindeutig festgelegt, dass während der Nächte des Fastenmonats nichts Sündiges im Verkehr mit dem Ehepartner zu sehen ist.

Wer ein sehr enges Verhältnis zur Natur hat, kennt die bezaubernden Erscheinungen der frühen

²⁸ - Bu, Mu.

Morgendämmerung. Zuerst tauchen weiße, undeutliche Streifen im Osten auf, dann werden diese überzogen von einer dunklen Zone, der eine rosig-weiße folgt, die sich ganz klar von der Dunkelheit abhebt. Dies ist die echte Morgendämmerung, mit der das Fasten beginnt.

"Bis zur Nacht" bedeutet "bis zum Sonnenuntergang". Mit dem Ausdruck "... während ihr euch in die Moscheen zurückgezogen habt" ist eine besondere, nicht obligatorische Form der Andacht während der letzten zehn Tage des Ramaḍān gemeint. Man zieht sich in eine Moschee zurück und widmet sich ganz dem Gebet und dem Gedenken Allāhs, zusätzlich zu den vorgeschriebenen religiösen Pflichtübungen. Dabei enthält man sich aller weltlichen Tätigkeiten, Wünsche und Begierden. Man sollte versuchen, sich in sicherem Abstand von diesen Schranken zu halten und sie, nicht einmal zu berühren, weil dann die Gefahr besteht, sie zu überschreiten.

Der Prophet (a.s.s.) hat dazu folgendes Beispiel angeführt:

"Jeder König hat ein von Grenzen eingefasstes Land und Allāhs umgrenztes Land ist durch die Schranken Seiner Gebote gekennzeichnet; wer seine Herde nahe an der Grenze weidet, läuft Gefahr, dass sich seine Tiere jenseits

verirren.“²⁹

²⁹ - ÜB.

Gottesfurcht ist die beste Vorsorge

Für den Ḥaġġ sind bekannte Monate (vorgesehen). Wer sich in ihnen zum Ḥaġġ entschlossen hat, der enthalte sich des Beischlafs und begehe weder Frevel noch unziemliche Rede während des Ḥaġġ. Und was ihr an Gutem tut, Allāh weiß es. Und sorgt für die Reise, doch wahrlich, die beste Vorsorge ist Gottesfurcht. Und fürchtet Mich, o ihr, die ihr einsichtig seid! (2:197)

Ibn 'Abbās, Allāhs Wohlgefallen auf beiden, berichtete:

”Die Leute des Yemen unternahmen gewöhnlich den Ḥaġġ, ohne Reiseproviant mitzunehmen; sie (versuchten, ihr Verhalten zu rechtfertigen, indem sie) sagten:

»Wir sind Leute, die sich auf Allāh verlassen.«

Wenn sie aber in Makka ankamen, bettelten sie die Menschen an. Da offenbarte Allāh der Erhabene: ›Und sorgt für die Reise, doch wahrlich, die beste Vorsorge ist Gottesfürchtigkeit.«³⁰

Die Monate für die Pilgerfahrt sind: Šawwāl, Ḍu-l-Qa'da und Ḍu-l-Ḥiġġa. Den Pilgern wird ans Herz gelegt, für ihre Nahrung zu sorgen, damit sie nicht in der Fremde aufs Betteln angewiesen werden müssen. Die Gottesfurcht ist auf jeden Fall die beste Vorsorge auf allen Reisen, sowohl im Diesseits, als auch auf der uns bevorstehenden Reise ins Jenseits.

³⁰ - Bu.

Wenn Übel größer ist als Nutzen

**Sie befragen dich über Berauschendes und Glücksspiel.
Sprich: "In beiden liegt großes Übel und Nutzen für die
Menschen. Doch ihr Übel ist größer als ihr Nutzen."
(2:219)**

Die Entscheidung Allāhs darüber im Qur'ān wurde im 4. Jahr n.H. in Al-Madīna offenbart.³¹

Da Allāh (t) indessen auf die Frage mit einem Hinweis auf die Sündhaftigkeit antwortet, liefert die spezielle Ausrichtung der Antwort einen Beweis dafür, dass die Frage sich auf die Erlaubnis und die Sündhaftigkeit richtete. In dem Vers liegen verschiedene Fragenkomplexe: Es wurde berichtet: Über das Berauschende sind vier Verse herabgekommen. In Makka kam folgendes Wort Allāhs herab: "Und Wir geben euch von den Früchten der Palmen und Weinstöcke zu trinken, woraus ihr euch einen Rauschtrank³² und schönen Unterhalt macht".³³

Nunmehr tranken es einige Leute, während andere es unterließen. Damals lud 'Abdurrahmān Ibn 'Auf einige Leute ein, und sie tranken und wurden berauscht. Einer von ihnen erhob sich, um das Gebet zu verrichten und

³¹ - Ibn Kaṭīr: Tafsīr I, 255.

³² - arab.: Sakar.

³³ - Qur'ān 16:67.

rezitierte falsch: "Sprich: Ihr Ungläubigen! Ich verehere" (statt: Ich verehere nicht) "was ihr verehrt".³⁴ Hierauf kam herab: "Kommt nicht betrunken zum Gebet!",³⁵ und die Zahl derer, die das Berauschende tranken, nahm ab. Nun kamen einige von den Al-Anṣār zusammen, darunter Sa'd Ibn Abī Waqqāṣ. Als sie betrunken waren, prahlten sie und trugen sich gegenseitig Gedichte vor, bis schließlich Sa'd ein Gedicht hersagte, das eine Schmähung der Al-Anṣār enthielt. Da nun einer der Al-Anṣār mit dem Kinnknochen eines Kamels auf Sa'd einschlug und ihm eine tiefe Kopfwunde beibrachte, beklagte sich dieser beim Gesandten Allāhs, und 'Umar sagte:

"O Allāh! Gib uns eine zureichende Erklärung über die Al-Ḥamr (das Berauschende)!"

Da kam herab: "Al-Ḥamr, das Glückspiel, die Opfersteine und die Lospfeile sind ein wahrer Greuel und Teufelswerk. Meidet es! Vielleicht wird es euch dann wohl ergehen. Der Satan will ja durch Al-Ḥamr und das Glückspiel nur Feindschaft und Hass zwischen euch aufkommen lassen und euch vom Gedenken Allāhs und vom Gebet abhalten. Wollt ihr denn nicht damit aufhören?"³⁶.

Abū Dāwūd hat weiterhin nach Nāfi' und dieser nach Ibn

³⁴ - Qur'ān 109:1f.

³⁵ - Qur'ān 4:43

³⁶ - Qur'ān 5:90f.; vgl. Ibn Kaṭīr: Tafsīr I, 255.

'Umar folgendes überliefert:

Der Gesandte Allāhs hat gesagt, dass jedes berauschende Getränk verboten sei. Der Sinn der Aussage des Gesandten Allāhs besteht darin, dass jedes berauschende Getränk im Hinblick auf die Sündhaftigkeit des Genusses zu behandeln ist.

Von 'Ā'īša (r), Gattin des Propheten (a.s.s.), wurde folgendes überliefert:

„Man fragte den Gesandten Allāhs nach dem Bit'-Getränk,³⁷ worauf er antwortete:

»Jedes Getränk, das berauscht, ist verboten.«“

Abū Dāwūd hat nach Iābir Ibn 'Abdullāh ferner folgendes überliefert:

„Der Gesandte Allāhs hat gesagt, dass von dem, welches in großer Menge berauscht, auch eine kleine Menge verboten ist.“

Nach 'Ā'īša (r) wurde ferner überliefert:

„Ich hörte, wie der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Jedes Berauschende ist verboten. Was in der Menge eines "Farq" berauscht, ist auch in der geringeren Menge einer Handvoll verboten.«“

Al-Ḥaṭṭāby hat gesagt, der Farq sei ein Maß, das sechzehn "Raṭl" umfasse. Hier zeigt sich am

³⁷ - Wein bzw. Alkoholischer Getränk bei den Arabern.

allerdeutlichsten, dass die Sündhaftigkeit sich auf alle Teile des berauschenden Getränks erstreckt.³⁸

³⁸ - Raz, Gät; vgl. dazu Qur'ān 4:43, 5:90 und die beiden Begriffe "Berauschendes" und "Glücksspiel" im Titel: Handbuch der Zakāh und der islamischen Wirtschaftslehre", Islamische Bibliothek).

Frauen als Saatfeld

**Und sie befragen dich über die Menstruation. Sprich:
"Sie ist ein Leiden. So haltet euch von den Frauen
während der Menstruation fern und kommt ihnen nicht
nahe, bis sie rein sind; und wenn sie rein sind, dann
geht zu ihnen, wie Allāh es euch geboten hat. Wahrlich,
Allāh liebt diejenigen, die sich (Ihm) reuevoll
zuwenden und die sich reinigen." (2:222) Eure Frauen
sind ein Saatfeld für euch; darum bestellt euer Saatfeld
wie ihr wollt. Doch schickt (Gutes) für eure Seelen
voraus. Und fürchtet Allāh und wisst, dass ihr Ihm
begegnen werdet. Und verheiße den Gläubigen die
frohe Botschaft. (2:223)**

Anas berichtete:

"Wenn eine Frau von ihnen menstruierte, aßen die Juden
gewöhnlich nicht mit ihr gemeinsam und hielten sich
nicht mit ihr zusammen in den Häusern. Da fragten die
Leute den Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm,
und Allāh, der Erhabene, offenbarte: "Und sie befragen
dich über die Menstruation ..." Da sagte der Gesandte
Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm:

"Macht alles, mit Ausnahme des Geschlechtsverkehrs."³⁹

Die kirchlichen Vorschriften für die Christen bestimmten:

"Wenn eine Frau Ausfluss hat, und zwar den monatlichen

³⁹ - Mu.

Blutfluss, dann bleibt sie sieben Tage in ihrer Unreinheit. Jeder, der sie berührt, wird unrein bis zum Abend. Alles, worauf sie während ihrer Unreinheit liegt, wird unrein, ebenso wird alles unrein, worauf sie sitzt. Jeder, der ihr Lager berührt, muss seine Kleider waschen und sich baden; er ist unrein bis zum Abend."⁴⁰

Im Gegensatz zu diesen Religionsgemeinschaften gab es andere Leute, die sich ohne Bedenken geschlechtlich mit menstruierenden Frauen verkehrten. Über diese Sache suchten die Muslime Rat bei ihrem Propheten (a.s.s.). Die Menstruation wird im Qur'ān sowohl als Leiden, als auch Unreinheit bezeichnet; doch ist es lediglich das weibliche Organ, das durch die Menstruation verunreinigt ist, nicht der ganze Körper der Frau.

Die Muslime dürfen mit ihren Frauen essen und trinken und sie während ihrer Periode auch umarmen und küssen. Nur der Geschlechtsverkehr ist untersagt, und zwar sowohl aus medizinischen wie auch aus hygienischen Gründen. Hier handelt es sich nicht um eine gesetzliche Vorschrift, sondern der natürliche Instinkt des Menschen wird angesprochen, der ihm die richtige Handlungsweise eingibt.⁴¹

Vor dem Ausdruck: "dann geht zu ihnen, wie Allāh es euch

⁴⁰ - Leviticus 15:19-21.

⁴¹ - ÜB.

geboten hat" müssen wir eine Weile stehen bleiben, um herauszufinden, was damit gemeint ist. Denn der Qur'ān lobt zwar an verschiedenen Stellen⁴² diejenigen, die ihre Schamteile bewahren, eine offene Erklärung aber über die Geschlechtsorgane, die für den Geschlechtsverkehr zuständig sind, finden wir jedoch nicht. Wo steht also dieses Gebot? Es liegt also auf der Hand; denn es steht in der Schöpfungsart von Mann und Frau und in deren Anatomie. Dort, wo man die Gefühle für einander hat, wo die Erregung geschieht und wo das Verlangen für die Befriedigung des Geschlechtstriebts möglich ist, so ist dort die Stelle, die Allāh uns geboten hat. Mit anderen Worten bedeutet all das, dass Homosexualität und Perversion, wie z.B. der Anal- und Oralverkehr verboten sind.⁴³

iābir, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

”Die Juden pflegten zu sagen:

»Wenn der Beischlaf mit einer Frau von hinten (in der Vagina) stattfindet, kommt das Kind mit schielenden Augen zur Welt!«

Darauf wurde folgender Qur'ān-Vers offenbart: »Eure Frauen sind ein Saatfeld für euch; darum kommt zu eurem Saatfeld wie ihr wollt ...«⁴⁴

⁴² - vgl. 21:91; 23:5; 24:30-31; 33:35; 70:29; 66:12.

⁴³ - vgl. dazu die Titel: "Handbuch der muslimischen Frau", Islamische Bibliothek.

⁴⁴ - Bu

Das Saatfeld ist der fruchtbare Boden, in den der Samen eingesenkt wird. Der Ausdruck ist ein höflicher Vergleich für den Geschlechtsverkehr mit der Frau, mit der unentbehrlich die Fortpflanzung der Menschheit gemacht wird. Die Ausdrucksweise "wie ihr wollt" wird von manchen Kommentatoren als "wann ihr wollt" erklärt, und das ist falsch.

Damit ist jedoch gemeint, in welcher Körperlage der Geschlechtsverkehr auch immer geschieht, so soll dieser mit den normalen Geschlechtsteilen geschehen; denn der Anal- und Oralverkehr sind verboten.⁴⁵

Unachtsamkeit in Schwüren

Und macht Allāh nicht bei euren Schwüren zum Hinderungsgrund, ehrlich und gottesfürchtig zu sein und Frieden zwischen den Menschen zu stiften. Und Allāh ist Allhörend, Allwissend. (2:224) Allāh wird euch nicht Unachtsamkeit in euren Schwüren zum Vorwurf machen, doch macht Er euch das zum Vorwurf, was eure Herzen erworben haben. Und Allāh ist Allverzeihend, Nachsichtig. (2:225)

‘Ā’iṣa, Allāhs Wohlgefallen auf ihr, berichtete:

”Der Qur’ān-Vers ›Allāh wird euch keine Unachtsamkeit in

⁴⁵ - Näheres vgl. den Titel: "Handbuch der muslimischen Frau" [unter "Geschlechtsverkehr"], Islamische Bibliothek.

euren Schwüren zum Vorwurf machen [...]« wurde wegen (der beiden Schwurformen) ›Nein, bei Allāh« und ›Doch, bei Allāh« offenbart.“⁴⁶

Unser Prophet Muḥammad (a.s.s.) hat gesagt:

”Wenn jemand einen feierlichen Schwur ablegt und dann feststellt, dass etwas anderes die richtigere Handlungsweise wäre, dann sollte er das tun, was richtiger ist; er soll dann seinen Schwur brechen und dafür Buße tun.“⁴⁷

Für den Bruch eines Schwurs beträgt die Buße entweder die Speisung von zehn Armen, oder die Einkleidung derselben Zahl, oder die Befreiung eines Sklaven. Wenn man bedüftig ist und die Mittel dazu nicht aufbringen kann, so sind drei Fastentage einzuhalten. Unbedachte bzw. "gerutschte" Schwüre sind nicht bußpflichtig.⁴⁸

Grundsätzlich sollte man nicht den Namen Allāhs missbrauchen, um billige Zwecke zu erreichen wie dies die Götzendiener vor dem Islam zu tun pflegten.⁴⁹

⁴⁶ - Bu.

⁴⁷ - Bu, Mu.

⁴⁸ - vgl. Qur'ān 5:89; 16:91; 24:22.

⁴⁹ - vgl. Qur'ān 5:89.

**Allāh hat keine Krankheit
herabkommen lassen,
ohne dass Er für sie zugleich ein
Heilmittel herabkommen ließ.**

Muḥammad der Prophet Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf
ihm.

Haltet die Frauen nicht davon ab, ihre Gatten zu heiraten

Und wenn ihr die Frauen entlasst und sie ihren Termin erreichen, dann haltet sie nicht davon ab, ihre Gatten zu heiraten, wenn sie sich in gütiger Weise einigen. Dies ist eine Ermahnung für diejenigen unter euch, die an Allāh und an den Jüngsten Tag glauben. Das ist besser für eure Lauterkeit und Reinheit. Und Allāh weiß, doch ihr wisst nicht. (2:232)

Al-Ḥasan berichtete:

”Die Schwester von Ma’qal Ibn Yasār wurde von ihrem Mann geschieden, und er verließ sie solange, bis ihre Wartezeit ablief; dann bat er (ihr Exmann) wieder um ihre Hand, und ihr Bruder Ma’qal lehnte es ab. Darauf wurde folgender Qur’ān-Vers offenbart: ›...›, dann haltet sie nicht davon ab, ihre Gatten zu heiraten...“⁵⁰

Mit dem "Termin" ist die gesetzliche Wartefrist gemeint.⁵¹ Unter "ihre Gatten zu heiraten" fällt entweder ein anderer Gatte oder selbst der Ex-Ehemann, falls beide Parteien - Mann und Frau - in einem neuen Ehevertrag in gütiger Weise einigen. Diese göttliche Maßnahme gibt der Frau eine freie Entscheidung über ihr eigenes Leben, und ist damit besser und reiner für alle Beteiligten,

⁵⁰ - Bu.

⁵¹ - vgl. Qur’ān 2:228.

insbesondere, wenn sie Kinder aus der Ehe mit ihrem Exmann hat.

Haltet die Gebete ein

Haltet die Gebete ein, sowie das mittlere Gebet. Und steht in demütiger Ergebenheit vor Allāh. (2:238) Doch wenn ihr in Furcht seid, dann betet zu Fuß oder im Reiten. Und wenn ihr in Sicherheit seid, gedenkt Allāhs, wie Er euch das gelehrt hat, was ihr nicht wusstet. (2:239)

Zaid Ibn Al-Arqam berichtete:

”Gewöhnlich redeten wir während des Gebets zur Zeit des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, indem der eine von uns seinem Gefährten vom eigenen Anliegen erzählte. Da wurde der Qur'ān-Vers ḤāfiḤu 'ala-ṣ-Ṣalawāt ... (Haltet die Gebete ein...) offenbart. Daraufhin wurden wir zum Schweigen während des Gebets aufgefordert.“⁵²

Neben dem allgemeinen Befehl zur Einhaltung der fünf Pflichtgebete im Islam, wird hier besonders die Einhaltung des mittleren Gebets betont. Wenn man davon ausgeht, dass das Morgengebet das erste der fünf Gebete ist, so ist das Nachmittagsgebet nach dem Mittagsgebet das mittlere. Geht man davon aus, dass der neue Tag im islamischen Kalender nach dem Sonnenuntergang beginnt, so ist das Abendgebet vor dem Nachtgebet das

⁵² - Bu.

erste und das Morgengebet das mittlere. Beide Gebete - Morgengebet und Nachmittagsgebet können als "mittleres Gebet" genannt werden; sie fallen für den Betenden schwer ein, weil das Nachmittagsgebet in der Freizeit der Muse und Entspannung nach Beendigung der Arbeit verrichtet werden muss, und weil man sich für das Morgengebet aus dem Schlaf erheben und es in der Morgendämmerung verrichten muss.⁵³

Hier geht es ferner um das sog. "Gebet bei Furcht". In derartigen Not ist man nach diesem Vers mit der Einhaltung der Gebetsrichtung nicht gebunden. Die vorgeschriebene Verbeugung und Niederwerfung im Gebet kann dann nur angedeutet werden. Die Belehrung hierzu gehört zum Wissen, das Allāh (t) uns in Übereinstimmung mit der Sura 96:1ff. gegeben hat.

**Es gibt unter den Menschen solche,
die von Allāh nicht geliebt werden,
und diese sind diejenigen,
die zank- und streitsüchtig sind.**

Muḥammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

⁵³ - vgl. dazu den Titel: "Aṣ-Ṣalāh - das Gebet im Islam", Islamische Bibliothek.

Zinsen verschlingen

Diejenigen, die Zinsen verschlingen, sollen nicht anders dastehen als wie einer, der vom Satan erfasst und zum Wahnsinn getrieben wird. Dies (soll so sein) weil sie sagen: "Handel ist dasselbe wie Zinsnehmen." Doch Allāh hat den Handel erlaubt und das Zinsnehmen verboten. Und wenn zu jemandem eine Ermahnung von seinem Herrn kommt und er dann aufhört - dem soll verbleiben, was bereits geschehen ist. Und seine Sache ist bei Allāh. Wer es aber von neuem tut - die werden Bewohner des Feuers sein, darin werden sie ewig bleiben. (2:275)

'Abdullāh Ibn Mas'ūd, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

"Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Zinsen, gleichwohl wieviel sie sind, führen nur zur Verringerung des Vermögens.«⁵⁴

Und Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

"Haltet euch fern von den sieben vernichtenden Sünden."

Die Leute sagten:

"O Gesandter Allāhs, und welche sind diese?"

Er sagte:

⁵⁴ - Ma.

”Diese sind: Die Beigesellung Allāhs, die Zauberei, die Tötung eines Menschen, dessen Leben Allāh unantastbar gemacht hat, es sei denn, dies geschehe nach dem Recht. Ferner das Verzehren der Zinsen, das Verzehren des Besitzes einer Waise, die Flucht am Tage der Schlacht und die Verleumdung der unbescholtenen, gläubigen und arglosen Frauen.“⁵⁵

Ferner berichtete Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm:

”Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Über die Menschheit wird bestimmt eine Zeit kommen, in der es keinen geben wird, der keine Zinsen nimmt. Und wenn er nichts davon nehmen wird, so wird ihn ein Hauch davon treffen.«⁵⁶

Und Abū Sa'īd Al-Ḥudryy, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

”Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Gold für Gold, Silber für Silber, Weizen für Weizen, Gerste für Gerste, Datteln für Datteln, Salz für Salz, ein Gleiches für ein Gleiches, von Hand zu Hand. Wer mehr gibt oder mehr verlangt, der hat bereits ein Zinsgeschäft

⁵⁵ - Bu, Mu.

⁵⁶ - Na.

betrieben. Der Zinsnehmer und der Zinsgeber sind (in der Schuld) gleich.«⁵⁷

Ibn 'Abbās, Allāhs Wohlgefallen auf beiden, berichtete:

”Der zuletzt offenbarte Qur'ān-Vers war der Vers über das Verbot der Zinsen (Ribā).“⁵⁸

Und Ibn 'Umar berichtete, dass der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, folgendes gesagt hat:

”Wenn die Menschen anfangen, mit ihrem Besitz zu geizen und den Handel als Tarnmittel zum Zinsnehmen missbrauchen; und wenn sie sich nur noch mit der Landwirtschaft beschäftigen und den Kampf auf dem Wege Allāhs unterlassen, dann wird Allāh sie mit einem Unglück heimsuchen, welches nicht eher von ihnen genommen wird, als bis sie zu ihrem Glauben zurückgekehrt sind.“⁵⁹

'Abdullāh Ibn ḤanḤala, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

”Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Ein Dirham⁶⁰ Zinsen, den man wissentlich nimmt, ist schlimmer als sechsunddreißig unzüchtige

⁵⁷ - Mu.

⁵⁸ - Bu.

⁵⁹ - Da, Ha.

⁶⁰ - Silberne Münze, griechisch: Drachma.

Handlungen.«⁶¹

Und Iābir Ibn 'Abdullāh, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

»Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, verfluchte den Zinsnehmer, den Zinsgeber, sowie den Schreiber und die Zeugen eines Zinsvertrags und sagte:

»Diese alle sind (in der Schuld) gleich.«⁶²

Und ich habe sie Maria genannt

Damals sagte die Frau 'Imrāns: »Mein Herr, siehe, ich gelobe Dir, was in meinem Leibe ist, zu weihen; so nimm es von mir an; siehe, Du bist der Allhörende, der Allwissende.« (3:35) Und als sie es geboren hatte, sagte sie: »Mein Herr, siehe, ich habe es als Mädchen geboren.« Und Allāh wusste wohl, was sie geboren hatte; denn der Knabe ist nicht wie das Mädchen. »Und ich habe sie Maria genannt, und siehe, ich möchte, dass sie und ihre Nachkommen zu Dir Zuflucht nehmen vor dem gesteinigten Satan.« (3:36) Und so nahm sie Allāh gnädig an und ließ sie in schöner Weise in der Obhut des Zacharias heranwachsen. Sooft Zacharias zu ihr in den Tempel hineintrat, fand er Speise bei ihr. Da sagte er: »O Maria, woher kommt dir dies zu?« Sie sagte: »Es ist von Allāh; siehe, Allāh versorgt unbegrenzt, wen Er will.« (3:37)

⁶¹ - Dar.

⁶² - Mu.

Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass er den Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, folgendes sagen hörte:

”Es gibt unter den Menschen keinen Neugeborenen, der nicht bei seiner Geburt von Satan berührt wird, und er auf Grund der Berührung durch Satan zu schreien beginnt. Nur Maryam (Maria) und ihr Sohn (Jesus) sind die Ausnahme davon.“

Abū Huraira erwähnte darauf ›... und siehe, ich möchte, dass sie und ihre Nachkommen zu Dir Zuflucht nehmen vor dem verfluchten Satan.<.⁶³

Die Frau 'Imrāns meinte innerlich, ihr Kind sei ein Knabe, den sie Allāh (t) als Tempeldiener zur Verfügung stellen will. Allāh wusste doch wohl, was sie geboren hatte; denn der Knabe ist in seiner biologischen Funktion nicht wie das Mädchen, das zu einer Frau wird und ein Kind in ihrem Leib trägt.⁶⁴

Die Kommentatoren berichten: Zacharias fand Obstsorten bei ihr, die nicht ortsüblich und für die Jahreszeit ungewöhnlich waren.

⁶³ - Bu.

⁶⁴ - vgl. 19:27f.; ferner den Titel: "Jesus, Sohn der Maria", Islamische Bibliothek.

**Diejenigen Menschen, die am Tage der
Auferstehung am härtesten bestraft
werden, sind solche,
die die Schöpfung Allāhs nachahmen.**

Muḥammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

Ein geringer Preis

Wahrlich, diejenigen, welche ihren Bund mit Allāh und ihre Eide um einen geringen Preis verkaufen, haben keinen Anteil am Jenseits, und Allāh spricht nicht zu ihnen, und Er schaut sie nicht an am Tag der Auferstehung, und Er reinigt sie nicht, und ihnen wird eine schmerzliche Strafe zuteil sein. (3:77)

'Abdullāh Ibn Abī Afa, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass ein Mann einen Verkaufsstand auf dem Markt erstellte und beim Feilbieten seiner Ware bei Allāh schwor, dass er dafür weniger Geld verlange, als was er dafür zahlte, um einen von den Muslimen in seine Verkaufsfalle zu locken. Darauf wurde der folgende Qur'ān-Vers offenbart: »Wahrlich, diejenigen, welche ihren Bund mit Allāh und ihre Eide um einen geringen Preis verkaufen ...«⁶⁵

Und Abū Wā'il sagte:

”Abdullāh Ibn Mas'ūd, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete uns, dass der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Wer einen festen Eid⁶⁶ leistet, um für sich ungerechterweise ein Stück aus dem Hab und Gut eines

⁶⁵ - Bu.

⁶⁶ - arab.: Yamīn ṣabr.

muslimischen Menschen abzuschneiden, der wird Allāh (am Tage der Auferstehung) begegnen und vorfinden, dass Allāh auf ihn zornig ist.«

Diese Aussage wurde von Allāh durch folgende Offenbarung bestätigt: ›Wahrlich, diejenigen, welche ihren Bund mit Allāh und ihre Eide um einen geringen Preis verkaufen, haben keinen Anteil am Jenseits«.

Da trat Al-Aš'at̄ Ibn Qais ein und fragte:

»Was erzählt euch da Abū 'Abdu-r-Raḥmān?«⁶⁷

Wir sagten: "Er sagte zu uns:

»Diese Offenbarung ist meinerwegen wie folgt herabgesandt worden: Ich besaß seinerzeit einen Wasserbrunnen auf einem Grundstück, das einem meiner Vetter gehörte. (In einem Rechtsstreit zwischen uns) sagte der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, zu mir:

»Entweder erbringst du den Beweis, oder er leistet den Eid!«

Ich erwiderte:

›Dann soll er den Eid leisten, o Gesandter Allāhs!«

Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte darauf:

›Wer einen Yamīn ṣabr leistet, um für sich ungerechterweise ein Stück aus dem Hab und Gut eines muslimischen Menschen abzuschneiden, und dabei

⁶⁷ - Ein Beiname von 'Abdullāh Ibn Mas'ūd

schamlos handelt, der wird Allāh (am Tage der Auferstehung) begegnen und vorfinden, dass Allāh auf ihn zornig ist.«⁶⁸

⁶⁸ - Bu.

Spendet, was ihr liebt!

**Ihr werdet das Gütigsein nicht erlangen, solange ihr
nicht von dem spendet, was ihr liebt;
und was immer ihr spendet, seht, Allāh weiß es.
(3:92)**

Anas Ibn Mālik, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:
"Abū Ṭalḥa war unter den Al-Anṣār der reichste an
Palmen, und das ihm liebste Stück seines Vermögens war
das Gut von Bairuḥā', das gerade gegenüber der Moschee
lag, und der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf
ihm, pflegte es zu betreten und von dem guten Wasser
dort zu trinken.

Als der Qur'ān-Vers: ›Ihr werdet das Gütigsein nicht
erlangen, ehe ihr nicht von dem spendet, was ihr liebt ...‹
offenbart wurde, stand Abū Ṭalḥa auf, begab sich zum
Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, und
sagte:

»O Gesandter Allāhs! Wahrlich, Allāh, der Segensreiche
und Erhabene, sagt: ›Ihr werdet das Gütigsein nicht
erlangen, ehe ihr nicht von dem spendet, was ihr liebt ...‹,
und das mir liebste Stück meines Vermögens ist das Gut
von Bairuḥā', das ich Allāh als Ṣadaqa (Mildtätigkeit)
widmen will, und das mir - wie ich hoffe - etwas Gutes an
Lohn von Ihm bringen mag; so nimm es an, o Gesandter

Allāhs, und verfare mit diesem in der Weise, wie Allāh dich durch die Eingebung verfahren läßt.«

Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Gut getroffen! Das ist ein gewinnreiches Gut! Das ist ein gewinnreiches Gut! Ich habe vernommen, was du sagtest, und ich sehe, dass du es deinen nächsten Verwandten zur Verfügung stellst.«

Abū Ṭalḥa sagte:

»Ich werde es tun, o Gesandter Allāhs!«

Abū Ṭalḥa teilte es dann unter seinen Verwandten und den Söhnen seines Onkels.“⁶⁹

In diesem Vers steht die Tugend im Allgemeinen nicht zur Diskussion. Was du um der Sache Allāhs willen ausgibst, wird als Lohn sofort in das Register deiner Taten eingetragen. Selbst wenn du deinen Bruder mit einem Lächeln grüßt, wird es Allāh als "Ṣadaqa" bewerten und dir den Lohn dafür geben. Hier wird die höchste Form der Tugend beschrieben. "Al-Birr" im Arabischen bedeutet Gesamtheit des Guten oder das Wesen der Tugend. Entsprechend diesem Vers liegt die Vollkommenheit der Tugend darin, um Allāhs willen etwas zu geben, was man sehr liebt. Dies schließt ein Wissen, Eigentum und Zeit, wie auch Ansehen und Rangstufen.

⁶⁹ - Bu.

Die Plantage von Abū Ṭalḥa gilt nicht als Maß für das Spenden von Reichtum im Wege Allāhs. Denn eines Tages rief der Prophet (a.s.) die Muslime zu Beiträgen auf. Einige Muslime brachten die Hälfte ihres Vermögens, einige gaben ihr ganzes Vermögen her. Die Moschee des Propheten war gefüllt mit Gold, Silber und Getreide. Unter diesem Zustand kam ein bedürftiger Muslim zum Propheten mit einigen Datteln in den Händen und sagte: "O Prophet Allāhs! Ich habe den ganzen Tag hart gearbeitet; ich erhielt meinen Lohn in der Form dieser Datteln. Ich gebe sie dir um der Sache Allāhs willen." Jene, die zugegen waren, beobachteten, dass das Gesicht des Propheten aufstrahlte vor Glück. Er verstreute diese Datteln auf die Haufen von Gold, Silber und Getreide und sagte: "Möge Allāh all die anderen Dinge wegen der Datteln annehmen."

All dies lehrt uns, dass Ausgeben des Liebsten um der Sache Allāhs willen abhängt vom eigenen Vermögen und von eigenen Mitteln. Reinheit der Absicht und Aufrichtigkeit ist dafür ein Test, und nicht vergebliches Zurschaustellen oder die Begierde, Ruhm und Ansehen zu erwerben.⁷⁰

Ibn 'Abbās, Allāhs Wohlgefallen auf beiden, berichtete:
"Die Mutter von Sa'd Ibn 'Ubāda, Allāhs Wohlgefallen auf

⁷⁰ - Nia, vgl. Qur'ān 2:177.

ihm, starb zu der Zeit, als er von ihr abwesend war. Er sagte zum Propheten:

»O Gesandter Allāhs, meine Mutter ist in meiner Abwesenheit gestorben. Würde es ihr etwas nützen, wenn ich etwas als Almosen an ihrer Stelle ausbebe?«

Der Prophet sagte: »Ja!«

Da sagte Sa'd:

»Ich mache dich dafür zum Zeugen, dass ich die beiden Obstgärten von Al-Mihrāf als wohltätige Stiftung in ihrem Namen mache.«⁷¹

Und Ibn 'Umar, Allāhs Wohlgefallen auf beiden, berichtete:

”Umar stiftete ein Gut von ihm zur Zeit des Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, das aus Palmen bestand und Tamg genannt wurde. (Auf die Idee dieser Stiftung kam er, als er zum Propheten) sagte: »O Gesandter Allāhs, ich erwarb ein Gut, das bei mir eine besondere Wertschätzung hat. Nun möchte ich es als Spende hergeben.«

Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Stifte den Grund und Boden davon mit der Bedingung, dass dieser weder verkauft noch verschenkt noch beerbt werden darf, sondern, dass nur der Ertrag davon ausgegeben wird.«

⁷¹ - Bu.

'Umar (r) stiftete ihn dann, und diese seine Spende war als solche auf dem Weg Allāhs für die Sklaven, die Armen, die Gäste, die Reisenden und die Verwandten. Es ist für den Verwalter des Gutes keine Sünde, wenn er auch davon seinen Lebensunterhalt bestreitet, oder einen Freund davon speist, der keine ungerechtfertigte Bereicherung beabsichtigt.“⁷²

⁷² - Bu, vgl. Qur'ān 2:177.

Muḥammad ist nur ein Gesandter

Und Muḥammad ist nur ein Gesandter; schon vor ihm gingen die Gesandten dahin. Und ob er stirbt oder getötet wird - werdet ihr auf euren Fersen umkehren? Und wer auf seinen Fersen umkehrt - nimmer schadet er Allāh etwas; aber Allāh wird wahrlich die Dankbaren belohnen. (3:144)

Abū Salama berichtete:

”Ā’iṣa, Allāhs Wohlgefallen auf ihr, Gattin des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte folgendes zu mir:

»Abū Bakr, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, kam von seiner Wohnung in As-Sunḥ, geritten auf seiner Pferdestute. Er stieg ab und betrat die Moschee, ohne mit einem Menschen gesprochen zu haben. Er trat bei mir ein und ging weiter in Richtung des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, der leblos in einem schönen Obergewand lag. Abū Bakr machte das Gesicht des Propheten frei, bückte sich und küsste ihn. Er weinte und sagte:

»Mein Vater und meine Mutter mögen für dich als Opfer sein, o Prophet Allāhs! Allāh wird dich nicht zweimal sterben lassen. Was das Sterben angeht, das Allāh für dich vorbestimmt hat, das hast du jetzt erlebt.«

Auch Ibn ‘Abbās, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, sagte folgendes zu mir:

Abū Bakr, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, ging dann hinaus und fand dort 'Umar, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, zu den Menschen sprechend vor. Abū Bakr forderte ihn auf sich hinzusetzen, er aber lehnte es ab und blieb bei seiner Ablehnung, als er von ihm zum zweiten Mal zum Hinsetzen aufgefordert wurde. Da sprach Abū Bakr, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, das Glaubensbekenntnis (Šahāda), und die Menschen begaben sich zu ihm, indem sie 'Umar verließen. Hier dann sagte Abū Bakr:

»Sodann, wer von euch Muḥammad anbetet, der soll wissen, dass Muḥammad tot ist. Wer aber von euch Allāh anbetet, (der tut Recht); denn Allāh ist lebendig und unsterblich. Allāh, Erhaben ist Er sagt: ›Und Muḥammad ist nur ein Gesandter; schon vor ihm gingen die Gesandten dahin. Und ob er stirbt oder getötet wird, werdet ihr auf euren Fersen umkehren? Und wer auf seinen Fersen umkehrt - nimmer schadet er Allāh etwas; aber Allāh wird wahrlich die Dankbaren belohnen.« Bei Allāh, es sah so aus, als ob die Menschen nicht wüssten, dass Allāh diesen Vers offenbart hatte, bis ihn Abū Bakr, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, rezitierte. Die Menschen nahmen das von ihm auf, und im nachhinein gab es keinen Menschen, der nicht diesen Vers rezitieren konnte.“⁷³

⁷³ - Bu.

Unter dem Wortlaut der Offenbarung versteht man, dass Muḥammad nur ein Gesandter ist; schon vor ihm gingen die Gesandten dahin: Er wird wie sie durch einen natürlichen oder gewaltsamen Tod dahingehen. Werdet ihr denn etwa eine Kehrtwendung vollziehen, wenn er stirbt oder getötet wird!

Hier wird in Abrede gestellt, dass die Gläubigen sich von der Religion abwenden und abkehren werden, weil der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, durch einen natürlichen oder gewaltsamen Tod dahingeht. Denn sie wissen ja, dass auch die Gesandten vor ihm dahinschwanden, dass aber deren Religion als etwas überdauert hat, an dem ihre Anhänger festgehalten haben.

**Allāh wird demjenigen
nicht barmherzig sein,
bei dem die Menschen
kein Erbarmen finden.**

Muḥammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

Die Gefallenen von Uḥud

Und betrachte nicht diejenigen, die auf Allāhs Weg gefallen sind, als tot. Nein! Sie leben bei ihrem Herrn, und sie werden dort versorgt. (3:169) Sie freuen sich über das, was Allāh ihnen von Seiner Huld gab, und von Freude erfüllt (sind sie) über diejenigen, die ihnen noch nicht gefolgt sind, so dass keine Furcht über sie kommen wird und sie nicht trauern werden. (3:170)

ʿĀbīr Ibn ʿAbdullāh, Allāhs Wohlgefallen auf beiden, berichtete:

”Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, ließ unter den Gefallenen von Uḥud jeweils zwei Männer in ein Totentuch hüllen. Er fragte:

»Wer von den beiden pflegte am meisten nach dem Qur'ān zu leben?«

Nachdem man auf einen von den beiden (Toten) gezeigt hatte, gab er diesem den Vorrang in der Grabnische. Er sagte hinzu:

»Ich werde Zeuge sein für diese (Menschen) am Tage der Auferstehung!«

Der Prophet (a.s.s.) gab dann seine Anweisung, dass sie in ihrem Blut beerdigt werden sollten, ohne dass sie gewaschen, oder dass für sie ein Totengebet verrichtet

wurde.“⁷⁴

Die Märtyrer freuen sich lt. Offenbarung über die Herrlichkeit ihrer Rangstellung durch die Huld Allāhs und erwarten ihre Kameraden, die noch folgen. Dem Märtyrern wird nach der Sunna die Furcht vor dem Weltuntergang und die Trauer über den Verlust seines Vermögens und der Familienangehörigen genommen.⁷⁵

Das Vermögen als Riesenschlange

Und diejenigen, die mit dem geizen, was Allāh (ihnen) von Seiner Huld gegeben hat, sollen ja nicht meinen, das sei so besser für sie. Nein, zum Bösen soll es ihnen dienen. Als Halsband sollen sie am Tag der Auferstehung das tragen, womit sie geizig waren. Und Allāhs ist das Erbe der Himmel und der Erde, und Allāh kennt euer Tun. (3:180)

Hier wird ferner eine weitere Eigenschaft der Heuchler aufgezeigt. Sie lieben Vermögen und weltlichen Reichtum und horten diesen, statt ihn für die Sache Allāhs einzusetzen.⁷⁶

Abū Huraira (r) berichtete, dass der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

⁷⁴ - Bu.

⁷⁵ - vgl. Qur'ān 2:154.

⁷⁶ - vgl. 9:34f., 55

”Wem Allāh Hab und Gut beschert, und er dafür keine Zakāh entrichtet, dem wird sich sein Vermögen zu einer Riesenschlange mit zwei kurzen schwarzen Hörnern verwandeln, und ihn am Tage der Auferstehung umschlingen, indem sie ihn an seinem Unterkiefer anpackt und sagt: »Ich bin dein Vermögen, ich bin dein Schatz.«“

Anschließend rezitierte er den Qur'ān-Vers: ›Und diejenigen, die mit dem geizen, was Allāh (ihnen) von Seiner Huld gegeben hat, ... ‹‹“⁷⁷

Wahre Zeichen für die Verständigen

Wahrlich, in der Schöpfung der Himmel und der Erde und in dem Wechsel der Nacht und des Tages, liegen wahre Zeichen für die Verständigen (3:190), die Allāhs gedenken im Stehen und im Sitzen und (im Liegen) auf ihren Seiten und über die Schöpfung der Himmel und der Erde nachdenken (und sagen): "Unser Herr, Du hast dieses nicht umsonst erschaffen. Gepriesen bist Du, darum behüte uns vor der Strafe des Feuers. (3:191)

‘Abdullāh Ibn ‘Abbās berichtete:

”Ich übernachtete beim Propheten, Allāhs Segen und

⁷⁷ - Bu.

Friede auf ihm, und er stand in der Nacht auf, reinigte seine Zähne, nahm den Wuḍū' vor und sagte:

"Wahrlich, in der Schöpfung der Himmel und der Erde und im Wechsel von Nacht und Tag sind Zeichen für die Verständigen", und er las diese Verse bis zum Ende der Sura. Dann erhob er sich und betete zwei Rak'a, und blieb lang bei Aufrechstehen, Beugen und Niederwerfung. Nach dem Gebet schlief er tief und fest. Dies machte er dreimal, sechs Rak'a insgesamt, indem er die Zähne reinigte, den Wuḍū' verrichtete und jene Verse las.

Dann verrichtete er das Witr-Gebet mit drei Rak'a. Dann ertönte der Gebetsruf, und der Prophet begab sich zum Gebet und sagte:

"O Allāh, gib Licht in mein Herz und Licht in meine Zunge und Licht in meine Ohren und Licht in meine Augen und Licht hinter mich und Licht vor mich und Licht über mich und Licht unter mich. O Allāh, schenke mir Licht."⁷⁸

In der Erklärung dieses Verses müssen zwei Aspekte berücksichtigt werden: Der eine Aspekt bezieht sich auf den Glauben und der andere auf die Praxis. Was den Aspekt des Glaubens betrifft, sollte daran erinnert werden, dass vor der Ankunft des Propheten (a.s.s.) die Leute unzählige Objekte verehrten. Himmel, Erde, Nacht und Tag waren auch Objekte der Verehrung. Der Qur'ān

⁷⁸ - Mu; vgl. dazu Qur'ān 2:154-164; 9:112; 10:5-6.

erklärt, dass dieser Glaube unbegründet ist. Himmel, Erde, Nacht und Tag sind von Allāh erschaffen worden. Daher, anstatt sie zu verehren, sollte ihr Schöpfer verehrt werden. Dieser Vers lehrt uns, dass der Fortschritt der Wissenschaft eines der Ziele des Qur'ān ist. Daher ist es die Pflicht der Muslime, ausgezeichnete Kenntnisse der Wissenschaft zu gewinnen.⁷⁹

Als einige Nicht-Muslime zum Propheten (a.s.s.) kamen und sagten:

"Alle Propheten brachten das eine oder andere Wunderzeichen mit. Zum Beispiel hatte Moses den wunderbaren Stab und die leuchtende Hand, die er vorzeigen konnte, und Jesus heilte die Blinden und Aussätzigen. Sag uns, was für ein Zeichen du uns zum Beweis deines Prophetentums mitgebracht hast."

Der Prophet rezitierte diese Verse und sagte:

"Ich habe dies mitgebracht."⁸⁰

Die Körperhaltungen werden hier als legitim aufgeführt, um dessen Verbieten durch menschliche Willkür späterer Generationen zu unterbinden, welche behaupten könnten, "Allāhs gedenken im Stehen und im Sitzen und (im Liegen) auf Seiten" sei unhöflich. Darüberhinaus werden die Körperstellen erwähnt, die man zu dem genannten

⁷⁹ - Nia; vgl. dazu Qur'ān 2:154-164; 9:112; 10:5-6

⁸⁰ - ÜB; vgl. dazu Qur'ān 9:112; 10:5-6.

Zweck benutzen darf; denn es gibt zwei Körperlagen, die man nicht zum Liegen verwenden darf, nämlich die Bauchlage und die Rückenlage.

Nach einem Ḥadīṭ, ist die Bauchlage die von Allāh gehasste Lage,⁸¹ und über die Rückenlage, durch die das Gesicht des Liegenden gen Himmel richtet⁸², wird folgender Ḥadīṭ als Begründung wie folgt zitiert: Anas Ibn Mālik berichtete:

”Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Was wollen die Leute, die ihre Blicke während ihres Gebets hoch gegen den Himmel richten?«

Diese seine Aussage wurde immer wieder heftiger, bis er sagte:

»Entweder hören sie damit auf, oder es wird ihnen die Sehkraft weggenommen!«⁸³

Ausgenommen davon ist die Notlage der Šarī'a, wenn jemand wegen eines Leidens unbedingt die Rücken- bzw. die Bauchlage im Liegen verwenden muss. Hier dann ist empfehlenswert, dass man ein Bittgebet um Vergebung ausspricht.

⁸¹ - Überliefert bei Ibn Māḡa.

⁸² - vgl. dazu Qur'ān 2:164; 9:112; 10:5-6, 12.

⁸³ - Bu.

**Der Gläubige darf nicht
vom selben Loch
zweimal gestochen
werden.**

Muḥammad, der Prophet Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf
ihm.

Heiratet zwei, drei oder vier!

Und gebt den Waisen ihr Gut, und tauscht nicht (euer) Schlechtes mit (ihrem) Guten ein, und zehrt nicht ihr Gut zu dem eurigen hinzu; seht, das ist ein großes Verbrechen. (4:2) Und wenn ihr fürchtet, die (weiblichen) Waisen nicht gerecht behandeln zu können, so heiratet, was euch an Frauen gut ansteht, zwei, drei oder vier. Doch wenn ihr fürchtet, sie nicht gleich behandeln zu können, dann (heiratet) eine oder was im Besitz eurer rechten (Hand ist). So könnt ihr am ehesten Ungerechtigkeit vermeiden. (4:3) Und gebt den Frauen ihre Brautgabe als Schenkung. Und wenn sie euch gern etwas davon erlassen, so könnt ihr dies unbedenklich zum Wohlsein verbrauchen. (4:4)

'Urwa berichtete, dass er sich bei 'Ā'iša über den Qur'ān-Vers erkundigte, in dem Allāh, Erhaben ist Er, sagt:

›Und wenn ihr fürchtet, nicht gerecht gegen die Waisen zu sein, so heiratet, was euch an Frauen gut ansteht, zwei, drei oder vier; und wenn ihr fürchtet, nicht billig zu sein, (heiratet) eine oder was im Besitz eurer rechten (Hand ist). So könnt ihr am ehesten Ungerechtigkeit vermeiden.‹

'Ā'iša sagte zu ihm:

”Du, Sohn meiner Schwester! Es handelt sich dabei um die Waisenmädchen, die sich in der Obhut ihres Fürsorgeberechtigten befinden, und er die Heirat mit ihnen wegen ihres Vermögens und ihrer Schönheit

begehrt und will dazu eine geringere Brautgabe leisten, als die sonst für ihren Stand nach der Sunna üblich ist. Darauf erging das Verbot, dass Waisenmädchen nicht ungerechterweise verheiratet werden dürfen, es sei denn, ihr Brautgeld wird ihnen vollständig geleistet. Anderenfalls erging der Befehl, dass sie (die Männer) andere Frauen außer den Waisenmädchen heiraten sollen.“⁸⁴

Vor der Berufung des Propheten (a.s.s.) hatte die Gesetzlosigkeit in jedem Bereich des Lebens um sich gegriffen. Da waren auch die Waisen mit unsagbaren Zuständen konfrontiert. Mit dem Erscheinen des Propheten jedoch, verbesserte sich ihre Lage; die Menschen begannen zu begreifen, dass auch die Waisen ihre Rechte hatten. Auf diese Art wurden die Waisen von ihrer Last befreit.

Der größte Gefallen, der ihnen durch den Islam erwiesen wurde, ist die Tatsache, dass der Prophet selbst vor seiner Geburt seinen Vater verlor, und nach einiger Zeit starb auch seine Mutter. Sein Großvater nahm ihn danach unter seinen Schutz, aber bald starb auch er. Schließlich wurde er von seinem liebevollen Onkel aufgezogen. Welch bedeutendere Unterstützung für die Waisen und Hilflosen könnte man sich vorstellen, als dass der Prophet selbst

⁸⁴ - Bu.

eine Waise war!

Als der Prophet (a.s.s.) seiner Berufung folgte, schützte er die Rechte der Waisen und bestimmte, dass man ihnen, sobald sie das Pubertätsalter erreichten, ihr Vermögen aushändigen solle. Für den Fall, dass der Vormund wohlhabend ist, solle dieser das Vermögen bis zur Mündigkeit des Waisen verwalten, ohne dafür eine Entschädigung zu verlangen. Falls aber der Vormund arm ist, solle er eine Entschädigung nur bis zu der Höhe verlangen, die erforderlich ist, um seinen eigenen Lebensunterhalt zu bestreiten.

Der Qur'ān sagt, dass wenn man das Gut der Waisen verzehrt, es dasselbe ist, als wenn man seinen Bauch mit dem Höllenfeuer anfüllt.⁸⁵ Auch sagte der Prophet, der den Qur'ān erläuterte, dass die Menschen, die das Vermögen der Waisen verschlingen, in der Art von den Toten auferweckt werden, dass Feuerflammen aus ihren Mündern hervorkommen werden. Auf der einen Seite wurden diese Bestimmungen denen verordnet, die Ausschweifungen mit dem Gut der Waisen begingen: so sorgten nun rechtliche Schutzmaßnahmen für die Sicherung des Vermögens.

Auf der anderen Seite wurde den Menschen, die die Waisen gütig und freundlich behandelten, die gute

⁸⁵ - Qur'ān 4:10.

Botschaft zuteil, dass sie dadurch das Wohlwollen Allāhs erlangen. Sie erfuhren, dass, wenn jemand als Zeichen der Freundlichkeit seine Hand auf den Kopf einer Waise legt, Allāh denjenigen für jedes einzelne Haar der Waise belohnen wird. Der Prophet (a.s.s.) verkündigte auch, dass das Paradies nur für diejenigen bereitsteht, die ein weiches Herz haben; und der beste Weg, das eigene Herz zu erweichen sei, die Waisen freundlich zu behandeln.⁸⁶

Die Heirat von zwei oder mehr Frauen ist also demjenigen freigestellt, der von sich selbst die Überzeugung hat, dass er gerecht handeln wird, und zwar derart, dass er daran nicht zweifelt oder dass er es vermutet und nur geringen Zweifel daran hegt. Nachdem Allāh (t) gesagt hat "Doch wenn ihr fürchtet, sie nicht gleich behandeln zu können, dann (heiratet) eine ...", begründet Er das mit Seinem Wort "So könnt ihr am ehesten Ungerechtigkeit vermeiden", Unrecht zu tun, das heißt, so kommt ihr dem Zustand am nächsten, in dem weder Ungerechtigkeit noch Bedrückung gegeben sind. Somit hat Allāh (t) den Umstand, dass man sich von der Ungerechtigkeit fernhält, zu einer Voraussetzung für Seine Gesetzgebung bezüglich der Ehe gemacht. Dies bestätigt den Tatbestand, dass die Gerechtigkeit als Bedingung auferlegt ist und dass die

⁸⁶ - Nia; vgl. dazu Qur'ān 2:220.

Pflicht besteht, sie anzustreben.⁸⁷

Die Brautgabe gehört der Braut und nicht etwa ihren Eltern. Sie hat keinerlei Beziehung zu der Unsitte des "Frauenkaufs" die wir im vorislamischen Arabien und bei sehr vielen anderen Völkern bis in die neueste Zeit hinein antreffen. Dieser Vers gibt der Frau eindeutig das Recht, über ihre Brautgabe persönlich zu verfügen, nach dem es ihr in vorislarnischer Zeit auf verschiedenen Weisen vorenthalten worden war. So bekam beispielsweise ihr Vormund diese Brautgabe für sich selbst, als ob er eine Ware zu verkaufen hätte, deren Eigentümer er war, oder sie wurde im Tausch gegen eine andere Frau hergegeben. Der Islam verbot diese und andere Praktiken und machte die Heirat zu einer Vereinigung von zwei Seelen in Harmonie und Übereinstimmung. Und mit diesem Beschluss gab er der Frau das Recht über sich selbst und über ihren Besitz, ihre Würde und ihre gesellschaftliche Stellung zurück. Das heißt, freudig und bereitwillig, als freies Geschenk. Bereitwillig aus eigenem Antrieb, ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten. Zu beachten ist, dass die Höhe der Brautgabe nicht vom Gesetz vorgeschrieben ist, sondern von der Übereinkunft der beiden Parteien abhängt.

Einigen authentischen Überlieferungen zufolge hat der

⁸⁷ - Gät; vgl. Qur'ān 16:71; 33:51.

Prophet (a.s.s.) erklärt, dass "selbst ein eiserner Ring" genügt, wenn die Braut bereit ist, ihn anzunehmen, oder sonst sogar "dass du deine Braut einen Vers aus dem Qur'ān lehrst." Das heißt ohne jeden Druck oder Einfluss von dritter Seite.⁸⁸

⁸⁸ - ÜB; vgl. dazu den Titel: "Handbuch der muslimischen Frau", Islamische Bibliothek.

Mann und Frau als Erben

Den Männern steht ein Teil von der Hinterlassenschaft ihrer Eltern und Verwandten zu, und ebenfalls den Frauen steht ein Teil von der Hinterlassenschaft ihrer Eltern und Verwandten zu. Sei es wenig oder viel. (Das gilt) als vorgeschriebener Anteil. (4:7) Und wenn bei der Teilung die Verwandten und die Waisen und die Armen anwesend sind, so schenkt ihnen etwas davon und spricht freundliche Worte zu ihnen. (4:8) Und fürchten sollen sich diejenigen, die, wenn sie schwache Nachkommen hinterließen, für sie bangen würden; Allāh sollen sie fürchten und geziemende Worte sprechen. (4:9) Wahrlich, diejenigen, die der Waisen Gut ungerecht aufzehren, die zehren (in Wirklichkeit) Feuer in ihre Bäuche auf und werden in einem Höllenfeuer brennen. (4:10)

īābir Ibn 'Abdullāh, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

”Ich war krank, und der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, und Abū Bakr statteten mir einen Krankenbesuch ab. Sie kamen zu Fuß zu mir, als ich bewusstlos da lag. Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, wusch sich für das Gebet und goss das Wasser von ihm auf mich; da kam ich wieder zu Bewusstsein und sagte:

»O Gesandter Allāhs, wie soll ich mit meinem Vermögen

verfahren? Wie soll ich darüber entscheiden?«

Er gab mir keine Antwort (und diese blieb solange aus), bis der Qur'ān-Vers über die Erbschaft offenbart wurde.“⁸⁹

Dies ist der Grundsatz, mit dem der Islam vor mehr als vierzehn Jahrhunderten der Frau grundsätzlich ein Recht auf Erbschaft gegeben und auch die Rechte der Minderjährigen beachtet hat, die in vorislamischer Zeit untergraben worden waren. Damals sah man den Menschen, je nach seinem Wert im Krieg und seinem Nutzen für die Produktivität.

Der Islam aber sieht in ihm zuallererst den "Menschen" schlechthin und dies ist in jedem Fall die Basis seines Wertes. Von diesem Vers werden fünf Erbschaftsregel abgeleitet:

1. dass sowohl Männer als auch Frauen Anteil haben;
2. dass die Erbschaft unter allen Erben verteilt werden muss, wie geringfügig sie auch sein mag; jedoch kann ein Erbe nach gegenseitiger Absprache die Anteile anderer Erben erwerben;
3. dass das Gesetz sich auf Eigentum aller Art bezieht;
4. dass das Recht auf Erbschaft erst wirksam wird, wenn der Verstorbene Eigentum hinterlässt;

⁸⁹ - Bu.

5. dass es deutlich wird, dass sich das Erbrecht in erster Linie auf die nächsten Verwandten bezieht.

Das islamische Erbrecht ist ein Meilenstein in der Geschichte legaler und gesellschaftlicher Reformen. Im vorislamischen Arabien haben Frauen aller Altersgruppen sowie minderjährige Jungen überhaupt keinen Anteil am Erbe ihres Ehemannes oder Vaters, nach dem Prinzip, dass nur waffenfähige Männer auch erbfähig seien. Ehefrauen, Töchter und Schwestern waren somit grundsätzlich ausgeschlossen, auch minderjährige Söhne und Brüder.

In diesem Wortlaut handelt es sich um eine Empfehlung, eine Art "ans-Herz-legen" aus Pietätsgründen für die anwesenden Verwandten, Waisen und Arme, die keinen rechtlichen Anspruch auf die Hinterlassenschaft haben, vorausgesetzt, dass man ihnen bei diesem mildtätigen Handeln freundliche Worte spricht. Die derartige freiwillige Abgabe setzt logischerweise das Einverständnis des erbberechtigten Erwachsenen. Vom Erbanteil eines Minderjährigen ist die derartige Abgabe nach islamischem Recht nicht erlaubt.

Ferner werden die Gefühle der Eltern angesprochen, die selbst kleine Kinder haben, mit der Vorstellung, ihre eigenen schwachen Nachkommen könnten ungeschützt und unversorgt bleiben, ohne jemanden, der Erbarmen

mit ihnen hat und sie schützt. Auf diese Weise soll ihre Sympathie mit den Waisen geweckt werden, die ihrer Obhut anvertraut sind.⁹⁰

Von Ibn 'Abbās (r) wurde überliefert:

”Als der Vers »Wahrlich, diejenigen, die der Waisen Gut ungerecht aufzehren...« offenbart wurde, beeilte sich jeder, der eine Waise unter seiner Obhut hatte, und trennte ihre Speise von seiner Speise und ihren Trank von seinem Trank, und was daraus übrigblieb ließ er solange stehen, bis sie es verzehrte oder es verdarb. Dies wurde schließlich unerträglich, und man erwähnte es dem Propheten gegenüber, woraufhin Allāh den Vers offenbarte: »Sie befragen dich über die Waisen.«⁹¹. Seitdem vermischte er seine Speise mit ihrer Speise und sein Getränk mit ihrem Getränk.“⁹²

⁹⁰ - ÜB.

⁹¹ - 2:220.

⁹² - BÜ.

Wünscht euch keine
Begegnung mit dem Feind;
wenn ihr ihm aber
begegnet seid,
dann seid standhaft.

Muhammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

Gerechte Lage für Frauen

O ihr, die ihr glaubt, euch ist nicht erlaubt, Frauen gegen ihren Willen zu beerben. Und hindert sie nicht (an der Verheiratung mit einem anderen), um einen Teil von dem zu nehmen, was ihr ihnen (als Brautgabe) gabt, es sei denn, sie hätten offenkundig Hurerei begangen. Verkehrt gütig mit ihnen; und wenn ihr Abscheu gegen sie empfindet, empfindet ihr vielleicht Abscheu gegen etwas, in das Allāh reiches Gut gelegt hat. (4:19) Und wenn ihr eine Gattin gegen eine andere eintauschen wollt und ihr habt der einen ein Talent (als Brautgabe) gegeben, so nehmt nichts von ihm fort. Wollt ihr es etwa in Verleumdung und offenbarer Sünde fortführen? (4:20) Und wie könntet ihr es fortführen, wo ihr einander bereits beiwohntet, und sie mit euch einen festen Bund schlossen? (4:21) Und heiratet keine Frauen, die eure Väter geheiratet hatten, es sei denn, es geschah bereits zuvor. Wahrlich, es ist eine Schande und eine Abscheu und ein übler Weg. (4:22)

Ibn 'Abbās, Allāhs Wohlgefallen auf beiden, berichtete:
"Der Qur'ān-Vers: O die ihr glaubt, euch ist nicht erlaubt, Frauen gegen ihren Willen zu beerben ... < wurde offenbart, da folgender Brauch üblich war: Wenn ein Mann starb, hatten seine Erben Vorrecht über seine Witwe. Wenn einer unter ihnen sie heiraten wollte, konnte er es tun; und wenn die Erben sie an einen

anderen verheiratet wollten, so konnten sie es auch tun. Wollten sie es nicht, so stand es ihnen auch zu; denn sie hatten mehr Recht auf sie als ihre eigenen Familienangehörigen. Deshalb wurde dieser Qur'ān-Vers offenbart.“⁹³

In der vorislamischen Zeit war es Brauch, dass wenn einer starb, sein nächster Verwandter kam und seinen Mantel bzw. Gewandt über die Witwe warf und sie als sein Eigentum bzw. seine Beute betrachtete. Falls sie hübsch war, heiratete er sie, und wenn sie hässlich war, so hielt er sie fest bis zu ihrem Tod, um sie zu beerben, oder sie musste sich mit Geld loskaufen. Nach islamischem Recht steht es der Frau zu, nach dem Tod ihres Mannes frei zu wohnen, wo sie möchte und - nach Ablauf ihrer Wartefrist⁹⁴ zu heiraten, wen sie will. Mit den Worten: "... und wenn ihr Abscheu gegen sie empfindet, empfindet ihr vielleicht Abscheu gegen etwas, in das Allāh reiches Gut gelegt hat" macht Allāh (t) von der Ehe eine soziale Einrichtung. Ein Mann kam zum Zweiten Kalifen 'Umar Ibn Al-Ḥaṭṭāb (r) und begehrte die Scheidung von seiner Frau mit der Begründung, er liebe sie nicht. 'Umar sagte zu ihm:

"Wehe dir, werden die Familien nur auf Liebe gegründet!

⁹³ - Bu.

⁹⁴ - arab.: 'Idda.

Und wo bleiben dann die sozialen Bindungen und Verpflichtungen?⁹⁵

Wenn das Zusammenleben trotz aller Geduld nicht mehr möglich ist und es zur Scheidung kommen muss, so erhält die geschiedene Frau ihre aufgeschobene Brautgabe im vollen Umfang. Hier appelliert Allāh (t) an die Männer, die Frauen gerecht zu behandeln, und erinnert dabei an den abgeschlossenen Ehebund mit ihnen, durch den sie (die Männer) Zugang zu ihrer Weiblichkeit durch den Geschlechtsverkehr gefunden haben. Damit hebt der Qur'ān Missstände aus der Zeit der Unwissenheit⁹⁶ vor dem Islam auf.

Propheten als Zeugen

Und wie, wenn Wir aus jedem Volk einen Zeugen herbeibringen und dich als Zeugen gegen diese herbeibringen? (4:41)

Abdullāh Ibn Mas'ūd berichtete:

„Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte zu mir:

»Lies mir (etwas vom Qur'ān) vor!«

⁹⁵ - vgl. dazu den Titel: "Die Scheidung nach islamischem Recht", Islamische Bibliothek.

⁹⁶ - arab.: iāhiliyya.

Ich sagte:

»O Gesandter Allāhs, soll ich dir von dem vorlesen, was dir selbst offenbart wurde?«

Er sagte: »Ja!« Da las ich ihm die Sura An-Nisā' vor, und als ich den Vers ›Und wie, wenn Wir aus jedem Volk einen Zeugen herbeibringen und dich (o Muḥammad) als Zeugen gegen diese herbeibringen?‹ erreichte, sagte er:

»Hör auf zu lesen!«

Da sah ich, dass Tränen aus seinen Augen flossen.“⁹⁷

Diese Offenbarung beschreibt die Szene im Jenseits, wo Sich Allāh (t) am Jüngsten Tag dem Gericht widmen wird. Allāh hat angekündigt, dass Er alle Gemeinschaften und Völker am Tage der Auferstehung vor Sich versammeln wird. Dann wird Er ihnen ihre Propheten und Gesandten als Zeugen vorführen, um diese bestätigen zu lassen, dass Seine Botschaft wirklich alle Gemeinschaften erreicht hat. Diese Propheten werden daraufhin bezeugen, dass alle Gemeinschaften dazu aufgefordert wurden, nur an Allāh, den Einen Gott zu glauben, und dass ihnen kundgetan wurde, was wahrhaft und was falsch ist. Schließlich wird der Prophet des Islam, der als Letzter, als Siegel der Propheten kam, ihre Aussagen bestätigen und bekräftigen, und er wird so für alle diese Propheten Zeugnis ablegen.

⁹⁷ - Bu.

Eine weitere Deutung dieser Worte ist, dass sich "diese" auf die islamische Gemeinschaft bezieht. Danach wird der Prophet Zeugnis dafür ablegen, dass alle Menschen, die nach seiner Ankunft bis zum Jüngsten Tag auf die Welt kamen, von der Botschaft des Qur'ān unterrichtet und vor der Bestrafung im Jenseits gewarnt worden sind.

Die Gefährten des Propheten (a.s.s.) sagten aus, dass jedesmal wenn der Prophet diesen Vers vortrug, ihn sein Verantwortungsbewusstsein so sehr überkam, dass ihm die Tränen herunterliefen. Dieser Vers beinhaltet vieles, worüber wir nachdenken müssen.⁹⁸

Betrunkenheit, Gebet und Reinheit

O ihr, die ihr glaubt, naht nicht dem Gebet, wenn ihr betrunken seid, bis ihr versteht, was ihr sprecht, noch im Zustande der Unreinheit - ausgenommen als Reisende unterwegs, bis ihr den İsl vorgenommen habt. Und wenn ihr krank seid oder euch auf einer Reise befindet oder einer von euch von der Notdurft zurückkommt oder wenn ihr die Frauen berührt habt und kein Wasser findet, dann sucht guten (reinen) Sand und reibt euch dann Gesicht und Hände ab. Wahrlich, Allāh ist Allverzeihend, Allvergebend. (4:43)

Über das Verbot der Gebetsverrichtung bei Betrunkenheit

⁹⁸ - Nia; vgl. ÜB; ferner Qur'ān 5:109; 28:74f.

wurde die Entscheidung Allāhs darüber im Qur'ān im 5. Jahr n.H. in Al-Madīna offenbart. "...wenn ihr betrunken seid" ist ein Sammelbegriff für jeden Zustand geistiger Untauglichkeit. Dies kann durch vorübergehende Beeinträchtigungen des Bewusstseins durch Alkohol, Rauschgift, Medikamente, Schwindelgefühl, Schlaftrunkenheit usw. geschehen.

Aus diesem Grunde lehrte der Prophet (a.s.s.), dass jemand, der sich sehr müde und schläfrig fühlt, so dass er beim Gebet immer wieder einnickt, sein Gebet abbrechen und erst einmal schlafen sollte. Auf den Reisenden bezogen bedeutet dieser Text, dass zwischen der größeren Unreinheit, die eine Gesamtwaschung des Körpers erforderlich macht, und der kleineren Unreinheit, die eine Gebetswaschung erfordert, nicht unterschieden wird. Das gleiche gilt für den Kranken.⁹⁹

‘Ā’iṣā (r) berichtete:

”Ich nahm von Asmā’ leihweise eine Halskette und verlor sie unterwegs. Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, schickte einen Mann, um diese zu suchen, und er fand sie doch wieder. Inzwischen wurde das Gebet fällig, während kein Wasser für die Leute vorhanden war; so beteten sie trotzdem, und als sie zurückkamen, klagten

⁹⁹ - s. Ibn Kaṭīr: Tafsīr I, 255; was die Gebetswaschung angeht vgl. den Titel: "Aṣ-Ṣalāh - das Gebet im Islam", Islamische Bibliothek; vgl. ferner Qur'ān 5:6, 90f.

sie dies dem Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm. Auf Grund dessen wurde der Qur'ān-Vers über den Tayammum offenbart.“

Und Usaid Ibn Ḥudair sagte zu 'Ā'īša:

”Allāh möge dich mit Gutem belohnen; denn, bei Allāh: niemals geschah etwas, das dich betrübte, ohne dass Allāh es zum Anlaß machte, um dir und den Muslimen Gutes zu beschenken.“¹⁰⁰

Der Prophet als Richter

Und Wir haben keinen Gesandten geschickt, außer damit ihm gehorcht werde mit Allāhs Erlaubnis. Und wären sie zu dir gekommen, nachdem sie sich gegen sich selber vergangen hatten, und hätten sie zu Allāh um Verzeihung gefleht, und hätte der Gesandte für sie um Verzeihung gebeten, hätten sie gewiss Allāh Allvergebend, Barmherzig gefunden. (4:64) Doch nein, bei deinem Herrn; sie sind nicht eher Gläubige, bis sie dich zum Richter über alles machen, was zwischen ihnen strittig ist, und dann in ihren Herzen keine Bedenken gegen deine Entscheidung finden und sich voller Ergebung fügen. (4:65)

Es wird folgendes überliefert: Der Vers 4:65 wurde in

¹⁰⁰ - Bu.

einem ganz bestimmten Zusammenhang offenbart. Zur Zeit des Propheten (a.s.s.) hatten ein Jude und ein Heuchler Streit miteinander. Der Fall wurde schließlich dem Propheten zur Entscheidung vorgetragen, der die Sache zugunsten des Juden entschied. Daraufhin trat der Heuchler zusammen mit dem Juden an einen Gefährten des Propheten (a.s.s.) heran und meinte, dass er mit dem Urteil des Propheten nicht zufrieden sei. Deshalb ersuche er nun den Gefährten, den Fall zu entscheiden. Als der Gefährte des Propheten das hörte, sagte er, dass für den Fall, dass eine Person sich Muslim nennt und trotzdem nicht die Entscheidung des Propheten akzeptiert, die Sache mit dem Schwert entschieden wird.

Nachdem er das gesagt hatte, erschlug er den Heuchler mit seinem Schwert. Die Angehörigen des Erschlagenen berichteten dem Propheten (a.s.s.) von dem Vorfall, woraufhin aus diesem Anlaß der Vers offenbart wurde.¹⁰¹ Mit diesem Vers ist deutlich gemacht worden, dass es, um ein wirklicher Muslim zu werden, nicht ausreicht, strittige Fälle dem Propheten (a.s.s.) zur Entscheidung vorzulegen

oder sie mit Hilfe der Gesetzgebung des Propheten lösen zu lassen.

Es ist darüber hinaus erforderlich, dass man, nachdem eine Entscheidung getroffen worden ist, vollkommen mit ihr zufrieden ist. Zwar ist es erforderlich, dass man ein Gefühl von Unzufriedenheit im Herzen hat, wenn die Entscheidung unvorteilhaft ausgefallen ist; doch sollte man sowohl verstandesmäßig als auch vom Standpunkt der islamischen Grundsätze her keine Einwände gegen sie haben.

Die Rechtsgelehrten haben aus diesem Vers gefolgert, dass man sich selbst außerhalb der Grenzen des Islam stellt, wenn man Zweifel gegenüber einer Entscheidung des Propheten (a.s.s.) hat oder es ablehnt, diese zu akzeptieren. Natürlich darf man darüber diskutieren, ob eine Vorschrift wirklich vom Propheten (a.s.s.) selbst gegeben worden ist, und wenn ja, was ihr Sinn und ihre Bedeutung ist. Doch sobald es außer Zweifel steht, dass der Prophet diese Vorschrift wirklich gegeben hat, sollte es keine weitere Fragerei darüber geben.¹⁰²

¹⁰¹ - Die Entscheidung Allähs darüber im Qur'an wurde im 4. Jahr n.H. in Al-Madīna offenbart.

¹⁰² - Nia; vgl. dazu Qur'an 4:80.

Gebet bei Furcht

Und wenn ihr durch das Land zieht, so ist es keine Sünde für euch, wenn ihr das Gebet verkürzt, wenn ihr fürchtet, die Ungläubigen könnten euch bedrängen. Wahrlich, die Ungläubigen sind eure offenkundigen Feinde. (4:101) Und wenn du unter ihnen bist und für sie das Gebet anführst, so soll ein Teil von ihnen (für das Gebet) bei dir stehen, doch sollen sie ihre Waffen tragen. Und wenn sie sich niederwerfen, so sollen sie hinter euch treten und eine andere Abteilung, die noch nicht gebetet hat, soll mit dir beten; doch sollen sie auf der Hut sein und ihre Waffen bei sich haben. Die Ungläubigen sähen es gerne, dass ihr eure Waffen und euer Gepäck außer acht ließet, so dass sie euch auf einmal überfallen könnten. Und es ist keine Sünde für euch, wenn ihr eure Waffen ablegt, falls ihr unter Regen leidet oder krank seid. Seid jedoch (immer) auf der Hut. Wahrlich, Allāh hat für die Ungläubigen eine schämliche Strafe bereitet. (4:102)

Der Ausdruck: "Und wenn du unter ihnen bist" bezieht sich in erster Linie auf den Propheten (a.s.s.) und dann auf jeden Führer der Gläubigen nach ihm.

‘Abdullāh Ibn ‘Umar, Allāhs Wohlgefallen auf beiden, berichtete:

"Wir zogen mit dem Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, zu einer Schlacht in der Nähe von Nağd. Als wir uns dem Feind gegenüber sahen, stellten wir uns

(für den Kampf) in Reihen auf. Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, stand auf, um uns beim Gebet zu leiten, und mit ihm stand eine Gruppe zum Beten, während sich eine andere Gruppe in Richtung des Feindes begab.

Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, betete mit denjenigen, die mit ihm waren eine Rak'a und zwei Niederwerfungen; dann ging diese Gruppe zur Stelle der anderen Gruppe, die noch nicht gebetet hatte. Als sich diese (Kämpfer für das Gebet) hinstellten, betete der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, mit ihnen eine Rak'a und zwei Niederwerfungen, dann sprach er den Taslīm. Daraufhin standen die anderen, und jeder von ihnen betete für sich eine Rak'a und zwei Niederwerfungen.“

Und Ibn 'Umar fügte hinzu, bezogen auf die Anweisung des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm:

”... und wenn (der Feind) eine größere Zahl (an Kämpfern) aufweist, dann sollen die Muslime das Gebet stehend und reitend verrichten.“¹⁰³

¹⁰³ - Bu; vgl. dazu den Titel: "Aṣ-Ṣalāh - das Gebet im Islam", Islamische Bibliothek.

Gleichgültigkeit des Ehemannes

Und wenn eine Frau von ihrem Ehemann rohe Behandlung oder Gleichgültigkeit befürchtet, so soll es keine Sünde für beide sein, wenn sie sich auf geziemende Art miteinander versöhnen; denn Versöhnung ist gut. Die Menschen sind auf Habsucht eingestellt. Tut ihr jedoch Gutes und seid gottesfürchtig, dann ist Allāh eures Tuns kundig.

(4:128) Und ihr könnt zwischen den Frauen keine Gerechtigkeit üben, so sehr ihr es auch wünschen mögt. Aber neigt euch nicht gänzlich (einer) zu, so dass ihr die andere gleichsam in der Schwebelass lasst. Und wenn ihr es wiedergutmacht und gottesfürchtig seid, so ist Allāh Allverzeihend, Barmherzig. (4:129) Und wenn sie sich trennen, so wird Allāh beiden aus Seiner Fülle Genüge tun; denn Allāh ist Huldreich und Allweise. (4:130)

'Ā'iṣa, Allāhs Wohlgefallen auf ihr, berichtete:

”Beim Qur'ān-Vers »Und wenn eine Frau von ihrem Ehemann rohe Behandlung oder Gleichgültigkeit befürchtet, ...« handelt es sich um eine verheiratete Frau, deren Mann von ihr nicht genug haben kann, und er demzufolge die Scheidung von ihr begehrt, um eine andere Frau zu heiraten. Die Frau sagt dann zu ihm: »Behalte mich und lasse dich nicht von mir scheiden und heirate dennoch eine andere; denn du bist von meinem

Unterhalt und von deinen ehelichen Verpflichtungen mir gegenüber entbunden. Dies geht auch wie folgt (aus demselben Qur'ān-Vers) hervor: › ...so soll es keine Sünde für beide sein, wenn sie sich auf geziemende Art miteinander versöhnen; denn Versöhnung ist gut..‹¹⁰⁴

Die Offenbarung verlangt weder Gleichbehandlung in der Liebe noch absolute Gerechtigkeit zwischen den Ehefrauen; denn Liebe ist eine Sache des Herzens, über die der Mensch keine Herrschaft hat. Deshalb ist der Ausdruck: "Und ihr könnt zwischen den Frauen keine Gerechtigkeit üben, so sehr ihr es auch wünschen mögt".

Die absolute Gerechtigkeit kann nur durch die Macht Allāhs möglich sein. Der Mensch kann nur versuchen, gerecht zu sein - soweit dies in seiner materiellen Kraft liegt. Beispiel dafür ist die Gleichbehandlung in der geschlechtlichen Beziehung und vermögensrechtlichen Dingen, wie z.B. in der Wohnungsart, in der gleichen Höhe des Geldes zum Lebensunterhalt usw. Unser Prophet (a.s.s.) sagte:

"Wenn ein Mann zwei Frauen hat und er sich nur einer von ihnen zuwendet, dann kommt er am Tag der Auferstehung mit einer schiefen Körperseite."¹⁰⁵

Wenn keine Versöhnung mehr möglich ist und es

¹⁰⁴ - Bu; Zu diesem Vers vgl. den Titel: "Die Scheidung nach islamischem Recht", Islamische Bibliothek; ferner Qur'ān 4:34.

¹⁰⁵ - Ti; vgl. dazu Qur'ān 4:3.

zwischen den Eheleuten keine Gemeinsamkeiten mehr gibt, ist die Trennung ein erlaubter Ausweg. Der Islam bindet Eheleute nicht mit Ketten aneinander, sondern mit Barmherzigkeit und Güte. Wenn diese sich erschöpft haben, befiehlt er ihnen nicht, in einem Gefängnis des Hasses und der Abscheu zu bleiben oder ihre innerliche Trennung durch den äußeren Anschein zu überdecken. Allāh segnet den benachteiligten Partner entweder mit einem guten Ehegefährten oder mit einem besseren Zustand.¹⁰⁶

¹⁰⁶ - ÜB.

**Keiner ist mit dem Hören
eines Übels geduldiger als
Allāh: sie behaupten, Er
habe einen Sohn, und Er
hält sie trotzdem gesund
und gibt ihnen den
Lebensunterhalt.**

Muḥammad, der Prophet Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf
ihm.

Jesus und die Juden

Als sie dann ihren Bund brachen und die Zeichen Allāhs verleugneten und die Propheten widerrechtlich töteten und sagten: "Unsere Herzen sind hinter einem Schleier" - aber nein, Allāh hat diese wegen ihres Unglaubens verschlossen, so dass sie nur wenig glauben. (4:155)

Und wegen ihres Unglaubens und wegen ihrer Behauptung, die sie gegen Maria mit einer enormen Lüge vorbrachten (4:156) und wegen ihrer Rede: "Wir haben den Messias, Jesus, den Sohn der Maria, den Gesandten Allāhs, getötet", während sie ihn doch weder erschlagen noch gekreuzigt hatten, sondern dies wurde ihnen nur vorgetäuscht; und jene, die in dieser Sache uneins sind, sind wahrlich im Zweifel darüber; sie haben keine Kenntnis davon, sondern folgen nur einer Vermutung; und sie haben ihn nicht mit Gewissheit getötet. (4:157) Vielmehr hat Allāh ihn zu Sich emporgehoben, und Allāh ist Allmächtig, Allweise.

(4:158) Und es gibt keinen unter den Leuten der Schrift, der nicht vor seinem Tod daran glauben wird; und am Tage der Auferstehung wird er ein Zeuge gegen sie sein. (4:159)

In diesen Versen werden die Verfehlungen der Kinder Israels aufgeführt, derer sie sich schuldig gemacht haben. Das Verschließen ihrer Herzen ist eine Folge ihres starren Verhaltens. Dadurch sind sie so unempfindsam geworden,

dass sie dem Glauben nicht treu bleiben könnten.¹⁰⁷

Die Juden haben nicht nur das Prophetentum Jesu verleugnet, sondern auch falsche Behauptungen gegen seine Mutter Maria (a.s.) verbreitet.

”Diese Verleumdung kommt besonders in dem mittelalterlichen jüdischen Buch "Toledot Jeshu" zum Ausdruck und wird auch im Talmud angedeutet.“¹⁰⁸

”... und wegen ihrer Rede: »Wir haben den Messias, Jesus, den Sohn der Maria, den Gesandten Allāhs, getötet«: Das heißt, weil die Juden dies behaupteten. Es ist indessen auch möglich, dass die Juden das nur spöttisch gesagt haben, wie es in ähnlicher Weise bei dem Wort des Pharao über Moses in 26:27, der Fall ist, und dass Allāh (t) im Qur'ān diese Aussage der Juden wieder aufgegriffen hat, um Jesus anschließend zu loben oder um ihren üblen Bericht durch einen trefflichen zu ersetzen. Aber sie haben ihn in Wirklichkeit nicht getötet und auch nicht gekreuzigt. Vielmehr erschien ihnen ein anderer ähnlich, so dass sie ihn mit Jesus verwechselten und töteten.

In einem Ḥadīṭ ist es überliefert: Eine Gruppe von Juden beschimpfte Jesus und seine Mutter, worauf dieser Allāh gegen sie anrief. Als Allāh sie nun in Affen und Schweine verwandelte, kamen die Juden überein, Jesus zu töten.

¹⁰⁷ - vgl. Qur'ān 2:88; 3:21.

¹⁰⁸ - ÜB; vgl. Qur'ān 19:27-28, 34-37; 24:4.

Darauf gab Allāh (t) ihm kund, dass Er ihn in den Himmel erheben werde.

Es wurde ferner berichtet: Ein Mann heuchelte vor Jesus und ging fort, um ihn anzuzeigen. Darauf verlieh Allāh diesem Mann eine ähnliche Gestalt wie Jesus, und man ergriff und kreuzigte ihn. Ferner sagt man: Der Jude Titanus betrat in verräterischer Absicht ein Haus, in welchem Jesus war, konnte ihn aber nicht finden. Darauf verlieh ihm Allāh eine ähnliche Gestalt wie Jesus. Und als er nun nach draußen kam, glaubte man, er sei Jesus, und ergriff und kreuzigte ihn.

Ähnlich außergewöhnliche Dinge, wie man sie für die Zeit des Prophetentums nicht unwahrscheinlich finden darf, sind zu diesem Thema noch mehr berichtet worden. Wenn Allāh die Juden hier tadelt, dann nur deshalb, weil ihre Worte zeigten, dass sie sich Allāh gegenüber dreist benahmen, Seinen Propheten trotz der Bestätigung durch überwältigende Wunder töten wollten, und dabei frohlockten. Allāh (t) hat sie nicht deshalb getadelt, weil sie die Behauptung, Jesus getötet zu haben als ihre bloße Meinung kundgegeben haben.

Als dieses Ereignis der Kreuzigung eines anderen an Jesu Stelle stattfand, waren die Leute uneins. Einige Juden sagten, Jesus sei ein Lügner, wir haben ihn wirklich getötet. Andere zögerten, und einige von diesen sagten:

"Wenn dieser Gekreuzigte Jesus ist, wo ist dann unser Gefährte, der ihn verraten wollte?"

Andere sagten:

"Das Gesicht ist das von Jesus, der Leib aber ist der unseres Gefährten".

Diejenigen aber, die gehört hatten, wie Jesus sagte:

"Allāh wird mich in den Himmel erheben", sprachen: "Er ist in den Himmel erhoben worden."¹⁰⁹

Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

"Ich schwöre bei Dem, in Dessen Hand mein Leben ist, dass der Sohn der Maria alsbald zu euch als Schiedsrichter entsandt werden wird; sodann wird er das Kreuz brechen, das Schwein töten, den Krieg einstellen, und das Geld wird sich so vermehren, dass keiner es wird annehmen wollen. Stattdessen wird eine einzige Niederwerfung (zur Anbetung Allāhs) besser sein, als die Welt und das, was auf ihr ist."

Abū Huraira fuhr fort:

"Lest, wenn ihr wollt: ›Und es gibt keinen unter den Leuten der Schrift, der nicht vor seinem Tod daran glauben wird; und am Tage der Auferstehung wird er ein

¹⁰⁹ - Baid, Gät; vgl. Qur'ān 3:55; 5:116-117, 120.

Zeuge gegen sie sein.¹¹⁰“

¹¹⁰ - Bu.

Die seitliche Verwandtschaft

Sie fragen dich um Belehrung. Sprich: "Allāh belehrt euch über die seitliche Verwandtschaft: Wenn ein Mann stirbt und keine Kinder hinterlässt, aber eine Schwester hat, dann erhält sie die Hälfte seiner Erbschaft; und er beerbt sie, wenn sie keine Kinder hat. Sind es aber zwei (Schwestern), dann erhalten sie zwei Drittel von seiner Erbschaft. Und wenn sie Geschwister sind, Männer und Frauen, kommt auf eines männlichen Geschlechts gleichviel, wie auf zwei weiblichen Geschlechts." Allāh macht euch das klar, damit ihr nicht irrt; und Allāh weiß über alle Dinge Bescheid. (4:176)

Al-Barā', Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

"Der zuletzt offenbarte Qur'ān-Vers ist am Schluss der (vierten) Sura An-Nisā', in der Allāh sagt: ›Sie fragen dich um Belehrung. Sprich: Allāh belehrt euch über die seitliche Verwandtschaft ... <"¹¹¹

Der Vers setzt die Bestimmungen des Erbrechts im Qur'ān fort. Dieser Vers wurde lange nach der Offenbarung dieser Sura herabgesandt, so dass einige Kommentatoren ihn für den chronologisch letzten Vers des Qur'ān halten. Nach authentischer Überlieferung wurde er jedenfalls im Jahre 9 der Hiğra offenbart, als diese Sura bereits als ganze rezitiert wurde. Aus diesem Grund wurde der Vers nicht zu den übrigen Versen über Erbschaft hinzugefügt,

¹¹¹ - Bu.

sondern als Nachtrag am Ende angehängt.

Die "seitliche Verwandtschaft" wird bereits erklärt: Es handelt sich um eine Person, die weder Eltern noch Kinder als Erben hinterläßt, sondern Brüder und Schwestern mütterlicherseits. Bei der Erkrankung iābir Ibn 'Abdullāhs, der weder Eltern noch Kinder aber Geschwister väterlicherseits hatte, wurde eine Erklärung bezüglich der Geschwister väterlicherseits und der Vollgeschwister nötig.

Als iābir den Propheten danach fragte, kam der Vers am Ende der Sura als Vervollständigung des Familienrechts.¹¹²

¹¹² - Für ausführliche Information darüber vgl. ÜB; ferner Qur'ān 4:12, 13, 127.

Jedem Menschen obliegt die Pflicht einer Ṣadaqa (Almosen) für jedes Gelenk seines Körpers und an jedem Tag, an dem die Sonne scheint; und das Schlichten zwischen den Menschen ist von ihm eine geleistete Ṣadaqa.

Muḥammad, der Prophet Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm.

Die vollkommne Religion

**Verboten ist euch das Verendete sowie Blut und Schweinefleisch und das, worüber ein anderer als Allāhs Name angerufen wurde; das Erdrosselte, das zu Tode Geschlagene, das zu Tode Gestürzte oder Gestoßene und das, was Raubtiere angefressen haben, außer dem, was ihr geschlachtet habt, ferner das, was auf einem heidnischen Opferstein geschlachtet worden ist, und ferner (ist euch verboten), dass ihr durch Lospfeile das Schicksal zu erkunden sucht. Das ist eine Freveltat. Heute haben die Ungläubigen vor eurem Glauben resigniert; also fürchtet nicht sie, sondern fürchtet Mich. Heute habe Ich euch eure Religion vervollkommnet und Meine Gnade an euch vollendet und euch den Islam zur Religion erwählt. Wer aber durch Hungersnot gezwungen wird, ohne sündhafte Neigung - so ist Allāh Allverzeihend, Barmherzig.
(5:3)**

Von 'Umar Ibn Al-Ḥaṭṭāb (r) wurde berichtet, dass ein Jude zu ihm sagte:

”O Führer der Gläubigen, es gibt einen Qur'ān-Vers¹¹³ in eurem Buch, den ihr rezitiert. Wäre er auf uns Juden herabgesandt worden, hätten wir den Tag seiner Offenbarung zu einem Fest für uns gemacht.“

Er ('Umar) fragte:

¹¹³ - arab.: Āya.

”Welche Āya ist diese?“

Der Jude nannte den Wortlaut wie folgt: ›Heute habe Ich euch eure Religion vollendet und Meine Gnade an euch erfüllt und euch den Islam zum Glauben erwählt...‹

‘Umar sagte:

”Wir kennen doch diesen Tag und wissen, an welchem Ort diese Āya auf den Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, herabgesandt worden ist! Es war an einem Freitag während er in ‘Arafa stand.“¹¹⁴

Dieser Vers bezeichnet das nahende Ende der Wirkung des Propheten Muḥammad (a.s.s.); er (der Vers) wurde am Freitag, dem 9. Ḍul-Ḥiġġa (im Jahre 10 der Hiġra) in ‘Arafāt offenbart, und zwar am Höhepunkt des Opferfestes, als der Prophet Muḥammad (a.s.s.) mit 120.000 Muslimen die sog. Abschiedspilgerfahrt vollzog.¹¹⁵

¹¹⁴ - Bu.

¹¹⁵ - vgl. dazu Qur'ān 2:173, 219; 5:90.

**Wenn Fāṭima, die Tochter
Muḥammads, gestohlen hätte,
würde ich ihre Hand
abschneiden.**

Muḥammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

Gehe du mit deinem Herrn und kämpft

Und (damals) als Moses zu seinem Volk sagte: "O mein Volk, besinnt euch auf Allāhs Huld gegen euch, als Er aus eurer Mitte Propheten erweckte und euch zu Königen machte und euch gab, was Er keinem anderen auf der Welt gegeben hat. (5:20) O mein Volk, betretet das heilige Land, das Allāh für euch bestimmt hat, und kehret (Ihm) nicht den Rücken; denn dann werdet ihr als Verlorene umkehren." (5:21) Sie sagten: "O Moses, siehe, dort lebt ein tyrannisches Volk, und wir werden es (das Land) nicht betreten, ehe jene es nicht verlassen haben. Doch wenn sie es verlassen, dann wollen wir dort einziehen." (5:22) Es sagten zwei Männer von denen, die gottesfürchtig waren, und denen Allāh Seine Gnade erwiesen hatte: "Zieht durch das Tor ein und wendet euch gegen sie; seid ihr eingezogen, dann werdet ihr siegreich sein. Und vertraut auf Allāh, wenn ihr Gläubige seid." (5:23) Sie sagten: "O Moses, nimmermehr werden wir es betreten, solange jene dort sind. Gehe denn du mit deinem Herrn und kämpft; wir bleiben hier sitzen." (5:24) Er sagte: "Ich habe nur Macht über mich selbst und meinen Bruder; darum scheidet Du uns von dem aufrührerischen Volk." (5:25) Er sprach: "Wahrlich, es (das Land) soll ihnen vierzig Jahre lang verwehrt sein; sie sollen auf der Erde umherirren. Und betrübe dich nicht wegen des aufrührerischen Volkes." (5:26)

Mit diesen Worten nimmt der Qur'ān die Geschichte der Kinder Israels wieder auf, dass sie ihren Bund gebrochen und ihren Glauben geschwächt haben. Darüber hinaus ist die Geschichte direkt mit dem Ausdruck verbunden, indem Moses (a.s.) die Kinder Israels in seiner Eigenschaft als Überbringer froher Botschaft und Warner anspricht. Dies bezieht sich auf die lange Reihe der Propheten vor Moses, beispielsweise Abraham, Isaak, Ismael, Jakob und andere.¹¹⁶

Die mit dem Kampf verbundenen Unannehmlichkeiten entsprachen nicht den Wunschvorstellungen der Kinder Israels. Denn in ihren Herzen fehlte der Glaube.¹¹⁷ Auf Allāh allein sollen die Gläubigen vertrauen. Gottesfurcht und Menschenfurcht können nicht nebeneinander in einem Herzen Platz finden.¹¹⁸ Die Kinder Israels befanden sich im Aufstand gegen Moses und Aaron. Ihre Antwort an Moses war eine Gotteslästerung im wahrsten Sinne.

Ibn Mas'ūd berichtete:

”Ich erlebte von Al-Miqdād Ibn Al-Aswad etwas, das ich mir von mir selbst gewünscht hätte. Ich wünschte, ich wäre selbst derjenige gewesen, der eine solche Handlung beging: Er kam zum Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, während er ein Bittgebet gegen die Götzendiener

¹¹⁶ - ÜB.

¹¹⁷ - ÜB, vgl. dazu Qur'ān 5:12.

¹¹⁸ - vgl. Qur'ān 2:189.

sprach, und sagte zu ihm:

»Wir (Muslime) werden zu dir nicht dasselbe sagen, was die Leute des Moses zu ihm sagten ›Gehe denn du mit deinem Herrn und kämpft. ...‹ Vielmehr werden wir auf deiner rechten Seite und auf deiner linken Seite und vor dir und hinter dir kämpfen!«

Ich sah den Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, wie sein Gesicht strahlte und er sich über das freute, was er sagte.“¹¹⁹

Diese ziellose Wanderung war eine Strafe für alle, die das Gebot Moses' nicht folgen wollten und ihn nicht im Kampf gegen die Amelekiter unterstützten. Die Wanderung dauerte etwa 40 Jahre von 1440 bis 1400 v.Chr. Für die jüngere Generation war es anscheinend eine Art Training, bei dem sie sich an ein hartes Leben gewöhnen und Qualitäten entwickeln sollten, die ihnen die Erfüllung ihrer Aufgabe ermöglichten.¹²⁰

¹¹⁹ - Bu.

¹²⁰ - ÜB.

**Der wahre Starke ist nicht
derjenige, der in einem Ringkampf
siegt, sondern der wahre Starke
ist derjenige,
der sich in seinem Zorn
beherrscht.**

Muḥammad, der Prophet Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf
ihm.

Die ganze Menschheit töten!

Und verlies ihnen in Wahrheit die Geschichte von den zwei Söhnen Adams, als sie beide ein Opfer darbrachten, und es von dem einen angenommen und von dem anderen nicht angenommen wurde. Da sagte dieser: "Wahrhaftig, ich schlage dich tot." Jener erwiderte: "Allāh nimmt nur von den Gottesfürchtigen (Opfer) an. (5:27) Wenn du auch deine Hand nach mir ausstreckst, um mich zu erschlagen, so werde ich doch nicht meine Hand nach dir ausstrecken, um dich zu erschlagen. Ich fürchte Allāh, den Herrn der Welten. (5:28) Ich will, dass du die Last meiner Sünde und deiner Sünde trägst und so unter den Bewohnern des Feuers bist, und dies ist der Lohn der Frevler." (5:29) Doch er erlag dem Trieb, seinen Bruder zu töten; also erschlug er ihn und wurde einer von den Verlierern. (5:30) Da sandte Allāh einen Raben, der auf dem Boden scharrte, um ihm zu zeigen, wie er den Leichnam seines Bruders verbergen könne. Er sagte: "Wehe mir! Bin ich nicht einmal imstande, wie dieser Rabe zu sein und den Leichnam meines Bruders zu verbergen?" Und da wurde er reumütig. (5:31) Deshalb haben Wir den Kindern Israels verordnet, dass, wenn jemand einen Menschen tötet, ohne dass dieser einen Mord begangen hätte, oder ohne dass ein Unheil im Lande geschehen wäre, es so sein soll, als hätte er die ganze Menschheit getötet; und wenn jemand einem Menschen das Leben erhält, es so sein soll, als hätte er der ganzen

**Menschheit das Leben erhalten. Und Unsere Gesandten
kamen mit deutlichen Zeichen zu ihnen; dennoch,
selbst danach begingen viele von ihnen
Ausschreitungen im Land. (5:32)**

Der Fall von den beiden Söhnen Adams, die im Qur'ān nicht namentlich genannt werden, wird historisch als der erste Mord in der Geschichte bezeichnet. Die Worte zeigen die Belehrung Allāhs an den Menschen in hilflosen Lagen. Hier geht es um das erste Menschenbegräbnis auf Erden.¹²¹

'Abdullāh, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

"Kein Mensch wird ermordet, ohne dass der erste Sohn Adams einen Teil derartige Schuld mitträgt!"¹²²

Die Aussage des Propheten (a.s.s) stimmt mit dem Qur'ān überein; denn dort wird dies mit dem Ausdruck begründet: "Deshalb haben Wir den Kindern Israels verordnet ...".

Man kann diese Schuld erst verstehen, wenn der erste Mensch durch ein Unglück oder durch den Angriff eines Raubtieres umgekommen wäre; hier dann wären die heutigen Milliarden Menschen nicht zustande gekommen. Mit dem Mord an einen Menschen wird seine

¹²¹ - Was die Belehrung des Menschen angeht, vgl. die Einleitung des Titels: "Islam für Schüler", Islamische Bibliothek.

¹²² - Bu.

Nachkommenschaft von der Existenz auf dieser Erde abgeschnitten.

Leben um Leben

Wir hatten ihnen darin vorgeschrieben: Leben um Leben, Auge um Auge, Nase um Nase, Ohr um Ohr und Zahn um Zahn; und für Verwundungen gerechte Vergeltung. Wer aber darauf verzichtet, dem soll das eine Sühne sein; und wer nicht nach dem richtet, was Allâh herabgesandt hat - das sind die Ungerechten.

(5:45)

Anas, Allâhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

„Ein Jude schlug zwischen zwei Steinen in seinen Händen den Kopf eines jungen Mädchens; es wurde dann befragt: »Wer hat das mit dir gemacht? Ist es der Soundso, oder der Soundso?«

Als der Name des Juden erwähnt wurde, nickte es mit dem Kopf. Der Jude wurde dann verhaftet, und er gestand die Tat. Der Prophet, Allâhs Segen und Friede auf ihm, ließ ihn dann abführen und seinen Kopf gleichermaßen zwischen zwei Steinen schlagen.“¹²³

Diese strafrechtlichen Bestimmungen der Thora gelten entsprechend im islamischen Recht und werden in ihrem Kern verwendet, jedoch unter Vorbehalt, dass das Opfer einer verbrecherischen Tat dem Täter als Sühne für sich selbst vergeben kann. Dies entspricht der

¹²³ - Bu.

Vergebungslehre von Jesus und Muḥammad. Denn unser Prophet (a.s.s.) sagte:

”Wenn jemand einen anderen verletzt und dieser auf die Vergeltung verzichtet, werden ihm soviel von seinen Sünden getilgt, wie seine Vergebung ausmacht.“¹²⁴

O du Gesandter! Verkünde!

O du Gesandter! Verkünde, was zu dir von deinem Herrn herabgesandt wurde; und wenn du es nicht tust, so hast du Seine Botschaft nicht verkündigt. Und Allāh wird dich vor den Menschen schützen. Wahrlich, Allāh weist den ungläubigen Leuten nicht den Weg. (5:67)

Der Vers ist an Muḥammad, den Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, gerichtet. Die Satzaussage umreißt die Art des Verkündigungsauftrags des Propheten.

Masrūq berichtete:

”Ā’iṣa, Allāhs Wohlgefallen auf ihr, sagte zu mir:

»Wer zu dir sagt, dass Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, ein Teil dessen verschwieg, was ihm offenbart wurde, so wisse, dass er lügt; denn Allāh sagt:

»O du Gesandter! Verkünde, was zu dir von deinem Herrn herabgesandt wurde ...«¹²⁵

¹²⁴ - vgl. Qur’ān 5:47-48; 42:40-43.

¹²⁵ - Bu.

Und von Iābir und Ibn 'Abbās wurde überliefert, dass der Prophet (a.s.s.) ständig von seinen Gefährten bewacht wurde, und dass sein Onkel täglich zu seiner Bewachung Männer der Banū Hāšim mit ihm geschickt hat, bis dieser Vers offenbart wurde. Der Prophet selbst sagte dann:

”O Onkel, da Allāh mich beschützt, brauche ich deine Männer nicht mehr.“

Mit dem Wort "Menschen" in diesem Vers sind jene Ungläubigen gemeint. Hier wird Bezug genommen auf die Ereignisse der "Hiğra".¹²⁶

**Wenn ihr nur wüsstet,
was ich weiß,
würdet ihr wenig lachen
und viel weinen.**

Muḥammad, der Prophet Allāhs,
Allāhs Segen und Friede auf ihm.

¹²⁶ - vgl. den Titel: "Der Weg nach Yatrib", Islamische Bibliothek.

Berausches und Glücksspiel

O ihr, die ihr glaubt! Berausches, Glücksspiel, Opfersteine und Lospfeile sind ein Greuel, das Werk Satans. So meidet sie, auf dass ihr erfolgreich seid (5:90); Satan will durch das Berausches und das Lospfeil nur Feindschaft und Hass zwischen euch auslösen, um euch vom Gedenken an Allāh und vom Gebet abzuhalten. Werdet ihr euch denn abhalten lassen? (5:91) Und gehorcht Allāh und gehorcht dem Gesandten und seid auf der Hut. Kehrt ihr euch jedoch von ihm ab, dann wisst, dass Unserem Gesandten nur die deutliche Verkündigung obliegt. (5:92) Denen, die glauben und gute Werke tun, soll als Sünde nicht angerechnet werden, was sie aßen, wenn sie gottesfürchtig sind und glauben und gute Werke tun, und abermals fürchten und glauben, dann nochmals fürchten und Gutes tun. Und Allāh liebt jene, die Gutes tun. (5:93)

Ṣuhaib berichtete:

”Anas Ibn Mālik, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, sagte zu mir:

»Wir kannten nichts Berausches außer eurem Fadīḥ, das ihr Al-Fadīḥ nennt. Seinerzeit diente ich sowohl Abū Ṭalḥa als auch dem Soundso und dem Soundso als Mundschenk. Da kam ein Mann und sagte zu uns:

»Habt ihr von der Nachricht gehört?«

Sie erwiderten:

»Worum geht es denn?«

Er sagte:

»Das Berauschende ist verboten worden!«

Darauf sagten sie:

»Vergieße den Inhalt dieser Krüge, Anas!«

Seitdem haben sie unmittelbar nach der Nachricht des Mannes weder weiter gefragt noch danach getrauert.“¹²⁷

Und Ibn 'Umar berichtete:

”Ich hörte 'Umar, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, sagen - während er auf dem Podest des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm - stand:

»Sodann, ihr Menschen! Wahrlich, das Verbot des Al-Ḥamr (das Berauschende) ist offenbart worden, (und dies ist) aus Weintrauben, Datteln, Honig (bzw. Sirup), Weizen, Gerste; und Al-Ḥamr ist alles, was die Geisteskraft des Menschen beeinträchtigt.«¹²⁸

Über das Alkoholverbot, wurde die Entscheidung Allāhs darüber im Qur'ān im 6. Jahr n.H. in Al-Madīna offenbart.¹²⁹ "Berauschendes" ist ein allumfassender Begriff, der in diesem Vers Rauschmittel und alkoholische Getränke einschließt. Glücksspiel, Opfersteine und

¹²⁷ - Bu.

¹²⁸ - Bu.

¹²⁹ - Ibn Kaṭīr: Tafsīr I, 255.

Lospfeile galten als Brauchtum aus der Zeit der Unwissenheit vor dem Islam.¹³⁰ Die Lospfeile wurden zum Wahrsagen benutzt. Die Verbreitung der Glücksspielsucht und ihre sozialen Folgen sind mit der Rauschgiftsucht zu vergleichen.

Während aber der Drogensucht große Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zuteil werde, werde die Gefahr, die von der Spielsucht ausgehe, unterschätzt. In Deutschland gibt es nach Einschätzung etwa 2,5 Millionen Alkoholiker und jeweils 100.000 Drogen- und Glücksspielabhängige. Die Sucht nach dem Glücksspiel habe sich mit dem steigenden Angebot von Spielhallen und Casinos ausgeweitet. Zu Beginn dieses Jahrzehnts sei die Zahl der Abhängigen noch auf 80.000 geschätzt worden. Während es 1974 erst dreizehn Spielbanken in Deutschland gegeben habe, seien es heute 42. Zwanzig weitere seien in Planung.

Allein in Hamburg soll es zehnmal so viele Spielautomaten geben wie in ganz Bayern. Die Glücksspielsucht sei als eigenständige Krankheit anzuerkennen. Die stationäre Therapie koste je Einzelfall mindestens 12.500 Euro. Jährlich ließen sich bis zu 1500 Süchtige stationär und bis zu 6000 ambulant behandeln. Die Erfolgsquote liege mit 40% zwar nicht so hoch wie bei Alkoholikern, aber höher als bei Rauschgiftsüchtigen

¹³⁰ - arab.: iāhiliyya.

(25%). Der Spieler werde unfähig zur Abstinenz, das Spiel werde zum zentralen Inhalt seines Lebens, er rutsche womöglich in die Beschaffungskriminalität ab. Ein abhängiger Automatenspieler verbringe im Durchschnitt an fünf Tagen in der Woche vier bis fünf Stunden am Automaten.

Der mittlere Tageseinsatz betrage 175 Euro. Der Spieler werfe mehr als 2.500 Euro im Monat in Automaten ein. Die Fachleute berichteten von einem leitenden Bankmitarbeiter, der als Systemspieler zehn Millionen Euro beim Lotto verloren habe. Aus ihrer Beratungspraxis berichteten die Therapeuten aber von einem Mann, der seinen Arbeitsplatz aufgegeben habe, um 25.000 Euro Abfindung zu erhalten. Das Geld habe er innerhalb von zwei Wochen beim Lottospielen gesetzt und verloren.

Schulden in Höhe mehrerer hunderttausend Euro wegen der Spielsucht seien keine Seltenheit. Auch begingen Spieler Diebstahl in der eigenen Familie. Eltern sollten achtgeben, wenn ihre Kinder sagten, sie gingen zum Billardspiel. Das Suchtpotential steige mit der Geschwindigkeit der Spielfolge. Gefährdet seien Besuchern von Spielhallen, Casinos oder Pferdewettstationen. Meist gerieten Männer im Alter zwischen zwanzig und dreißig Jahren in den Teufelskreis der Spielsucht.

In Spielhallen mit niedrigen Eintrittsbarrieren und auf den ersten Blick niedrigen Spieleinsätzen sammeln sich nach Angaben der Fachleute eher Angehörige der Unterschicht oder der unteren Mittelschicht. Ein Therapeut aus Süddeutschland schilderte den aus seiner Sicht typischen Fall eines jungen Mannes, der regelmäßig ein Drittel seines Nettoeinkommens von 750 bis 1.000 Euro verspiele. Irgendwann beginne für ihn der Zwang zu spielen, weil er nur durch das Spiel den Geldverlust, den er erfahre, meine ausgleichen zu können. Das Einstiegsmotiv in die Spielsucht sei meist die Aussicht auf Gewinn.

Dem Spieler werde vorgegaukelt, er könne mit den Tasten am Gerät den Spielablauf entscheidend beeinflussen, in Wahrheit stehe der Ausgang des Spiels aber fest. Das Spiel selbst wecke Gefühle, es stimuliere, führe zu Euphorie, erlaube die Flucht aus dem Alltag und versetze den Spieler in einen Trancezustand, in dem er die Zeit nicht mehr wahrnehme. Schließlich werde der Spieler psychisch abhängig.¹³¹

¹³¹ - FAZ Nr. 267/97 (Geldsummen wurden hier zeitgemäß in Euro umgewandelt); vgl. Qur'ān 2:219; 4:43; 5:4; ferner den Titel: "Handbuch der Zakāh und der islamischen Wirtschaftslehre", Islamische Bibliothek.

**Wem Allāh Gutes zuteil
werden lassen will,
den prüft Er.**

Muḥammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

Fragt nicht!

**O ihr, die ihr glaubt! Fragt nicht nach Dingen, die, wenn sie euch enthüllt würden, euch unangenehm wären; und wenn ihr danach zur Zeit fragt, da der Qur'ān niedergesandt wird, werden sie euch doch klar. Allāh hat euch davon entbunden; und Allāh ist Allverzeihend, Nachsichtig. (5:101) Es haben schon vor euch Leute nach solchen (Dingen) gefragt, doch dann versagten sie ihnen den Glauben.
(5:102)**

Ibn 'Abbās, Allāhs Wohlgefallen auf beiden, berichtete:

”Es gab einige Menschen, die dem Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, Fragen nur aus Spott stellten: Einer z.B. fragte ihn:

»Wer ist mein Vater?« Und der andere, dessen Kamelstute sich verirrte, fragte: »Wo ist meine Kamelstute?«

Darauf offenbarte Allāh folgenden Qur'ān-Vers: ›O ihr Gläubigen! Fragt nicht nach Dingen, die, wenn sie euch enthüllt würden, euch unangenehm wären ... ‹¹³²

Die überflüssigen Fragen nach etwas, was Allāh (t) niemandem auferlegt hat: In diesem Sinne ist der Ausdruck "ihre überflüssigen Fragen" in dem Ḥadīth aufzufassen. Es kann sein, dass sich aus den betreffenden

¹³² - Bu; vgl. ÜB; ferner Qur'ān 2:204.

Fragen entsprechende Verpflichtungen ergeben, die Beschwerlichkeiten nach sich ziehen. Darauf zielen die Worte des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, ab:

”Und Er (Allāh) hat euch aus Barmherzigkeit Dinge verschwiegen. So fragt nun nicht danach.“

Von ‘Alyy, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, wird überliefert:

”Als der Qur’ān-Vers »Und die Menschen sind Allāh gegenüber verpflichtet, die Pilgerfahrt nach dem Haus zu machen, soweit sie sich auf den Weg dorthin machen können«¹³³ offenbart worden war, fragte ein Mann den Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm: »Jedes Jahr, o Gesandter Allāhs?« Darauf wandte sich der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, von ihm ab, doch jener wiederholte seine Frage zwei oder dreimal. Schließlich sagte der Gesandte Allāhs:

»Ich bin nahe daran, "ja" zu sagen. Doch bei Allāh! Sagte ich ja, so würde es zur Pflicht werden; und wenn es zur Pflicht würde, könntet ihr sie nicht erfüllen. So lasst mich (damit) in Ruhe, solange ich auch euch (damit) in Ruhe lasse. Diejenigen aber, die vor euch waren, richteten ihre überflüssigen Fragen und ihre Meinungsverschiedenheiten mit ihren Propheten

¹³³ - 3:97.

zugrunde.¹³⁴ Wenn ich euch nun etwas anordne, so führt davon aus, so viel ihr vermögt. Wenn ich euch jedoch etwas verbiete, so haltet euch davon fern.«

Daraufhin offenbarte Allāh (t) diese Worte. Dieses Verbot, Fragen nach Dingen zu stellen, die einem nachher Leid tun, galt nur für die Zeit des Gesandten Allāhs. Nachdem aber das offenbarte Gesetz in Kraft getreten war und man vor weiteren Hinzufügungen sicher sein konnte, war das Verbot mit dem Verschwinden seines Anlasses aufgehoben.¹³⁵

¹³⁴ - z.B. die Streitfragen, die die Kinder Israels Moses (a.s.) stellten; vgl. Qur'ān 2:68-71.

¹³⁵ - vgl. den Titel: "Ḥadīṭ für Schüler", Islamische Bibliothek.

**Schürt keinen gegenseitigen
Hass unter euch. Seid auf
einander nicht neidisch. Wendet
euch nicht voneinander ab und
seid Allāhs Diener, brüderlich
zueinander. Es ist dem Muslim
nicht erlaubt, seinen Bruder
länger als drei Tage zu meiden.**

Muḥammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

Menschen, Vögel und Getier

Sie sagen: "Warum wird nicht ein Zeichen zu ihm herabgesandt von seinem Herrn!" Sprich: "Allāh hat die Macht, ein Zeichen herabzusenden, doch die meisten von ihnen wissen es nicht!" (6:37) Es gibt kein Getier auf Erden und keinen Vogel, der auf seinen zwei Schwingen dahinfliegt, die nicht Gemeinschaften wären so wie ihr. Nichts haben Wir in dem Buch ausgelassen. Vor ihrem Herrn sollen sie dann versammelt werden. (6:38) Die aber Unsere Zeichen leugnen, sind taub und stumm in Finsternissen. Allāh führt, wen Er will, in die Irre, und wen Er will, den führt Er auf einen geraden Weg. (6:39)

Die Götzendiener stellen Fragen ohne zu begreifen, dass Allāh (t) der Allmächtige Schöpfer und kein Vollzugsgehilfe für ihre Wünsche ist. In der Schöpfung selbst liegen genug Zeichen und Beweise für Allāhs Macht, wie z.B. hier das Getier und die Vögel, die in ihrem wunderbaren Gemeinwesen menschenähnliche Funktionen haben. Dazu ist noch zu bemerken, dass zum "Getier" verschiedene Arten, wie z.B. Wassertiere, Landtiere, Insekten und viele andere mannigfache Gattungen, gehören. Ebenso ist es der Fall mit den Vögeln. Allāh (t) gibt jedem die Gelegenheit, den rechten Weg zu finden und zu befolgen; wenn aber ein Mensch seine

Augen, seine Ohren und seinen Verstand der Rechtleitung verschließt, so gelten für ihn die Worte im Qur'ān.¹³⁶

Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass er den Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, folgendes sagen hörte:

„Eine Ameise biss einen der Propheten, der daraufhin seinen Befehl gab, das ganze Ameisendorf zu verbrennen. Und Allāh gab ihm folgendes ein: »Nur weil dich eine einzige Ameise gebissen hat, hast du dafür eines der Völker verbrennen lassen, das Allāh lobpreist?«¹³⁷

¹³⁶ - vgl. Qur'ān 6:59; 7:203; 10:20, 41-44; 14:4.

¹³⁷ - Bu.

**Verrichtet einige
eurer Gebete in euren
Wohnungen und
macht sie nicht zu
Friedhöfen.**

Muhammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

Glauben und Ungerechtigkeiten

Die da glauben und ihren Glauben nicht mit Ungerechtigkeiten vermengen - sie sind es, die Sicherheit haben und die rechtgeleitet werden. (6:82)

'Abdullāh, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

”Als der Qur'ān-Vers ›Die da glauben und ihren Glauben nicht mit der Ungerechtigkeit vermengen...‹ offenbart wurde, empfanden die Muslime eine große Belastung und sagten: »O Gesandter Allāhs, wer von uns begeht kein Unrecht gegen sich selbst?«

Der Prophet sagte:

»Es ist nicht so; hier handelt es sich um die Beigesellung. Habt ihr nicht davon gehört, was Luqmān zu seinem Sohn sagte, indem er ihn ermahnte? Er sagte: ›O mein Sohn, setze Allāh keine Götter zur Seite; denn Götzendienst ist fürwahr eine schwere Sünde .‹¹³⁸«

Jede gute Tat ist ein Almosen.

Muḥammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

¹³⁸ - Qur'ān: 31:13; Bu.

Satan will euch verführen!

Er (Allāh) sprach: "Was hinderte dich daran, dich niederzuwerfen, nachdem Ich es dir befohlen habe?" Er (Satan) sagte: "Ich bin besser als er. Du hast mich aus Feuer erschaffen, ihn (den Menschen) aber erschufst Du aus Lehm!" (7:12) Er sprach: "Hinab mit dir von hier; es ziemt sich nicht für dich, hier hochmütig zu sein. Hinaus denn; du bist wahrlich einer der Erniedrigten." (7:13) Er sagte: "Gewähre mir Aufschub bis zu dem Tage, da sie auferweckt werden." (7:14) Er sprach: "Dir sei Aufschub gewährt." (7:15) Er sagte: "Darum, dass Du mich hast abirren lassen, will ich ihnen gewiss auf Deinem geraden Weg auflauern. (7:16) Dann will ich über sie von vorne und von hinten kommen, von rechts und von links, und Du wirst die Mehrzahl von ihnen nicht dankbar finden." (7:17) Er sprach: "Hinweg mit dir, (sei) verachtet und verstoßen! Wahrlich, wer von ihnen dir folgt - Ich werde mit euch allesamt Ğahannam füllen." (7:18)

Ṭaubān, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

"Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Wer ohne Hochmut,¹³⁹ Untreue und unbezahlte

¹³⁹ - Hochmut stellt ein großes Übel im Leben des Menschen dar, und dieser ist der Grund im Qur'ān 7:12ff.; 15:37, dass Satan von seinem Schöpfer verdammt und verstoßen wurde.

Schulden stirbt, geht ins Paradies.«¹⁴⁰

Hier versucht das Geschöpf Iblīs, sich anzumaßen und kritisch gegen den Willen des Allmächtigen Schöpfers zu argumentieren. Beachte, dass Iblīs aus Feuer erschaffen war, nicht aus Licht wie die Engel. Eine weitere falsche Prämisse in seiner Argumentation. Feuer und Erde sind beide träge materielle Substanzen, deswegen kann man keine von den beiden als überlegen betrachten. Beachte Iblīs' tückische Argumentation; seinen Egoismus, der ihn veranlasst, sich über den Menschen stellen zu wollen; und seine Verlogenheit, mit der er die Tatsache ignoriert, dass Allāh (t) nicht nur den Körper des Menschen aus Erde erschaffen, sondern ihm auch eine Seele aus Seinem Geist verliehen hat; mit anderen Worten, dass Er ihn das Wesen der Dinge gelehrt und ihn über die Engel erhoben hat.¹⁴¹

Allāh (t) degradiert Iblīs und verwehrt ihm den hohen Rang mitten in der Gemeinschaft der Engel. Die Beschaffenheit des Ortes, den Iblīs verlassen musste, ist im Qur'ān nicht in Details geschildert. Man kann davon ausgehen, dass es sich entweder um das Paradies oder um einen Ort der Wonne mit paradisischen Eigenschaften handelt. Auch die Hochmütigen unter Menschen werden dort keine Bleibe finden. Iblīs bereute nicht einmal seinen

¹⁴⁰ - Ti.

¹⁴¹ - ÜB; vgl. Qur'ān 7:11.

Ungehorsam, sondern besteht auf seinen erwähnten Standpunkt und verlangt Aufschub, der ihm auch gewährt wurde. Gemäß diesem Aufschub wird Iblīs ein Leben auf dieser Erde bis zum Tage der Auferstehung gewährt.¹⁴² Dennoch erklärte Iblīs seine Rache nach dem ihm gewährten Aufschub, indem er behauptete, Allāh (t) habe ihn irregeführt, während doch in Wirklichkeit seine Auflehnung gegen Allāh die ewige Verdammung hervorgerufen hat; er droht nunmehr, die Nachkommen Adams gegen ihren Erhabenen Schöpfer aufzuwiegeln. Dies hat zur Folge, dass er sie zur Hölle treiben will.¹⁴³ Es folgt kurz und bündig das ewige Urteil Allāhs über das Schicksal Satans und dessen, der ihm folgt. Im Höllenfeuer namens Ğahannam¹⁴⁴ gibt es genug Platz für alle Verachteten und Verstoßenen.

¹⁴² - vgl. dazu Qur'ān 7:40, 15:34-38.

¹⁴³ - vgl. dazu Qur'ān 15:39-40; 17:61-65.

¹⁴⁴ - Einer von mehreren Namen des Höllenfeuers im Qur'ān.

**Allāh gab dem Menschen
genug Zeit, um sich zu
entschuldigen, indem Er sein
Lebensalter verlängerte, bis
er sechzig Jahre alt wurde.**

Der Gesandte Allāhs (a.s.s.)

Groll von Herzen entfernen

Diejenigen aber, die glauben und gute Werke tun - Wir belasten keine Seele über ihr Vermögen hinaus, sie sind die Bewohner des Paradieses; darin sollen sie auf ewig verweilen. (7:42) Und Wir wollen alles hinwegräumen, was an Groll in ihren Herzen sein mag. Unter ihnen sollen Bäche fließen. Und sie werden sagen: "Alles Lob gebührt Allāh, Der uns zu diesem (Paradies) rechtgeleitet hat! Wir hätten den Weg nicht zu finden vermocht, wenn Allāh uns nicht rechtgeleitet hätte. Die Gesandten unseres Herrn haben in der Tat die Wahrheit gebracht." Und es soll ihnen zugerufen werden: "Das ist das Paradies, das euch zum Erbe gegeben wird für das, was ihr getan habt." (7:43)

Abū Sa'īd Al-Ḥudryy, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

"Die Gläubigen, die (am Tage des Jüngsten Gerichts) vor dem Höllenfeuer gerettet worden sind, werden auf einer Brücke zwischen dem Paradies und dem Höllenfeuer angehalten. Dort erzählt jeder jedem über die Beschwerden, die es einst zwischen ihnen im Diesseits gab. Wenn sie zu dem Punkt gelangen, an dem sie ihre diesbezüglichen Beschwerden abgeschüttelt haben und von jedem Groll rein geworden sind, wird ihnen die Erlaubnis zum Eintreten ins Paradies gegeben. Ich

schwöre bei Dem, in dessen Hand das Leben Muḥammads ist, dass jeder von ihnen den Weg zu seiner Wohnstätte im Paradies noch genauer kennen wird, als einst den Weg zu seiner Wohnung im Diesseits.“¹⁴⁵

Im Gegenteil zur Szene im Vers 7:38-39 hat Groll in den Herzen der Gläubigen im Zustand der Glückseligkeit keinen Platz. Unser Prophet (a.s.s.) sagte:

”Groll bleibt draußen vor den Toren des Paradieses wie der Liegeplatz der Kamelstuten. Allāh wird ihn aus den Herzen der Gläubigen entfernen.“¹⁴⁶

¹⁴⁵ - Bu.

¹⁴⁶ - Qurt.; vgl. Qur'ān 7:199-200; 15:45-50.

**Es wird auf die Menschen eine
Zeit zukommen, in der das beste
Vermögen eines muslimischen
Mannes eine Schafsherde sein
wird, mit der er zu den
Berghöhen hinaufzieht und zu
den Wasserstellen in den Tälern
herabkommt, um mit seinem
Glauben vor den Wirren zu
fliehen.**

Muhammad der Prophet Allāhs (a.s.s.)

”Bin Ich nicht euer Herr?“

Und als dein Herr aus den Kindern Adams - aus ihren Lenden - ihre Nachkommenschaft hervorbrachte und sie zu Zeugen gegen sich selbst machte (indem Er sprach): ”Bin Ich nicht euer Herr?“, sagten sie: ”Doch, wir bezeugen es.“ (Dies ist so) damit ihr nicht am Tage der Auferstehung sprecht: ”Siehe, wir wussten nichts davon.“ (7:172) Oder (damit ihr nicht) sprecht: ”Es waren bloß unsere Väter, die vordem Götzendiener waren; wir aber waren ein Geschlecht nach ihnen. Willst Du uns denn vernichten um dessentwillen, was die Verlogenen taten?“ (7:173) Und so machen Wir die Zeichen klar, auf dass sie sich bekehren mögen. (7:174)

Anas Ibn Mālik, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte: ”Allāh, Der Hoherhabene spricht (am Tage der Auferstehung) zu demjenigen unter den Höllenbewohnern, der mit der geringsten Pein bestraft wird: »Wenn du auf der Erde noch etwas besessen hättest, würdest du dich damit freikaufen?«

Dieser sagt: »Ja!« Allāh spricht dann zu ihm:

»Ich verlangte von dir etwas Leichteres, als du noch in den Lenden Adams warst, nämlich dass du Mir nichts beigesellst, doch du hieltest dich an nichts anderem fest,

als dass du Mir beigeselltest.«¹⁴⁷

Das Glaubensbekenntnis zur absoluten Einzigkeit Allāhs ist in der Schöpfung bzw. in der natürlichen Veranlagung des Menschen verankert; mit ihrer Antwort "doch, wir bezeugen es" bestätigen sie diese Wahrheit in ihnen.¹⁴⁸

Die Wurzel der Ungläubigen

Dies (genauso), wie dein Herr dich in gerechter Weise aus deinem Hause führte, während ein Teil der Gläubigen abgeneigt war. (8:5) Sie streiten mit dir über die Wahrheit, nachdem sie (ihnen) doch deutlich kund geworden ist, als ob sie in den Tod getrieben würden und (ihn) vor Augen hätten. (8:6) Und damals verhieß Allāh euch von einer der beiden Scharen, sie solle euch zufallen, und ihr wünschtet, dass diejenige ohne Kampfkraft für euch bestimmt sei; Allāh aber will, dass die Wahrheit durch Seine Worte vollbracht werde und dass die Wurzel der Ungläubigen ausgerottet werde (8:7), damit Er die Wahrheit an den Tag bringe und den Trug zunichte mache, mag es den Sündern auch zuwider sein. (8:8)

Als der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sich vor der Schlacht von Badr mit einem Gefährten beriet, empfahl 'Umar Ibn Al-Ḥaṭṭāb, Allāhs Wohlgefallen auf

¹⁴⁷ - Bu; vgl. dazu Qur'an -Vers 36:60.

¹⁴⁸ - vgl. Qur'an 7:101-102; 10:18, 19; 13:20ff.

ihm, gegen den Feind aus Al-Madīna auszuziehen. Die Entscheidung Allāhs darüber im Qur'ān wurde im 2. Jahr n.H. in Al-Madīna offenbart, welche lautet: "Dies (genauso), wie dein Herr dich in gerechter Weise aus deinem Hause führte, während ein Teil der Gläubigen abgeneigt war."¹⁴⁹

Einige Anhänger des Propheten (a.s.s.) waren nicht damit einverstanden, sich mit der Armee der Banū Quraiš auseinanderzusetzen statt mit der leicht zu bewältigenden Karawane, die darüber hinaus noch reiche Beute versprach. Die Mehrheit war jedoch auf der Stelle bereit, dem Propheten zu folgen, wohin auch immer er sie führte. Der Qur'ān sagt, dass Allāh (t) von Anfang an dem Propheten befohlen hat, auszuziehen und für die Wahrheit zu kämpfen, indem sich die Muslime den Banū Quraiš zur Entscheidungsschlacht stellen. Die entsprechenden Beratungen fanden vor ihrem Aufbruch aus Al-Madīna statt, nicht unterwegs. Daher die Todesangst dieser Menschen bereits zu Beginn des Unternehmens.¹⁵⁰

Den Muslimen standen nur etwa dreihundert schlecht ausgerüstete Männer zur Verfügung. Indem sie die gegnerische Armee schlugen, könnten sie die

¹⁴⁹ - Ibn Kaṭīr: Tafsīr II, 287.

¹⁵⁰ - ÜB.

Vormachtstellung der Regierenden in Makka brechen. Allāh (t) wollte durch die offene Konfrontation ihren Glauben prüfen und ihren mächtigen Gegner aus dem Weg schaffen. Der Sieg über die makkansische Armee bei Badr war der erste Schritt zur Aufhebung aller Feindseligkeiten gegen den Islam in seinem Entstehungsgebiet im Laufe der nächsten paar Jahre. Auf diese zukünftige Erfüllung des Versprechens Allāhs beziehen sich diese Worte.¹⁵¹

Der Schlaf als Sicherheit

Da ihr zu eurem Herrn um Hilfe schriet, und Er euch erhörte und versprach: "Ich will euch mit eintausend Engeln nacheinander beistehen." (8:9) Allāh sagte dies nur als frohe Botschaft, damit eure Herzen sich beruhigten. Jedoch die Hilfe kommt von Allāh allein; wahrlich, Allāh ist Erhaben, Allweise (8:10); denn Er ließ den Schlaf als eine Sicherheit von Ihm auf euch niedersinken; und Er sandte Wasser auf euch aus den Wolken nieder, um euch damit zu reinigen und Satans Befleckung von euch hinwegzunehmen, auf dass Er eure Herzen stärkte und (eure) Schritte festigte. (8:11) Da gab dein Herr den Engeln ein: "Ich bin mit euch; so festigt denn die Gläubigen. In die Herzen der

¹⁵¹ - ÜB; vgl. den Titel: "Muḥammad, Prophet der Barmherzigkeit", Islamische Bibliothek, s.u. "Die große Schlacht bei Badr"; vgl. ferner Qur'ān 17:80f.

Ungläubigen werde Ich Schrecken werfen. Trefft (sie) oberhalb des Nackens und schlagt ihnen jeden Finger ab!“ (8:12) Dies (war so), weil sie Allāh und Seinem Gesandten trotzten. Wer aber Allāh und Seinem Gesandten trotzt - wahrlich, Allāh ist streng im Strafen. (8:13) Dies sollt ihr kosten; und (wisst), dass für die Ungläubigen die Feuerspein bestimmt ist. (8:14) O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr auf die Ungläubigen stoßt, die im Heerzug vorrücken, so kehrt ihnen nicht den Rücken. (8:15) Und derjenige, der ihnen an solch einem Tage den Rücken kehrt, es sei denn, er schwenke zur Schlacht oder zum Anschluss an einen Trupp ab, der lädt wahrlich Allāhs Zorn auf sich, und seine Herberge soll Ğahannam sein; und schlimm ist das Ende! (8:16) Nicht ihr habt sie erschlagen, sondern Allāh erschlug sie. Und nicht du hast geschossen, sondern Allāh gab den Schuss ab; und prüfen wollte Er die Gläubigen mit einer schönen Prüfung von Ihm. Wahrlich, Allāh ist Allhörend, Allwissend. (8:17) Dies - und (wisst), dass Allāh die List der Ungläubigen kraftlos machen will. (8:18)

Abū Ṭalḥa, Allāhs Wohlgefallen auf beiden, berichtete:
”Ich gehörte zu denjenigen, die vom Schlaf am Tage der Schlacht von Uḥud so überwältigt wurden, dass das Schwert mehrmals aus meiner Hand herunterfiel. Es fiel herunter, und ich nahm es wieder auf, und es fiel abermals herunter, und ich nahm es wieder auf.“¹⁵²

¹⁵² - Bu; vgl. dazu Qur'ān 3:154.

Und Ibn 'Abbās (r) berichtete:

”In der obigen gefährlichen Situation erhob der Prophet (a.s.s.) seine Hände und sprach folgendes Bittgebet aus:

»O Herr, erfülle Deine Verheißung von Hilfe und Sieg! O Herr, wenn diese Deine kleine Schar heute geschlagen wird, dann nimmt der Götzendienst überhand, und niemand mehr wird übrigbleiben, der Dich allein verehrt.«

Da sagte der Engel Gabriel zu ihm:

»Nimm eine Hand voll Staub und wirf sie auf die Gesichter deiner Feinde.«

Der Prophet tat dies und es gab keinen Götzendiener, dessen Augen, Nase und Mund von diesem Staub nicht getroffen gewesen wäre. So liefen sie davon.“¹⁵³

In den folgenden Versen werden uns die Umgebung, die Begleiterscheinungen und die Szenerie des Kampfes vor Augen geführt. Dabei kommt der Zustand der Leute zum Ausdruck, und wie Allāh (t) sie geleitet hat und wie der Sieg im Grunde genommen durch Allāhs Planung zustande kam. Es gibt viele Berichte, die über die Anzahl und die Rolle der Engel in der Schlacht von Badr detailliert erzählen. Unseren Grundsätzen gemäß wollen wir uns nur auf die sicheren Quellen des Qur'ān und der Sunna stützen. In diesem Vers wird ihre Anzahl mit

¹⁵³ - Kat.

tausend angegeben und in Sura 3:123-126 ist ihre Rolle genau beschrieben.¹⁵⁴

Dieselbe Erfahrung machten die Muslime bei der Schlacht von Uḥud. In diesen beiden kritischen Situationen füllte Allāh (t) die Herzen der Gläubigen mit Frieden und Sicherheit.¹⁵⁵ Der Regen, der für die Gläubigen ein Segen darstellte, stellte für den Feind Probleme dar; denn sein Lager befand sich in einem tiefen Teil des Tales, in dem sich die Wassermengen ansammelten, den Grund in Schlamm verwandelten und den Boden unter ihren Füßen rutschig machten. Wir Muslime glauben an die Existenz der Engel. Zusätzlich zu der Niederlage der Ungläubigen im Diesseits ist die Feuerpein für sie im Jenseits bestimmt.¹⁵⁶

Diese qur'ānische Bestimmung ist ein unerlässlicher Grundsatz für die muslimischen Kämpfer zu allen Zeiten geworden. Die muslimischen Kämpfer sind demnach dazu verpflichtet, bis zuletzt durchhalten und sich niemals dem Feind als Kriegsgefangene zu ergeben. Tod oder Sieg heißt die Parole. Davon gibt es Ausnahmen bei taktischem Rückzug, um eine bessere Ausgangsposition zu gewinnen oder den Gegner zu täuschen. Ferner, wenn sich einzelne

¹⁵⁴ - ÜB; vgl. dazu Qur'ān 16:33-34; 54:45.

¹⁵⁵ - ÜB.

¹⁵⁶ - vgl. dazu Qur'ān 3:154; 25:48:50; ferner den Titel: "Was ist Islam?", Islamische Bibliothek, s.u. "Der Glaube an die Engel".

oder mehrere Kämpfer von der Truppe entfernen, um sich ihren Kameraden neu anzuschließen bzw. zu formieren. Im Allgemeinen verbietet der Qur'ān nicht den ordnungsgemäßen Rückzug, wenn es die Strategie erfordert. Unser Prophet (a.s.s.) sagte:

”Zu den großen Sünden gehört: Die Beigesellung Allāhs, die Ungüte gegenüber den Eltern und die Flucht am Tage des Kampfes.“¹⁵⁷

Es ist historisch bekannt, dass die Makkaner den Muslimen zahlenmäßig um das dreifache überlegen waren. Auch bezüglich der Ausrüstung waren die Muslime weit im Nachteil und konnten nur auf wenig Erfahrung zurückgreifen, während die Banū Quraiš ihre besten Krieger ins Feld schickten. Diese Tatsache der Auswegslosigkeit bestätigt, dass nur die göttliche Übermacht zum Sieg führte.

Die Gefangenen von Badr

Einem Propheten geziemt es nicht, Gefangene zu (be-) halten, sofern er nicht heftig auf dieser Erde gekämpft hat. Ihr wollt die Güter dieser Welt, Allāh aber will (für euch) das Jenseits. Und Allāh ist Erhaben, Allweise. (8:67) Wäre nicht schon eine Bestimmung von Allāh dagewesen, so hätte euch gewiss eine schwere Strafe

¹⁵⁷ - ÜB.

getroffen um dessentwillen, was ihr (euch) genommen hattet. (8:68) So esst von dem, was ihr erbeutet habt, soweit es erlaubt und gut ist, und fürchtet Allāh. Wahrlich, Allāh ist Allvergebend, Barmherzig. (8:69)

In der Schlacht von Badr nahmen die Muslime siebzig Gefangene und beschlossen, ein Lösegeld für sie anzunehmen. Unter den Gefangenen befanden sich Al-'Abbās, der Onkel des Propheten, und 'Alyys Bruder 'Aqūl, die später Muslime wurden. Al-'Abbās war der Ahnherr und Begründer der späteren Abbassidendynastie, die in der islamischen Geschichte eine bedeutende Rolle gespielt hat. In seinem Fall ging das im Vers 8:70 ausgesprochene Versprechen voll in Erfüllung. Soweit in den Herzen der Gefangenen Gutes war, führte sie ihr Kampf gegen den Islam und ihre Gefangenschaft dazu, dass sie schließlich den Islam annahmen.¹⁵⁸

Über die Gefangenen von Badr äußerten die Gefährten des Propheten (a.s.s.) ihre Meinungen: Abū Bakr (r) plädierte für Vergebung und Freilassung der Gefangenen gegen Lösegeld mit der Begründung, ein solches Verhalten würde einige von ihnen veranlassen, die Wahrheit des Islam zu erkennen. 'Umar Ibn Al-Ḥaṭṭāb (r) plädierte dagegen für die Tötung der Gefangenen; er sagte:

¹⁵⁸ - ÜB.

”Sie haben dich (o Prophet) gelegnet und vertrieben; so stelle sie bereit und schlag ihnen den Kopf ab.“

Die Entscheidung Allāhs darüber in diesem Vers wurde im 2. Jahr n.H. in Al-Madīna offenbart.¹⁵⁹

Ein Lügner ist nicht derjenige,
der zwischen den Menschen schlichtet
und dabei etwas Gutes stiftet, oder etwas
Gutes spricht.

Muḥammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

¹⁵⁹ - vgl. den Titel: "Al-Fārūq 'Umar Ibn Al-Ḥaṭṭāb", Islamische Bibliothek; vgl. ferner Qur'ān 47:4 und Ibn Kaṭīr: Tafsīr II, 325; Musnad VII, 116.

Ihnen wird niemals verziehen

Ob du für sie um Verzeihung bittest oder nicht um Verzeihung für sie bittest, oder ob du siebzigmal für sie um Verzeihung bittest, Allāh wird ihnen niemals verzeihen. Deshalb, weil sie nicht an Allāh und Seinen Gesandten glaubten. Und Allāh weist den frevelhaften Leuten nicht den Weg. (9:80)

Ibn 'Umar, Allāhs Wohlgefallen auf beiden, berichtete:

”Als 'Abdullāh Ibn Ubayy starb, kam sein Sohn 'Abdullāh zum Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, und fragte, ob ihm der Prophet sein Hemd geben würde, in das er den Leichnam seines Vaters hüllen könnte. Und er gab ihm auch ein Hemd. Dann fragte der Sohn, ob der Prophet das Totengebet für seinen Vater verrichten würde. Da stand der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, auf, um für ihn das Gebet zu verrichten. Gleich darauf stand 'Umar auf, packte den Propheten an seiner Kleidung und sagte:

»Betest du für ihn, wo dein Herr dir verbot, das Totengebet für ihn zu verrichten?«

Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Wahrlich, Allāh stellte es mir zur Wahl, indem Er sagte:

»Ob du für sie um Verzeihung bittest oder nicht um

Verzeihung bittest, oder ob du siebzigmals für sie um Verzeihung bittest, Allāh wird ihnen niemals verzeihen.« Und ich werde für sie diese siebzigmals überschreiten.«

'Umar sagte:

»Er ist doch ein Heuchler!«

Anschließend verrichtete der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, doch das Totengebet für ihn, worauf Allāh folgenden Qur'ān-Vers¹⁶⁰ offenbarte: »Und bete nie für einen von ihnen, der stirbt, noch stehe an seinem Grab ...«¹⁶¹

Der Prophet (a.s.s.) war von Natur aus mildherzig und bereit zu vergeben. Er betete sogar für seine Feinde um Rechtleitung. Aber in einem solchen Fall macht ihre ablehnende Haltung sein Gebet wirkungslos. Die Zahl siebzig soll hier auf die Reichlichkeit seiner Fürbitte hinweisen, nicht auf eine festgesetzte Zahl. Der Vers stellt eine furchtbare Warnung für alle dar, die sich Allāhs Sache in den Weg stellen.¹⁶²

¹⁶⁰ - 9:84.

¹⁶¹ - Bu.

¹⁶² - Bu; Ibn Kaṭīr: Tafsīr II, 378; Musnad VII, 116.

Die Schamhaftigkeit
bringt nur Gutes

Muhammad, der Prophet Allähs (a.s.s.)

Kein Tadel trifft Schwache und Kranke

Kein Tadel trifft die Schwachen und die Kranken und diejenigen, die nichts zum Ausgeben finden, wenn sie nur gegen Allâh und Seinen Gesandten aufrichtig sind. Kein Vorwurf trifft jene, die Gutes tun - und Allâh ist Allverzeihend, Barmherzig. (9:91) Noch (trifft) jene (ein Tadel), die zu dir kamen, damit du ihnen die Möglichkeit zu reiten verschafftest, und (zu denen) du sagtest: "Ich kann nichts finden, womit ich euch beritten machen könnte." Da kehrten sie um, während ihre Augen vor Tränen überflossen aus Kummer darüber, dass sie nichts fanden, was sie hätten ausgeben können. (9:92) Ein Vorwurf trifft nur jene, die dich um Erlaubnis bitten, obwohl sie reich sind. Sie sind damit zufrieden, bei den Zurückbleibenden zu sein. Allâh hat ein Siegel auf ihre Herzen gelegt, so dass sie kein Wissen haben. (9:93)

Zur Zeit des Propheten (a.s.s.) gab es keine regulären Truppen und Ausrüstungen für die Kriegsführung. Er war auf die Hilfe Allâhs und die Beteiligung der Gläubigen mit ihrem eigenen Potential an Reittieren, Waffen und Gütern angewiesen. Die Mittellosen, die weder über Transportmittel (Pferde, Maultiere, Kamele), noch über Ausrüstungen und Reiseprovianten verfügten, haben den berechtigten Wunsch, sich für die ehrenvolle Beteiligung

am Kampf zu melden. Einige von den Al-Anṣār in Al-Madīna kamen zum Propheten (a.s.s.) und baten mindestens um Schuhe für den weiten Marschweg, den sie nicht barfuß zurücklegen könnten. Der Prophet (a.s.s.) entschuldigte sich, dass er keine Möglichkeit dazu hatte, ihrem Wunsch zu entsprechen. "Da kehrten sie um, während ihre Augen vor Tränen überflossen aus Kummer darüber, dass sie nichts fanden, was sie hätten ausgeben können."

Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

"Ich hörte den Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, folgendes sagen:

»Ich schwöre bei Dem, in Dessen Hand mein Leben ist, dass ich - wenn keine gläubigen Menschen da wären, die sich nicht wohlfühlten, wenn sie (für den Kampf) hinter mir zurückbleiben müssten, weil ich nichts (an Reittier) fände, auf dem ich sie tragen könnte,¹⁶³ nie bei einer Kampftruppe fehlen würde, die auf dem Weg Allāhs aufbricht. Ich schwöre bei Dem, in Dessen Hand mein Leben ist, dass ich mir so sehr wünsche, dass ich auf dem Weg Allāhs umkomme, alsdann wieder lebendig gemacht werde, alsdann auf dem Weg Allāhs umkomme und wieder lebendig gemacht werde, alsdann auf dem Weg Allāhs umkomme und wieder lebendig gemacht werde,

¹⁶³ - vgl. Qur'ān 5:83.

dann wieder auf dem Weg Allāhs umkomme.«¹⁶⁴

¹⁶⁴ - Bu.

Keine Verzeihung für Götzendiener

Es kommt dem Propheten und den Gläubigen nicht zu, für die Götzendiener um Verzeihung zu flehen, und wären es selbst ihre nächsten Verwandten, nachdem ihnen deutlich geworden ist, dass jene Bewohner der Al-Ġahīm sind. (9:113) Dass Abraham um Verzeihung bat für seinen Vater, war nur wegen eines Versprechens, das er ihm gegeben hatte; doch als ihm klar wurde, dass jener ein Feind Allāhs war, sagte er sich von ihm los. Abraham war doch gewiss zärtlichen Herzens und sanftmütig. (9:114)

Sa'īd Ibn Al-Musayyab berichtete von seinem Vater, dass dieser folgendes sagte:

»Als Abū Ṭālib im Sterben lag, trat der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, ein, während bei ihm Abū Ġahl und 'Abdullāh Ibn Abī Umayya waren. Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Mein Onkel, sprich ›lā ilāha illa-llāh‹ (kein Gott ist da außer Allāh), damit ich für dich bei Allāh eine Rechtfertigung bringen kann.«

Da sagten Abū Ġahl und 'Abdullāh Ibn Abī Umayya:

»O Abū Ṭālib, willst du dich von dem Glauben des 'Abdulmuṭṭalib abwenden?«

Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Ich werde für dich um Verzeihung flehen, solange mir

deinetwegen kein Verbot (von Allāh) erteilt worden ist!«
Darauf wurde offenbart: ›Es kommt dem Propheten und den Gläubigen nicht zu, für die Götzendiener um Verzeihung zu flehen, und wären es selbst ihre nächsten Verwandten, nachdem ihnen deutlich geworden ist, dass jene Bewohner der Hölle sind .‹¹⁶⁵

Wie aus dem Zusammenhang hervorgeht, handelt es sich um die Verstorbenen, das heißt um solche, die ohne Reue und Umkehr gestorben sind, nicht um diejenigen, die noch am Leben sind; denn eine Fürbitte für einen lebenden Menschen kommt einer Bitte um Rechtleitung für ihn gleich. Hierbei handelt es sich nach dem gängigen Verständnis um Fürbitte für die Toten, wenn sie ohne Reue gestorben sind, nachdem ihnen der Islam nahegebracht worden ist; ferner, wenn sie bis zuletzt aktiv gegen den Islam opponiert haben, und wenn dem Betenden bekannt ist, dass aufgrund willkürlicher Ablehnung mit Recht angenommen werden kann, dass ihnen Allāhs Barmherzigkeit endgültig verschlossen ist.¹⁶⁶

¹⁶⁵ - Bu.

¹⁶⁶ - Abrahams Versprechen seinem Vater gegenüber wird in 19:47-48 und 60:4 erwähnt, das tatsächliche Gebet in 26:86-87 (ÜB); vgl. ferner 5:116ff.; 19:46-48; 26:83-89.

Allāh bringt die Schöpfung hervor

Sprich: "Ist unter euren Teilhabern etwa einer, der eine Schöpfung hervorbringt und sie dann wiederholen lässt?" Sprich: "Allāh ist es, Der die Schöpfung hervorbringt und sie wiederholen lässt. Wohin also lasst ihr euch abwenden?" (10:34) Sprich: "Ist unter euren Teilhabern etwa einer, der zur Wahrheit leitet?" Sprich: "Allāh ist es, Der zur Wahrheit leitet. Ist nun Der, Der zur Wahrheit leitet, nicht der Gefolgschaft würdiger als der, der den Weg nicht zu finden vermag, es sei denn, er wird selbst rechtgeleitet? Was fehlt euch also? Wie urteilt ihr nur?" (10:35) Und die meisten von ihnen folgen bloß einer Vermutung; doch eine Vermutung nützt nichts gegenüber der Wahrheit. Siehe, Allāh weiß recht wohl, was sie tun. (10:36)

‘Ā’iṣā, Allāhs Wohlgefallen auf ihr, berichtete, dass der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte: "Ihr werdet (am Tage des Jüngsten Gerichts) barfüßig, nackt, und (bei Männern) mit der Vorhaut versammelt."

‘Ā’iṣā, Allāhs Wohlgefallen auf ihr, berichtete weiter: "Ich sagte: »O Gesandter Allāhs, Männer und Frauen sehen sich gegenseitig an?«

Der Prophet erwiderte:

»Das Ereignis wird gewaltiger sein, als dass sich die

Menschen dafür interessieren würden!«¹⁶⁷

Und Ibn 'Abbās berichtete:

”Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, stand auf, um uns eine Rede zu halten, und sagte: »Ihr werdet wahrlich Allāh so begegnen: barfüßig, nackt, und (bei Männern) mit der Vorhaut: ›Allāh ist es, Der die Schöpfung hervorbringt und sie sich wiederholen läßt. Es wird geschehen, dass Ibrahīm Al-Ḥalīl (Abraham der Freund Allāhs) unter allen Geschöpfen der erste sein wird, der bekleidet werden wird. Es wird auch geschehen, dass einige Leute aus meiner Umma nach links¹⁶⁸ geführt werden, worauf ich sagen werde: »O Herr! Diese sind doch meine Gefährten!« Und Allāh wird sagen: »Du hast keine Kenntnis davon, was sie nach dir begangen haben!« Ich werde dann die Worte sprechen, die einst der rechtschaffene Diener¹⁶⁹ Allāhs gesagt hatte: ›Und ich war ihr Zeuge, solange ich unter ihnen weilte,...‹ Danach wird mir gesagt: »Sie hörten nicht auf, sich davon abzuwenden.«¹⁷⁰

Das Argument wird hier von einem andern Gesichtspunkt her aufgenommen. Die falschen Gottheiten können

¹⁶⁷ - Bu.

¹⁶⁸ - Über die Leute der linken Seite am Tage der Auferstehung vgl. Qur'ān-Vers 56:41.

¹⁶⁹ - Diese sind die Worte Jesu, Allāhs Friede auf ihm, die im Qur'ān-Vers 5:117 vorkommen; es empfiehlt sich dort ab Vers Nr. 116 zu lesen.

¹⁷⁰ - Bu; d.h. der Sache Allāhs den Rücken zu kehren.

werder Dinge aus dem Nichts erschaffen noch die kreative Energie aufrechterhalten, die die Welt in Gang hält. Sie können auch keine Leitung und Führung anbieten, die dem zukünftigen Geschick der Menschheit dienlich sein könnte, im Gegenteil, sie brauchen (sofern es sich um vergötterte Menschen handelt) selbst Leitung und Führung. Der Qur'ān fragt nun die Götzendiener und all die Menschen, die die Lehren des Propheten verwerfen: Gibt es irgendeinen unter den Götzen, der euch zur Wahrheit führen kann? Die Antwort kann offensichtlich nur ein "Nein" sein.¹⁷¹

¹⁷¹ - ÜB; vgl. Qur'ān 5:104; 10:59-60; 27:64.

**Wer mir Gehorsam leistet,
der leistet in Wirklichkeit
Gehorsam gegenüber Allāh;
und wer mir Ungehorsam
leistet, der leistet in
Wirklichkeit Ungehorsam
gegenüber Allāh.**

Muḥammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

Der Edle, Sohn des Edlen

Und es kamen Unsere Gesandten mit froher Botschaft zu Abraham. Sie sprachen: "Friede!" Er sagte: "Friede!" und es dauerte nicht lange, bis er ein gebratenes Kalb herbeibrachte. (11:69) Als er aber sah, dass ihre Hände sich nicht danach ausstreckten, fand er sie befremdend und empfand Furcht vor ihnen. Sie sprachen: "Fürchte dich nicht; denn wir sind zum Volk Lots entsandt worden." (11:70) Und seine Frau stand dabei und lachte, worauf Wir ihr die frohe Botschaft von (ihrem künftigen Sohn) Isaak und von (dessen künftigen Sohn) Jakob nach Isaak verkündeten. (11:71) Sie sagte: "Ach, wehe mir! Soll ich ein Kind gebären, wo ich doch eine alte Frau bin und dieser mein Mann ein Greis ist? Das wäre wahrlich eine wunderbare Sache." (11:72) Da sprachen jene: "Wunderst du dich über den Beschluss Allāhs? Allāhs Gnade und Seine Segnungen sind über euch, o Leute des Hauses. Wahrlich, Er ist Preiswürdig, Ruhmvoll." (11:73)

Die Boten waren Engel in Menschengestalt; deshalb streckten sie ihre Hände nicht zum Essen, weil Engel keine Nahrung zu sich nehmen. Die alte Sitte lautete: Wenn ein Gast die Gastfreundschaft ablehnt, bedeutet dies gewöhnlich keine gute Absicht gegenüber dem Gastgeber. Die frohe Botschaft war die Ankündigung der Geburt seines Sohnes Isaak und von (dessen künftigen Sohn)

Jakob.¹⁷²

Ibn 'Umar, Allāhs Wohlgefallen auf beiden, berichtete, dass der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte: "Der Edle, Sohn des Edlen, Sohn des Edlen, Sohn des Edlen, ist Yūsuf, Sohn des Jakob, Sohn des Isaak, Sohn des Abraham, Allāhs Friede auf ihnen."¹⁷³

Der Griff deines Herrn

Und so ist der Griff deines Herrn, wenn Er die Städte erfasst, weil sie freveln. Wahrlich, Sein Griff ist schmerzhaft, streng. (11:102)

Abū Mūsa, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

"Wahrlich, Allāh gewährt dem Frevler Aufschub. Wenn Er ihn aber anpackt, so kann dieser nicht mehr entkommen. So (sagt Allāh im Qur'ān-Vers): ›Und so ist der Griff deines Herrn, wenn Er die Städte erfasst, weil sie freveln. Wahrlich Sein Griff ist schmerzhaft, streng.‹"¹⁷⁴

Zu den Freveltaten zählen: Götzendienst, Ungehorsam

¹⁷² - vgl. den Titel: "Allāhs Friede auf Ibrāhīm" [s.u.: "Ibrāhīm im Qur'ān], Islamische Bibliothek; ferner Qur'ān 2:124; 15:51-56, 61-64; 29:28-30.

¹⁷³ - Bu.

¹⁷⁴ - Bu.

gegen die Gebote Allāhs, Mord, Unzucht, Homosexualität, Gewalttaten gegen friedliche Mitmenschen, Raub, Ungüte gegen die Eltern, Ausbeutung der Bevölkerung, Unterdrückung der Schwachen, Vernachlässigung der Armen und Hungrigen usw. Und all dies erleben wir mitten in den meisten Gesellschaften unserer zivilisierten Welt.

Gute Taten tilgen die bösen

Und verrichte das Gebet an den beiden Tagesenden und in den ersten Stunden der Nacht. Wahrlich, die guten Taten tilgen die bösen. Das ist eine Ermahnung für die Nachdenklichen. (11:114) Und sei geduldig; denn wahrlich, Allāh lässt den Lohn der Rechtschaffenen nicht verlorengelien. (11:115)

Abū Ḍarr Al-ġifāryy berichtete:

”Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte zu mir:

”Sei gottesfürchtig, wo immer du bist, und lass der schlechten Tat eine gute folgen; denn diese löscht die andere aus, und behandle die Menschen mit gutem Charakter.“¹⁷⁵

Und Ibn Mas'ūd berichtete, dass ein Mann eine Frau

¹⁷⁵ - Ti.

(widerrechtlich) küsste, alsdann zum Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, kam und ihm davon berichtete. Darauf offenbarte Allāh ›Und verrichte das Gebet an den beiden Tagesenden und in den Stunden der Nacht, die dem Tag näher sind. Wahrlich, die guten Taten tilgen die bösen ... ‹ und der Mann sagte:

”O Gesandter Allāhs, gilt dies auch für mich?“

Der Prophet antwortete:

”Für meine Umma allesamt.“¹⁷⁶

Das Gebet verbindet den Betenden mit seinem Barmherzigen Schöpfer. Der Vers erwähnt die beiden Gebete am Anfang und am Ende des Tages und die Gebete in den ersten Stunden der Nacht, da es sich hier um Zeiten handelt, in denen der Mensch in aller Ruhe und Andacht Allāhs Nähe suchen kann; denn die anderen Zeiten gehören zur Betruhe und zur Regsamkeit für den Lebenserwerb und für weltliche Interessen. Zur Einhaltung der Gebete zu bestimmten Zeiten ist die Tugend der Geduld und Ausdauer erforderlich, um diese Pflicht zu erfüllen; denn Allāh (t) beschreibt diese Aufgabe so: ”Und helft euch durch Geduld und Gebet; dies ist wahrlich schwer, außer für Demütige, welche ahnen, dass sie ihrem Herrn begegnen und zu Ihm heimkehren

¹⁷⁶ - Bu; das Gebet gilt im Islam als die beste Tat, die der Mensch je begehen kann.

werden.“¹⁷⁷

¹⁷⁷ - vgl. 2:45-46; 17:78-79; 30:19; ferner den Titel: "Aṣ-Ṣalāh - das Gebet im Islam", Islamische Bibliothek.

Yūsuf im Gefängnis

Und der König sagte: "Bringt ihn zu mir!" Doch als der Bote zu ihm kam, sagte er: "Kehre zurück zu deinem Herrn und frage ihn, wie es um die Frauen steht, die sich in die Hände geschnitten haben; denn mein Herr kennt ihre List recht wohl." (12:50) Er sagte (zu den Frauen): "Wie stand es um euch, als ihr eure Verführungskünste an Yūsuf gegen seinen Willen ausprobiertet?" Sie sagten: "Allāh bewahre! Wir haben nichts Böses über ihn erfahren!" Da sagte die Frau des Al-'Azīz: "Nun ist die Wahrheit ans Licht gekommen. Ich versuchte, ihn gegen seinen Willen zu verführen, und er gehört sicherlich zu den Wahrhaftigen." (12:51) (Yūsuf sagte): "Dies (kommt ans Licht), damit er (Al-'Azīz) erfährt, dass ich in (seiner) Abwesenheit gegen ihn nicht treulos war, und damit Allāh die List der Treulosen nicht gelingen lässt. (12:52) Und ich behaupte nicht, dass ich unschuldig bin; denn das (Menschen-)Wesen gebietet oft Böses; davon sind jene ausgenommen, derer mein Herr Sich erbarmt. Wahrlich, mein Herr ist Allverzeihend, Barmherzig." (12:53)

Nun befahl der König die Entlassung Yūsufs aus dem Gefängnis. In aller Würde wollte Yūsuf das Gefängnis nicht verlassen, bevor er völlig rehabilitiert worden ist. Deshalb wollte er wissen, wie es jetzt um jene Frauen steht, deretwegen er ungerechterweise einige Jahre im

Gefängnis verbringen musste. Yūsuf (a.s.) wollte, dass der König sich selbst um die Wahrheitsfindung kümmert.

Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

”Hätte ich solange wie Yusuf im Gefängnis gesessen, und wäre dann der Bote zu mir mit der Einladung gekommen, so hätte ich ihm gewiss Folge geleistet!“¹⁷⁸

Allāh stärkt die Gläubigen

**Allāh stärkt die Gläubigen mit dem fest gegründeten Wort, in diesem Leben wie im künftigen; und Allāh lässt die Frevler irregehen; und Allāh tut, was Er will.
(14:27)**

Al-Barā' Ibn 'Āzib berichtete, dass der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

”Wenn der Muslim (nach seinem Tod) im Grab gefragt wird, so bezeugt er, dass kein Gott da ist außer Allāh, und dass Muḥammad der Gesandte Allāhs ist. Dies geht aus dem folgenden Wort Allāhs hervor: ›Allāh stärkt die Gläubigen mit dem fest gegründeten Wort, in diesem Leben wie im künftigen.‹¹⁷⁹

¹⁷⁸ - Bu.

¹⁷⁹ - Bu.

Nach der Überlieferung bei Al-Buḥāryy sagte unser Prophet (a.s.s.), dass mit dem in diesem Vers fest gegründeten Wort das "Glaubensbekenntnis" gemeint ist, das lautet: "Kein Gott ist da ausser Allāh, Muḥammad ist der Gesandte Allāhs." Die Stärke der Gläubigen wird besonders gewährleistet nach Eintritt des Todes, wenn die Rechenschaft im Grab beginnt, wo die Ungläubigen auf die Befragung der Engel keine Antwort auf zwei Fragen finden: Wer ist dein Gott? und "Wer ist dein Prophet?"

Hochmut, Untreue und Schulden

Er sprach: "Hinaus denn von hier; denn wahrlich, du bist verflucht. (15:34) Der Fluch soll auf dir lasten bis zum Tage des Gerichts." (15:35) Er sprach: "Mein Herr, so gewähre mir einen Aufschub bis zum Tage, an dem sie auferweckt werden." (15:36) Er sprach: "Du bist unter denen, die Aufschub erlangen (15:37) bis zur vorbestimmten Zeit." (15:38)

Iblīs bittet um Aufschub bis zum Tag der Auferstehung, aber nicht etwa um sein Vergehen zu bereuen, wiedergutzumachen und um Vergebung zu bitten, sondern um sich an Adam und seine Nachfahren zu rächen. Die Versuchungen des Iblīs haben keine Macht über die aufrichtigen Diener Allāhs, die Ihm Gehorsam

leisten und Seiner Rechtleitung folgen. Hier in diesem Vers liegt eine Warnung an die Menschen vor.¹⁸⁰

Hochmut stellt ein großes Übel im Leben des Menschen dar, und er ist der Grund im Qur'ān,¹⁸¹ dass Satan von seinem Schöpfer verdammt und verstoßen wurde.

Taubān, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

»Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Wer ohne Hochmut, Untreue und unbezahlte Schulden stirbt, geht ins Paradies.«¹⁸²

Heilmittel für die Menschen

Und dein Herr hat der Biene eingegeben: "Baue dir Häuser in den Bergen und in den Bäumen und in dem, was sie (die Menschen) errichten. (16:68) Dann iss von allen Früchten und folge den Wegen deines Herrn, (die Er dir) leicht gemacht hat." Aus ihren Leibern kommt ein Trank, mannigfach an Farbe. Darin liegt ein Heilmittel für die Menschen. Wahrlich, hierin ist ein Zeichen für Leute, die nachdenken. (16:69)

Ibn 'Abbās, Allāhs Wohlgefallen auf beiden, berichtete, dass der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

¹⁸⁰ - vgl. 7:13-15; 14:22-23; 15:17; 38:81.

¹⁸¹ - 7:12ff.

¹⁸² - Ti.

”Es gibt Heilbehandlungen durch drei Dinge: Durch einen Eingriff für den Aderlaß, durch ein Getränk aus Bienenhonig und durch Abbrennen (der krankhaften Stelle). Meiner Umma verbiete ich aber das Abbrennen.“¹⁸³

Und Abū Sa'īd berichtete:

”Ein Mann kam zum Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, und sagte:

»Mein Bruder klagt über Bauchschmerzen!«

Der Prophet sagte zu ihm:

»Gib ihm Bienenhonig(-Wasser) zu trinken.«

Als der Mann zu ihm abermals mit derselben Nachricht kam, sagte der Prophet zu ihm:

»Gib ihm Bienenhonig(-Wasser) zu trinken.«

Und als der Mann zum dritten Mal in derselben Sache zu ihm kam, sagte der Prophet:

»Gib ihm Bienenhonig(-Wasser) zu trinken.«

Dann kam der Mann noch einmal und berichtete dem Propheten, dass er dies doch getan hat (und sein Bruder immer noch Schmerzen hat).

Da sagte der Prophet zu ihm:

»Allāh sagt die Wahrheit, und der Bauch deines Bruders hat gelogen.¹⁸⁴ Gib ihm Bienenhonig(-Wasser) zu

¹⁸³ - Bu.

¹⁸⁴ - Bei dieser Äußerung merkt man den Anstand des Propheten (a.s.s.) in seiner Belehrung; denn er hat nicht gesagt: dein Bruder hat gelogen,

trinken.«

Der Mann gab seinem Bruder endlich dieses Getränk, und er wurde dadurch geheilt.“¹⁸⁵

Wie Allāh (t) den Propheten, Gesandten und den aufrichtigen Dienern Seine Botschaft eingibt, so gibt Er sie auch den anderen Geschöpfen, hier z.B. der Biene, nach der diese Sura genannt ist. Die Art und Weise, wie sie unzugängliche Stellen in Gebirgen und Bäumen aufsucht, ist eins der Wunder der Schöpfung. Die Nester, die sich die Biene baut, werden hier "Häuser" genannt, weil deren Konstruktion nach einem göttlichen Plan inspiriert worden ist.

Die Biene sammelt die Säfte verschiedener Blumen und Früchte und bildet daraus in ihrem Körper den Honig, den sie in ihrem Leib aufspeichert. Die verschiedenen Arten von Nahrung, aus denen sie den Honig bildet, ergeben sowohl die verschiedenen Farben des Honigs, als auch sein Geschmack und Aroma. Der Satz "... folge den Wegen deines Herrn, (die Er dir) leicht gemacht hat" bedeutet, dass Allāh (t) ihr ihre Lebensaufgabe leicht macht. Unser Prophet (a.s.s.) liebte den Honig und empfahl ihn uns als

oder du hast gelogen, sondern "der Bauch deines Bruders hat gelogen".

¹⁸⁵ - Bu.

Heilmittel.¹⁸⁶

Zürne nicht!

Muḥammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

¹⁸⁶ - vgl. zu diesem Thema den Titel: "Der Muslim lebt nicht vom Brot allein",
Islamische Bibliothek.

Die Nachtreise

Gepriesen sei Der, Der bei Nacht Seinen Diener von der heiligen Moschee zu der fernen Moschee, deren Umgebung Wir gesegnet haben, hinführte, auf dass Wir ihm einige Unserer Zeichen zeigten. Wahrlich, Er ist der Allhörende, der Allsehende. (17:1)

Abū Huraira (r) berichtete:

”Dem Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, wurden während seiner Nachtreise (Isrā') nach Jerusalem zwei Trinkgefäße gebracht. Das eine von den beiden enthielt Alkohol, und das andere enthielt Milch. Der Prophet schaute die beiden an und nahm dann das Gefäß mit der Milch. Darauf sagte Gabriel zu ihm:

»Alles Lob gebührt Allāh, dass Er dich zu der natürlichen Veranlagung rechtgeleitet hat. Hättest du den Alkohol genommen, so wäre deine Umma irregegangen!«¹⁸⁷

Man kann fragen: Das Wort "asrā" heißt doch an sich schon nichts anderes als "eine nächtliche Reise unternehmen". Was soll es dann bedeuten, wenn außerdem noch von der Nacht die Rede ist? Darauf kann erwidert werden: Mit dem Wort eines Nachts will Allāh (t) die Dauer der nächtlichen Reise als gering hinstellen

¹⁸⁷ - Bu.

und sagen, dass Er mit Seinem Diener die Reise von Makka nach den Jerusalem, die sich sonst über vierzig Nächte hinzieht, innerhalb einer einzigen Nacht ausführte. Über den Ort, von dem die nächtliche Reise ausgeht, besteht Uneinigkeit. Man sagt, dass es die heilige Kultstätte von Makka selbst gewesen ist. Dies ist das Wahrscheinliche; denn es ist vom Propheten (a.s.s.) folgender Bericht überliefert:

”Als ich an der heiligen Moschee in den Gemächern bei der Al-Ka’ba zwischen Schlaf und Wachen war, kam Gabriel mit dem Al-Burāq¹⁸⁸ zu mir.“

Ferner sagt man, dass die Reise des Propheten von der Wohnung seiner Base Umm Hāni’, der Tochter Abū Ṭālībs, ausging. Dabei ist mit der heiligen Moschee der heilige Bannbezirk von Makka (Al-Ḥaram) gemeint; denn dieser schließt die Kultstätte ein und kann daher mit ihr durcheinandergebracht werden.

Nach Ibn ‘Abbās ist der ganze unverletzliche Bannbezirk eine Kultstätte. Weiterhin ist folgendes überliefert: Muḥammad (a.s.s.) schlief nach dem Abendgebet in der Wohnung von Umm Hāni’, da wurde er auf die nächtliche Reise nach Jerusalem mitgenommen und kehrte noch in derselben Nacht zurück. Sodann erzählte er Umm Hāni’

¹⁸⁸ - Ein Reittier wie der Blitz, das seine Vorderbeine hinstellt, wo seine Blicke enden.

die Geschichte und sagte:

"Die Propheten haben sich mir gezeigt, und ich habe mit ihnen das Gebet verrichtet."

Als er sich nun erhob, um zur Kultstätte zu gehen, hing sich Umm Hāni' an sein Gewand, und er fragte: "Was hast du?" Sie antwortete: "Ich fürchte, dass deine Stammesgenossen dich der Lüge zeihen, wenn du ihnen das erzählst." Darauf erwiderte er: "Sollen sie mich doch der Lüge zeihen!" und ging weg. Und als sich Abū Ğahl zu ihm setzte und der Gesandte Allāhs ihm die Geschichte der nächtlichen Reise erzählte, sagte Abū Ğahl: "Männer der Banū Ka'b Ibn Lu'ayy. Kommt her!" Nun gab Muḥammad (a.s.s.) ihnen Bericht.

Während einige ihm Beifall spendeten, legten andere vor Verwunderung und Missbilligung die Hand an den Kopf. Manche Leute, die zuvor an den Propheten (a.s.s.) geglaubt hatten, wandten sich jetzt von ihm ab. Einige Männer aber liefen zu Abū Bakr, der auf ihren Bericht hin sagte:

"Wenn Muḥammad das gesagt hat, dann hat er die Wahrheit gesprochen."

Als die Männer nun fragten: "Also glaubst du ihm das?", antwortete er: "Ich glaube ihm noch Unwahrscheinlicheres als das. Deswegen hat man Abū Bakr den ›streng Wahrheitsliebenden‹ (Aṣ-Ṣiddīq)

genannt.

Unter den Anwesenden waren indessen einige, die schon einmal nach jenem Ort gereist waren. Diese forderten Muḥammad (a.s.s.) auf, eine Beschreibung davon zu geben. Jerusalem stand ihm klar vor Augen, und er blickte unverzüglich darauf und beschrieb es ihnen. Sie sprachen: "Die Beschreibung trifft das Richtige", und setzten hinzu: "Erzähl uns von unserer Karawane nach Jerusalem!" So berichtete er ihnen von der Zahl ihrer Kamele und ihrem Zustand und sagte: "Sie werden an dem und dem Tag bei Sonnenaufgang ankommen, wobei ihnen ein graues Kamel vorangehen wird. Am betreffenden Tage zogen die Makkaner aus ihrer Stadt und liefen eilig nach dem Passweg At-Ṭaniyya. Da sagte einer von ihnen: "Bei Allāh! Die Sonne ist aufgegangen." Und ein anderer sagte: "Bei Allāh! Da kommt die Karawane mit einem grauen Kamel an der Spitze, genau wie Muḥammad es gesagt hat." Trotzdem wurden sie daraufhin nicht gläubig, sondern sagten: "Das ist nichts als ein offenkundiger Zauber".

Das Feuer ist wahrlich ein
Feind für euch. Löscht es
daher,
wenn ihr schlafen geht.

Muḥammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

Gekommen ist die Wahrheit

Und sprich: "O mein Herr, lass meinen Eingang einen guten Eingang sein und lass meinen Ausgang einen guten Ausgang sein. Und gewähre mir Deine hilfreiche Kraft." (17:80) Und sprich: "Gekommen ist die Wahrheit und dahingeschwunden ist die Falschheit; wahrlich, das Falsche verschwindet bestimmt." (17:81)

Allāh (t) lehrt uns so zu beten. Die beiden Verse sind zwar an den Propheten (a.s.s.) gerichtet, stellen jedoch ein eindrucksvolles Bittgebet für jeden Muslim dar. Historisch gesehen bezieht sich dies auf den Ausgang aus Makka, dass das Herz des Propheten (a.s.s.) kein Heimweh empfindet. Ferner handelt es sich um einen friedlichen Eingang in die neue Heimat Al-Madīna, wie Qatāda meint. Dieses Gebet zeigte auf jeden Fall, dass sich die Zeit der Auswanderung (Hiğra) näherte.

Die Vorhersage des Sieges wurde jedoch wahr, als zehn Jahre später der Prophet wieder in Makka einzog und gerade dies verkündete, während er die Götzen in der Al-Ka'ba zerbrach.¹⁸⁹

Nach Ibn 'Abbās soll dies ein Eintreten in den Tod bedeuten. Demnach kann hier der Eingang in den Tod und der Ausgang bei der Auferstehung gemeint sein. Bei einer

¹⁸⁹ - ÜB; vgl. 8:8; 21:18 ; 42:24.

Verallgemeinerung dieses Bittgebets kann man es für jede Situation verwenden, wie z.B. für den Ausgang aus einer Notlage und den Eingang in eine sichere, friedliche Atmosphäre.

'Abdullāh, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

”Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, zog in Makka, am Tage ihrer Eroberung ein, als dort dreihundertundsechzig Götzenfiguren um die Al-Ka'ba aufgestellt waren. Er fing an, diese mit einem Stock in seiner Hand zu stoßen, indem er sagte: »Gekommen ist die Wahrheit und dahingeschwunden ist die Falschheit. Gekommen ist die Wahrheit und die Falschheit kann weder etwas erschaffen noch dieses aus dem Tode erwecken.«¹⁹⁰

¹⁹⁰ - Bu.

**Kein Leid trifft den Muslim,
ohne dass Allāh ihm dies als
Sühne zurechnet,
sogar wegen einem Dorn,
der ihn sticht.**

Muḥammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

Sie befragen dich über die Seele

Und sie befragen dich über die Seele. Sprich: "Die Seele ist eine Angelegenheit meines Herrn; und euch ist vom Wissen nur wenig gegeben." (17:85)

'Abdullāh, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

"Während ich mit dem Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, in einem Palmenhain war, und er sich auf einen blattlosen Palmenzweig stützte, kamen einige Juden vorbei. Die einen von ihnen sagten zu den anderen:

»Befragt Muḥammad über die Seele!«

Ein anderer von ihnen sagte:

»Was hegt bei euch Zweifel über ihn?«

Die anderen sagten:

»Niemand werdet ihr von ihm das hören, was euch stutzig macht.«

Einige sagten:

»Befragt ihn doch!«

Da stellten sie ihm die Frage über die Seele, und der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, schwieg für eine Weile und gab ihnen keinerlei Antwort. Ich wusste, dass er gerade dabei war, eine Offenbarung zu empfangen. Da trat ich anstandshalber einen Schritt von ihm zurück. Als die Offenbarung soweit war, rezitierte er:

›Und sie befragen dich über die Seele. Sprich: ››Die Seele ist eine Angelegenheit meines Herrn; und euch ist vom Wissen nur wenig gegeben.«‹‹¹⁹¹

In manchen Übersetzungen und Erläuterungen wird für das arabische Wort "Rūḥ" (Seele) auch das Wort "Geist" verwendet. Darunter ist der "Heilige Geist", d.h. Gabriel (a.s.) zu verstehen, der die Offenbarung bringt. Einige Kommentatoren sind der Ansicht, dass sich dies hier besonders auf die Offenbarung des Qur'ān bezieht, und zwar als Antwort auf die Frage der Juden.¹⁹²

Die wahre Führung zum Heil

Und der, den Allāh leitet, ist der Rechtgeleitete; die aber, die Er zu Irrenden erklärt - für die wirst du keine Helfer finden, außer Ihm. Und Wir werden sie am Tage der Auferstehung versammeln, (und sie werden) auf ihren Angesichtern (liegen), blind, stumm und taub. Ihre Herberge wird Ğahannam sein; jedesmal, wenn es (das Feuer) nachlässt, werden Wir die Flamme noch stärker anfachen. (17:97)

Die wahre Führung zum Heil ist nur Allāhs Rechtleitung.

¹⁹¹ - Bu.

¹⁹² - Für den historischen Hintergrund vgl. den Titel: "Muḥammad, Prophet der Barmherzigkeit", Islamische Bibliothek; ferner Qur'ān 16:2; 40:15; 42:52.

Er, gepriesen ist Er, ist für Seine Diener Helfer, Retter, Versorger und Beschützer. Wer durch seine Auflehnung von der göttlichen Rechtleitung abrückt, der gerät in die Irreführung. Am Tage der Abrechnung werden solche Menschen in aller Demütigung auf ihren Angesichtern liegend zusammengeschart.

Auf die Frage seiner Gefährten: "Wie werden die Menschen auf ihren Gesichtern zusammengeschart", antwortete der Prophet (a.s.):

"Derjenige, Der sie auf ihren Füßen schreiten läßt ist auch imstande, sie auf ihren Gesichtern laufen zu lassen."¹⁹³

Anas Ibn Mālik, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

"Ein Mann sagte:

»O Prophet Allāhs, wie wird ein Ungläubiger (am Tage der Auferstehung) auf seinem Gesicht zum Versammlungsort geführt?«

Der Prophet sagte:

»Ist Der, Der ihn in der Welt auf zwei Beinen laufen ließ, nicht imstande, ihn am Tage der Auferstehung auf seinem Gesicht laufen zu lassen?«

Qatāda meldete sich daraufhin und sagte:

»Doch, bei der Allmacht unseres Herrn!«¹⁹⁴

¹⁹³ - überliefert bei Ibn Mālik, vgl. ÜB, a.a.O.

¹⁹⁴ - Bu; vgl. den Qur'ān-Vers 25:34.

Und erwähne im Buch Maria

Und erwähne im Buch Maria. Als sie sich von ihrer Familie nach einem östlichen Ort zurückzog (19:16) und sich vor ihr abschirmte, da sandten Wir Unseren Engel Gabriel zu ihr, und er erschien ihr in der Gestalt eines vollkommenen Menschen (19:17); und sie sagte: "Ich nehme meine Zuflucht vor dir zum Allerbarmer, (lass ab von mir) wenn du Gottesfurcht hast." (19:18) Er sprach: "Ich bin der Bote deines Herrn. (Er hat mich zu dir geschickt) auf dass ich dir einen reinen Sohn beschere." (19:19) Sie sagte: "Wie soll mir ein Sohn (beschert) werden, wo mich doch kein Mann (je) berührt hat und ich auch keine Hure bin?" (19:20) Er sprach: "So ist es; dein Herr aber spricht: »Es ist Mir ein leichtes, und Wir machen ihn zu einem Zeichen für die Menschen und zu Unserer Barmherzigkeit, und dies ist eine beschlossene Sache.«" (19:21)

Als Maria sich vor den Ihren abschirmte, um Gebete zu verrichten, geschah es in diesem Zustand der Reinheit, dass Gabriel ihr in Menschengestalt erschien.¹⁹⁵ Hierzu ist noch zu bemerken, dass Maria (a.s.) von ihrer Mutter dem Tempeldienst geweiht worden war.¹⁹⁶ So nahm sie ihre Zuflucht beim Allerbarmer, bei Dessen Namen ein Gottesfürchtiger erschauert. Die Sendung Jesu wird als

¹⁹⁵ - vgl. dazu Qur'ān 6:9.

¹⁹⁶ - vgl. Qur'ān 3:35-37.

ein Zeichen für die Menschheit sein.¹⁹⁷

Abū Mūsa, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

”Unter den Männern gibt es viele, die vollkommen waren; und unter den Frauen waren nur Āsiya, die Frau des Pharao und Maryam¹⁹⁸ (Maria), Tochter des ‘Imrān, vollkommen. Was aber die Vorzüglichkeit von ‘Ā’iṣa angeht, so ist diese wie die Vorzüglichkeit eines Fleischgerichts über alle anderen Speisearten.“¹⁹⁹

Auf den Befehl des Herrn

”Wir (Engel) kommen nur auf den Befehl deines Herrn hernieder. Sein ist alles, was vor uns und was hinter uns und was dazwischen ist; und dein Herr ist nicht vergesslich. (19:64) (Er ist der) Herr der Himmel und der Erde und all dessen, was zwischen beiden ist. So diene Ihm, und sei beharrlich in Seinem Dienst. Kennst du etwa einen, der Ihm gleich wäre?“ (19:65)

¹⁹⁷ - vgl. Qur'ān 16:38-40.

¹⁹⁸ - Ihren Namen trägt die Sura 19 im Qur'ān. Diese Ehrung kommt von ihrem Schöpfer Selbst, Der in dieser Sura eine Reihe von Propheten erwähnt. Dass sie ausdrücklich "Tochter des 'Imrān" ist, wird noch eine Ehre durch ihre Abstammung hinzugefügt; denn Sura 3 trägt auch diesen Namen.

¹⁹⁹ - Bu.

Allāhs Engel kommen auf Allāhs Geheiß entsprechend Seinem allumfassenden Willen und Plan. Wenn Dinge verzögert werden, dann geschieht dies in Übereinstimmung mit einer weisen Voraussicht und bedeutet nicht, dass Allāh (t) sie vergisst. Hier geht es um den Engel Gabriel (a.s.), nachdem unser Prophet Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, in eifriger Erwartung über die langen Zwischenräume zwischen den Offenbarungen geklagt hatte.²⁰⁰

Ibn 'Abbās, Allāhs Wohlgefallen auf beiden, berichtete: "Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte zu Gabriel:

»Willst du uns nicht noch häufiger besuchen, als du es jetzt tust?«

Darauf wurde der Vers 64 aus (der 19. Sura) Maryam wie folgt offenbart: »Wir (Engel) kommen nur auf den Befehl deines Herrn hernieder. Sein ist alles, was vor uns und was hinter uns und was dazwischen ist.«²⁰¹

Ibn 'Abbās berichtete ferner:

"Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, rezitierte das, was ihm befohlen wurde, und er verschwieg das, was ihm befohlen wurde »... und dein Herr ist nicht vergesslich ... <. »Wahrlich, ihr habt an dem Gesandten Allāhs ein

²⁰⁰ - ÜB.

²⁰¹ - Bu.

schönes Vorbild.“²⁰²

²⁰² - Qur'ān 33:21; Bu.

Die Fürsprache

An jenem Tage wird keinem die Fürsprache etwas nützen - außer jenem, dem der Allerbarmer (dazu) die Erlaubnis gibt und dessen Wort Ihm wohlgefällig ist. (20:109) Er kennt alles, was vor ihnen ist und was hinter ihnen ist; sie aber können es nicht mit Wissen umfassen. (20:110) Und die Gesichter werden sich demütig vor dem Ewigelebenden, dem Einzigerhaltenden, neigen. Und hoffnungslos wahrlich ist jener, der (die Last des) Frevels trägt. (20:111) Und der aber, der gute Werke tut und dabei gläubig ist, wird weder Ungerechtigkeit noch Unterdrückung (zu) fürchten (haben). (20:112)

Anas, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

”Die Gläubigen werden am Tage der Auferstehung versammelt und zueinander sagen:

»Sollten wir nicht jemanden suchen, der für uns Fürsprache bei unserem Herrn einlegt?«

Sie begeben sich bald zu Adam und sagen zu ihm:

»Du bist der Urvater aller Menschen, den Allāh mit Seiner Hand erschuf und vor ihm die Engel sich niederwerfen ließ. Er lehrte dich aber auch die Namen aller Dinge.²⁰³ So lege für uns bei deinem Herrn Fürsprache ein, womit Er

²⁰³ - vgl. Qur'ân 32:31f.

uns von dieser unserer Lage erlösen möge.«

Adam erwidert:

»Dazu bin ich nicht der Richtige für euch!«

Er erwähnt dann seine Sünde,²⁰⁴ schämt sich und fährt fort:

»Sucht Noah auf; denn er ist der erste Gesandte, den Allāh zu allen Bewohnern dieser Erde geschickt hatte.«

Wenn sie bei ihm ankommen, sagt er zu ihnen:

»Dazu bin ich nicht der Richtige für euch!«

Er erwähnt dann seine Bitte an seinen Herrn, worüber er kein Wissen hatte,²⁰⁵ schämt sich und fährt fort:

»Sucht dann den Freund des Allerbarmers auf.«

Wenn sie bei ihm (Abraham) ankommen, sagt er zu ihnen:

»Dazu bin ich nicht der Richtige für euch! Sucht Moses auf; denn es handelt sich bei ihm um einen Diener, zu dem Allāh sprach²⁰⁶ und ihm die Thora gab.«²⁰⁷

Wenn sie bei ihm ankommen, sagt er zu ihnen:

»Dazu bin ich nicht der Richtige für euch!«

Er erwähnt dann, dass er einen Menschen erschlug, ohne dass dieser einen anderen erschlagen hatte, schämt sich dann dafür vor seinem Herrn und fährt fort:

²⁰⁴ - vgl. Qur'ān 17:19ff.

²⁰⁵ - vgl. Qur'ān 11:45ff.

²⁰⁶ - vgl. Qur'ān 4:164.

²⁰⁷ - vgl. Qur'ān 2:53.

»Sucht dann Jesus auf; denn er ist der Diener Allāhs, Sein Gesandter, ein Wort von Allāh und ein Geist von Ihm.«²⁰⁸

Wenn sie bei ihm ankommen, dann sagt er zu ihnen:

»Dazu bin ich nicht der Richtige für euch! Sucht dann Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, auf; denn er ist ein Diener, dem Allāh vergangene und spätere Sünden vergeben hatte.«²⁰⁹

Nunmehr kommen sie zu mir, und ich begeben mich zunächst zu meinem Herrn, um die Erlaubnis dafür zu erbitten, und Er erlaubt es. Und wenn ich dann meinen Herrn sehe, falle ich anbetend nieder. (In diesem Zustand) läßt Er mich, solange Er will. Dann wird zu mir gesprochen:

»Erhebe dein Haupt und trage deine Bitte vor; denn diese wird gewährt. Und sprich; denn dein Wort wird gehört.«²¹⁰

Und lege Fürsprache ein; denn von dir wird die Fürsprache angenommen.«

Da erhebe ich mein Haupt und spreche Ihm ein Lob, das Er Selbst mir beibringt.²¹¹

Danach lege ich Fürsprache ein, und Er legt mir eine Zahl von Menschen fest, die ich das Paradies betreten lassen

²⁰⁸ - vgl. Qur'ān 4:171.

²⁰⁹ - vgl. Sura 48:1ff.

²¹⁰ - vgl. Qur'ān 34:23.

²¹¹ - Ähnlich wie im Qur'ān 2:37 als Adam (a.s.) Wörter von seinem Herrn empfing, die er aussprach und ihm wurde danach vergeben.

darf. Dann kehre ich zu Ihm abermals zurück. Und wenn ich meinen Herrn sehe, geschieht dasselbe, wie beim ersten Mal. Wenn ich diesmal die Fürsprache einlege, legt Er mir eine Zahl von Menschen fest, die ich das Paradies betreten lassen darf. Ich lasse diese dann ins Paradies eintreten und kehre zum dritten Mal zurück. Beim vierten Male sage ich dann:

»Es gibt im Höllenfeuer keine mehr außer denjenigen, deren Einsperrung im Qur'ān in aller Ewigkeit vorbestimmt worden ist.«²¹²

Lobpreise deinen Herrn

Leuchtet es ihnen (denn) nicht ein, wie viele Geschlechter vor ihnen Wir schon vernichteten, in deren Wohnstätten sie (jetzt) umherwandern? Darin liegen Zeichen für die Leute, die Verstand haben. (20:128) Und wäre nicht zuvor ein Wort von deinem Herrn ergangen, so wäre es (das Strafgericht) fällig; (genauso ist es) mit der festgesetzten Frist. (20:129) Ertrage denn geduldig, was sie sagen, und lobpreise deinen Herrn vor dem Aufgang und vor dem Untergang der Sonne, und verherrliche (Ihn) in den Nachtstunden und an den Tagesenden, auf dass du wahre Glückseligkeit finden mögest. (20:130)

²¹² - Bu; zu diesen Versen vgl. 2:255; 3:27; 6:31; 10:3; 16:96-97; 19:87; 21:28; 39:10; 53:26; 78:38.

Dies bezieht sich auf das Leben in Bedrängnis, das denen zuteil wird, die sich in ihrem irdischen Leben von Allāhs Ermahnung abwenden. Die makkanischen Götzendiener werden dabei an die Ruinen von 'Ād und Ṭamūd erinnert, die sie vor Augen sehen. Das Gebot der Geduld ist in erster Linie an den Propheten (a.s.s.) gerichtet und bedeutet, dass er wegen dem ausharren muss, was die Ungläubigen an Spott, Ablehnung und Widerstand leisten. Derartige Geduld wird durch die Lobpreisung des Herrn - sowohl in der Stille des Morgengebets als auch zu anderen Gebetszeiten - gestärkt.²¹³

Ĝarīr Ibn 'Abdullāh berichtete:

”Wir befanden uns beim Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, und sahen, wie er in der Nacht dem Vollmond zuschaute und sagte:

»Mit Sicherheit werdet ihr euren Herrn so (deutlich) sehen, wie ihr diesen (Mond) seht, ohne dass ihr beim Anblick Schaden erleidet oder Zweifel hegt. Wann immer ihr die Verrichtung des Gebets vor dem Sonnenaufgang oder vor dem Sonnenuntergang verkraften könnt, so tut es.«

Anschließend rezitierte der Prophet: ›... und lobpreise deinen Herrn vor dem Aufgang und vor dem Untergang

²¹³ - ÜB; vgl. Qur'ān 2:45-46; 17:78-79; 30:19.

der Sonne ...²¹⁴“

²¹⁴ - Bu.

Barmherzigkeit für alle Welten

Und Wir haben bereits nach der Ermahnung in den Zabūr geschrieben, dass das Land von Meinen rechtschaffenen Dienern beerbt wird. (21:105) Hierin liegt wahrlich eine Botschaft für ein Volk, das (Allāh) dient. (21:106) Und Wir entsandten dich nur aus Barmherzigkeit für alle Welten. (21:107)

Allgemein wird mit der "Ermahnung" sowohl der Qur'ān als auch die Thora gemeint. Nach der chronologischen Reihenfolge ist hier die Thora gemeint. Mit Az-Zabūr ist das Buch Davids gemeint, das historisch nach der Thora offenbart wurde. Der Name Davids wird ausdrücklich in Verbindung mit Az-Zabūr in 4:163 und 17:55 genannt. Diese Worte stehen hier im Einklang des göttlichen Versprechens in 3:139. Dies bedeutet, dass durch den Glauben und das rechtschaffene Handeln auf dieser Erde der Boden unter den Füßen beerbt werden kann.

Der Schlussakt aller göttlichen Offenbarungen ist der Qur'ān, dessen Empfänger Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, ist. Demnach ist er der letzte (das Siegel) aller Propheten (vgl. 33:40). Und mit Recht ist er damit eine Barmherzigkeit für alle Welten.²¹⁵

²¹⁵ - vgl. dazu den Begriff der Barmherzigkeit im Titel: "Muḥammad, Prophet der Barmherzigkeit", Islamische Bibliothek. Auf diesem Begriff beruht

Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

”Einer sagte zum Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm:

»O Gesandter Allāhs, bitte Allāh darum, Er möge Seinen Fluch auf die Götzendiener herabsenden!«

Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, erwiderte:

»Ich wurde nicht als Fluchender, sondern als eine Barmherzigkeit (für alle Welt) entsandt.«²¹⁶

Und Abū Mūsā Al-Aš'aryy, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

”Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Ich bin zu den Hellhäutigen und Dunkelhäutigen entsandt.«²¹⁷

īābir Ibn 'Abdullāh berichtete, dass der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

”Mir sind fünf (Besonderheiten) gegeben worden, welche keinem der anderen Propheten vor mir gegeben wurden: Mein Sieg über den Feind wurde durch Schrecken gemacht, dessen Wirksamkeit der Entfernung von einer einmonatigen Marschreise entspricht. Die Erde wurde mir sowohl als Gebetsstätte als auch als Reinigungsmittel

die Universalität der qur'ānischen Botschaft; vgl. ferner Qur'ān 7:158; 15:9

²¹⁶ - Mu.

²¹⁷ - Ha.

gemacht; und wenn jemand von meiner Umma das Gebet bei seiner Fälligkeit verrichten will, der kann es dort und überall verrichten, wo er sich gerade befindet. Die Kriegsbeute ist mir erlaubt; und im Gegensatz zu den früheren Propheten, die nur zu ihren eigenen Leuten entsandt wurden, bin ich für die Menschheit allesamt entsandt worden. Und mir wurde die Fürsprache (am Jüngsten Tag) gegeben.“²¹⁸

Erfolgreich sind die Gläubigen

Wahrlich, erfolgreich sind die Gläubigen (23:1), die in ihren Gebeten voller Demut sind (23:2), und die sich von allem leeren Gerede fernhalten (23:3), und die die Zakâh entrichten (23:4) und ihre Schamteile bewahren (23:5); außer gegenüber ihren Gattinnen oder denen, die sie von Rechts wegen besitzen; denn dann sind sie nicht zu tadeln. (23:6) Diejenigen aber, die darüber hinaus etwas begehren, sind Übertreter. (23:7) Und diejenigen, die das ihnen anvertraute Gut und ihre Verpflichtung hüten (23:8), und die ihre Gebete einhalten (23:9) - dies sind die Erben (23:10), die Al-Firdaus erben werden. Auf ewig werden sie darin verweilen. (23:11)

Der Tenor in diesem Versblock gilt als eine Verheißung

²¹⁸ - Bu.

Allāhs für die Gläubigen und ein Versprechen und eine Sicherheit von Ihm, dass sie mit gutem Ausgang in allen Dingen rechnen dürfen. Unser Prophet (a.s.s.) hat gesagt: "Es ist wunderbar in allen Angelegenheiten eines Gläubigen: Wenn ihm etwas Schlechtes widerfährt, erträgt er es geduldig, und dies ist gut für ihn; und wenn ihm aber etwas Gutes zuteil wird, dann ist er dankbar dafür, und dies ist gut für ihn."

Die Gläubigen, die dieses Privileg verdienen dürfen, sind diejenigen, die in ihren Gebeten voller Demut sind, und die sich von allem leeren Gerede fernhalten, und die die Zakāh entrichten und ihre Schamteile bewahren. Ferner diejenigen, die das ihnen anvertraute Gut und ihre Verpflichtung hüten, und die ihre Gebete einhalten.

In der Verrichtung des Gebets der Gläubigen sind wiederum zwei Merkmale vorhanden: Demut und Regelmäßigkeit durch Einhalten der Gebetszeiten. Historisch gesehen zur Zeit der Offenbarung war die Lage wie folgt:

Auf der einen Seite standen die wohlhabenden und erfolgreichen Führer von Makka, die Gegner des Islam, deren Hauptbeschäftigung darin bestand, das Leben zu genießen. Auf der anderen Seite standen die Muslime, die in ihrer Mehrheit entweder von vornherein arm gewesen waren oder deren Eigentum in der ständigen

Auseinandersetzung mit den Gegnern des Islam dahingeschwunden war.

Die Worte dieses Versblocks sollen den Ungläubigen mitteilen, dass ihre Kriterien für Erfolg und Versagen nicht den Tatsachen entsprechen. Die Anhänger des Propheten (a.s.s.) hingegen, die sie als Versager betrachteten, waren wirklich erfolgreich; denn da sie die Einladung zur Rechtleitung annahmen, waren sie auf einen Weg gegangen, der ihnen sowohl in dieser Welt als auch im zukünftigen Leben wahren Erfolg und viel Glück brachte.

‘Ā’iṣā (r), Gattin des Propheten (a.s.s.) wurde über seinen Charakter gefragt, und sie antwortete:

”Lest ihr die Sura Al-Mu’minūn (Die Gläubigen)?“

”Ja!“, war die Antwort. Sie sagte:

”Dann lest mal vor!“

Darauf wurden ihr die ersten zehn Verse dieser Sura vorgetragen. Damit meinte sie, dass diese Worte den Charakter des Propheten (a.s.s.) widerspiegeln.

Bei Frauen, die die Gläubigen "von Rechts wegen" besitzen, handelt es sich um den Status der Sklavinnen im islamischen Recht, mit denen der eheliche Verkehr zugelassen ist und - wenn sie durch Heirat ihre Freiheit erlangen, der freien Frau gleich zu behandeln sind. Es gehört zu den Merkwürdigkeiten des Qur'ān, dass diese

Verse sich allgemein auf Männer und Frauen beziehen, was im Qur'ān oft der Fall ist. Nur in dem Vers 23:6 sind ausschließlich die Männer damit gemeint. Daraus können wir schließen, dass die Frau mit ihrem Sklaven keinen Geschlechtsverkehr haben darf. Wenn sie ihn aber freigibt, so ist es ihr erlaubt, ihn zu heiraten.

In diesem Versblock wird abschließend Al-Firdaus als Lohn für die Rechtschaffenen erwähnt. Durch die Erklärung unseres Propheten (a.s.s.) handelt es sich um die höchste Ebene im Paradies. In der vorislamischen, arabischen Literatur war es ein verbreitetes Wort.²¹⁹

Der Mensch aus Lehm und Samentropfen

Und wahrlich, Wir erschufen den Menschen aus einer Substanz aus Lehm. (23:12) Alsdann setzten Wir ihn als Samentropfen an eine sichere Ruhestätte. (23:13) Dann bildeten Wir den Tropfen zu einem Blutklumpen; dann bildeten Wir den Blutklumpen zu einem Fleischklumpen; dann bildeten Wir aus dem Fleischklumpen Knochen; dann bekleideten Wir die Knochen mit Fleisch; dann entwickelten Wir es zu einer anderen Schöpfung. So sei denn Allāh gepriesen, der beste Schöpfer. (23:14) Dann, danach, werdet ihr mit Gewissheit sterben. (23:15) Dann werdet ihr am Tage

²¹⁹ - ÜB; der Qur'ān benutzt es in 18:107 als Bezeichnung für eine Vielzahl von Gärten (vgl. 2:43; 21:105-106; 25:72; 87:14-15; 91:9-10).

der Auferstehung erweckt werden. (23:16)

Als der Qur'ān-Vers über die Erschaffung des Menschen offenbart wurde, sagte 'Umar Ibn Al-Ḥaṭṭāb, Allāhs Wohlgefallen auf ihm:

"Gesegnet sei Allāh, der Beste der Schöpfer."

Die Entscheidung Allāhs im Qur'ān (56:39f.) wurde in Makka 616 n.Chr. offenbart, in der 'Umars Lobwort offenbart wurde. Im Qur'ān heißt es: "So sei denn Allāh gepriesen, der beste Schöpfer."²²⁰

Die allererste Erschaffung des Menschen (Adam) geschah aus einer Substanz aus Lehm. Die Erschaffung seiner Gattin (Eva) wurde aus ihm selbst gemacht.²²¹ Durch die natürliche Vermehrung (hier durch Samentropfen) erfolgt jede weitere Erschaffung von Menschen. Die natürliche Vermehrung läuft dann nach der Gesetzmäßigkeit unseres Schöpfers wie folgt:

Der Samen befruchtet eine Eizelle, und diese ruht eine bestimmte Zeit lang sicher im Mutterleib als "Ruhestätte" für ihre weitere Entwicklung. Die erste Veränderung bildet aus dem befruchteten Ei eine Art unförmigen Klumpen, indem die Zellen wachsen und sich teilen; dann entwickelt sich aus dieser Masse allmählich ein ausgeformter Fötus. Darin entwickeln sich Knochen und

²²⁰ - Ibn Kaṭīr: Tafsīr III, 241; vgl. 15:28-33; 18:37-41; 30:20-21.

²²¹ - vgl. dazu Qur'ān 4:1; 7:189; 39:6.

Fleisch und Organe und ein Nervensystem.²²²

Allāh (t) haucht dem Menschen von Seinem Geist ein;²²³ dies muss nicht zu einem gegebenen Zeitpunkt der Entwicklung stattfinden, sondern kann auch ein parallellaufender, allmählicher Prozess sein. Der Mensch wird geboren, wächst heran; er verfällt und stirbt mit "Gewissheit". Dennoch ist der Tod zwar das Ende unseres irdischen Lebens, gilt aber nicht als Ende des menschlichen Daseins. Die Auferstehung kann so erklärt werden, dass sie die letzte Stufe in diesem Entwicklungsprozess des Menschen ist. Danach beginnt das ewige Leben.²²⁴

Wenn die Herzen beben

Wahrlich, jene, die aus Furcht vor ihrem Herrn Sorge tragen (23:57), und jene, die an die Zeichen ihres Herrn glauben (23:58), und jene, die ihrem Herrn nichts zur Seite stellen (23:59), und jene, die da spenden, was zu spenden ist, und jene, deren Herzen beben, weil sie zu ihrem Herrn zurückkehren werden (23:60), sie sind es, die sich bei guten Werken beeilen und ihnen darin voraus sind. (23:61)

²²² - vgl. dazu die beiden Titel: "Ḥadīṭ für Schüler" und "Der Mensch im Islam", Islamische Bibliothek.

²²³ - vgl. Qur'ān 15:29.

²²⁴ - vgl. Qur'ān 22:5.

Im Anschluss an das vorher erwähnte Bild der Achtlosigkeit der Irrenden wird das entgegengesetzte Bild der Gläubigen in ihrer Wachsamkeit und Vorsicht gezeichnet.

'Ā'iša (r), Gattin des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, berichtete, dass sie ihn über die in diesem Vers erwähnten Menschen wie folgt gefragt hat:

”O, Gesandter Allāhs, sind sie diejenigen, die stehlen, Ehebruch begehen und Alkohol trinken, während sie gottesfürchtig sind?“

Der Gesandte Allāhs erwiderte:

”Nein, Tochter des Wahrhaftigen.²²⁵ Es sind diejenigen, die beten, fasten und Zakāh entrichten, während sie gottesfürchtig sind.“²²⁶

Wendet die Bestrafungen von den Muslimen ab

**(Dies ist) eine Sura, die Wir hinabsandten und die Wir zum Gesetz erhoben, und worin Wir deutliche Zeichen offenbarten, auf das ihr ermahnt sein mögt. (24:1)
Peitscht die Unzüchtige und den Unzüchtigen gegebenenfalls jeweils mit hundert Peitschenhieben aus; und lasst euch angesichts dieser Vorschrift Allāhs**

²²⁵ - arab.: Aṣ-Ṣiddīq = Beiname ihres Vaters Abū Bakr.

²²⁶ - ÜB.

nicht von Mitleid mit den beiden ergreifen, wenn ihr an Allāh und an den Jüngsten Tag glaubt. Und eine Anzahl der Gläubigen soll ihrer Pein beiwohnen. (24:2)

Es handelt sich hier ausdrücklich um ein unwiderrufliches göttliches Gesetz. Demnach ist dieser Befehl weder Ermessenssache noch eine Empfehlung für gesetzgeberische Organe. Das Strafmaß gilt ausdrücklich für männliches und weibliches Geschlecht in allen Schichten der Gesellschaft zugleich.

Unzucht²²⁷ bedeutet Geschlechtsverkehr zwischen einem Mann und einer Frau, die nicht miteinander verheiratet sind. Das Wort bezieht sich somit sowohl auf Ehebruch, als auch auf voreheliche und außereheliche Beziehungen allgemein. Die Gesetzgebung bezüglich Heirat und Scheidung ist im Islam einfach gehalten, so dass wenig Versuchung besteht, außerhalb des ehelichen Rahmens sexuelle Beziehungen zu suchen. Dies führt sowohl für den Mann als auch für die Frau zu größerem Selbstrespekt. Auch andere sexuelle Vergehen sind strafbar, aber dieser Abschnitt bezieht sich nur auf Zinā.²²⁸ Die Härte im Strafmaß des islamischen Rechts ist durch die Befolgung des Gebots und ein faires Gerichtsverfahren abzuwenden. Dies ist aus dem Ḥadīṭ des Propheten (a.s.s.)

²²⁷ - arab. Zinā.

²²⁸ - vgl. Qur'ān 4:15.

zu entnehmen, der besagt:

”Wendet die Bestrafungen von den Muslimen ab, wenn ihr die Möglichkeit dazu habt. Hat der Täter einen Ausweg, so lasst ihn frei. Denn es ist besser für einen Führer,²²⁹ sich bei einer Begnadigung zu irren als bei einer Bestrafung.“
Deswegen wird die Aussage von vier Augenzeugen verlangt oder ein unwiderlegtes Eigengeständnis.²³⁰

²²⁹ - arab.: Imām.

²³⁰ - ÜB.

Der Fluch Allāhs

Und (was) jene (betrifft), die ihren Gattinnen (Ehebruch) vorwerfen und keine Zeugen (dafür) außer sich selber haben - von solchen Leuten soll die Aussage des Mannes allein (genügen), wenn er viermal bei Allāh schwört, dass er die Wahrheit rede (24:6); und (sein) fünfter (Eid) soll sein, dass der Fluch Allāhs auf ihm lasten möge, falls er ein Lügner sei. (24:7) Von ihr aber soll die Strafe abgewendet werden, wenn sie viermal den Schwur bei Allāh leistet, dass er ein Lügner sei. (24:8) Und (ihr) fünfter (Eid) soll sein, dass Allāhs Zorn auf ihr lasten möge, falls er die Wahrheit rede. (24:9) Wäre nicht Allāhs Huld und Seine Barmherzigkeit über euch und wäre Allāh nicht Volvergebend, Allweise, (wäret ihr verloren gewesen). (24:10)

‘Abdullāh, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass ein Mann von den Al-Anṣār seine Frau des Ehebruchs bezichtigte, und der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, ließ beide den Eid leisten und trennte sie voneinander.“²³¹

Und Sahl Ibn Sa’d As-Sā’idyy berichtete:

”Uwaimer Al-‘Aḡlānyy kam zu ‘Āṣim Ibn ‘Adyy Al-Anṣāryy und sagte zu ihm:

²³¹ - Bu.

»Du 'Āṣim, was hältst du davon, wenn ein Ehemann einen fremden Mann zusammen mit seiner Ehefrau findet. Soll er ihn dann umbringen, und ihr richtet ihn (den Ehemann) dann hin; oder wie soll er sich verhalten? Frage doch du 'Āṣim für mich über diese Sache beim Gesandten Allāhs.«

Als 'Āṣim den Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, darüber fragte, sah er, dass der Gesandte Allāhs mit einer solchen Frage unzufrieden war und diese für schlecht erklärte. Auf Grund dessen, was sich beim Gesandten Allāhs ereignete, wurde 'Āṣim sehr betrübt. Als er zu seiner Familie zurückkehrte, kam 'Uwaimer zu ihm und sagte:

»Was hat der Gesandte Allāhs zu dir gesagt?«

'Āṣim sagte zu ihm:

»Deine Sache hat mir keinen Segen gebracht. Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, war mit einer solchen Frage unzufrieden und erklärte sie für schlecht.«

'Uwaimer erwiderte:

»Ich werde davon nicht ablassen, bis ich ihn darüber gefragt habe!«

Danach kam 'Uwaimer zum Gesandten Allāhs, während er mit den Leuten da saß, und sagte:

»O Gesandter Allāhs, was hältst du davon, wenn ein

Ehemann einen fremden Mann zusammen mit seiner Ehefrau findet. Soll er ihn dann umbringen, und ihr richtet ihn (den Ehemann) dann hin; oder wie soll er sich verhalten?»

Darauf sagte der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm:

»Allāh hat bereits über diese deine Angelegenheit und die Angelegenheit deiner Gefährtin eine Entscheidung offenbart. Geh dann nach Hause und bring deine Gefährtin mit.«

(Als er mit ihr dort erschien,) vollzogen sie den Li'ān, während ich mit den Leuten beim Gesandten Allāhs saß. Als die beiden damit fertig waren, sagte 'Uwaimer:

»Es hätte bedeuten müssen, dass ich über sie gelogen hätte, wenn ich sie weiterhin als Ehefrau zurückbehielte.« Es geschah dann, dass er ('Uwaimer) zuvor die dreifache Scheidung von ihr aussprach, ehe der Gesandte Allāhs ihn dazu (zum Li'ān) aufgefordert hatte.

Ibn Šihāb sagte in diesem Zusammenhang:

»Und demnach wurde mit den Leuten des Li'ān entsprechend verfahren.«²³²

Aus diesen Versen werden die Bestimmungen des sog. Verfluchungseids²³³ des islamischen Rechts hergeleitet.

²³² - Bu.

²³³ - arab.: Li'ān; vgl. den Titel: "Die Scheidung nach islamischem Recht", Islamische Bibliothek.

Gepriesen bist Du!

Und warum sagtet ihr nicht, als ihr es hörtet: "Es kommt uns nicht zu, darüber zu reden. Gepriesen bist Du! Dies ist eine arge Verleumdung."? (24:16) Allāh ermahnt euch, nie wieder dergleichen zu begehen, wenn ihr Gläubige seid. (24:17) Und Allāh erklärt euch die Gebote; denn Allāh ist Allwissend, Allweise. (24:18)

Als 'Ā'īša, eine der Frauen des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, von den Heuchlern auf dem Rückweg von der Schlacht von Banū-l-Muṣṭaliq verleumdet wurde, meinte 'Umar, dies sei eine große Verleumdung. Die Entscheidung Allāhs darüber im Qur'ān wurde im 4. Jahr n.H. in Al-Madīna offenbart.²³⁴

Die Worte hier sind ein Tadel an die Gläubigen, die ihr Missfallen nicht zum Ausdruck brachten gleich in dem Moment, als sie davon Kenntnis erhielten. Der Ausdruck "Gepriesen bist Du!" betont die Verpflichtung eines jeden Gläubigen, sich an Allāh (t) zu erinnern, wenn immer die Versuchung entsteht, eine Verleumdung zu hören oder weiterzugeben.

²³⁴ - As-Suyūṭyy: Tārīḥ 115.

Wenn gesprochen wird: "Kehrt um!", dann kehrt um!

O ihr, die ihr glaubt, betretet keine anderen Wohnungen als die euren, bevor ihr nicht um Erlaubnis gebeten und ihre Bewohner begrüßt habt. Das ist besser für euch, wenn ihr euch ermahnen lasst. (24:27) Und wenn ihr niemanden darin findet, so tretet nicht eher ein, als bis euch die Erlaubnis (dazu) gegeben wird. Und wenn zu euch gesprochen wird: "Kehrt um!", dann kehrt um; das ist reiner für euch. Und Allāh weiß wohl, was ihr tut. (24:28) Es ist für euch keine Sünde, wenn ihr in unbewohnte Häuser eintretet, die euch von Nutzen sind. Und Allāh weiß, was ihr kundtut und was ihr verbergt. (24:29)

As-Sā'idyy berichtete:

"Ein Mann guckte durch ein Loch in der Tür des Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, als er (der Gesandte Allāhs) gerade einen spitzen Gegenstand in der Hand hatte, mit dem er seinen Kopf kratzte. Als der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, ihn sah, sagte er zu ihm:

»Wenn ich gewusst hätte, dass du mich beobachtest, hätte ich dein Auge damit gestochen!«

Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, fuhr dann fort:

»Die Erlaubnis um Einlaß wurde aus keinem anderen Grund zur Pflicht gemacht als wegen des Einblicks (in die Privatsphäre eines Wohnbereichs).“²³⁵

In der vorislamischen Zeit war es üblich, ohne Erlaubnis in fremde Häuser einzudringen. Erst nachdem der Fremde bereits eingetreten war, machte er sich bemerkbar.²³⁶ Somit bestand manchmal die Möglichkeit, die Bewohner in einer prekären Situation zu bringen. In diesem Versblock sorgt der Islam nunmehr für Hausfrieden und Anstandsregeln, damit Eintracht und Frieden in der islamischen Gesellschaft herrschen. Die Bitte hier um freundliche Erlaubnis beschränkt sich nur auf Häuser anderer. Bewohnt man selbst das Haus, so genügt die Begrüßung der Mitbewohner und ein Zeichen, um eventuell die Mutter oder die Schwester auf sich aufmerksam zu machen; denn sie könnten in einem Zustand sein, in dem die Anwesenheit Dritter unangenehm für sie ist.

Nach einer Überlieferung von 'Abdullāh Ibn Mas'ūd (r) soll man nach der Sunna des Propheten (a.s.s.) sogar bei einem Besuch bei der eigenen Ehefrau im eigenen Haus seine Ankunft ankündigen. Die Aufforderung "Kehrt um!" bedeutet nach Ansicht der Rechtsgelehrten eine

²³⁵ - Bu.

²³⁶ - Bis heute noch findet man diese Unsitte in der amerikanischen Gesellschaft vor.

Aufforderung zum buchstäblichen Zurückgehen, indem man auch von der Tür weggeht. Niemand hat das Recht, den anderen zu einem Treffen zu zwingen oder in Verlegenheit zu bringen, indem er vor dessen Tür stehenbleibt. Dies sollte man auf der Stelle tun, ohne Verzug oder Abwarten, auch ohne Anstoss daran zu nehmen oder gar das Gefühl der Kränkung zu empfinden. Bei den unbewohnten Häusern in 24:29 handelt es sich um Läden, Lagerhäuser, Gasthäuser und ähnliches des öffentlichen Lebens; also um Einrichtungen, die zu anderen allgemeinen nützlichen Zwecken errichtet worden sind.

**Solange ihr zu dritt seid,
sollen nicht zwei davon
ein vertrauliches Gespräch
unter Ausschluss des dritten
führen, bis ihr wieder mit
anderen Menschen
zusammenkommt;
denn dies macht ihn traurig.**

Muhammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

Um Einlass bitten!

O ihr, die ihr glaubt, es sollen (sogar) die, die ihr von Rechts wegen besitzt, und die unter euch, die noch nicht die Reife erlangt haben, euch zu drei Zeiten um Einlaß bitten: vor dem Morgengebet, und dann, wenn ihr eure Kleider wegen der Mittagshitze ablegt, und nach dem Nachtgebet - (denn dies sind) für euch drei Zeiten des Entblößtseins. Danach ist es für euch und für sie keine Sünde, wenn die einen von euch sich um die anderen kümmern. So macht euch Allāh die Zeichen klar, und Allāh ist Allwissend, Allweise. (24:58) Und wenn die Kinder unter euch den Zustand der Pubertät erreicht haben, dann sollen sie um Einlaß bitten, gerade so wie die, die vor ihnen um Einlaß gebeten haben. So macht euch Allāh Seine Zeichen klar; denn Allāh ist Allwissend, Allweise. (24:59) (Was nun) die älteren Frauen (betrifft), die nicht mehr auf Heirat hoffen können, so trifft sie kein Vorwurf, wenn sie ihre Tücher ablegen, ohne ihre Zierde zur Schau zu stellen. Aber wenn sie sich dessen enthalten, ist das besser für sie. Und Allāh ist Allhörend, Allwissend. (24:60)

'Umars Sklave trat einmal zu ihm ein, während er schlief und seine Obergewänder abgelegt hatte; da sagte er:

"O Allāh, verbiete den Eintritt."

Die Entscheidung Allāhs darüber im Qur'ān wurde im 4.

Jahr n.H. in Al-Madīna offenbart:²³⁷

In der Sura wurden zuvor die Gesetze erläutert, die den Einlass in die Häuser verschaffen.²³⁸ Nun erfolgen die Gesetze, die den Einlass innerhalb der Häuser regeln. Hier folgen einige Verhaltensregeln im Familienkreis. Diener und Kinder haben verhältnismäßig freien Zugang, kommen und gehen zu jeder Tageszeit, und im Umgang mit ihnen gibt es weniger Formalitäten. Aber auch für sie gibt es Einschränkungen. Während der Nacht und vor der Zeit des Morgengebets sollen sie diskret um Erlaubnis fragen, bevor sie eintreten, teilweise weil sie Leute im Schlaf stören, teilweise weil sie sie unbedeckt oder beim Umziehen überraschen könnten. Dasselbe gilt für die Zeit der Mittagsruhe und nach dem letzten Nachtgebet. Für Erwachsene gelten strengere Regeln: Sie müssen zu jeder Tageszeit um Erlaubnis bitten.²³⁹

In diesem Versblock werden Frauen erwähnt, die von den üblichen Geboten aufgrund ihres hohen Alters ausgenommen werden; für sie sind die Regeln für Kleidung und Schmuck nicht so streng wie für jüngere, aber auch sie werden zur Zurückhaltung aufgefordert, weil diese an sich gut ist, und weil sie für jüngere

²³⁷ - As-Suyūṭy: Tārīḥ 116.

²³⁸ - s. den vorangegangenen Abschnitt.

²³⁹ - ÜB.

Menschen ein Vorbild sein sollten.²⁴⁰

²⁴⁰ - vgl. Qur'ān 33:59.

Diener des Allerbarmers

Und die, welche keinen anderen Gott außer Allâh anrufen und niemanden töten, dessen Leben Allâh unverletzlich gemacht hat - es sei denn, (sie töten) dem Recht nach, und keine Unzucht begehen: und wer das aber tut, der soll dafür zu büßen haben. (25:68)

Verdoppelt soll ihm die Strafe am Tage der Auferstehung werden, und er soll darin auf ewig in Schmach bleiben (25:69), außer denen, die bereuen und glauben und gute Werke tun; denn deren böse Taten wird Allâh in gute umwandeln; und Allâh ist ja Allverzeihend, Barmherzig. (25:70) Und der, der bereut und Gutes tut, der wendet sich in wahrhafter Reue Allâh zu. (25:71)

'Abdullâh berichtete:

"Ich sagte: »O Gesandter Allâhs, welche Sünde ist am schwersten?«

Er sagte:

»Dass du Allâh etwas ebenbürtig machst, während Er dein Schöpfer ist.«

Ich sagte:

»Welche dann?«

Er sagte:

»Dass du dein Kind tötest, weil du befürchtest, dass es das Essen mit dir teilt.«

Ich sagte:

»Welche dann?«

Er sagte:

»Dass du Unzucht mit der Ehefrau deines Nachbarn begehst.«

Zur Bestätigung der Aussage des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, offenbarte Allāh folgenden Qur'ān-Vers: »Und die, welche keinen anderen Gott außer Allāh anrufen ...«²⁴¹

Wir haben in Qur'ān 25:63-67 das positive Verhalten der "Diener des Allerbarmers" kennengelernt; hier aber finden wir deren Beschreibung bezüglich des negativen Verhaltens, die in Qur'ān 25:72-74 fortgesetzt wird. Sie rufen keinen anderen Gott außer Allāh an und töten keinen Menschen; denn das Töten ist nur eine Aufgabe des Staates, für den gerechte Gesetze gelten. Demnach sind die "Diener des Allerbarmers" keine Terroristen, sondern ehrbare Bürger eines ehrbaren, legitimen islamischen Staates.

Die "Diener des Allerbarmers" begehen ferner keine Unzucht. Unser Prophet (a.s.s.) wurde nach den schlimmsten Vergehen gefragt und er antwortete:

»Es sind, wenn jemand Allāh falsche Götter gleichsetzt, das eigene Kind aus Angst um den Lebensunterhalt tötet

²⁴¹ - Bu.

und mit der Frau seines Nachbarn Ehebruch begeht.“ Dies ist offensichtlich keine vollständige Liste der "schwersten Vergehen", sondern diese drei Fälle wurden genannt, weil sie in der damaligen arabischen Gesellschaft am weitesten verbreitet waren.²⁴² Was aber die Reue angeht, finden wir einiges in der Sunna unseres Propheten (a.s.s.): Dort wird von Menschen berichtet, die aufrichtige Reue zeigten und ihr Leben von Grund auf änderten. Es wird ferner berichtet, wie unser Prophet (a.s.s.) sie ermutigte und ihnen die frohe Botschaft von Allāhs Vergebung kundgab.²⁴³

Das Bittgebet

Diese werden mit der höchsten Stätte (im Paradies) belohnt, weil sie geduldig waren; und Gruß und Frieden werden sie dort empfangen. (25:75) Ewig darin verweilend: herrlich ist es als Ruhestatt und als Aufenthalt. (25:76) Sprich: "Was kümmert Sich mein Herr um euch, wenn ihr nicht (zu Ihm) betet? Ihr habt (Ihn) ja geleugnet, und das wird (euch) nun anhaften." (25:77)

Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:
"Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm,

²⁴² - ÜB.

²⁴³ - vgl. Qur'ān 6:151; 17:33.

sagte:

»Allāhs Zorn kommt auf denjenigen herab, der an Ihn keine Bittgebete richtet.«²⁴⁴

Den "Dienern des Allerbarmers"²⁴⁵ erfolgt hier die frohe Botschaft über den gewaltigen Lohn, den sie zu erwarten haben. Denn sie erfüllten nicht nur die Gebote, sondern distanzierten sich auch von den Verboten.

Es geht um elf Gebote und Verbote, die zum Paradies führen, und die wir hier am Ende dieser Sura zusammenfassen: Bescheidenheit, Sanftmut, Beten in der Nacht, Ehrfurcht vor Allāh (t), Verschwendung und Geizen vermeiden, sich vom Götzendienst fernhalten, außerehelichen Verkehr und Töten nicht begehen, von Sünde und Falschheit ablassen, Ermahnungen der Botschaft annehmen, demütig vor Allāh sein, und zu Ihm Bittgebete sprechen. Denn Allāh (t) wird Sich nicht um uns Menschen kümmern, wenn wir Ihn nicht anflehen und bitten.

Die Folge, Ihn zu ignorieren, ist, dass Er uns auch ignoriert, uns von Seiner Gnade und Barmherzigkeit ausschließt und uns dafür bestraft.

²⁴⁴ - Ti.

²⁴⁵ - vgl. den vorangegangenen Abschnitt.

Allāh versorgt alle

O Meine Diener, die ihr glaubt, Meine Erde ist weit. Darum verehrt nur Mich. (29:56) Jede Seele wird den Tod kosten; zu Uns werdet ihr dann zurückgebracht. (29:57) Und jene, die glauben und gute Werke tun, beherbergen Wir in den oberen Gemächern des Paradieses, durch das Bäche fließen. Darin verweilen sie auf immerdar. Herrlich ist der Lohn derjenigen, die wohltätig sind (29:58), die da standhaft sind und auf ihren Herrn vertrauen. (29:59) Und wie viele Tiere gibt es, die nicht ihre eigene Versorgung tragen. Allāh versorgt sie und euch. Und Er ist der Allhörende, der Allwissende. (29:60)

Sahl berichtete, dass der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

”Wahrlich, die Bewohner des Paradieses werden zu (ihren) Gemächern im Paradies hinschauen, wie ihr zu den Sternen im Himmel hinschaut.“²⁴⁶

Dieser Vers ist offenbart worden, um die Gläubigen in Makka zur Auswanderung²⁴⁷ anzuspornen. Als der Prophet (a.s.s.) den Muslimen gebot, Makka zu verlassen und nach Al-Madīna auszuwandern, sagten diese:

”Wie sollen wir uns in eine Stadt begeben, in der wir keine

²⁴⁶ - Bu; vgl. dazu Qur'ān 34:37; 39:20.

²⁴⁷ - arab.: Hiġra.

Versorgung haben?“

Allāh (t) macht es ganz deutlich: Ihr Muslime seid Meine Diener und dies ist Meine weite Erde, die für euch genug Platz hat, um Mich allein zu dienen. Wenn ihr hier nicht in der Lage seid, Mir zu dienen, so verlasst diese Enge und rettet euren Glauben in Meiner weiten Erde.

Wenn wir die Tiere betrachten, so finden wir keines von ihnen, das eine Vorratskammer oder einen Kühlschrank auf seinem Rücken trägt. Die Vögel z.B. fliegen aus ihren Nesten in der Frühe weg und kehren abends mit vollen Futterbeuteln für ihre eigene Nahrung und für die Nahrung ihrer Kleinen zurück. Allāh (t) gewährt denen also, die Seinetwegen auswandern, nicht nur Unterkunft in dieser Welt, sondern auch das Paradies als Ersatz dafür, dass sie ihre Häuser verließen.²⁴⁸

²⁴⁸ - vgl. Qur'ān 3:185; 4:97; 16:41; 21:35.

**Speist den Hungrigen,
besucht den Kranken
und lasst den Gefangenen frei.**

Muḥammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

Götzendienst ist gewaltiges Unrecht

Und da sagte Luqmān zu seinem Sohn, indem er ihn ermahnte: "O mein Sohn, setze Allāh keine Götter zur Seite; denn Götzendienst ist wahrlich ein gewaltiges Unrecht." (31:13) Und Wir haben dem Menschen im Hinblick auf seine Eltern anbefohlen - seine Mutter trug ihn in Schwäche über Schwäche, und seine Entwöhnung erfordert zwei Jahre: "Sei Mir und deinen Eltern dankbar. Zu Mir ist die Heimkehr. (31:14) Doch wenn sie dich auffordern, Mir das zur Seite zu setzen, wovon du keine Kenntnis hast, dann gehorche ihnen nicht. In weltlichen Dingen aber verkehre mit ihnen auf gütige Weise. Doch folge dem Weg dessen, der sich zu Mir wendet. Dann werdet ihr zu Mir zurückkehren, und Ich werde euch das verkünden, was ihr getan habt." (31:15)

'Abdullāh berichtete:

"Als der Qur'ān-Vers²⁴⁹ ›Die da glauben und ihren Glauben nicht mit Ungerechtigkeiten vermengen ...‹ offenbart wurde, sagten die Gefährten des Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm: »Wer ist unter uns, der nicht Unrecht getan hätte?« Darauf offenbarte Allāh den Vers ›...Götzendienst ist fürwahr ein schweres

²⁴⁹ - Qur'ān 6:82.

Unrecht ‹.²⁵⁰

Der Prophet (a.s.s.) sagte:

»Es ist nicht so; hier handelt es sich um die Beigesellung. Habt ihr nicht davon gehört, was Luqmān zu seinem Sohn sagte, indem er ihn ermahnte? Er sagte: ›O mein Sohn, setze Allāh keine Götter zur Seite; denn Götzendienst ist wahrlich ein gewaltiges Unrecht.‹²⁵¹«

Der Vater Luqmān will das Beste für sein Kind durch eine liebevolle Anrede erreichen. Als erstes verbietet Luqmān seinem Sohn den Götzendienst mit der Begründung, dass dies ein gewaltiges Unrecht ist. Diese Wahrheit ist dieselbe, die auch unser Prophet Muḥammad (a.s.s.) seinem Volk immer wieder eingeprägt hat.²⁵²

Das Gebot, die Eltern zu ehren und gut zu ihnen zu sein, kommt in der Sunna des Propheten (a.s.s.) und im Qur'ān immer wieder vor.²⁵³ Die Mutter genießt dabei eine besondere gütige Behandlung. Es wurde überliefert, dass ein Mann seine Mutter auf den Schultern trug beim Umschreiten der Al-Ka'ba. Dann fragte er den Propheten: "Habe ich damit meine Schuldigkeit ihr gegenüber abgetan?"

Der Prophet (a.s.s.) antwortete:

²⁵⁰ - Bu.

²⁵¹ - Bu.

²⁵² - ÜB.

²⁵³ - vgl. Qur'ān 6:151; 17:23.

”Nein! Nicht einmal für einen ihrer Seufzer!“

Also nicht einmal für einen Seufzer während ihrer Schwangerschaft oder Entbindung. Nicht nur die Schwangerschaft war die einzige Last für die Mutter; denn die Entwöhnung des Kindes erfordert vierundzwanzig Monate, d.h. noch mehr als die Zeitdauer der Schwangerschaft von durchschnittlich neun Monaten. Die Gelehrten sind von dieser qur'ānischen Frist ausgegangen, dass sie für eine Frühgeburt die Stillzeit mit den fehlenden Monaten der Schwangerschaft verlängern müssen; Beispiel: Bei siebenmonatiger Schwangerschaft beträgt die Stillzeit des Kindes $24+2=26$ Monate. Nach einigen Gelehrten bezeichnet der Begriff "Entwöhnung" die gesamte Zeitspanne von Empfängnis, Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit, das heißt, die Zeit, in der ein Kind völlig von der Mutter abhängig ist.²⁵⁴

Aus diesen Worten werden auch rechtliche Bestimmungen bezüglich der Milchverwandtschaft hergeleitet, die die Heirat unter Milchgeschwister ausschließt.²⁵⁵ Die Dankbarkeit gegenüber den Eltern, die ihren Beitrag zu unserer Entstehung geleistet haben, ist hier sozusagen ein Begleitumstand unserer Dankbarkeit

²⁵⁴ - vgl. Qur'ān 46:15.

²⁵⁵ - vgl. Qur'ān 2:233.

Allāh (t) gegenüber.²⁵⁶ Unser Prophet (a.s.s.) hat gesagt:
"Ein Geschöpf ist zu keinem Gehorsam gegenüber seinen
Mitmenschen verpflichtet, wenn er dadurch gegenüber
Allāh Ungehorsam leistet."²⁵⁷

Der Gehorsam gegenüber den Eltern ist zwar eine gütige
Behandlung, gilt aber nur in weltlichen Dingen. Ihre
Aufforderung zur Beigesellung Allāhs muss aber
kategorisch abgelehnt werden. Dennoch bleibt das Gebot
der gütigen Behandlung für die Eltern weiterhin
unberührt.²⁵⁸

Die Kenntnis des Verborgenen

**Wahrlich, bei Allāh allein ist die Kenntnis der Stunde.
Er sendet den Regen nieder, und Er weiß, was in den
Mutterschössen ist. Und niemand weiß, was er sich
morgen zufügen wird, und niemand weiß, in welchem
Lande er sterben wird. Wahrlich, Allāh ist Allwissend,
Allkundig. (31:34)**

Abū Huraira berichtete:

"Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, ging eines
Tages zu den Leuten hinaus, da kam ein Mann zu ihm und
sagte:

²⁵⁶ - vgl. Qur'ān 17:23-24.

²⁵⁷ - Da, Ham, Ma, Mu, Na.

²⁵⁸ - vgl. Qur'ān 29:8.

»Was ist Glaube?«

Der Prophet erwiderte:

»Der Glaube (Imān) ist, dass du an Allāh, an Seine Engel, an die Begegnung mit Ihm, an Seine Gesandten und an die Auferstehung glaubst.«

Der Mann fragte weiter:

»Was ist Islam ?«

Der Prophet sagte:

»Islam ist, dass du Allāh anbetest, Ihm nichts beigesellst, das Gebet verrichtest, die vorgeschriebene Zakāh entrichtest und im Ramaḍān fastest.«

Der Mann sagte:

»Was ist Güte?«²⁵⁹

Der Prophet sagte:

»Dass du Allāh anbetest, als ob du Ihn sähst; denn, wenn du Ihn nicht siehst, so sieht Er dich doch.«

Der Mann sagte:

»Wann trifft die Stunde ein?«

Der Prophet sagte:

»Der Befragte ist diesbezüglich nicht wissender als der Fragende selbst. Was aber deren Vorzeichen angeht, so werde ich dir folgendes nennen: (Die Stunde ist nah,) wenn die Sklavin ihren eigenen Herrn gebärt, und wenn die ungebildeten Kameltreiber Hochhäuser bauen. Es gibt

²⁵⁹ - arab.: lḥsān.

noch andere fünf Vorzeichen, die nur Allāh kennt.«

Darauf rezitierte der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm: »Wahrlich, bei Allāh allein ist die Kenntnis der Stunde ...«.

Der Mann ging fort, und der Prophet verlangte, dass die Leute ihn zurückbringen, aber sie sahen ihn nicht mehr.

Darauf sagte der Prophet:

»Dieser war Gabriel! Er kam, um die Menschen in ihrem Glauben zu unterweisen.«²⁶⁰

Mit diesen Worten endet diese großartige Sura unseres Schöpfers. Er berichtet von dem Verborgenen, dessen Kenntnis Ihm allein zusteht. Hier könnte man ein Gegenargument erbringen, in dem man behauptet, die Wissenschaft sei soweit, dass wir durch den Wetterdienst und durch die Ultraschalluntersuchung wissen, wann der Regen fällt und ob in dem Mutterschoss sich ein Junge oder ein Mädchen befindet. Ein echter Widerspruch ist dies nicht; denn die Kenntnis, wann der Regen fällt ist auf dem Zustand der Wolken und der Windrichtung aufgebaut, die Allāh vorher gesteuert hat. D.h. Allāh (t) allein kennt das Verborgene schon vor der Bildung der Wolken und vor der Entstehung der Windrichtung überhaupt.

²⁶⁰ - Bu; Abū 'Abdullāh (Al-Imām Al-Buḥārī) sagte: »Er (der Prophet) machte all dies zum Bestandteil des Glaubens«.

Die Wissenschaft, die das Geschlecht des Kindes im Mutterleib durch die Ultraschalluntersuchung feststellen kann, versagt davor, wenn Auskunft über die Zukunft dieses Menschen verlangt wird. Allāh (t) allein weiß um jede Schwangerschaft wenn diese sich noch in den Anfängen befindet und weder Maß noch Gewicht hat. Er weiß auch um das Geschlecht schon im Augenblick der Verschmelzung von Samen und Ei und Er kennt das Aussehen des Embryos, seine Eigenschaften, seinen Zustand und seine Anlagen. Nur Allāh allein weiß, wie lange dieser Mensch leben wird, wie arm oder reich er sein wird, ob er elend oder glücklich sein wird.

Ibn 'Umar berichtete:

”Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Die Schlüssel der göttlichen Geheimnisse sind fünf, und keiner kennt sie außer Allāh (t). Die Stunde, das Herabfallen des Regens, was in den Mütterschößen ruht, was ein Geschöpf in der Zukunft erwirbt und wo es stirbt.«“

Den Zeitpunkt der Stunde jedoch kennt weder ein Prophet noch ein nahestehender Engel noch ein Wissenschaftler. Wann der Tod eintrifft und wo der Mensch sterben wird, bleibt ein Geheimnis unseres Schöpfers.

Die folgende Pressemeldung bestätigt uns diese Tatsache: "Am Freitag morgen sah es rund um die Unglücksstelle aus wie vor 50 Jahren nach einem Bombenangriff. Auch auf der Frankfurter Allee lagen noch Erd- und Steinbrocken. Die bis dahin letzte Explosion einer Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg hatte sich in West-Berlin im Jahr 1983 ereignet. Damals detonierte in Buckow im Bezirk Neukölln eine britische Fünf-Zentner-Bombe. [...] Bei der Explosion einer Fünf-Zentner-Fliegerbombe in einer Eigenheimsiedlung in Lehnitz bei Berlin Anfang Dezember 1991 wurden zwei Menschen schwer verletzt. [...] Der Blindgänger war von selbst explodiert. In der Erde lagernde Bomben, Granaten und Munition aus dem Krieg stellen immer noch eine ständige Gefahr dar. Fachleute vermuten, dass in Berlin noch rund 15000 Blindgänger in der Erde liegen."²⁶¹

Eingeplanter Tod: Zur Zeit des Abwerfens der Bomben vor ca. 50 Jahren waren ihre Opfer noch nicht geboren. Auch manche von Ihnen sind im Nachhinein nach Berlin umgezogen. Ihr Schicksal war auf diese Art und Weise vorgesehen.

²⁶¹ - FAZ Nr. 217/1994.

Niemand weiß, welche Augenweide verborgen ist

**Nur jene glauben an Unsere Zeichen, die sich, wenn sie an sie gemahnt werden, niederwerfen und das Lob ihres Herrn preisen; und sie sind nicht hochmütig.
(32:15) Ihre Seiten halten sich fern von (ihren) Betten; sie rufen ihren Herrn in Furcht und Hoffnung an und spenden von dem, was Wir ihnen gegeben haben.
(32:16) Doch niemand weiß, welche Augenweide für sie als Lohn für ihre Taten verborgen ist. (32:17)**

Von Mu'āḍ Ibn Ğabal, Allāhs Wohlgefallen auf ihm:

”Ich sagte:

»O Gesandter Allāhs, unterrichte mich über eine Tat, die mich in den Paradiesgarten bringt und mich vom Höllenfeuer trennt.«

Er antwortete:

»Du hast nach etwas Bedeutsamem gefragt, und dennoch ist es ein leichtes für den, dem Allāh, der Erhabene, es leichtmacht. Diene Allāh allein und geselle Ihm nichts bei, verrichte das Gebet, entrichte die Zakāh, faste im (Monat) Ramaḍān und pilgere zum Hause.«

Dann sagte er:

»Soll ich dir nicht die Pforten des Guten zeigen? Das

Fasten ist ein Schutz, und das Almosen löscht die Missetat, wie das Wasser das Feuer löscht, und das Gebet eines Menschen mitten in der Nacht.«

Dann rezitierte er: »Ihre Seiten halten sich fern von (ihren) Betten«, bis er die Stelle erreichte: »gegeben haben«.

Darauf sagte er:

»Soll ich dir nicht über den Anfang der Sache berichten, über ihre Säule und ihren höchsten Gipfel?«

Ich antwortete:

»Gewiss, o Gesandter Allāhs.«

Er fuhr fort:

»Der Anfang der Sache ist der Islam, ihre Säule ist das Gebet und ihr höchster Gipfel ist der Ğihād.«

Dann sagte er:

»Soll ich dir nicht mitteilen, was die Grundlage zu all dem ist?«

Ich entgegnete:

»Gewiss, o Gesandter Allāhs.«

Da ergriff er seine Zunge und sagte:

»Halte dich damit zurück.«

Ich fragte:

»O Prophet Allāhs, werden wir getadelt werden wegen dessen, was wir mit ihr sprechen?«

Er sagte:

»(Es ist so ernst,) als ob deine Mutter dich verlieren würde, o Mu'ād! Was stürzt denn die Menschen auf ihre Gesichter nieder in das Feuer« oder er sagte: »auf ihre Nasen« außer der Ernte ihrer Zungen?«²⁶²

Die Niederwerfung ist das Schlüsselwort dieser Sura, die auch danach benannt ist. An dieser Stelle ist eine Niederwerfung für den Leser des arabischen Textes Pflicht.²⁶³

Diese Sura beinhaltet auch eine bildliche Darstellung der Lagerstätten in der Nacht, die den Körper zum Hinlegen zur Ruhe einladen und dazu, sich am Schlaf zu ergötzen. Doch in diesem Körper finden sie keinen Widerhall. Er widerstrebt dieser Einladung, wenn auch mit größter Anstrengung, um sich seinem Herrn zuzuwenden. Die Kommentatoren beziehen dies vor allem auf die Tahagğud-Gebete zwischen Mitternacht und den frühen Morgenstunden. Dies bedeutet nicht, dass sie auf den Schlaf verzichten, sondern dass sie einen Teil der Nacht im Gebet verbringen und ihre Freizeit Seiner Verherrlichung widmen.

Der Prophet (a.s.s.) sagte einmal zu Ibn Ğabal:

”Soll ich dir nicht die Wege der Wohltätigkeit weisen? Es sind: Das Fasten, das ein Schutz ist, die Almosenspende;

²⁶² - Ti.

²⁶³ - vgl. dazu den Titel: "Aş-Şalāh - das Gebet im Islam", Islamische Bibliothek.

denn sie löscht die Sünde wie das Wasser das Feuer, und das Gebet inmitten der Nacht.“

Der Gläubige tut dies in Furcht vor der Bestrafung und in Hoffnung auf die Barmherzigkeit und das Wohlwollen des Gnädigen Herrn.²⁶⁴ Kein Geschöpf kann sich die Herrlichkeit des göttlichen Lohnes für diejenigen vorstellen, die sich so wie in 32:16 verhalten haben.

Unser Prophet (a.s.s.) sagte in einem Ḥadīṭ:

”Allāh spricht: »Ich habe für Meine rechtschaffenen Diener Dinge bereitgehalten, die kein Auge je gesehen, kein Ohr je gehört hat und keinem Menschen in den Sinn gekommen sind.«“

Dieser Ḥadīṭ ist von den Prophetengefährten immer als Kommentar zu diesem Vers verstanden worden.²⁶⁵

²⁶⁴ - vgl. 25:63-67.

²⁶⁵ - ÜB; Bu, Ma, Mu, Ti.

Der Prophet als Vaterfigur

Der Prophet steht den Gläubigen näher als sie sich selber, und seine Frauen sind ihre Mütter. Und Blutsverwandte sind einander näher als die (übrigen) Gläubigen und die Ausgewanderten - gemäß dem Buch Allāhs, es sei denn, dass ihr euren Schützlingen Güte erweist. Das ist in dem Buch niedergeschrieben. (33:6)

Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte: "Es gibt keinen unter den Gläubigen, dem ich nicht am allernächsten stehe, sowohl im Diesseits als auch im Jenseits. Lest, wenn ihr wollt: ›Der Prophet steht den Gläubigen näher als sie sich selber...‹ Wer also von den Gläubigen stirbt und Vermögen hinterläßt, so geht dieses an seine gesetzlichen Erben, gleichwohl wer sie sind. Wer aber Schulden oder Bedürftige hinterläßt, so sollen diese zu mir kommen; denn ich stehe ihnen am allernächsten."²⁶⁶

Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete ferner:

"Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, stand auf, als Allāh, der Erhabene und Ruhmvolle den

²⁶⁶ - Bu, Mu.

Qur'ān-Vers²⁶⁷ ›Und warne deine nächsten Verwandten‹
offenbarte, und sagte: »Ihr Leute der Quraiš ... rettet eure
Seelen; denn ich kann euch vor Allāh nicht retten! O ihr
Söhne des 'Abd Manāf, ich kann euch vor Allāh nicht
retten! O 'Abbās Ibn 'Abdu-l-Muṭṭalib, ich kann dich vor
Allāh nicht retten! O Ṣafiyya, Tante des Gesandten Allāhs,
ich kann dich vor Allāh nicht retten! Auch du Fāṭima,
Tochter des Muḥammad, verlange von mir aus meiner
Habe, was du willst, aber vor Allāh kann ich dich nicht
retten!«²⁶⁸

Unser Prophet (a.s.s.) war für seine Gemeinde das Vorbild
in allen Angelegenheiten. Er verkörperte das Prinzip der
Brüderlichkeit und trug echte Sorgen um seine
Geschwister im Islam. Dieses Prinzip der Brüderlichkeit
unter den Gläubigen ist ein historisches Produkt des
Islam; es wurde vom Propheten (a.s.s.) nach der Hiğra
eingesetzt, um den Zustand der Auswanderer abzuhefen,
die in Makka ihre Familien und Hab und Gut
zurückgelassen hatten. Aber auch um solche Neu-Muslime
in Al-Madīna zu unterstützen, deren Beziehung zu ihrer
Familie aufgrund ihrer Annahme des Islam abgebrochen
war.²⁶⁹

In der Person des Propheten war die göttliche

²⁶⁷ - 26:214.

²⁶⁸ - Bu.

²⁶⁹ - ÜB.

Barmherzigkeit zu spüren. In seiner Eigenschaft als Staatsmann war er ein ideales Beispiel für die Führung und sorgenvolles Wohlergehen seines Volkes. Darüber hinaus war er eine Vaterfigur für die Schwachen, Frauen, Kinder und Greise. Er war von den Muslimen so beliebt, dass sie ihn mehr liebten als sich selbst und ihre eigenen Familienmitglieder. Daraus entstand die Opferbereitschaft der Muslime für ihn; sie waren bereit, neben ihm zu kämpfen, zu sterben und alles für den Glauben an Allāh (t) geduldig zu ertragen. Der Prophet (a.s.s.) hat dies bestätigt, indem er sagte: "Niemand von euch hat wirklichen Glauben, solange ich ihm nicht lieber bin als sein Vater, sein Kind und die gesamte Menschheit."²⁷⁰

Der Gesandte als schönes Vorbild

Wahrlich, ihr habt an dem Gesandten Allāhs ein schönes Vorbild für jeden, der auf Allāh und den Letzten Tag hofft und Allāhs häufig gedenkt. (33:21)

Ibn 'Abbās berichtete:

"Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, rezitierte das, was ihm befohlen wurde, und er verschwieg das, was

²⁷⁰ - ÜB; vgl. ferner Qur'ān 8:75.

ihm befohlen wurde ›... und dein Herr ist nicht vergesslich ... ‹.²⁷¹ ›Wahrlich, ihr habt an dem Gesandten Allāhs ein schönes Vorbild ‹.“²⁷²

Der Prophet ertrug selbst auf vorbildliche Weise jede Mühe und Schwierigkeit. Er beteiligte sich am Bau des Grabens für die gleichnamige Schlacht, und ertrug Hunger und Anfechtungen ebenso wie die anderen Muslime. Während der Belagerung verließ er nicht einen Augenblick seinen Posten. Durch den Verrat der Banū Quraiṣa geriet seine eigene Familie ebenso in Gefahr wie die der anderen Muslime, aber er traf für sie keine gesonderten Vorkehrungen, die nicht für andere möglich waren. Wer also beanspruchte, sein Anhänger zu sein, der sollte auch dem Beispiel folgen, das er vorgelebt hat. Dies ist der Sinn dieses Verses.²⁷³

Frauenwürde

O Prophet! Sprich zu deinen Frauen und deinen Töchtern und zu den Frauen der Gläubigen, sie sollen ihre Übergewänder reichlich über sich ziehen. So ist es am ehesten gewährleistet, dass sie (dann) erkannt und nicht belästigt werden. Und Allāh ist Allverzeihend,

²⁷¹ - Qur'ān 19:64.

²⁷² - Qur'ān 33:21; Bu.

²⁷³ - ÜB.

Barmherzig. (33:59)

'Umar Ibn Al-Ḥaṭṭāb, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, sagte zum Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm:

”O Gesandter Allāhs, wahrlich es kommen zu deinen Frauen der Rechtschaffene und Schamlose! Wenn du ihnen doch befehlen würdest, sich zu verschleiern!“

Die Entscheidung Allāhs darüber im Qur'ān wurde im 5. Jahr n.H. in Al-Madīna offenbart.

Der Vers ist in Bezug auf die Frauen und die Töchter des Propheten (a.s.s.) zeitgebunden; in Bezug auf die Frauen der Gläubigen ist er aber zeitlos, und hat Gültigkeit zu allen Orten und Zeiten. Allāh (t) gebietet dem Propheten, den Frauen - insbesondere seinen Frauen und Töchtern aufgrund ihres hohen Ranges - zu befehlen, ihre Gewänder über sich zu ziehen, um sich mit diesem Kennzeichen von den Frauen der vorislamischen Zeit klar zu unterscheiden. Zielsetzung war nicht, die Freiheit der Frauen einzuschränken, sondern sie vor Schaden und Belästigungen unter den in Al-Madīna herrschenden Zuständen zu bewahren, ihnen Respekt und Hochachtung zu verschaffen und als edle und keusche Frauen erkannt zu werden.²⁷⁴

Von Umm Salama (r) ist überliefert:

²⁷⁴ - vgl. Qur'ān 24:31.

”Als dieser Vers offenbart wurde, erschienen die Frauen der Al-Anṣār, als ob sich Raben auf ihre Köpfe niedergelassen hätten, mit einer inneren gottentstammenden Ruhe, verhüllt in schwarze Gewänder.“²⁷⁵

Muğāhid sagte:

”Sie sollten sich so ankleiden, um als freie Frauen erkannt zu werden und sich nicht der Gefahr auszusetzen, von einem Ruchlosen belästigt oder in Verdacht gebracht zu werden.“

Der Herr erweitert und beschränkt die Mittel

Und Wir entsandten zu keiner Stadt einen Warner, ohne dass die, die darin ein Leben in Wohlstand führten, gesprochen hätten: ”Gewiss, wir leugnen das, womit ihr gesandt worden seid.“ (34:34) Und sie sagten: ”Wir haben mehr Güter und Kinder (als ihr); und wir werden nicht bestraft werden!“ (34:35) Sprich: ”Wahrlich, mein Herr erweitert und beschränkt dem die Mittel zum Unterhalt, dem Er will; jedoch die meisten Menschen wissen es nicht.“ (34:36)

Sahl berichtete, dass der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

²⁷⁵ - Ibn Kaṭīr.

”Wahrlich, die Bewohner des Paradieses werden zu (ihren) Gemächern im Paradies hinschauen, wie ihr zu den Sternen im Himmel hinschaut.“²⁷⁶

Diese Aussage weist indirekt auch die Vorstellung vieler Menschen in der heutigen Zeit wie in der Vergangenheit zurück, materieller Wohlstand sei eine Rechtfertigung aller menschlichen Bestrebungen. Sie verstehen nicht die Weisheit, auf der das System der Verteilung begründet ist, und ziehen daraus die falsche Schlussfolgerung.²⁷⁷

Dies kann zweierlei bedeuten, und beides ist richtig:

1. Nicht Eigentum und Kinder bringen die Menschen Allāh näher, sondern Glaube und gute Werke;
2. Eigentum und Kinder können für einen solchen gläubigen, rechtschaffenen Menschen ein Mittel sein, Allāh (t) näher zu kommen, der sein Eigentum für Allāhs Sache einsetzt und seine Kinder zu gottesfürchtigen und rechtschaffenden Menschen erzieht.²⁷⁸

Die Wiederholung dieses Themas soll besonders betonen, dass reichlicher oder knapper Unterhalt in diesem Leben mit Allāhs Weisheit verbunden ist. Denn dies gilt hier sogar für die Diener Allāhs, unter denen wir Arme, Reiche

²⁷⁶ - Bu; vgl. Qur'ān 2:126, 212; 6:123; 7:60, 66, 75, 88, 90; 9:55; 11:116; 13:26; 17:16; 18:34-43; 19:73-77; 20:131; 23:33-34; 29:58; 39:20.

²⁷⁷ - ÜB.

²⁷⁸ - ÜB; vgl. Qur'ān 30:39; vgl. ferner Qur'ān 27:87-90.

und Unterbemittelte finden. Selbst in der scheinbar ungleichen Verteilung der guten Dinge dieses Lebens liegt ein guter und barmherziger Plan, zu dem gehört, dass die Armen und Unterbemittelten im Dienst der Reichen stehen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, und die Reichen sind dazu verpflichtet, einen Anteil ihres Vermögens an die Armen abzugeben, weil dies ihnen zusteht.

Diese Angelegenheit gehört zu den vielen Aspekten der innermenschlichen Beziehungen, um die soziale Bindung unter Menschen aufrechtzuerhalten. Dieser rechtliche Begriff des Qur'ān bedeutet, dass das, was die Reichen abgeben müssen, kein Akt der freien Gnade, sondern ein verbrieftes Recht der Armen, das Allāh ihnen vorschreibt.²⁷⁹

²⁷⁹ - vgl. Qur'ān 30:38.

Engel mit Flügeln

Alles Lob gebührt Allāh, dem Schöpfer der Himmel und der Erde, Der die Engel, mit je zwei, drei und vier Flügeln, zu Boten gemacht hat. Er fügt der Schöpfung hinzu, was Ihm gefällt; Allāh hat wahrlich Macht über alle Dinge. (35:1)

Abū Huraira berichtete, dass der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Allāh läßt wahrlich einige Seiner Engel auf den Straßen herumgehen, um denjenigen nachzuspüren, die Allāhs gedenken. Wenn sie Leute finden, die Allāhs gedenken, rufen sie sich gegenseitig zu und sagen: »Kommt her zu eurem Anliegen!«

Da begeben sie sich zu ihnen und umschirmen sie mit ihren Flügeln in der Weise, dass sie unmittelbar mit dem ersten Himmel verbunden werden. Hier dann fragt sie Allāh, Der Allmächtige und Erhabene - und Er ist wohl wissender als sie:

»Was sprechen Meine Diener?«

Die Engel antworten:

»Sie preisen Dich, rühmen Deine Größe, loben Dich und verherrlichen Dich.«

Er sagt:

»Haben sie Mich gesehen?«

Sie sagen:

»Nein! Bei Allāh, sie haben Dich nicht gesehen.«

Er sagt:

»Und was würden sie tun, wenn sie Mich gesehen hätten?«

Sie sagen:

»Wenn sie Dich gesehen hätten, würden sie Dich umso mehr anbeten, Dich umso mehr verherrlichen und Dich umso mehr preisen.«

Er sagt:

»Und worum bitten sie Mich?«

Sie sagen:

»Sie bitten Dich um das Paradies.«

Er sagt:

»Und haben sie es gesehen?«

Sie sagen: »Nein! Bei Allāh, sie haben es nicht gesehen, o Herr.«

Er sagt:

»Und wie denn, wenn sie es gesehen hätten?«

Sie sagen:

»Wenn sie es gesehen hätten, würden sie kräftiger darauf harren, stärker danach verlangen, und es mehr und mehr begehren.«

Er sagt:

»Und wovor suchen sie Zuflucht zu Mir?«

Sie sagen:

»Vor dem Höllenfeuer.«

Er sagt:

»Und haben sie es gesehen?«

Sie sagen:

»Nein! Bei Allāh, sie haben es nicht gesehen, o Herr.«

Er sagt:

»Und wie denn, wenn sie es gesehen hätten?«

Sie sagen:

»Wenn sie es gesehen hätten, würden sie mit aller Kraft davon rennen und sich stärker davor fürchten.«

Er sagt:

»Ich mache euch zu Zeugen, dass Ich ihnen vergeben habe.«

Einer der Engel sagt:

»Unter ihnen befindet sich doch einer, der nicht zu ihnen gehört; denn er kam nur, um etwas zu erledigen.«

Allāh sagt zu ihm:

»Sie sind diejenigen, mit denen er gesessen hat; und derjenige, der mit ihnen sitzt, soll nicht unglücklich sein.«²⁸⁰

Diese Sura trägt den Namen "Fāṭir" (Der Schöpfer),²⁸¹ Dem hier alles Lob gebührt. Er ist Allāh (t), Der nicht nur

²⁸⁰ - Bu.

²⁸¹ - vgl. Qur'ān 43:1.

Himmel und Erde erschaffen hat, sondern auch die Engel, über die Er hier etwas von ihrer Beschaffenheit entlüftet. Dieser Vers bestätigt schon das, was die Menschen durch viele Epochen hinweg angenommen haben, dass Engel Flügel haben. Es gibt leider einige Muslime, die über diesen Qur'ān-Vers nicht informiert sind und meinen, Engel müssen nicht Flügel haben. Die Art und Weise, wie die Flügel in ihrer Zahl auf der Gestalt des Engels geteilt sind, ist nicht zu erfahren; denn Er fügt der Schöpfung hinzu, was Ihm gefällt; Allāh hat wahrlich Macht über alle Dinge.²⁸²

Der Prophet und die Gemeinde

Und was Allāh Seinem Gesandten als Beute von ihnen gegeben hat - ihr brauchet weder Pferde noch Kamele dazu anzubieten; aber Allāh gibt Seinem Gesandten Gewalt über wen Er will; und Allāh hat Macht über alle Dinge. (59:6) Was Allāh Seinem Gesandten gegeben hat, das ist für Allāh und für den Gesandten und für die Verwandten und die Waisen und die Armen und den Sohn des Weges, damit es nicht nur bei den Reichen unter euch umläuft. Und was euch der Gesandte gibt, das nehmt an; und was er euch untersagt, dessen enthaltet euch. Und fürchtet Allāh; wahrlich, Allāh ist

²⁸² - vgl. Qur'ān 26:198; 79:1-3. Andere Aussagen über die Engel finden wir in Qur'ān 21:18; 7:206; 66:6.

streng im Strafen. (59:7)

Die Grundprinzipien für die Wirtschaftspolitik einer islamischen Gemeinschaft werden hier darlegt. Hier handelt es sich um das, was Allāh (t) dem Propheten vom Eigentum des Gegners kampflos gegeben hatte. Von hier bis Vers 10 dieser Sura wird erläutert, wie Ländereien und Besitz, der nach der Ausweisung der Banū An-Naḍīr dem islamischen Staat zufiel, zu verwalten sein sollte.

Der Prophet (a.s.s.) durfte einen Teil behalten, von dem er immer wieder für die gemeinschaftlichen Interessen ausgab. Der Rest sollte wie weiter unten angegeben verteilt werden. Hierzu ist noch zu bemerken, dass weder der Prophet noch seine Verwandten von der Zakāh nehmen durften. Dafür sollten sie von dem Fai' einen Teil bekommen, da sie zuvor besonders unter der Verfolgung hatten leiden müssen.²⁸³

'Alqama berichtete: "Abdullāh sagte:

»Allāh verfluche diejenigen Frauen, die andere Frauen tätowieren, sich tätowieren lassen, ihre Augenbrauen entfernen, ihre Zähne abfeilen lassen, um deren Zwischenräume kosmetisch zu vergrößern, und dadurch Allāhs Schöpfung zu ändern pflegen!«

²⁸³ - vgl. dazu 8:41; vgl. ferner die einzelnen Bestimmungen im Titel: "Handbuch der Zakāh und der islamischen Wirtschaftslehre", Islamische Bibliothek.

Diese Äußerung bekam eine Frau aus dem Stamm Banu Asad zu hören, die als Umm Ya'qūb bekannt war. Sie kam zu 'Abdullāh und sagte:

»Ich erfuhr, dass du solche und solche verflucht hattest.«

Er entgegnete:

»Und warum soll ich nicht diejenigen verfluchen, die der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, verflucht hatte, und dies befindet sich doch im Buche Allāhs!«

Die Frau erwiderte:

»Ich habe alles gelesen, was sich zwischen den zwei Buchdeckeln befindet, und da fand ich nichts davon, was du sagst.«

Er sagte zu ihr:

»Wenn du es wirklich gelesen hättest, so hättest du das gefunden! Hast du darin folgendes nicht gelesen: ›Und was euch der Gesandte gibt, das nehmt an, und was er euch untersagt, dessen enthaltet euch ...?«

Sie sagte: »Doch!«

Er sagte:

»Er (der Prophet) hat dies doch verboten.«

Die Frau hielt ihm vor:

»Ich sehe, dass deine Frau dies tut!«

Er sagte zu ihr:

»Geh hinein und sehe selbst nach.«

Da ging die Frau in sein Haus, sah nach, und fand nichts von dem, was sie erzählte. Er fuhr dann fort:
»Wäre dies der Fall gewesen, so hätte ich mit ihr nichts Gemeinsames gehabt!«²⁸⁴

²⁸⁴ - Bu.

Flüchtlinge und der Islam

(Dies ist) für die armen Auswanderer, die aus ihren Heimstätten und von ihren Besitztümern vertrieben wurden, während sie nach Allāhs Huld und Wohlgefallen trachteten und Allāh und Seinem Gesandten beistanden. Diese sind die Wahrhaftigen. (59:8) Und jene, die vor ihnen in der Behausung (des Islam) wohnten und im Glauben heimisch geworden sind, lieben jene, die bei ihnen Zuflucht suchten, und hegen in sich kein Verlangen nach dem, was ihnen gegeben wurde, sondern sehen (die Flüchtlinge gern) vor ihnen selbst bevorzugt, auch wenn sie selbst in Dürftigkeit leben. Und wer vor seiner eigenen Habsucht bewahrt ist - das sind die Erfolgreichen. (59:9) Und diejenigen, die nach ihnen kamen, sagen: "Unser Herr, vergib uns und unseren Brüdern, die uns im Glauben vorangingen, und lass in unsere Herzen keinen Groll gegen die Gläubigen. Unser Herr! Du bist wahrlich Gütig, Barmherzig." (59:10)

Vor der Besetzung des Gebietes der Banū An-Naḍīr hatten die Auswanderer keine permanente Bleibe und keinen gesicherten Unterhalt. Deswegen wurde ihnen ein Anteil an Fai'²⁸⁵ zugestanden, ebenso wie anderen Armen, Waisen und Reisenden. Mit diesen Mitteln sollte all denen geholfen werden, die gezwungen waren, für die Sache

²⁸⁵ - d.h.: Beute ohne Kampfhandlung.

Allāhs und Seines Gesandten auszuwandern. Dies bezieht sich nicht allein auf diesen historischen Zusammenhang, sondern ist für alle Zeiten die Pflicht eines islamischen Staates.²⁸⁶

Nachdem sich der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, mit seinen ausgewanderten Anhängern in Yaṭrib²⁸⁷ eingerichtet hatte, verfestigte sich der Islam dort. Das Gebet war eingesetzt, die Zakāh und das Fasten zur Pflicht gemacht, die gesetzlichen Strafen festgelegt und das Erlaubte und das Verbotene vorgeschrieben.²⁸⁸ Der Islam hatte in Yaṭrib seine Heimat gefunden. Und es waren diese Helfer, über die Allāh im Qur'ān diesen Vers offenbarte.

Hier bezieht es sich auf die Helfer von Al-Madīna,²⁸⁹ die den Islam annahmen, als er in Makka verfolgt wurde, und die den Propheten einluden, ihr Führer in Al-Madīna zu werden. Aufgrund ihres guten Willens und ihrer großzügigen Gastfreundschaft wurde die Al-Hiğra möglich. Sie nahmen den Propheten auf und alle seine Anhänger, die mit ihm kamen. Erstaunliche Bindungen der Bruderschaft wurden zwischen den Mitgliedern der beiden Gruppen geschlossen. Bis die islamische Gemeinschaft über eigene Mittel verfügte, waren die Al-

²⁸⁶ - ÜB.

²⁸⁷ - dem späteren Al-Madīna.

²⁸⁸ - arab.: Al-Ḥalāl wa-l-Ḥarām.

²⁸⁹ - arab.: Al-Anṣār.

Anṣār die Gebenden und die Auswanderer²⁹⁰ die Nehmenden. Als das besetzte Gebiet der Banū An-Naḍīr verteilt wurde, ging ein großer Teil davon an die Auswanderer, wobei die Helfer keineswegs neidisch wurden. Sie freuten sich über das Glück ihrer Brüder. Ihrerseits wurden sie damit auch von Sorgen und Pflichten befreit.²⁹¹

Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

„Ein Mann kam zum Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, und sagte:

»O Gesandter Allāhs, ich bin sehr erschöpft!«

Da schickte der Prophet jemanden zu seinen Frauen, und dieser fand dort nichts (zu essen). Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Gibt es keinen Mann, der ihn für diese Nacht aufnimmt, auf dass Sich Allāh seiner erbarmen möge?«

Da stand ein Mann von den Al-Anṣār auf und sagte:

»Ich, o Gesandter Allāhs!«

Dieser ging dann (mit dem Gast) nach Hause und sagte zu seiner Frau:

»(Dieser ist der) Gast des Gesandten Allāhs, so enthalte ihm nichts vor!«

Sie sagte zu ihm:

²⁹⁰ - arab.: Al-Muhāğirūn.

²⁹¹ - ÜB; vgl. Qur'ān 7:43; ferner den Titel: "Die Brüderlichkeit im Islam", Islamische Bibliothek.

»Bei Allāh, ich habe nichts anderes, außer der Nahrung für die Kinder!«

Er sagte:

»Wenn die Kinder abends essen wollen, so bringe sie erst zum Schlafen, dann komm zu mir, lösche die Öllampe, und lass uns den Gürtel auf unseren Bäuchen festschnüren!«

Sie tat es, und der Mann kam am nächsten Morgen zum Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, der zu ihm sagte:

»Allāh hat wahrlich die Tat des Mannes Soundso und der Frau Soundso wohlwollend gesehen!«

Darauf hat Allāh, Erhaben und Ruhmreich ist Er, folgendes offenbart: › ..., sondern sehen (die Flüchtlinge gern) vor sich selbst bevorzugt, auch wenn sie selbst in Dürftigkeit leben.«²⁹²

²⁹² - Bu.

**Wahrlich,
Allāh gehört alles,
was Er nimmt
und was Er gibt,
und alles ist bei Ihm
vorbestimmt.**

Muḥammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

Allāh verbietet euch nicht, gütig zu sein

Vielleicht wird Allāh Zuneigung setzen zwischen euch und denen unter ihnen, mit denen ihr in Feindschaft lebt; denn Allāh ist Allmächtig und Allāh ist Allverzeihend, Barmherzig. (60:7) Allāh verbietet euch nicht, gegen jene, die euch nicht des Glaubens wegen bekämpft haben und euch nicht aus euren Häusern vertrieben haben, gütig zu sein und redlich mit ihnen zu verfahren; wahrlich, Allāh liebt die Gerechten. (60:8) Doch Allāh verbietet euch, mit denen, die euch des Glaubens wegen bekämpft haben und euch aus euren Häusern vertrieben und (anderen) geholfen haben, euch zu vertreiben, Freundschaft zu schließen. Und wer mit ihnen Freundschaft schließt - das sind die Missetäter. (60:9)

Allāh (t) weiß, wie schwer es ist, die Beziehungen zu Brüdern, Schwestern und anderen nahen Verwandten abubrechen. Darum tröstet Er hier die Gläubigen mit der Hoffnung, dass eben diese Angehörigen eines Tages Muslime werden und sich die gegenwärtige Feindschaft wieder in Freundschaft wandelt. Niemand konnte damals verstehen, wie das möglich sein könnte. Aber nur wenige Wochen nach der Offenbarung dieses Verses wurde Makka eingenommen, und die Banū Quraiš schlossen sich

scharenweise dem Islam an, so dass die Muslime mit eigenen Augen die Erfüllung dieser Verheißung erleben konnten.²⁹³

Friedliches Zusammenleben ist die grundsätzliche Regel in den Beziehungen des islamischen Staates mit andern Staaten. Dieser Zustand endet nur, wenn der islamische Staat militärisch angegriffen wird, und wenn die Befürchtung besteht, dass ein Friedensabkommen von der gegnerischen Seite gebrochen wird, was an sich eine Angriffsdrohung darstellt, oder wenn die freie Ausübung des Glaubens mit Gewalt unterbunden wird, was einen Angriff auf die Menschenrechte darstellt. Der Muslim streitet nicht um eigene Interessen und kämpft nie aufgrund von Rassismus oder Nationalismus, Stammes- oder Familienfehden. Er kämpft, nur damit das Wort Allāhs Oberhand gewinnt.²⁹⁴

Asmā' Bint Abī Bakr, Allāhs Wohlgefallen auf beiden, berichtete:

„Meine Mutter kam wohlwollend zu mir, und dies geschah zu Lebzeiten des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm. Ich fragte den Propheten: »Soll ich die Bindung zu meiner Mutter aufrechterhalten?« Und er sagte: »Ja!«“

²⁹³ - ÜB.

²⁹⁴ - ÜB; vgl. Qur'ān 9:5, 23-24; 58:22.

Ibn 'Uyaina sagte:

»Darauf offenbarte Allāh der Erhabene: ›Allāh verbietet euch nicht, gegen jene, die euch nicht des Glaubens wegen bekämpft haben ...‹«²⁹⁵

²⁹⁵ - Bu.

Frauenhände schütteln?

O Prophet! Wenn gläubige Frauen zu dir kommen und dir den Treueeid leisten, dass sie Allāh nichts zur Seite stellen, und dass sie weder stehlen noch Unzucht begehen, noch ihre Kinder töten, noch Untreue begehen zwischen ihren Händen und Beinen, die sie selbst ersonnen haben, noch dir ungehorsam sein werden in dem, was rechtens ist, dann nimm ihren Treueeid an und bitte Allāh um Vergebung für sie. Wahrlich, Allāh ist Allvergebend, Barmherzig. (60:12)

'Urwa berichtete, dass 'Ā'īša, Allāhs Wohlgefallen auf ihr, Gattin des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, zu ihm sagte:

”Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, pflegte, diejenigen Auswanderer unter den gläubigen Frauen nach folgendem Qur'ān-Vers zu prüfen: ›O Prophet! Wenn gläubige Frauen zu dir kommen und dir den Treueeid leisten, dass sie Allāh nichts zur Seite stellen, und dass sie weder stehlen noch Unzucht begehen noch ihre Kinder töten noch ein Unrecht begehen zwischen ihren Händen und Beinen, das sie selbst wissentlich ersonnen haben, noch dir ungehorsam sein werden in dem, was rechtens ist, dann nimm ihren Treueeid an und bitte Allāh um Vergebung für sie. Wahrlich, Allāh ist Allvergebend, Barmherzig.

Zu denen, die sich dann von den gläubigen Frauen zu diesen Bedingungen verpflichtet hatten, sagte der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm:

»Ich nehme deinen Treueeid an.«

Dies war aber nur verbal. Bei Allāh, es geschah zu keiner Zeit, dass seine Hand, bei der Leistung des Treueeids, die Hand einer (fremden) Frau berührt hätte.²⁹⁶ Er nahm

ihren geleisteten Treueeid nur mit dem Satz entgegen: »Ich nehme deinen Treueeid unter diesen Bedingungen an!« ...²⁹⁷

Über die Normentreue gegenüber dem Propheten (a.s.s.) werden bei Al-Buḥāryy folgende Ḥadīṭe überliefert:

Yazīd Ibn Abī 'Ubaid berichtete:

»Ich fragte Salama:

»Für was habt ihr dem Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, am Tage der Al-Ḥudaibiyya den Treueeid geleistet?«

Er sagte: »Für den Tod!«

Und Ğarīr Ibn 'Abdullāh berichtete:

»Ich leistete dem Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, den Treueschwur für die Verrichtung des Gebets, die Entrichtung der Zakāh und die Aufrichtigkeit gegenüber jedem Muslim.«

²⁹⁶ - Hier liegt der Beweis vor für alle Muslime, Männer und Frauen, die nicht glauben wollen, dass dieser Brauch im Islam nicht gestattet ist.

²⁹⁷ - Bu.

Auch 'Ubāda Ibn Aṣ-Ṣāmit berichtete:

”Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte zu uns in einer Versammlung:

»Leistet mir den Treueschwur, dass ihr Allāh weder etwas zur Seite stellt noch stiehlt noch Unzucht begeht, noch eure Kinder tötet noch Schändlichkeiten durch eure Hände und Beine begeht und dass ihr euch bezüglich der guten Werke nicht ungehorsam verhaltet. Wer von euch dies erfüllt, der hat seinen Lohn von Allāh zu erwarten; und wer immer etwas davon begeht und dafür eine Strafe in dieser Welt erleidet, so gilt diese als eine Sühne dafür. Begeht einer aber eine Tat davon und wird von Allāh vor der Öffentlichkeit geschützt, so ist das Urteil bei Allāh: Wenn Er will, bestraft Er ihn, und wenn Er will, vergibt Er ihm.«

So haben wir ihm aufgrund dessen den Treueschwur geleistet.“²⁹⁸

²⁹⁸ - vgl. dazu Qur'ān 6:151.

**Ein Muslim ist derjenige, vor dessen
Zunge und Hand die Muslime sicher
sind; und ein Auswanderer ist der,
der das verläßt,
was Allāh verboten hat.**

Muḥammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

Barmherzigkeit auf Moses

Und da sagte Moses zu seinem Volk: "O mein Volk, warum kränkt ihr mich, wo ihr doch wisst, dass ich Allāhs Gesandter bei euch bin?" Als sie dann (vom Glauben) abschweiften, da ließ Allāh ihre Herzen abschweifen. Und Allāh leitet kein frevelhaftes Volk. (61:5) Und da sagte Jesus, der Sohn der Maria: "O ihr Kinder Israels, ich bin Allāhs Gesandter bei euch, der Bestätiger dessen, was von der Thora vor mir gewesen ist, und Bringer der frohen Botschaft eines Gesandten, der nach mir kommen wird. Sein Name wird Aḥmad sein." Und als er zu ihnen mit den Beweisen kam, sagten sie: "Das ist ein offenkundiger Zauber." (61:6)

'Abdullāh berichtete:

"Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, verteilte eines Tages etwas unter den Anwesenden, und ein Mann von den Al-Anṣār sagte:

»Wahrlich, diese Verteilung ist keinesfalls solche, bei der man das Wohlwollen Allāhs zum Ziel hatte!«

Ich sagte:

»Bei Allāh, ich werde deswegen zum Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, gehen.«

Als ich bei ihm ankam, befand er sich unter vielen Menschen; daher erzählte ich es ihm vertraulich. Er war darüber so verärgert, dass sein Gesicht rot wurde. Er

sagte dann:

»Allāhs Barmherzigkeit sei auf Moses, der mit mehr als dies verletzt wurde und sich geduldig verhielt.«²⁹⁹

Auf die Aussage folgt ein Beispiel aus der Verhaltensweise der Kinder Israels, die ihren Propheten Moses und später Jesus kränkten.³⁰⁰ Die Muslime sollen daraus lernen, wie sie die Kränkung ihres Propheten vermeiden, indem sie ihm gegenüber nichts sagen, was im Widerspruch zu ihren Handlungen steht.³⁰¹

Es wurde berichtet: Jesus hat gesagt "Ihr Kinder Israels" und nicht "O mein Volk", wie es Moses getan hat, weil Jesus keine Verwandtschaft mit ihnen hatte, durch welche sie sein Volk gewesen wären. Nach Ka'b Al-Aḥbār ist überliefert, dass die Jünger Jesus fragten: Du Geist (Rūḥ) Allāhs! Wird es nach uns noch eine andere Religionsgemeinschaft geben? Darauf sprach Jesus: "Ja, die Gemeinschaft Aḥmads. Sie wird aus Leuten bestehen, die weise, wissend, fromm und gottesfürchtig sind, als seien sie im religiösen Wissen Propheten. Sie werden Allāh gegenüber mit geringem Unterhalt und er wird ihnen gegenüber mit geringem Tun zufrieden sein."³⁰²

Jesu Auftrag galt seinem eigenen Volk, den Kindern

²⁹⁹ - Bu.

³⁰⁰ - vgl dazu Qur'ān 33:69.

³⁰¹ - vgl. dazu Qur'ān 2:7, 67-71; 4:153; 5:20-26; 20:86-98.

³⁰² - Zam, Gät.

Israels. Aḥmad bzw. Muḥammad (der Gelobte) ist eine fast genaue Übersetzung des griechischen Wortes "Pericytos". Im heute vorliegenden Johannesevangelium³⁰³ steht das Wort "Tröster" für das griechische Wort "Paracletos", das wörtlich jemanden bezeichnet, der sich für jemanden einsetzt, jemandem hilft, ihm ein lieber Freund ist. Unsere Gelehrten wandten dagegen ein, dass "Paracletos" eine Entstellung des Wortes "Pericytos" ist und in der ursprünglichen Aussage Jesu unser Prophet mit dem Namen "Aḥmad" genannt wurde. Aber selbst wenn das Wort Paracletos richtig ist, kann es auf den Propheten Muḥammad (a.s.s.) angewendet werden, der eine Barmherzigkeit für die Welten³⁰⁴ und für die Gläubigen ist.³⁰⁵

Der beste Versorger

Doch wenn sie eine Handelsware oder ein Spiel sehen, dann brechen sie sogleich dazu auf und lassen dich (im Gebet) stehen. Sprich: "Was bei Allāh ist, das ist besser als Spiel und Handelsware, und Allāh ist der beste Versorger." (62:11)

³⁰³ - vergleiche Johannes 14:16; 15:26 und 16:7.

³⁰⁴ - vgl. Qur'ān 21:107.

³⁰⁵ - ÜB; vgl. ferner Qur'ān 3:81; 9:128; 74:24-25.

ībir Ibn 'Abdullāh berichtete:

”Während wir das Gebet mit dem Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, verrichteten, traf eine Kamel-Karawane ein, die eine Lebensmittel-Ladung hatte. Die meisten Leute beschäftigten sich sehr damit, so dass am Ende nur zwölf Mann bei dem Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, blieben. Daraufhin wurde folgender Qur'ān-Vers³⁰⁶ offenbart: ›Doch wenn sie eine Handelsware oder ein Spiel sehen, dann brechen sie sogleich dazu auf und lassen dich stehen... ‹³⁰⁷

³⁰⁶ - arab: Āya.

³⁰⁷ - Bu.

Keiner von euch darf
sich als gläubig
ansehen,
bis er seinem Bruder
auch dasselbe gönnt,
was er sich selbst
gönnt.

Muhammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

Neidisches Verhalten

O Prophet! Warum verbietest du das, was Allāh dir erlaubt hat, um nach der Zufriedenheit deiner Frauen zu trachten? Und Allāh ist Allvergebend, Barmherzig. (66:1) Wahrlich, Allāh hat für euch die Lösung eurer Eide angeordnet, und Allāh ist euer Beschützer; und Er ist der Allwissende, der Allweise. (66:2) Und als der Prophet sich zu einer seiner Frauen im Vertrauen geäußert hatte und sie es dann kundtat und Allāh ihm davon Kenntnis gab, da ließ er (sie) einen Teil davon wissen und verschwieg einen Teil. Und als er es ihr vorhielt, da sagte sie: "Wer hat dich davon unterrichtet?" Er sagte: "Unterrichtet hat mich der Allwissende, der Allkundige." (66:3) Wenn ihr beide (Frauen des Propheten) euch Allāh reumütig zuwendet, so sind eure Herzen bereits (dazu) geneigt. Doch wenn ihr euch gegenseitig gegen ihn unterstützt, wahrlich, dann ist Allāh sein Beschützer; und Gabriel und die Rechtschaffenen unter den Gläubigen (sind ebenso seine Beschützer); und außerdem sind die Engel (seine) Helfer. (66:4) Vielleicht wird sein Herr ihm, wenn er sich von euch scheidet, an eurer Stelle bessere Frauen als euch geben, muslimische, gläubige, gehorsame, reuige, fromme, fastende (Frauen), Taiyibāt und Jungfrauen. (66:5)

Das ist ein wirkungsvoller und behutsamer Verweis für den Propheten (a.s.s.), dass sein Bemühen darum, seine Frauen zu erfreuen und zufriedenzustellen nicht so weit gehen darf, dass er sich etwas verbietet, was Allāh (t) ihm

erlaubt hat. Und da er das tat, so soll er Allāh, Den Barmherzigen, um Vergebung bitten und seinen Eid lösen. Obwohl im Qur'ān nicht erwähnt wird, was der Prophet sich selbst verboten hatte, erwähnen die Überlieferer und Kommentatoren zwei Ereignisse: Eines davon bezieht sich auf die Koptin Maria (a.s.) und ein anderes darauf, dass er sich selbst das Essen von Honig verbot. Im Falle von Maria (a.s.) geht es darum, dass der Prophet nach dem Vertrag von Al-Ḥudaibiyya Briefe an die Herrscher der benachbarten Länder schickte, von denen auch einer an den Patriarchen von Alexandria gerichtet war. Dieser nahm zwar nicht den Islam an, empfing aber den Boten freundlich und schickte dem Propheten zwei Sklavinnen, die auf dem Rückweg gläubig wurden. Eine davon, Maria (a.s.), wurde in den Hausstand des Propheten aufgenommen und gebar ihm im Jahre 8 nach der Hiğra seinen Sohn Ibrāhīm. Eines Tages befand sich der Prophet im Haus seiner abwesenden Frau Ḥafṣa, und Maria (a.s.) gesellte sich zu ihm. Dies nahm Ḥafṣa ihm übel und beklagte sich bei ihm, woraufhin er schwor, sich der ehelichen Beziehungen zu Maria (a.s.) in Zukunft zu enthalten. Die meisten der diesbezüglichen Überlieferungen gehen auf Nachkommen der Prophetengefährten zurück ohne jedoch direkt auf ihn rückführbar zu sein, und in keiner der sechs

authentischen Ḥadīṭ-Sammlungen wird eine einzige Version dieser Geschichte überliefert. Ein anderer Zwischenfall wird bei Al-Buḥāryy, Muslim and anderen berichtet, und zwar von 'Ā'īṣa (r) selbst: Nach dem Nachmittagsgebet besuchte der Prophet alle seine Frauen, wobei es einmal geschah, dass er in Zainabs Haus länger als gewöhnlich blieb; denn sie hatte von jemandem Honig bekommen, den der Prophet sehr gern aß. 'Ā'īṣa war eifersüchtig und verabredete mit den anderen Frauen, dass sie zu ihm sagen sollten: "Du riechst nach Maḡāfir." (dies ist eine Blume mit einem unangenehmen Geruch, der auch auf den Honig übergeht, weil die Bienen davon sammeln). Sie alle wussten, dass der Prophet eine feine Nase hatte und unangenehme Gerüche verabscheute. Der Streich hatte den gewünschten Erfolg, indem der Prophet versprach, nie wieder bei Zainab Honig zu essen. Namhafte Gelehrte halten diese letztere Geschichte für authentisch. Dadurch, dass der Prophet sich selbst die Sache verbot, könnte ein Ausmaß an Auswirkung erreichen, dass auch seine Anhänger dies für verboten gehalten oder gemeint hätten, es wäre nicht schädlich, sich selbst etwas zu verbieten.

Die sanften Worte der Ermahnung, die in 33:28-34 an die Frauen des Propheten gerichtet wurden, erläutern die Situation weit besser als irgendein Kommentar. Wäre der

Prophet ein gewöhnlicher Ehemann gewesen, dann hätte er zwischen seinen privaten Gefühlen und seinen öffentlichen Pflichten nicht das Gleichgewicht halten können. Er war jedoch kein gewöhnlicher Ehemann und gab seine Enthaltsamkeit auf, als er die höheren Pflichten erkannte, die ihm auferlegt waren und die Versöhnung forderten. Damit wird nicht nur der Prophet selbst getadelt, sondern auch seine Frauen werden darauf aufmerksam gemacht, dass sie in ihrer Eigenschaft als Frauen des Propheten nicht die damit verbundene Verantwortung richtig erkannt hatten.³⁰⁸

Über das neidische Verhalten einiger Gattinnen des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte 'Umar Ibn Al-Ḥaṭṭāb, Allāhs Wohlgefallen auf ihm:

„Vielleicht gibt ihm sein Herr, wenn er sich von euch Frauen scheidet, bessere Frauen!“

Die Entscheidung Allāhs darüber im Qur'ān wurde im 9. Jahr n.H. in Al-Madīna offenbart, welche lautet: „Vielleicht wird sein Herr ihm, wenn er sich von euch scheidet, an eurer Stelle bessere Frauen als euch geben, muslimische, gläubige, gehorsame, reuige, fromme, fastende (Frauen), Ṭaiyibāt und Jungfrauen.“³⁰⁹

Die Ablösung von Schwüren dieser Art lautet: Wenn deine

³⁰⁸ - ÜB.

³⁰⁹ - Ibn Kaṭīr: Tafsīr IV, 389.

Schwüre dich daran hindern, Gutes zu tun oder richtig zu handeln oder zwischen Menschen Frieden zu stiften, dann solltest du für diese Schwüre eine Sühne leisten, dich aber nicht vom Guten abhalten lassen. Unter solchen Umständen muss ein Schwur gebrochen und gesühnt werden.³¹⁰

Wer diese beiden Frauen waren und welche vertrauliche Angelegenheit sie an die Öffentlichkeit dringen ließen, wird nicht ausdrücklich erwähnt. Nach den authentischen Überlieferungen reagierte der Prophet darauf, indem er seine Frauen so lange mied, dass in der Öffentlichkeit der Eindruck entstand, der Prophet hätte sich von seinen Frauen geschieden. Dies teilte ein Freund 'Umars in einer Nacht mit. Er klopfte so heftig an 'Umars Tür, dass dieser erschrak, und ihn fragte, ob die Römer einmarschiert wären. Der Freund sagte, nein, es sei etwas Schlimmes passiert, der Prophet hätte sich von seinen Frauen geschieden. Am nächsten Morgen ging 'Umar zuerst zu seiner Tochter Ḥafṣa. Sie konnte ihm nicht sagen, ob der Prophet sich von ihr geschieden hatte. Daraufhin versuchte er dreimal hintereinander vergeblich Einlass zum Propheten zu bekommen. Dann bekam er die Erlaubnis. Er fragte ihn, ob er sich von seinen Frauen geschieden habe. Der Prophet verneinte dies. 'Umar

³¹⁰ - ÜB; vgl. dazu Qur'ān 2:224.

versuchte dann, die Sorge des Propheten zu zerstreuen und ihn etwas aufzuheitern. Er erzählte von den Frauen der Al-Anṣār, die immer ihre Ehemänner dominierten, und wie die Frauen der Auswanderer diese "Unsitte" von den Frauen der Al-Anṣār lernten. Der Prophet lächelte. Dann erzählte er ihm, wie er seine Tochter davor gewarnt hatte, sich mit ihrer hübschen Nachbarin (gemeint ist 'Ā'īša) zu messen.³¹¹

³¹¹ - vgl. den Titel: "Al-Fārūq 'Umar Ibn Al-Ḥaṭṭāb", Islamische Bibliothek; ferner Qur'ān 4:34; 9:112; 33:28-30, 35, 56; 42:38.

Du Bedeckter!

O du Bedeckter! (74:1) Erhebe dich und warne (74:2) und verherrliche deinen Herrn (74:3) und reinige deine Kleider (74:4) und meide den Götzendienst (74:5) und sei nicht wohl­tätig in Erwartung von persönlichen Vorteilen (74:6) und sei standhaft um deines Herrn willen. (74:7)

İābir Ibn 'Abdullāh Al-Anṣāryy sagte - indem er von der Zeit erzählte, in der der Empfang von weiteren Offenbarungen für eine Weile einen Stillstand erlebte:

”Er (der Prophet) sagte in seinem Bericht:

»Als ich unterwegs war, hörte ich eine Stimme vom Himmel; ich richtete meinen Blick nach oben und sah, dass der Engel, der mir in der Berghöhle von Ḥirā' erschienen war, auf einem Stuhl zwischen dem Himmel und der Erde saß. Ich erschrak vor ihm, kehrte zurück und sagte: ›Hüllt mich ein.‹ Darauf sandte Allāh, der Erhabene folgende Worte herab: ›O du Bedeckter! Erhebe dich und warne! (usw. bis zu Seinem Wort:) ...und meide den Götzendienst.« Danach ging es mit der Offenbarung zügig und ohne Unterbrechungen weiter.“³¹²

İābir Ibn 'Abdullāh hat vom Gesandten Allāhs folgenden Bericht überliefert:

³¹² - Bu.

”Ich war auf dem Berg Ḥirā', da wurde mir zugerufen: Muḥammad! Du bist der Gesandte Allāhs. Ich schaute nach rechts und nach links, sah aber nichts. Dann schaute ich nach oben über mich und sah etwas.“

In der Überlieferung nach 'Ā'iṣa (r), Gattin des Propheten, heißt es vom Propheten (a.s.s.):

”Ich blickte nach oben über mich, und siehe, da saß jemand auf einem Thron zwischen Himmel und Erde.“

Gemeint ist der Engel Gabriel, der ihn angerufen hatte.

”Ich erschrak und kehrte zu Ḥadīḡa zurück und rief: »Haltet mich warm in einem Diṭār,³¹³ Haltet mich warm in einem Diṭār! Da kam Gabriel und sagte: »Der du in einem Diṭār eingewickelt bist!«“ ("O du Bedeckter", nach dem diese Sura genannt ist). Und deine Kleider, die reinige: Es handelt sich um einen Befehl, die Kleider vor Verschmutzung reinzuhalten; denn die Reinheit der Kleider ist eine Bedingung für das rituelle Gebet, das ohne sie nicht gültig ist. Die Reinheit ist auch außerhalb des Gebetes der angemessenste und wünschenswerteste Zustand, und es ist abscheulich, wenn ein guter Gläubiger mit Widerwärtigem behaftet ist. Man sagt auch, hier liege ein Befehl vor, die Kleider zu kürzen und anders zu tragen als die Araber, die ihre Kleider lang hielten und Schleppen trugen. Indessen ist man dabei nicht vor dem Eintreten

³¹³ - Überwurfstoff bzw. warme Decke.

von Verschmutzungen sicher. Ferner sagt man: Es handelt sich hier um einen Befehl, die Seele von unsauberen Handlungen und verwerflichen Gewohnheiten reinzuhalten. Man sagt: Der und der hat saubere Kleider, Taschen, Schleppen und Ärmel, wenn man ihn als jemand hinstellen will, der frei von Fehlern und Charakterschwächen ist.³¹⁴

Wehe denjenigen, die das Maß verkürzen

Wehe denjenigen, die das Maß verkürzen (83:1), die, wenn sie sich von den Leuten zumessen lassen, volles Maß verlangen. (83:2) Und dann jedoch, wenn sie es ihnen ausmessen oder auswägen, verkürzen sie es. (83:3) Glauben diese nicht, dass sie auferweckt werden (83:4) an einem großen Tag (83:5), an dem die Menschen vor dem Herrn der Welten stehen werden? (83:6)

Der Offenbarungszeitpunkt dieser Sura, der in die makkanische Periode fällt, als die Muslime selbst arm und machtlos waren, weist darauf hin, dass mit den Betrügern die reichen, skrupellosen Angehörigen der Oberschicht von Makka gemeint waren. Dennoch gilt diese Androhung

³¹⁴ - Zam, Gät; vgl. dazu Qur'ān 73:1.

alldiejenigen, die das Maß verkürzen zu allen Orten und Zeiten.

Hier wird die Art und Weise des Maßverkürzens beim Messen und Wiegen beschrieben. Hierzu gilt die aufrichtige Regel, welche lautet: Geben und Nehmen müssen gerecht und ausgewogen sein. Doch eigentlich geht es darum, dass man in vollem Umfang geben muss, was von einem erwartet wird, ob man nun von den anderen dasselbe erwartet und wünscht oder nicht.³¹⁵

Bei demjenigen, der dieses Unrecht begeht fehlt der Glaube, dass er eines Tages vor seinem Herrn stehen wird, Der ihn für seine Untaten zur Rechenschaft ziehen wird, am Tag der Auferstehung, an dem alle Menschen dem Erhabenen Schöpfer vorstellig sein werden.

Ibn 'Umar, Allāhs Wohlgefallen auf beiden, berichtete, dass der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, in Bezug auf ›..., an einem großen Tag, an dem die Menschen vor dem Herrn der Welten stehen werden...‹ sagte:

”Jeder von ihnen wird bis zur Hälfte seiner Ohren in seinem eigenen Schweiß stehen.“³¹⁶

³¹⁵ - ÜB.

³¹⁶ - Bu.

**Wer nicht barmherzig ist,
der findet auch kein Erbarmen.**

Muḥammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

Wenn der Himmel zerbricht

Wenn der Himmel zerbricht (84:1) und seinem Herrn gehorcht und sich Ihm gefügig zeigt (84:2), und wenn die Erde ausgebreitet wird (84:3) und herauswirft, was sie verbirgt, und sich (von allem) freimacht (84:4) und ihrem Herrn gehorcht und sich Ihm gefügig zeigt. (84:5) Du Mensch! Du strebst mit aller Mühe deinem Herrn zu; und du sollst Ihm begegnen. (84:6)

Abū Rāfi' berichtete:

„Ich verrichtete mit Abū Huraira das Nachtgebet, in dem er ›iḍa-s-Samā'u-n-šaqqaṭ‹³¹⁷ rezitierte und auf Grund derer eine Niederwerfung vornahm. Ich fragte ihn: »Was ist das?« und er antwortete: »Ich machte eine derartige Niederwerfung hinter Abū-l-Qāsim,³¹⁸ Allāhs Segen und Friede auf ihm, und ich halte diese solange ein, bis ich ihn (am Tage der Auferstehung) wiedersehen werde.«³¹⁹

Und Abū Salama berichtete:

„Ich sah Abū Huraira, als er ›iḍa-s-Samā'u-n-šaqqaṭ‹ rezitierte und sich dabei niederwarf.

Ich sagte zu ihm:

»O Abū Huraira, ich sehe, dass du dich niederwirfst!« und

³¹⁷ - = "Wenn der Himmel zerbricht."

³¹⁸ - Beiname unseres Propheten (a.s.s.), der ausschließlich nur für ihn benützt werden darf.

³¹⁹ - Bu.

er erwiderte: »Wenn ich nicht gesehen hätte, dass der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sich niederwarf, so hätte ich keine Niederwerfung gemacht!«³²⁰

Diese kraftvolle Eröffnung der Sura, die vor allem die Unterwerfung unter den göttlichen Willen betont, ist eine Art von Einstimmung auf das, was dann dem Menschen gesagt wird, damit er Demut vor Allāh (t) empfindet, erkennt, in welcher Lage er sich befindet, und sich seiner letztendlichen Bestimmung bewusst wird, die ihn zu Allāh (t) zurückführt.

Wir mögen den Eindruck haben, als sei der Himmel, wie wir ihn über uns sehen, unendlich hoch, weit und grenzenlos, ewig und zeitlos - etwas Unerschaffenes. Doch Allāh (t) hat ihn entstehen lassen und solange es Sein Wille ist, wird er bestehen bleiben, keinen Augenblick länger. Wenn Sein Befehl ergeht, wird er gehorchen und sich auflösen.³²¹

Die Erde wird am Tage der Auferstehung alles herauswerfen, was sie in ihrem Innern an Toten aus vielen Generationen verbirgt; sie wird sich von der Last der Gräber befreien und dem Befehl ihres Herrn gehorchen und sich Ihm gefügig zeigen.³²²

³²⁰ - Bu.

³²¹ - ÜB.

³²² - vgl. dazu Qur'ān 15:19; 20:105-108.

Du Mensch! Während du deine Lebensbedürfnisse auf der Erde mit harter Arbeit befriedigst, schreitest du deinem Lebensende zu. Der Abschluss aller Mühen ist aber immer der gleiche, nämlich die Rückkehr zu Allāh (t), um Rechenschaft abzulegen, was du in deinem irdischen Leben getan hast.³²³

Schau zu den Kamelen

Schauen sie denn nicht zu den Kamelen, wie sie erschaffen sind (88:17); und zu dem Himmel, wie er emporgehoben ist (88:18); und zu den Bergen, wie sie aufgerichtet sind (88:19); und zu der Erde, wie sie ausgebreitet worden ist? (88:20)

Zaid Ibn Ḥālid Aḡ-Ḡuhanyy berichtete, dass der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, von einem Mann über den rechtmäßigen Umgang mit einer Fundsache gefragt wurde, und er folgende Antwort gab:

”Bewahre sie gut auf ... und mache dies bekannt für ein Jahr lang. Danach benutze sie. Meldet sich ihr Eigentümer, so gib sie ihm zurück.“

Der Mann sagte:

”Was ist mit einem verirrtten Kamel?“

Der Prophet, der auf Grund dieser Frage verärgert war

³²³ - ÜB.

und dessen Wangen sich rot färbten, sagte:

”Mit diesem hast du nichts zu tun! Es trägt sein eigenes Wasser und hat seine eigenen Fußsohlen; es findet seinen Weg zu den Wasserquellen und ernährt sich von wilden Pflanzen. Lass es dann weiter so, bis sein Herr es wiederfindet.“

Der Mann fragte weiter:

”Was ist mit einem verirrtten Schaf?“

Der Prophet sagte:

”Dies ist für dich, für deinen Bruder oder für den Wolf bestimmt.“³²⁴

Allāh (t) macht uns im Qur'ān auf die wunderbare Schöpfung der Kamele aufmerksam: Die Tragezeit einer Kamelstute dauert zwischen 11 und 13 Monaten. Die Nahrung des Tieres besteht aus Dornensträuchern und Steppenpflanzen mit sehr geringem Saftgehalt. Das Kamel ist ein Wiederkäuer, speichert selbst seine Nahrung und sein Wasser, und es besitzt eine große Unempfindlichkeit gegen Wassermangel. Es kann zehn Tage lang ohne einen Tropfen Wasser leben, wenn es aber trinkt, so nimmt es durchschnittlich 135 Liter Wasser in zehn Minuten auf; diese Menge entspricht etwa 13 Eimern Wasser. Bei sehr harten Strapazen, Dürrezeiten und Hungerkatastrophen überlebt das Kamel bei einem Gewichtsverlust von 35 %,

³²⁴ - Bu.

und dennoch bleibt sein Blut flüssig (beim Menschen z.B. ist ein Gewichtsverlust von 10 % tödlich, da bei Wasserverlust das Blut seine flüssige Konsistenz verliert). All diese Eigenschaften lassen das Kamel als Lastenträger (bis 400 kg) und Reittier in den trockenen Gebieten geeignet sein, und es wird mit Recht ›Wüstenschiff‹ genannt. Es hat große Füße, deren Sohlen dick und elastisch gefedert sind, so dass sie bei Eis, Schnee, Sand und spitzen Steinen ohne Probleme schreiten können. Gegen Sandstürme besitzt das Tier verschließbare Nasenlöcher. Seine Augen tränen ständig, um den Wüstensand auszuspülen. Es hat ein sehr gutes Gedächtnis und findet von selbst zum Nomadenlager zurück; es hat durch seine Körpergröße von 2,5 m Höhe und 3 m Länge, sowie durch seine Stärke eine absolute Überlebenschance; denn es wird gewöhnlich nicht von Raubtieren angegriffen.

Zu den Wunderzeichen der Schöpfung gehört der emporgehobene Himmel ohne Stützpfeiler, unter dem wir leben und uns vor seinem Absturz sicher fühlen. Zu diesen Zeichen gehören auch die Berge, die so aufgerichtet sind, dass wir auf und neben ihnen noch Wege und Zugänge zu anderen Tälern und Weideplätzen finden, wo auch das Regenwasser von ihren Höhen in den Rinnen in herrlicher Ordnung herabgeleitet wird.

Dieser Vers verrät die Form der Erde, deren Ausbreitung nur durch ihre Kugelform möglich ist. Vor mehr als 1400 Jahren zur Zeit dieser Offenbarung haben die Menschen geglaubt, die Erde sei eine flache Scheibe, an deren Ende man in die Leere herabstürzen kann.

Hungrige, Kranke und Gefangene

**Und was lehrt dich wissen, was das Hindernis ist?
(90:12) (Es sind:) das Befreien eines Nackens (90:13);
oder an einem Tage während der Hungersnot das
Speisen (90:14) einer nahverwandten Waise (90:15)
oder eines Armen, der sich im Staube wälzt. (90:16);
Dann wird er unter denen sein, die glauben und
einander ermahnen zur Geduld und einander
ermahnen zur Barmherzigkeit. (90:17)**

Abū Mūsa Al-Aš'aryy berichtete, dass der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

”Speist den Hungrigen, besucht den Kranken und lasst den Gefangenen (bzw. Sklaven) frei.“³²⁵

Derjenige, der behauptet, er habe "viel Vermögen verschwendet" hat sich nicht einmal darum gekümmert, dass die "Hindernisse" vor einem glücklichen Dasein des Menschen beseitigt werden. Zu diesen Hindernissen gehört, dass ein Mensch aus seiner Not durch die Sklaverei von seinen Fesseln befreit wird; denn dieser wird in manchen Fällen an seinem "Nacken" gebunden und wie ein Tier geführt.

³²⁵ - vgl. Qur'ān 90:13; Bu.

Zu den genannten Hindernissen gehört ferner die Beseitigung des Hungers, insbesondere zu jenen Zeiten der Hungernot, in denen viele Menschen leiden und sich vor Schmerzen im "Staub wälzen". Was nützt es, Sklaven zu befreien oder Hungrige zu speisen, wenn dahinter kein Glaube steht?³²⁶

Sprich von der Gnade deines Herrn

Beim Vormittag (93:1) und bei der Nacht, wenn alles still ist! (93:2) Dein Herr hat dich weder verlassen, noch verabscheut. (93:3) Wahrlich, das Jenseits ist besser für dich als das Diesseits. (93:4) Und wahrlich, dein Herr wird dir geben und du wirst wohlzufrieden sein. (93:5) Hat Er dich nicht als Waise gefunden und aufgenommen (93:6), und dich auf dem Irrweg gefunden und richtig geführt (93:7), und dich dürftig gefunden und reich gemacht? (93:8) Was die Waise angeht, so unterdrücke sie nicht. (93:9) Und was den Bittenden angeht, so fahre ihn nicht an (93:10), und sprich überall von der Gnade deines Herrn. (93:11)

Ğundub Ibn 'Abdullāh, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

³²⁶ - ÜB.

”Das Erscheinen Gabriels,³²⁷ Allāhs Friede auf ihm, blieb beim Propheten (für eine Weile) aus, und eine Frau aus den Quraiš sagte:

»Sein Šaiṭān³²⁸ hielt sich von ihm zurück.«

Aus diesem Anlaß wurde ›waḍ-ḍuḥa wallaili idā saġā, mā-wadda‘aka rabbuka wa-mā qalā ...³²⁹ offenbart.“

Dies ist eine Art Schwur, die Allāh (t) allein zusteht und von uns Menschen nicht angewendet werden darf. Allāh schwört beim Vormittag, den Er erschaffen hat und hinter dem eine gewaltige Gesetzmäßigkeit der Erdumdrehung vor der Sonne geschieht. Das herrliche und angenehme Morgenlicht am Vormittag ist das Gegenteil von der Nacht, die alle Dinge mit ihrer Dunkelheit verhüllt.

Mit diesem Schwur tröstet Allāh Seinen Propheten Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, und versichert ihm Seinen Beistand bei der Ausführung seiner Aufgabe. Ferner wird betont, dass das Jenseits besser als das Diesseits ist, sowohl für den Propheten selbst, als auch für jeden Menschen, der an Allāh und Seine Botschaft glaubt. Dort - d.h. im Jenseits - wird jeder wohlzufrieden sein, sowohl der Prophet selbst als auch jeder, der ihm folgt.

Hier zählt Allāh vor Seinem Propheten die Gnaden und

³²⁷ - arab: Ġibrīl.

³²⁸ - d.h.: Satan.

³²⁹ - Qur'ān 93:1f.; Bu.

Wohltaten auf, die Er ihm gewährt hat, und erinnert ihn daran, dass Er es ist, Der seit Beginn seines Wachstums nichts fehlen ließ. Muḥammad soll aus den vorangehenden Gnadenerweisen ermessen können, was er noch von Allāhs Güte zu erwarten hat, damit er sich auf den besten Ausgang sowie das Zunehmen des Guten und des Ansehens einstellen könnte und nicht kleinmütig und ungeduldig würde. "Hat er dich nicht ... gefunden": Hier ist vom Finden im Sinne eines Wissens um die Lage Muḥammads die Rede. Gemeint ist: Warst du nicht ein Waise? Muḥammads Vater starb nämlich, als Muḥammad ein Embryo von sechs Monaten war, und seine Mutter starb, als er sechs Jahre alt war. Darauf bestellte Allāh Muḥammads Vaterbruder Abū Ṭālib zum Bürgen über ihn und erweckte in Abū Ṭālib ein Gefühl der Zuneigung für ihn, so dass Abū Ṭālib ihn gut erzog. "Auf dem Irrweg": Gemeint ist, dass Muḥammad sich damals noch gegenüber dem Wissen um die offenbarten Gesetze und dem, was nur durch Belehrtwerden erkannt werden kann, auf dem Irrweg befand und keine Ahnung davon hatte. So sagt Allāh (t): "Du wusstest damals nicht, was die Offenbarungsschrift ist."³³⁰ Indessen sagt man auch, dass Muḥammad (a.s.s.) sich in seiner Jugend auf einem Bergpfad bei Makka verirrte und dass Abū Ḡahl ihn zu

³³⁰ - Qur'ān 42:52.

seinem Großvater 'Abdulmuṭṭalib zurückbrachte. "Und rechtgeleitet": und dich mit dem Qur'ān und den offenbarten Gesetzen bekannt gemacht. Oder: und dafür Sorge getragen, dass du deinem Großvater und deinem Onkel väterlicherseits nicht länger durch Verirrung entzogen warst. Wenn man behauptet, dass Muḥammad vierzig Jahre hindurch genauso lebte wie seine Stammesgenossen, und wenn man das in dem Sinne meint, dass er genau wie sie der Wissenschaften ermangelte, die man nur durch Belehrtwerden gewinnen kann, so ist das gut. Wenn man es aber in dem Sinne meint, dass er nach der Religion und dem Unglauben seiner Stammesgenossen lebte, dann Allāh behüte! Denn die Propheten müssen vor und nach dem Eintritt ihres Prophetentums vor schändlichen Sünden schwerer und leichter Art bewahrt³³¹ bleiben, und wie steht es da wohl mit dem Unglauben und der Unkenntnis des Schöpfers? Die Antwort darauf gibt das Wort: "Und wir dürfen Allāh keine Teilhaber beigesellen."³³² In den Augen der Ungläubigen wäre es für den Propheten ein hinreichender Mangel gewesen, wenn er vor dem Eintritt des Prophetentums im Unglauben gelebt hätte. "Und reich gemacht": und dich entweder durch das Vermögen deiner

³³¹ - arab.: ma'ṣūm.

³³² - Qur'ān 12:38.

Gattin Ḥadīġa oder durch die Beute, die Allāh dir zukommen ließ, reich gemacht. Im letzten Sinne hat der Prophet gesagt: Mein Unterhalt ist unter den Schatten meiner Lanze gestellt. Indessen sagt man auch, es sei gemeint: Allāh hat dir Zufriedenheit verliehen und dein Herz reich gemacht.³³³

Diese Worte in diesem Versblock bilden ein Gebotskomplex aus drei Punkten: Was die Waise angeht, so unterdrücke sie nicht. Und was den Bittenden angeht, so fahre ihn nicht an, und sprich überall von der Gnade deines Herrn. Der Bittende, oder wörtlich der Fragende, kann nicht nur ein Bettler sein, sondern jemand, der in einer schwierigen Lage um Hilfe bittet, sei es nun materiell, ideell oder nur zur Belehrung.³³⁴

Von Allāhs Wohltaten zu sprechen ist eine Art Dankbarkeit Ihm gegenüber. Mit einer solchen Verhaltensweise verschwindet die Geheimtuerei über das Gehortete. Es sind Befehle, die sowohl an den Propheten selbst, der sowieso sich im vorbildlichen Benehmen eines Gesandten Allāhs verhält, als auch an jeden Menschen nach ihm bis zum Tage des Weltuntergangs. Diese Anweisungen spiegeln hier die Alltagsnöte wider, insbesondere in einer von Gier und Materialismus

³³³ - Zam, Gät; vgl. dazu Qur'ān 6:94; 19:95.

³³⁴ - vgl. Qur'ān 80:1ff.

zersetzten Gesellschaft.³³⁵

O ihr Menschen, ihr seid abschreckend. Wer
die Menschen im Gebet leitet, der soll es in
erträglicher Weise tun; denn unter diesen
befindet sich der Kranke, der Schwache und
derjenige,
der einiges zu erledigen hat.

Muhammad, der Prophet Allahs (a.s.s.)

³³⁵ - ÜB.

Eine Nacht als tausend Monate

Wahrlich, Wir haben ihn (den Qur'ān) herabgesandt in der Nacht von Al-Qadr. (97:1) Und was lehrt dich wissen, was die Nacht von Al-Qadr ist? (97:2) Die Nacht von Al-Qadr ist besser als tausend Monate. (97:3) In ihr steigen die Engel und Gabriel herab mit der Erlaubnis ihres Herrn zu jeglichem Geheiß. (97:4) Frieden ist sie bis zum Anbruch des Frühlichts. (97:5)

Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, zum Anlaß des Fastenmonats Ramaḍān sagte:

„Ein gesegneter Monat ist zu euch gekommen. In ihm hat Allāh das Fasten für euch zur Pflicht gemacht. In ihm werden die Tore des Paradieses geöffnet, die Tore der Ġaḥīm³³⁶ geschlossen und die Satane in Ketten gefesselt. In ihm gibt es eine Nacht, die besser ist als "tausend Monate."³³⁷ Wer den Segen dieser Nacht verpasst, der hat (einen enormen) Verlust erlitten.“³³⁸

Dieser Versblock schließt sich in voller Harmonie mit der Sura 96 an. Die Offenbarung des Qur'ān erfolgte an jener Nacht, an der das Schicksal (Al-Qadr) der Menschheit bestimmt worden ist. Es geschah dreizehn Jahre vor der

³³⁶ - Einer von mehreren Namen des Höllenfeuers im Qur'ān.

³³⁷ - vgl. Qur'ān 2:185 (enthält den Ausdruck: "tausend Monate").

³³⁸ - Bai, Ha, Na.

Auswanderung des Propheten (a.s.s.) von Makka nach Al-Madīna.

Sie allein als "eine Nacht" ist in ihrem Wert besser als tausend Monate, wenn man diese im Gebet verbringen würde. Nach Angaben des Propheten (a.s.s.) war sie eine der letzten zehn Nächte des Monats Ramaḍān. Nach der gemachten Erfahrung mit ihr ist sie die Nacht zum 27. Ramaḍān, d.h. am 26. Ramaḍān abends nach dem Sonnenuntergang, mit dem der neue 27. Tag nach dem islamischen Kalender beginnt. Die Muslime verstehen, dass ihr genaues Datum dem Propheten wohl bekannt war, er aber wollte sie in den letzten 10 Tagen des Ramaḍān einschließen, damit die Muslime sich mehr und mehr um das Wohlwollen Allāhs eifern und sich von ihrem Segen bereichern.

Gepriesen sei Allāh, Der Herr aller Welten.

**Wie kommt das, dass der eine
von euch seine Frau wie einen
Ochsen schlägt, alsdann sie
danach vielleicht umarmt?**

Muḥammad, der Prophet Allāhs (a.s.s.)

Abū Lahab ging zugrunde

Zugrunde gehen sollen die Hände Abū Lahabs! Und (auch er selbst) soll zugrunde gehen! (111:1) Nichts soll ihm sein Vermögen nützen, noch das, was er erworben hat (111:2); er wird in einem flammenden Feuer brennen (111:3), und seine Frau wird das Brennholz tragen. (111:4) Um ihren Hals ist ein Strick aus Palmfasern. (111:5)

Abū Lahab war ein Onkel des Propheten väterlicherseits, und sein eigentlicher Name war 'Abdu-l-'Uzzā Ibn 'Abdi-l-Muṭṭalib. Er war in Makka sehr bekannt, nicht nur wegen seines großen Reichtums, sondern auch wegen seines leicht entflammaren Zorns, und deshalb wurde er allgemein Abū Lahab (Vater der lodernden Flamme) genannt.

Seit der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, damit begonnen hatte, die Menschen zum Islam aufzurufen, war Abū Lahab einer seiner erbittertsten Gegner, und er nutzte jede Gelegenheit, dem Propheten, in dessen unmittelbarer Nachbarschaft er in Makka wohnte, und dem Islam Schaden zuzufügen: Er beschimpfte den Propheten, bezichtigte ihn der Lüge und warf ihm vor, die Menschen in die Irre führen zu wollen.

So mag auch sein flammender Eifer bei der Bekämpfung

der Muslime zu seinem Spitznamen "Vater der lodernden Flamme" beigetragen haben. Nach einem Ḥadīṭ, der bei Al-Buḥāryy überliefert wird, rief der Prophet eines Tages die Banū Quraiṣ, denen er selbst angehörte, zu sich und teilte ihnen von einem Hügel aus mit, dass er für sie ein Warner vor gewaltiger Strafe sei. Daraufhin schrie Abū Lahab ihn an:

"Hast du uns aus diesem Grund hier versammelt? Verderben komme über dich!"

Da offenbarte Allāh (t) diese Sura als Antwort auf das Verhalten Abū Lahabs. Diese Worte stellen aber nicht nur das unumstößliche Urteil Allāhs fest, dass Abū Lahab wegen seines Unglaubens und seines Kampfes gegen den Islam der Strafe des Höllenfeuers unwiderruflich verfallen ist, sondern beinhalten auch - zusammen mit dem ersten Vers - einen klaren Beweis für das Prophetentum Muḥammads, Allāhs Segen und Friede auf ihm. Denn Abū Lahab lebte nach der Offenbarung dieser Sura noch einige Jahre, und Muḥammad konnte von sich aus nicht wissen, ob Abū Lahab noch zum Islam übertreten würde oder nicht - viele Bewohner Makkas, die den Propheten, zunächst aufs heftigste bekämpft hatten, wurden später schließlich doch noch Muslime und traten für den Islam mit ihrem Besitz und ihrem Leben ein und stritten für ihn. So mag es sich der Prophet

auch und gerade für seinen Onkel, trotz dessen erbitterten Kampfes gegen ihn, aus ganzem Herzen erhofft haben. Dadurch, dass Abū Lahab in diesem Vers jedoch die endgültige Strafe des Höllenfeuers bekanntgegeben wurde, wurde es auch als Tatsache hingestellt, dass Abū Lahab bis zu seinem Tode ungläubig bleiben würde, sowohl in seinem Herzen als auch durch öffentliches Bekenntnis.

Dieses Wissen konnte Muḥammad jedoch nur durch die Offenbarung Allāhs erlangen, und deshalb ist in diesen Versen ein eindeutiger Beweis für Muḥammads Prophetentum. In den letzten beiden Versen wird eine weitere Person angesprochen, nämlich die Ehefrau Abū Lahabs. Es handelt sich um Umm Ğamīl 'Urwa Bint Ḥarb Ibn Umayya, die Schwester des prominenten makkanischen Führers Abū Sufyān, der seinerseits ebenfalls an der Spitze der Feinde des Islam in Makka stand, bis er im Jahre 8 n.H. selbst zum Islam übertrat. Auch diese Ehefrau Abū Lahabs gehörte zu denen, die den Propheten Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, aufs heftigste bekämpften und ihm Schwierigkeiten bereiteten, wo sie nur konnten. So trug Umm Ğamīl eines Nachts Dornengestrüpp zusammen, wie man es als Brennholz verwendete, und legte es auf den Weg zu Muḥammads Haus, damit er sich im Dunkeln daran

verletzte.

Die Kommentatoren erklären dahingehend, dass die Frau Abū Lahabs in der Hölle selbst Brennholz herbeizutragen habe, so wie sie im diesseitigen Leben Verleumdungen unter die Leute trug. Die Frau Abū Lahabs bekämpfte aber nicht nur selbst den Propheten Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, und die Muslime, sondern hetzte auch ihren Mann immer wieder gegen sie auf und bestärkte ihn in seinem Unglauben und seinem Widerstand gegenüber dem Islam. Und da sie ihm in dieser Welt geholfen hat, soll sie nach Allāhs Willen als Strafe im Höllenfeuer ebenfalls an seiner Seite stehen und das Höllenfeuer für ihn schüren. Der Strick aus Palmfasern ist eine zusätzliche Erschwernis für die Frau Abū Lahabs; denn jener feine Bast ist besonders leicht entzündbar. Unter anderem wird auch überliefert, dass Allāh (t) es fügte, dass Umm Ğamīl mit einem Strick erdrosselt wurde und so ihre irdische Strafe fand, während im Jenseits um ihren Hals ein Seil aus Feuer gelegt wird.

Er ist Allāh, ein Einziger

Sprich: "Er ist Allāh, ein Einziger (112:1), Allāh, der Absolute, (Ewige, Unabhängige, von Dem alles abhängt). (112:2) Er zeugt nicht und ist nicht gezeugt worden (112:3), und Ihm ebenbürtig ist keiner." (112:4)

‘Ā’iṣa, Allāhs Wohlgefallen auf ihr, berichtete:

"Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, pflegte - wenn er zu Bett ging - in seine beiden Handflächen zu pusten, indem er ›qull hua-llāhu aḥad‹³³⁹ und die beiden Schutz-Suren³⁴⁰ rezitierte. Anschließend strich er mit seinen Händen über sein Gesicht und überall über seinen Körper, soweit seine Hände hinreichen konnten. Als er aber erkrankt war, ließ er mich dies für ihn tun."³⁴¹

Und Abū Sa‘īd Al-Ḥudryy berichtete, dass ein Mann einem anderen zuhörte, als dieser ›qull hua-llāhu aḥad‹³⁴² rezitierte und mehrmals wiederholte. Am nächsten Morgen kam er zum Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, und erzählte ihm in der Art und Weise davon, als ob er diese Sura für gering halte. Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte dann zu

³³⁹ - Sura 112

³⁴⁰ - 113 und 114.

³⁴¹ - Bu.

³⁴² - Sura Nr. 112.

ihm: »Ich schwöre bei Dem, in Dessen Hand mein Leben ist, dass diese Sura soviel ausmacht wie ein Drittel des ganzen Qur'ān«³⁴³

Und Anas, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

»Ein Mann von den Al-Anṣār pflegte unsere Gebete in der Moschee von Qubā' zu leiten; er hat jedes Mal vor jeder Sura zuerst mit der Rezitation von ›qull hua-llāhu aḥad‹ begonnen, und wenn er diese bis Ende rezitiert hatte, rezitierte er anschließend dazu noch eine andere Sura; er tat es so weiter in jeder Rak'a. Seine Leute redeten mit ihm darüber, indem sie sagten: »Du beginnst mit dieser Sura und siehst nicht ein, dass sie für dich genug ist, so dass du noch eine andere rezitierst. Entweder rezitierst du nur diese oder du läßt diese und rezitierst eine andere!« Der Mann erwiderte: »Ich werde diese nicht sein lassen! Wenn ihr wollt, dass ich euch im Gebet mit dieser Sura leite, werde ich dies weiter tun. Wenn ihr aber nicht wollt, so werde ich (als Imām) euch verlassen.« Die Leute aber wussten, dass er der Beste unter ihnen war, und sie wollten nicht, dass ein anderer als er die Gebete für sie leitet. Als der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, zu ihnen kam, erzählten sie ihm davon, und der Prophet fragte den Mann:

»Du Soundso, was hindert dich daran, dass du das

³⁴³ - Bu.

machst, was deine Leute von dir verlangen, und was zwingt dich, die Rezitation dieser Sura in jeder Rak'a beizubehalten?»

Der Mann antwortete:

»Ich liebe die Sura!«

Und der Prophet erwiderte:

»Deine Liebe zu dieser Sura wird dich ins Paradies bringen!«³⁴⁴

Über den Vorzug dieser Sura gibt es viele Ḥadīṭe. Al-Buḥārī überliefert z.B. folgenden Ḥadīṭ Qudsy:³⁴⁵ "Allāh (t) sagt:

»Der Mensch leugnet Mich, und er hat kein Recht dazu; und er beschimpft Mich, und er hat kein Recht dazu; sein Mich-Leugnen besteht darin, dass er behauptet, dass Ich ihn nicht wiedererwecke, so wie Ich ihn anfangs erschaffen habe; und sein Mich-Beschimpfen besteht darin, dass er behauptet, Allāh hätte einen Sohn gezeugt. Aber Ich bin der Ewige, Alleinige Herr, Der nicht zeugt und Der nicht gezeugt worden ist, und niemand ist Mir gleich.«

Der Vorzug dieser Sura ist nicht erstaunlich; denn sie beinhaltet grundlegende Glaubenssätze des Islam und weist jedes Leugnen der Einheit und Unvergleichlichkeit

³⁴⁴ - Bu.

³⁴⁵ - "Heiliger Ḥadīṭ"; Überlieferung von Allāhs Rede mit Seinen eigenen Worten unabhängig vom Qur'ān.

Allāhs von seiten der Juden, Christen und Götzenanbeter entschieden zurück. Denn die Juden sagen, Esra sei Gottes Sohn, was die Christen ebenfalls über Jesus behaupten, und die heidnischen Makkaner, die die Existenz Allāhs keineswegs abstritten, sich jedoch über Ihn völlig falsche Vorstellungen machten und neben Ihm zahlreiche Götzen anbeteten, insbesondere Al-Lāt und Al-'Uzzā als angebliche Töchter Allāhs und dachten, auch die Engel seien Allāhs Töchter.

Zuflucht zum Herrn des Frühlichts

Sprich: "Ich nehme meine Zuflucht zum Herrn des Frühlichts (113:1) vor dem Übel dessen, was Er erschaffen hat (113:2), und vor dem Übel der Dunkelheit, wenn sie hereinbricht (113:3), und vor dem Übel der Knotenanbläserinnen (113:4) und vor dem Übel eines (jeden) Neiders, wenn er neidet." (113:5)

'Ā'iša, Allāhs Wohlgefallen auf ihr, berichtete:

"Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, pflegte - wenn er zu Bett ging - in seine beiden Handflächen zu pusten, indem er ›qull hua-llāhu aḥad‹³⁴⁶

³⁴⁶ - Sura 112.

und die beiden Schutz-Suren³⁴⁷ rezitierte. Anschließend strich er mit seinen Händen über sein Gesicht und überall über seinen Körper, soweit seine Hände hinreichen konnten. Als er aber erkrankt war, ließ er mich dies für ihn tun.“³⁴⁸

”Sind dir nicht die Verse bekannt, die diese Nacht offenbart wurden? Dergleichen hat man noch nicht gehört: »Sprich: ›Ich nehme meine Zuflucht zum Herrn des Frühlichts.« und »Sprich: ›Ich nehme meine Zuflucht beim Herrn der Menschen.«“

Dieser Ḥadīṭ, der bei Muslim überliefert wird, macht den Stellenwert der beiden letzten Suren des Qur'ān-Textes deutlich und läßt erahnen, welche ungeheuer tröstliche und befreiende Wirkung diese Suren auf die Gläubigen gehabt haben mögen, als diese Verse in Makka offenbart und der noch kleinen islamischen Gemeinde von ihrem Propheten Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, verkündet wurden. Mit dem ersten Vers dieser Sura, mit dem Allāh (t) Seinen Propheten Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, und die Gläubigen auffordert, bestimmte Worte zu sprechen, die Angst, Aberglauben und alles Übel vertreiben. Dies bezieht sich insbesondere auf jene Kräfte in der Schöpfung, auf die wir als Menschen

³⁴⁷ - Nr. 113 und 114.

³⁴⁸ - Bu; vgl. den obigen Abschnitt zur Sura Nr. 112.

aus eigener Kraft keinen Einfluss haben, wie z.B. die Ğinn, den "Bösen Blick" usw.

Allāh (t) läßt in Seiner Güte die Gläubigen jedoch nicht allein in Angst und Hilflosigkeit, sondern eröffnet ihnen eine Möglichkeit, ihre Ängste abzulegen, Zuflucht in der Rechtleitung Allāhs, im Bewusstsein und im Schutz Seiner Allmacht zu suchen und somit in Sicherheit und Sorglosigkeit zu leben. Als "Herr des Frühlichts" ist Er der Herr über den Wechsel von Tag und Nacht, einen Zeitenwechsel, der von der Drehung der Erde innerhalb des Sonnensystems abhängig ist. "Herr des Frühlichts" bedeutet also auch "Herr eines wohldurchdachten und vollkommenen Systems", und in Qur'ān-Kommentaren wird darauf hingewiesen, dass "Falaq" (Spaltung), nicht nur "Frühlicht", sondern demnach auch "Gesamtheit der Schöpfung" bedeutet. Falaq kann außerdem "Spaltung der Dinge in zwei Komponenten" oder "Spaltung des Samenkorns durch Entsprießen der Pflanze" bedeuten. Vier Arten von Übel werden hier erwähnt - in diesem Vers das allgemeine Übel in bestimmten Teilen der Schöpfung und in den folgenden drei Versen drei weitere Arten, nämlich das Übel der Dunkelheit, das Übel der "Knotenbläserinnen" und das Übel desjenigen, der neidet. Allgemein können wir zunächst einmal zwei Arten des Übels unterscheiden: das Übel, das von jemandem

selbst ausgeht - nämlich die Sünden, die er begeht, und das Übel, das einem zustoßen kann - sei es durch andere Menschen, durch Ğinn, durch Tiere oder durch Naturereignisse. Beide Arten des Übels sind Gegenstand der "Zufluchtnahme".³⁴⁹

Nach überwiegender Meinung der Qur'ān-Kommentatoren ist unter "Dunkelheit" die Nacht zu verstehen - demnach spricht dieser Vers also das Übel an, das beim Hereinbrechen der Nacht auftaucht. Während der Tag Licht, Wärme und Sicherheit verbreitet, ist die Nacht die Zeit des Dunkels, der Kälte, der Unsicherheit und der Angst. Die Nacht ist z.B. die Zeit der Diebe und Verbrecher, die die Dunkelheit für ihre üblen, "dunklen" Zwecke nutzen, und die Nacht ist, was für Menschen in vielen Gebieten der Welt auch heute noch von größter Bedeutung ist, die Zeit der Raubtiere - die Nacht ist also die Zeit vermehrter physischer Gefahren, anders ausgedrückt, Gefahren "körperlicher Übel", aufgrund derer sich der Mensch unsicher fühlt und ängstigt. Aber die Nacht ist auch die Zeit vermehrter irrationaler Ängste, also "seelischer Übel". Bei diesen Knotenanbläserinnen handelt es sich um eine Art Priesterinnen von Al-Lāt, die von den heidnischen Arabern als Göttin verehrt wurde. Die Knotenanbläserinnen galten als Zauberinnen; sie

³⁴⁹ - arab.: Isti'āda.

übten einen bestimmten "Knotenzauber" aus, indem sie Stricke verknüpften und jeden einzelnen Knoten anhauchten; damit sollten andere Menschen verhext werden. Diese Zauberei war eine Art von Magie, und sie steht hier in dieser Sura stellvertretend für Magie im Allgemeinen. Die Erwähnung der Zauberei in diesem Vers beweist, dass es Magie tatsächlich gibt und dass sie Schaden anrichtet; es ist eine bekannte Tatsache, dass Magie mit Täuschung, Betrug und Suggestion zusammenhängt, dass dabei mit den Gefühlen und Sinneswahrnehmungen der Menschen, ihrem Aberglauben und ihren Ängsten gespielt wird. Dagegen kann kein Mensch tatsächlich zaubern in dem Sinne, dass er etwas von Allāh (t) Erschaffenes durch noch so geschickte Vorgehensweise verändert oder etwas von Ihm Gewolltes durch "magische Kräfte" oder Hexerei beeinflusst. Den Neid kann man in drei Kategorien einteilen: erstens in den Wunsch nach Aufhören einer Wohltat oder Gunst, die einem anderen zukommt; dann in den Wunsch, dass einem anderen gar nicht erst etwas Gutes widerfährt; und schließlich in den Wunsch, dass einen selbst dasselbe Wohlergehen trifft, ohne dabei dem anderen zu wünschen, dass die Wohltat, die ihm zuteil wurde, wieder verschwindet.

Zuflucht zum Herrn der Menschen

Sprich: "Ich nehme meine Zuflucht zum Herrn der Menschen (114:1), dem König der Menschen (114:2), dem Gott der Menschen (114:3) vor dem Übel des Einflüsterers, der entweicht und wiederkehrt (114:4), der den Menschen in die Brust einflüstert (114:5), (sei dieser) von den Ğinn oder den Menschen." (114:6)

Diese letzte Sura des Qur'ān, eine der beiden sogenannten Schutz-Suren, wurde nach überwiegender Meinung der Geschichtsschreiber in Makka offenbart - zusammen mit der anderen, obengenannten Schutz-Sura, Nr. 113.

Inhalt dieser letzten Sura ist ebenfalls die Zuflucht³⁵⁰ zu Allāh (t) vor Übel, das den Menschen bedroht. Die drei ersten Verse dieser Sura weisen zunächst noch einmal darauf hin, dass Allāh (t) die einzige Zufluchtmacht vor allem Übel ist; dies sagte ja auch schon die vorhergehende Sura aus. Allāh (t) wird in diesen drei Versen durch drei Eigenschaften beschrieben: Er ist der Herr der Menschen, ihr König und ihr Gott. Er ist also der "Besitzer" der Menschen, ihr "Gebierter", "Eigentümer", "Leiter" und "Erhalter", Derjenige, der Macht über sie ausübt und über sie verfügt; dies alles bedeutet das arabische Wort "Rabb". Und Er ist Derjenige, Der sie als "König" und "Herrscher"

³⁵⁰ - arab.: Isti'āda.

(Mālik) am Tag des Jüngsten Gerichts für ihre Taten auf Erden zur Verantwortung ziehen wird. Die dritte hier genannte Eigenschaft, "Ilāh" (Gott), bedeutet, dass einzig und allein Allāh (t) es ist, Der angebetet werden darf, und dass niemand und nichts Ihm zur Seite gestellt werden darf. Die Lehre des Tauḥīd³⁵¹ wird also in den ersten Versen dieser Sura noch einmal nachdrücklich betont. In jedem dieser drei Verse wird das Wort "Menschen" genannt. Dadurch werden zum einen die Eigenschaften Allāhs besonders hervorgehoben, zum anderen zeichnet Allāh (t) dadurch auch die Menschen aus; denn Allāh (t) ist ja Herr der gesamten Schöpfung, von der die Menschen nur einen kleinen Teil ausmachen. Einem Ḥadīṭ zufolge, der von Al-Buḥāryy überliefert wurde, drückte der Prophet Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, dies so aus:

"Satan hockt auf dem Herzen des Menschen; wenn dieser nun Allāhs gedenkt, zieht er sich zurück, und wenn er unachtsam ist, flüstert er Böses ein."

Die Nennung dieser Eigenschaft des "Entweichens" weist also auch unmittelbar auf die Wirkung der Isti'āda hin. Auf welche Weise dieses "Einflüstern" vor sich geht, ist im folgenden Ḥadīṭ bei Al-Buḥāryy und Muslim geschildert:

"Fürwahr, Satan geht dem Menschen in Fleisch und Blut

³⁵¹ - d.h.: Die Einheitslehre des Schöpfers.

über.“

Und in einem anderen Ḥadīṭ bei Al-Buḥāryy heißt es:

”Wenn zum Gebet gerufen wird, entflieht Satan und läßt einen Wind streichen, damit er den Āḍān nicht hört. Wenn aber der Āḍān beendet ist, kommt er zurück, bis die Iqāma ertönt; dann entflieht er. Und wenn die Iqāma beendet ist, kehrt er zurück, um dem Menschen in sein Herz einzuflüstern: »Denk an dies, denk an jenes!« - Dinge, an die er vorher nicht gedacht hat - bis der Mensch schließlich nicht mehr weiß, wieviel er gebetet hat.“

Der Betende wird also durch Gedanken an andere Dinge so vom Gebet abgelenkt, dass er sich schließlich nicht sicher ist, ob er z.B. drei oder vier Rak'a gebetet hat. Aus diesem Grund empfiehlt Allāh (t) dem Gläubigen die Isti'āḍa als besonderen Schutz und befiehlt sie sogar vor dem Rezitieren von Qur'ān-Versen.³⁵²

³⁵² - vgl. 6:43; 16:98; 18:63; ferner den Titel: "Zum Verständnis des Al-Qur'ān Al-Karīm", Islamische Bibliothek.

Anhang

Erläuterungen der Termini

Vorrangig außerhalb der alphabetischen Anordnung:

Allāh: Name des Einen Gottes, des Schöpfers aller Welten, Dem nichts und niemand gleichkommt, Der Propheten an die Menschen entsandte, unter ihnen Abraham, Moses, Jesus und →Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihnen allen. Auf die Wiedergabe des Erhabenen Namens "Allāh" durch das deutsche Wort "Gott" wurde hier verzichtet, da "Allāh" ein Eigenname ist und demnach nicht übersetzt werden kann.

Beginn der alphabetischen Anordnung ohne Rücksicht auf Umlaute und diakritische Zeichen der arabischen Transliteration. Geschlechtsform befindet sich zwischen Klammern unmittelbar hinter jedem Begriff.

Abessinien: Um den Verfolgungen durch die Makkaner zu entgehen, wandern auf Anraten des Propheten Muḥammad (a.s.s.) im Jahre 615 die ersten Muslime nach Abessinien aus; eine größere Gruppe folgt ihnen bald. In Abessinien regiert zu dieser Zeit der Negus, ein christlicher Herrscher. In seinem Land werden die Muslime herzlich aufgenommen und können in Freiheit leben und ihre Religion ausüben. Als die Makkaner eine Abordnung, zu der auch 'Amr Ibn Al-'Āṣ gehört, nach Abessinien schicken, um die Auslieferung der Muslime zu verlangen, weist der Negus dies zurück; denn tief beeindruckt von den Lehren des Islam betrachtet er den →Qur'ān und das Evangelium als "Strahlen desselben Lichts". Nach der Hiğra

verlassen die Muslime Abessinien, um ebenfalls in Al-Madīna zu leben.

Abū Huraira (m): Abū = Vater; Huraira = Kätzlein, also: = Vater des Kätzleins; es handelt sich um einen bedeutsamen Gefährten des Propheten Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, der ihm diesen Namen deshalb gegeben hatte, weil er (Abū Huraira) ein Kätzlein in seinem Ärmel liebevoll trug; in manchen Ḥadīthen in diesem Buch nennt ihn der Prophet auch Abū Hirr = Vater des Katers.

Abū-l-Qāsim (m): Beiname (→Kunya) des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, der ausschließlich für ihn verwendet werden darf.

Al-'Aqaba (f): Ein enges, einsames Tal nahe bei Makka, Ort des bekannten "Treueschwurs von Al-'Aqaba", den die abgesandten Muslime aus →Al-Madīna dem Propheten Muḥammad (a.s.s.) insgeheim geleistet haben.

Al-Ka'ba (f): Geheiligt "Haus Allāhs" in Makka. Die Al-Ka'ba wurde auf Befehl Allāhs (t) von Abraham (a.s.) und seinem Sohn Ismael (a.s.) auf den bereits vorhandenen Fundamenten erbaut.

Allāhu akbar: Allāh ist Größer, d.h. Größer als alles in Seiner Schöpfung und als jede von Seinen Geschöpfen gemachte Vorstellung und Beschreibung. Er, Gepriesen ist Er, ist der Schöpfer der Himmel und der Erde. Nach Sura 42, Vers 11, gibt es nichts Seinesgleichen; und nach Sura 112 ist Er ein Einziger, und keiner ist Ihm gleich (112:4).

Al-Madīna (f): Etwa 480 km nördlich von Makka; Aufenthaltsort des Propheten Muḥammad (a.s.s.), nach der Hiğra im Jahre 622 n.Chr. Als in Yaṭrib, dem späteren Al-Madīna, der Islam schon Fuß gefasst hat, bietet die Stadt dem Propheten, der sich und seine Anhänger in Makka immer größeren Verfolgungen ausgesetzt sieht, ihren Schutz an. Im Jahre 622 ordnet der

Prophet (a.s.s.) die auf Allāhs Befehl nunmehr erlaubte Auswanderung nach Yaṭrib an, die Hiğra. Die Al-Muhāğirūn werden von den yaṭribischen Muslimen brüderlich aufgenommen. Von nun an trägt Yaṭrib den Namen "Madīnat an-Nabiyy" (Die Stadt des Propheten). Trotz des Widerstandes der dort lebenden Juden und arabischen Ungläubigen gelingt es dem Propheten (a.s.s.) in Al-Madīna ein islamisches Gemeinwesen aufzubauen. Bis zum Jahre 656 n.Chr./36 der Hiğra bleibt Al-Madīna die Hauptstadt des sich ausweitenden islamischen Reiches.

Awwaliyāt: Handlungen, die erstmalig unternommen werden müssen (Awwaliyāt 'Umar = 'Umars erstmalige Entscheidungen).

Āyāt (pl): sing.: Āya (f) = Zeichen, Beweis, Wunder. Jeder Vers des Qur'ān gilt als eine Āya, ein Wunderzeichen Allāhs. Als die Makkaner von dem Propheten (a.s.s.) verlangten, er solle Wunder vollbringen, wie die früheren Propheten, verwies er auf die Verse des Qur'ān, denen der kennzeichnende Name Āyāt beigelegt wird; denn kein Sterblicher könne - so heißt es im Qur'ān - gleiche oder ähnliche Āyāt und solches Wissen des Verborgenen wie im Qur'ān hervorbringen.

Badr (f): Ort ungefähr 125 km von Al-Madīna entfernt; Schauplatz der siegreichen Entscheidungsschlacht des Propheten Muḥammad (a.s.s.) und seiner Anhänger gegen die heidnischen Makkaner im Jahre 624 n.Chr./2 der Hiğra. Auch nachdem die Muslime Makka haben verlassen müssen und nach Al-Madīna ausgewandert sind, werden sie noch immer von ihren Feinden verfolgt und tödlich bedroht. Bei Badr kommt es schließlich zum entscheidenden Kampf: 313 Muslime kämpfen tapfer an der Seite des Propheten Muḥammad (a.s.s.) gegen eine dreifache Übermacht der Makkaner. Schon der erste Angriff der Muslime, bei dem fast alle heidnischen Heerführer getötet werden, bringt für den Propheten (a.s.s.) und den Islam den Sieg.

Banū Hāšim: →Banū Quraiš.

Banū Quraiš: Die Quraiš sind ein großer, einflussreicher Stamm in Makka, zu dem die Sippe des Hāšim, die Banū Hāšim und die Sippe des Umayya, die Banū Umayya, gehören. Zwischen den beiden Sippen, den beiden am meisten angesehensten des Stammes, besteht eine alte Rivalität. Den Banū Hāšim entstammt Muḥammad (a.s.s.). Da die Sippe ihn während der Verfolgungen in Makka schützt, insbesondere sein Onkel Abū Ṭālib, werden die Anhänger des Islam drei Jahre lang aus Makka vertrieben und verbannt. Die Banū Hāšim werden auch "Haschimiten", die Banū Umayya werden auch "Umayyaden" genannt. Zu den Banū Umayya gehören beispielsweise Abū Sufyān, Mu'āwiyā und 'Uṭmān.

Banū Umayya: →Banū Quraiš.

Bit' (m): arab. Wein bzw. alkoholischer Getränk aus Honig.

Dinār (m): Golgene Münze, griechisch/lateinisch: Dinarius.

Dirham (m): Silberne Münze, griechisch Drachma.

Diṭār (m): Überwurfstoff bzw. warme Decke.

Farq (m): Ein Maß aus 16 →Raṭl.

Fiṭra (f): bedeutet wörtlich "menschliche Natur" bzw. "natürliche Veranlagung". Auch der Islam selbst als Religion, gehört zu dieser Veranlagung des Menschen. Dies geht aus der Erklärung des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, hervor, in der er sagte, dass jedes Neugeborene mit der Fiṭra zur Welt komme, und dass seine Eltern ihn zum Juden oder zum Christen machen.

Ĝihād (m): Die äußerste Anstrengung und das Wettfeiern mit allen Mitteln auf Allāhs Weg. Auf der Spitze steht die Aufopferung des eigenen Lebens im Kampf gegen den Feind. In den Medien wird unkorrekterweise dafür "Heiliger Krieg" verwendet.

Ĝinn (f): Aus Feuer erschaffene und unsichtbare Lebewesen, die - wie die Menschen - Willensfreiheit und Entscheidungskraft haben.

Ĝuz' (m): Für die Zwecke der Rezitation wird in der Regel der gesamte Text des Qur'ān in 30 Abschnitte (Ĝuz', pl.: Aĝzā'), mitunter in 60 Teile (Aḥzāb, Sing.: Ḥizb) und jeder Teil wieder in die Hälfte bzw. ein Viertel gegliedert.

Ḥadīṭ Qudsyy: "Heiliger Ḥadīṭ"; Überlieferung von Allāhs Rede mit Seinen eigenen Worten unabhängig vom Qur'ān.

Haġġ (m): Pilgerfahrt nach Makka und die 5. Säule des Islam (→'Umra)

Heiliger Krieg: Ein Begriff und Begleiterscheinung christlicher Geschichte aus der Zeit der Kreuzfahrer, um den Krieg zu rechtfertigen. Durch die Medien wird dieser Begriff dem Islam unterstellt, obwohl dieser weder im Qur'ān noch in der Sunna vorkommt.

Ḥiġāz (m): geographische Hochebene, Bezeichnung des westlichen Landgebiets auf der Arabischen Halbinsel, das an das Rote Meer anschließt und zu dem die Stadt Makka gehört.

Hiġra (f): Die islamische Zeitrechnung beginnt mit dem Jahr der Hiġra, der Auswanderung des Propheten Muḥammad (a.s.s.) von Makka nach Al-Madīna; genauer gesagt mit dem Anfang des Mondjahres, in welchem die Hiġra stattfand. Der 16. Juli 622 ist daher der 1. Al-Muḥarram des Jahres 1. Das islamische Jahr ist ein reines Mondjahr und somit zehn bzw. elf Tage kürzer als ein Sonnenjahr; 100 Sonnenjahre der europäischen Zeitrechnung entsprechen also ungefähr 103 Jahren der islamischen Zeitrechnung. Die Reihenfolge der islamischen bzw. arabischen Monate ist: Al-Muḥarram, Ṣafar, Rabī'u-l-Awwal, Rabī'u-l-Āḥir, Ğumādā-l-ūlā, Ğumādā-l-Āḥira, Raġab, Ṣa'bān, Ramaḍān, Ṣawwāl, Du-l-Qa'da, Du-l-Ḥiġġa.

Ḥūrīs (pl.): Hilfsweise ein Sammelbegriff für den prägnanten qur'ānischen Terminus "Ḥūrī 'aīn". Dabei handelt es sich um herrliche jungfräuliche Paradiesmädchen mit schönen Augen, in denen das Schwarze und das Weiße deutlich zu sehen ist. Im Qur'ān werden sie als "keusche", "züchtigblickende" "Altersgenossinnen" mit "schwellenden Brüsten" beschrieben (Qur'ān 38:52; 44:54; 52:20; 55:72; 56:22, 37; 78:33).

Iblīs (m): Name des verfluchten Satan (arabisch: Šaitān), der infolge seines Ungehorsams gegenüber dem göttlichen Befehl, sich vor Ādam (a.s.) niederzuwerfen, bis zum Tage der Auferstehung als "Einflüsterer" und "Verführer" des Menschen verflucht wurde.

Islam (m): Wörtlich "Unterwerfung", "Gottergebenheit", auch "völlige Hingabe" an Allāh. In Sura 3:19 Name der einzigen Religion, die Allāh für Seine Geschöpfe von Ādam bis zur Endzeit bestimmte. Wer aber eine andere Religion als den Islam begehrt, "nimmer soll sie von ihm angenommen werden." (Qur'ān 3:85). Historisch gesehen ist der Islam wieder von unserem Schöpfer durch die Botschaft des Qur'ān an den Propheten Muḥammad (a.s.s.) als Vollendung der Religion und Erfüllung Seiner Gnade bestimmt worden (Qur'ān 5:3), insbesondere nachdem die Menschen nach dem Verscheiden Jesu erneut vom wahren Glauben der Einehit Gottes, des Tauḥīd abgekommen waren, indem sie die Schrift verfälschten (Qur'ān 5:12-19).

Isti'āḍa (f): Zufluchtnahme.

Kalender: →Hiġra.

Koran: Dieses in der deutschen Sprache üblich gebräuchliche Wort für das Buch Allāhs, das übrigens in Deutschland auch als Familienname gebräuchlich ist (vgl. das Kölner Telefonbuch 2000/2001), ist falsch. Es ist bedauerlich, dass fast alle Orientalisten und Übersetzer den Namen des heiligen Buches Allāhs in dieser Form verwendet haben. Die korrekte

Schreibweise nach den anerkannten Regeln der internationalen Transliteration muss "Qur'ān" bzw. "Al-Qur'ān" mit dem arabischen Artikel "Al-" lauten.

Kunya (f): Beiname. Zu den verschiedenen Beinamen des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, gehört der Beiname → "Abū-l-Qāsim", der ausschließlich für ihn vorbehalten ist und nicht von anderen zwecks Benennung gebraucht werden darf.

Lailatu-l-qadr (f): Nacht der Macht bzw. der Bestimmung, in der zum Beginn der Offenbarung die ersten 5 Verse der 96. Sura offenbart worden sind.

Li'ān (m): Verfluchungseid, Ehescheidung, welche eine spätere Wiederverheiratung zwischen denselben Ehepartnern ausschließt. Li'ān ist eine Art Verfluchungseid, der erstmalig in der Rechtsgeschichte der Menschheit, nach der Vorschrift des Qur'ān (24:6ff. / vgl. dort die Verfahrensweise) in Erscheinung trat. Davon kann nur Gebrauch gemacht werden, wenn ein Ehemann, der seine Ehefrau des Ehebruchs beschuldigt, nicht imstande ist, den nach dem Qur'ān (24:4) notwendigen Beweis von vier Zeugen zu erbringen.

Makka (f): Liegt etwa in der Mitte Westarabiens und ist zur Zeit des Propheten Muḥammad (a.s.s.) eine blühende Handelsmetropole wohlhabender Karawanenhändler. Der Prophet Muḥammad (a.s.s.) gehört - aufgrund seiner vornehmen Abkunft vom Stamm der Quraiš und seiner untadligen Lebensführung wegen - der Führungsschicht von Makka an. Als der Prophet (a.s.s.) aber den Islam zu verkünden beginnt und in zunehmendem Maße Anhänger um sich sammelt, zieht er den Zorn der Makkaner, die ihre Lebensweise und den gewinnträchtigen Götzendienst in der Al-Ka'ba bedroht sehen, auf sich. Ihr Hass entlädt sich in grausamster Verfolgung der Muslime. Einige Gläubige finden Zuflucht in → Abessinien; die Zurückgebliebenen werden für drei Jahre in ein Tal bei Makka verbannt. Im Jahre 622 n.Chr. wandern der Prophet (a.s.s.) und seine Anhänger nach Yaṭrib

(dem späteren Al-Madīna) aus. Trotzdem dauern die erbitterten Feindseligkeiten der Makkaner weiterhin an, und es kommt zu mehreren Schlachten (Badr, Uḥud, Grabenschlacht) zwischen ihnen und den Muslimen, die mit dem Friedensvertrag von Al-Ḥudaibiyya (im Jahre 628 n.Chr./6 der Hiğra) ein vorläufiges Ende nehmen. Als dieser Friedensvertrag von den Makkanern gebrochen wird, zieht der Prophet Muḥammad (a.s.s.) mit einer Armee von über 12.000 Muslimen im Jahre 630 n.Chr. / 8 der Hiğra nach Makka. Auf Anraten Abu Sufyāns, der den Islam angenommen hat, ergibt sich die Stadt kampfflos. Der Prophet (a.s.s.) gewährt den Makkanern großzügig Straffreiheit, die daraufhin dem Islam scharenweise zuströmen. Die Al-Ka'ba wird, nachdem sie der Prophet (a.s.s.) von den Götzen gereinigt hat, zum höchsten Heiligtum des Islam.

Muḥammad: Der Gesandte Allāhs und Letzter aller vom Schöpfer entsandten Propheten an alle Menschen. Sein Prophetentum wird von Jesus (a.s.) angekündigt (61:6). Die Bedingtheit des Glaubens an seine Botschaft ist in Sura 47 angegeben, die seinen Namen trägt (vgl. 3:144; 33:40; 47:1ff.; 48:29). Seine Entsendung gilt als eine Barmherzigkeit Allāhs an alle Welten (vgl. 21:107).

Nazarener: wird im Qur'ān als Sammelbegriff für "Christen" verwendet. Um Missverständnisse und Verwechslungen mit den gleichnamigen christlichen Sekten auszuschließen wird dafür das Wort "Christen" im deutschen Text verwendet.

Propheten: (arab.: Nabiyyūn, sing.: Nabiyy), sind von Allāh (t) an die Menschen mit der Botschaft der Hingabe an den Einzigen Schöpfer entsandt worden; sie werden im Qur'ān nicht alle erwähnt; ihre im Qur'ān vorkommenden arabischen Namen finden teilweise ihre Entsprechungen in der deutschen Sprache u.a. wie folgt: Ādam (Adam), Alyasa' (Elisa), Ayyūb (Hiob), Dāwūd (David), Du-l-Kifl (Ezechiel), Hārūn (Aaron), Hūd, Ibrāhīm (Abraham), Idrīs, Ilyās bzw. Ilyāsīn (Elias), 'Īsā (Jesus), Ishāq (Isaak), Ismā'īl (Ismael), Lūṭ (Lot), Muḥammad,

Mūsā (Moses), Nūḥ (Noah), Šāliḥ, Sulaimān (Salomo), Šu'aib (Jethro, bzw. Jitro), Yaḥyā (Johannes der Täufer), Ya'qūb (Jakob), Yūnus bzw. Ǧu-n-Nūn (Jonas), Yūsuf (Josef), Zakariyā (Zacharias).

Quraiš: →Banū Quraiš

Qur'ān (m): Etymologisch ist das Hauptwort Qur'ān (in den europäischen Sprachen üblich →Koran) vom Zeitwort "qara'a" (er las) abgeleitet und bedeutet demnach "die Lesung" (par excellence). Der Qur'ān ist das Buch Allāhs, das Er Seinem Propheten Muḥammad (a.s.s.) in arabischer Sprache offenbarte.

Raṭl. (m): Ein Gewichtsmaß, das 449,28 gr. entspricht.

Šahāda (f): Martyrium, Zeugnis, Glaubensbekenntnis mit den Worten: →Ašhadu allā ilāha illa-llāh, wa ašhadu anna Muḥammad rasūlu-llāh: Ich bezeuge, dass kein Gott da ist außer Allāh, und ich bezeuge, dass Muḥammad der Gesandte Allāhs ist.

Salām (m): Friede (nicht verwechseln mit →Salam); Friedensgruß des →Islam mit dem Wortlaut: "assalāmu 'alaikum wa Raḥmatu-llāhi wa Barakātuh" (der Friede sei auf euch und die Barmherzigkeit Allāhs und Seine Segnungen).

Šalātu-llail (f): arab.: Tahaḡḡud; das freiwillige Gebet in der Nacht (nicht verwechseln mit dem pflichtmäßigen Nachtgebet).

Šarī'a (f): Gesetzgebung, die von Allāh (t) im Qur'ān und vom Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, in der Sunna - die ihrerseits auch von Allāh eingegeben bzw. inspiriert ist.

Šiddīq (m), (w. Šiddīqa): Wahrhaftiger bzw. Wahrhaftige, qur'ānische Bezeichnung (5:75; 12:46; 19:41) für die Propheten Ibrāhīm, Idrīs und Yusuf; sowie für Maryam (a.s.); auch als Beiname für →Abū Bakr (r).

Siwāk bzw. Miswāk (m): die erste Zahnbürste in der Menschheitsgeschichte; ist ein weichfasriges Ästlein aus gleichnamigem Baum, das der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, wegen seiner reinigenden Wirkung und wohlriechendem Duft zum Zähneputzen benutzte. Bis heute ist diese Sunna unter Muslimen in Gebrauch; ein Siwāk ist mit wenig Geld auf den Märkten der Muslime zu erwerben.

Ṣuffa (f): Die Leute der Ṣuffa sind die Gäste des →Islam, die von keinem etwas verlangen, weder von der eigenen Familie noch von den Wohlhabenden noch sonst von jemandem anderen. Wenn gewöhnlich ein Almosen zum Propheten gebracht wurde, schickte er es zu ihnen und nahm für sich nichts davon; und wenn ihm gewöhnlich ein Geschenk geschickt wurde, schickte er ihnen etwas und nahm für sich etwas davon und ließ sie sich dabei in der Regel beteiligen. Einige Sufis wollen den Ursprung ihrer Bewegung auf diese Leute zurückführen, was historisch und wissenschaftlich falsch und bereits widerlegt ist.

Sunna (f): Beispielhaftes und nachahmenswertes Verhalten des Propheten Muḥammad (a.s.s.); Dinge, die der Prophet (a.s.s.) getan, befohlen, empfohlen, oder stillschweigend gebilligt hat.

Ṣūr (m): Qur'ānischer Terminus, der in Zusammenhang mit dem Beginn des Weltuntergangs vorkommt. Kann hilfsweise und mit Vorbehalt mit "Horn" oder "Posaune" übersetzt werden, obwohl diese beiden Worte auf keinen Fall zu diesem gewaltigen Ereignis passen.

Sura (f): (Populär "Sure"), bedeutet wörtlich in der arabischen Sprache "eine Stufe" (die zu weiteren Stufen führt), oder kann auch mit "Erhabenheit" übersetzt werden. Als terminus technicus gilt sie für einen Qur'ān-Abschnitt bzw. Kapitel. Der Qur'ān enthält 114 Suren (pl.: Suwar).

Ṭaiyibāt (pl): Sammelbegriff für geschiedene oder verwitwte Frauen.

Talbiya (f): Verkündung der Pilger durch das Sprechen des Satzes:
"Labbaika-llāhumma labbaik. Labbaika lā Šarīka laka labbaik.
Inna-l-Ḥamda wa-n-Ni'mata, laka wal-Mulk. Lā Šarīka lak."
Dies bedeutet: "O Allāh, mein Gott, da bin ich eilend zu Dir
gekommen; da bin ich. Da bin ich zu Dir gekommen, Teilhaber
hast Du nicht, und da bin ich. Wahrlich, alles Lob gebührt Dir,
die Gnade ist nur von Dir, und das Königreich gehört nur Dir.
Teilhaber hast Du nicht."

Tauḥīd (m): Die Einheitslehre des Schöpfers.

'Umra (f): Besuchsweise Pilgerfahrt nach →Makka, die zwar von
Allāh (t) belohnt wird, aber den →Ḥaǧǧ nicht ersetzt.

Zamzam (f): ein Süßwasserbrunnen in Makka, der sich ganz in der
Nähe der Al-Ka'ba befindet, und von dem die Pilger trinken.
Diesen Brunnen ließ Allāh, Der Erhabene, für Hāǧar und ihren
Sohn Ismā'īl und auf Grund des Bittgebets des Propheten
Abraham, Allāhs Friede auf ihm, entspringen.

Yamīn ṣabr (m): Fester Eid.

Fachliteratur

- Abū Dāwūd: Sunnan Abī Dāwūd, Ḥadīṭ-Sammlung, die zu den sechs Büchern (Al-Kutub as-sitta) gehört.
- Abū Yūsuf, Yaʿqūb Ibn Ibrāhīm Al-Anṣāryy: Kitāb Al-Ḥarāğ, Kairo 1352.
- Ad-Dārimyy, Abū Muḥammad ʿAbdullāh Ibn ʿAbdu-r-Raḥmān Ibn Al-Faḍl Ibn Bahrām: Sunan Ad-Dārimyy, Damaskus 1349 n.H.
- Aḥmad Ibn Ḥambal: Al-Musnad.
- Al-ʿAqqād, ʿAbbās Maḥmūd: ʿAbqariyāt ʿUmar, Kairo, o.J.
- Al-Baihaqqy, Abū Bakr Aḥmad Ibn Al-Ḥusain Ibn ʿAlyy Ibn ʿAbdullāh Ibn Mūsā Al-Ḥusrauğardyy Al-Ḥurasānyy: As-Sunan Al-Kubrā, 1. Auflage, Haidarabad 1352 n.H.
- Al-Balādūryy, Abū-l-ʿAbbās Aḥmad Ibn Yaḥyā Ibn Iābir Ibn Dāwūd Al-Bağdādy, gestorben 892: Futūḥu-l-Buldān, Beirut 1957.
- Al-Buḥāryy, Abū ʿAbdullāh Muḥammad Ibn Ismāʿil Ibn Ibrāhīm Ibn Al-Muğīra Al-Ġaʿgfyy (810-870): Al-īamiʿ Aṣ-Ṣaḥīḥ, o.O. 1387.
- Al-Ġauzyy, Abū-l-Farağ ʿAbdu-r-Raḥmān Ibn ʿAlyy Ibn Muḥammad Al-Qurašyy Al-Bağdādy: Sīrat AlʿUmarain.
- Al-Qaṣṭalānyy: Aḥmad Ibn Muḥammad Ibn Abī Bakr Ibn Abdil-Malik Ibn Muḥammad Ibn Al-Ḥusain Ibn ʿAlyy: Iršād As-Sāryy li-Šarḥ Ṣaḥīḥ Al-Buḥāryy, o.O., o. J.
- Al-Qurṭubyy: Abū ʿAbdullāh Muḥammad Ibn Aḥmad Ibn Abī Bakr Ibn

Farḥ Al-Anṣāryy Al-Ḥazrağyy Al-Andalūsyy [gest. 1273],
Werk: Al-ıāmi' li-Aḥkām Al-Qur'ān wal-Mubīn limā
taḍammanahu min As-Sunna wa Āy Al-Furqān, Kairo 1987,
Bd. 7, S. 4949 ff.

An-Nasā'yy, Abū 'Abdu-r-Raḥmān Aḥmad Ibn Šu'aib Ibn 'Alyy Ibn
Sinān Ibn Baḥr Ibn Dinār: As-Sunan (Al-Muğtabā), 1.
Auflage, Ägypten 1964.

An-Nawawyy, Abū Zakariya Muḥyiddīn Yaḥyā Ibn Šaraf: Al-Mağmū'.

Ar-Rāzyy, Muḥammad Ibn 'Umar Ibn Al-Ḥasan Ibn Al-Ḥusain Ibn
'Alyy At-Taimyy Al-Bakryy Aṭ-Ṭabaristānyy: Mafātiḥ Al-
İaib.

Aş-Şābunyy: Muḥammad 'Alyy: Şafwat At-Tafāsīr (Auslese der
qur'ānischen Erläuterungen), Beirut 1402 n.H. (1981 n.
Chr.).

Aş-Şāfi'yy, Abū 'Abdullāh Muḥammad Ibn Idrīs Ibn Al-'Abbās Ibn
'Utmān Ibn Aş-Şāfi'yy Al-Quraşyy Al-Muṭṭalibyy: Kitāb Al-
Umm, 1. Auflage, Ägypten 1321 n.H.

Aş-Şaibānyy, Muḥammad Ibn Al-Ḥasan: Şarḥ Kitāb As-Siyar Al-
Kabīr, Ägypten 1957.

As-Saraḥsyy, Şamsu-l-A'imma Muḥammad Ibn Aḥmad Ibn Abī Bakr
(gest. 1097): Al-Mabsūṭ.

Aş-Şaukānyy, Abū 'Abdullāh Muḥammad Ibn 'Alyy Ibn Muḥammad
Ibn 'Abdullāh Ibn Al-Ḥasan Ibn Muḥammad Ibn Şalāḥ Ibn
'Alyy Ibn 'Abdullāh: Nail Al-Auṭār, 1. Auflage, Ägypten 1357
n.H.

As-Suyūṭyy, Ğalāluddīn: Al-Itqān fī 'Ulūmi-l-Qur'ān, Kairo 1287 n.H.

Aṭ-Ṭabaryy, Abū Ğa'far Muḥammad Ibn Ğarīr Ibn Yazīd: Tārīḫ Al-
Umam wal-Mulūk, Kairo 1939.

- At-Tirmidyy, Abū 'Īsā Muḥammad Ibn 'Īsā Ibn Ṭaura Ibn Mūsā Ibn Aḍ-Ḍaḥḥāk As-Sulamyy, Aḍ-Ḍarūr Al-Būḡyy At-Tirmidyy (825-892): As-Sunan, Kairo 1964.
- Az-Zamaḥṣaryy, Abūl-Qāsim Ġārullāh Maḥmūd Ibn 'Umar Ibn Muḥammad Al-Ḥawārazmyy: Al-Kaššāf 'an Ḥaḡā'iq At-Tanzīl.
- Bavaria: (Bavaria Verlag, München): Die Bedeutung des Korans (Tafsīr Al-Qur'ān Al-Karīm).
- Haikal: Muḥammad Ḥusain: Das Leben Muḥammads, Siegen 1987.
- Ḥamīdullāh, Muḥammad: Maḡmū'at Al-Waṭā'iq As-Siyāsiya, Kairo 1941.
- Ibn Al-Aṭūr, 'Izzuddīn Abu-l-Ḥasan 'Alyy Ibn Muḥammad Ibn 'Abdi-l-Karīm Ibn 'Abdi-l-Wāḥid Aš-Šaibānyy Al-Mauṣilyy Al-Ġazaryy: Usdu-l-Īāba fī ma'rifat Aš-Šaḡāba, o.O., o.J.
- Ibn Al-Qayyim Al-Ġauziya, Abū 'Abdullāh Šamsuddīn Muḥammad Ibn Abī Bakr Ibn Ayyūb Ibn Sa'd Ibn Hariz Az-Zar'yy: I'lāmu-l-Muwaqqi'tn 'an Rabbi-l-'Ālamīn, 1. Auflage, Ägypten 1955.
- Ibn Ḥaḡar Al-'Asqalānyy, Šihābu-d-Dīn Aḡmad Ibn 'Alyy Ibn Muḥammad: Ad-Dirāya fī Tārīḡ Aḡādīt Al-Hidāya, Kairo 1964.
- Ibn Ḥambal, Aḡmad Ibn Muḥammad Ibn Hilāl Ibn Asad Ibn Idrīs Ibn 'Abdullāh Ḥayyān Ibn 'Abdullāh Ibn Anas Ibn 'Auf Ibn Qāsiṭ Ibn Māzin Ibn Šaibān Aš-Šaibānyy, Al-Marwazī, Al-Baḡdādy (Abū 'Abdullāh): Al-Musnad, 3. Auflage, Ägypten 1949.
- Ibn Hišām, Abū Muḥammad 'Abdulmalik Ibn Ayyūb Al-Ḥumairyy Aḍ-Ḍuhalyy As-Sudūsyy Al-Ma'āfiryy: As-Sīra An-Nabawiya (Biographie des Propheten).

Ibn Ishāq: Sirat Raslūli-llāh (Biographie des Gesandten Allāhs).

Ibn Kaṭīr: 'Izzuddīn Abi-l-Ḥasan 'Alyy Ibn Abi-l-Karam Muḥammad Ibn Muḥammad Ibn 'Abdi-l-Karīm Ibn 'Abdi-l-Wāḥid Aš-Šaibānyy: Al-Kāmil fi-t-Tārīḫ, Beirut 1385 n.H. / 1965 AD.

Ibn Māḡa, Abū 'Abdullāh Muḥammad Ibn Yazīd Ar-Rab'yy Al-Qazwīnyy (824-887): As-Sunan o.O., 1952.

Ibn Taimiyya, Taqīyu-d-Dīn Abū-l-'Abbās Aḡmad Ibn 'Abdu-l-Ḥalīm Ibn 'Abdi-s-Salām: Al-Ḥisba fil-Islam (in: Maḡmū'at ar-Rasā'il) 1. Auflage, Ägypten 1323 n.H.

Mālik Ibn Anas Ibn Mālik Ibn Abī 'Āmir Ibn 'Amr Ibn Al-Hāriṭ Al-Ašbahyy Al-Madanyy (Abū 'Abdullāh): Al-Muwaṭṭa' lil-Imām Muḥammad (Ibn Al-Ḥasan Aš-Šaibānyy), Aram-Baḡ 1962.

Muslim Ibn Al-Ḥaḡḡāḡ Ibn Muslim Al-Qušairyy An-Naisābūryy, Abū-l-Ḥusain: Ṣaḡīḫ Muslim, 1. Auflage, Ägypten 1330.

Qutb, Saiyed: Fī Dilāl Al-Qur'ān (Unter dem Schatten des Al-Qur'ān Al-Karīm).

Rassoul, Abū-r-Riḏā' Muḥammad Ibn Aḡmad Ibn: Autor und Herausgeber folgender Titel, u.a. bei IB:

- Tafsīr Al-Qur'ān Al-Karīm
- Auszüge aus dem Ṣaḡīḫ Al-Buḡāryy
- Die Scheidung nach islamischem Recht
- Aš-Ṣalāh - das Gebet im Islam
- Der Ġihād - das Gesetz von Saat und Ernte
- Jesus, der Prophet Allāhs
- Die Rechtgeleiteten Kalifen
- Muḥammad, Prophet der Barmherzigkeit
- Lexikon der Pilgerfahrt
- Labbaik
- Von der Sunna des Propheten (a.s.s.)

- Was ist Islam?
- Zamzam, Geschichte eines Brunnens.

Rotter, Gernot: Das Leben des Propheten, aus dem Arabischen von, Tübingen 1976.

Ende!
Alles Lob gebührt
dem Herrn der Welt!

.....

.....

.....